

« Clarity »

2017

Geschäftsbericht



Einleitung

- 2** • Kennzahlen der VP Bank Gruppe
- 5** • Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates und des Chief Executive Officers

1.

Die VP Bank Gruppe

- 13** • Die VP Bank im Überblick
- 14** • Highlights 2017 im Rückblick
- 16** • Die Organisationsstruktur der VP Bank Gruppe
- 21** • Wirtschaftliches Umfeld
- 22** • Die VP Bank am Kapitalmarkt

2.

Unternehmensstrategie

- 29** • Strategische Ausrichtung der VP Bank
- 36** • Die Marke der VP Bank
- 40** • Strategische Partnerschaften

3.

Nachhaltigkeit

- 45** • Nachhaltigkeitsmanagement der VP Bank
- 47** • CSR-Reporting
- 48** • Die Stakeholder der VP Bank
- 49** • Die Kundenberatung der VP Bank
- 53** • Die Mitarbeitenden der VP Bank
- 58** • Verantwortung als Arbeitgeberin
- 60** • Die Lieferanten der VP Bank
- 61** • Nachhaltigkeit im Anlageprozess
- 62** • Das gesellschaftliche Engagement der VP Bank
- 64** • Betriebsökologie der VP Bank
- 68** • Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden
- 72** • Anlegerschutz durch MiFID II

4.

Corporate Governance und Vergütungsbericht

- 77** • Corporate Governance 2017
- 94** • Vergütungsbericht

5.

Segmente

- 105** • Segmentberichterstattung
- 108** • Client Business Liechtenstein
- 110** • Client Business International
- 112** • Corporate Center

6.

Finanzbericht 2017 der VP Bank Gruppe

- 117** • Konsolidierter Jahresbericht der VP Bank Gruppe
- 121** • Konsolidierte Erfolgsrechnung
- 122** • Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
- 123** • Konsolidierte Bilanz
- 124** • Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
- 125** • Konsolidierte Geldflussrechnung
- 127** • Rechnungslegungsgrundsätze und Erläuterungen
- 138** • Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe
- 154** • Segmentberichterstattung
- 156** • Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
- 186** • Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

7.

Finanzbericht 2017 der VP Bank AG, Vaduz

- 193** • Jahresbericht der VP Bank AG, Vaduz
- 194** • Bilanz
- 196** • Erfolgsrechnung
- 198** • Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes
- 199** • Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Erläuterungen zum Risikomanagement
- 201** • Anhang zur Bilanz und Erfolgsrechnung
- 212** • Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Impressum

Dieser Geschäftsbericht wurde mit grösstmöglicher Sorgfalt erstellt, und alle Daten sind überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Der Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der VP Bank Gruppe beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung stehenden Informationen getroffen wurden. Diese Aussagen über die Zukunft unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

In diesem Bericht wird für Personen häufig nur die maskuline Form verwendet; selbstverständlich schliesst diese die feminine ein. Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Massgeblich ist in Zweifelsfällen die deutsche Version.

Media & Investor Relations

VP Bank AG
Tanja Muster · Leiterin Group Communications & Marketing
Aeulestrasse 6 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
T +423 235 67 62 · F +423 235 77 55
corporate.communications@vpbank.com
www.vpbank.com

Text

VP Bank AG, Vaduz

Layout und Realisation

VP Bank AG, Vaduz

Illustrationen

Thomas Danthony, London · www.thomasdanthony.com

Druck

BVD Druck+Verlag AG, Schaan · www.bvd.li

Klimaneutral gedruckt

Papier

Gedruckt auf PlanoJet 100 g/m² und Profibulk 300 g/m².

Chlorfrei, säurefrei, holzfrei, FSC-zertifiziert

Aktionärsinformationen

Die VP Bank Gruppe im Überblick

- 1956 gegründet
- Drittgrösste Bank in Liechtenstein
- Rund 860 Mitarbeitende
- An der Börse Zürich (SIX Swiss Exchange) kotiert
- «A-» Rating von Standard & Poor's
- Sieben Standorte an wichtigen internationalen Finanzplätzen (Vaduz, Zürich, Luxemburg, Singapur, Hongkong, Moskau, Tortola/BVI)
- Konzentration auf Vermögensverwaltung für Intermediäre und Privatpersonen

Mittelfristziele bis Ende 2020

- Betreute Kundenvermögen von CHF 50 Mrd.
- Konzerngewinn von CHF 80 Mio.
- Cost/Income Ratio unter 70 %

Finanzkalender 2018

Bilanzmedienkonferenz	6. März 2018
Generalversammlung	27. April 2018
Dividendenzahlung	4. Mai 2018
Roundtable-Halbjahreszahlen	21. August 2018

Stammdaten

Namenaktien A, kotiert an der Schweizer Börse (SIX)	
Symbol SIX	VPBN
Bloomberg Ticker	VPBN
Reuters Ticker	VPBN.S
Valorenummer	31 548 726
ISIN	LI0315487269



2017 hat die VP Bank im Zuge der Digitalisierungsstrategie und der Umgestaltung ihres Markenauftritts die Website technisch und optisch komplett neu aufgesetzt. Gleichzeitig haben wir die Markenstrategie geschärft und sieben zentrale Markenbotschaften daraus abgeleitet. Die optische Umsetzung dieser Botschaften sehen Sie auf den Illustrationsseiten dieses Geschäftsberichtes.

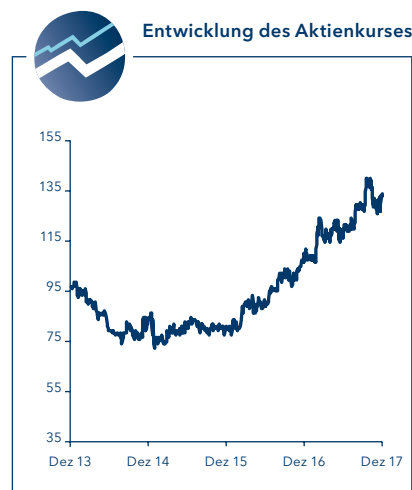
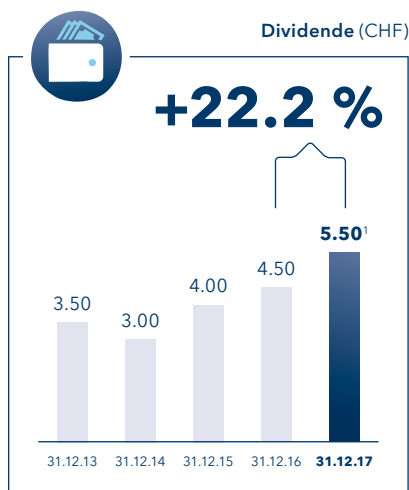
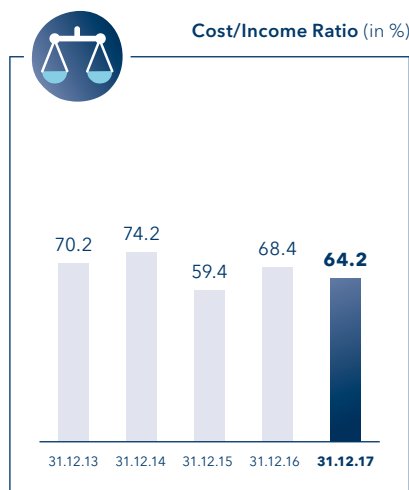
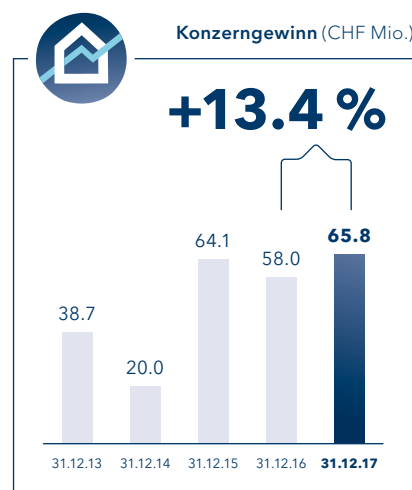
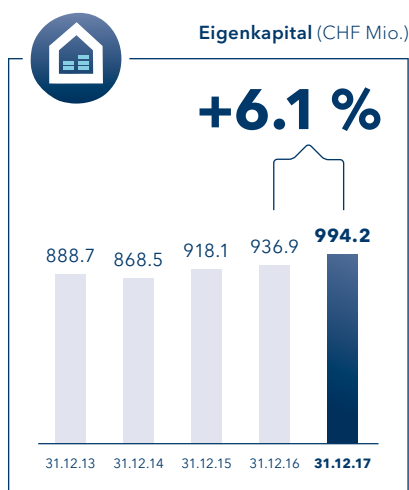
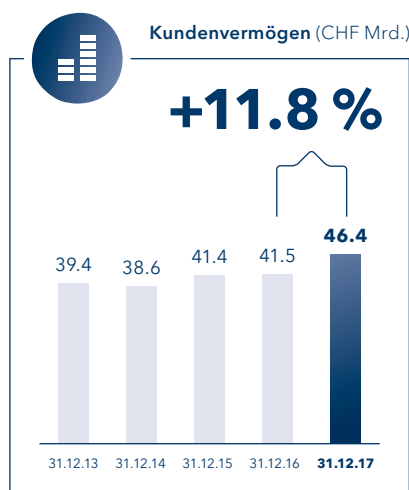
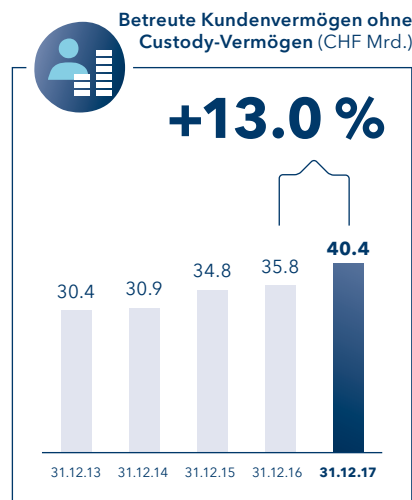
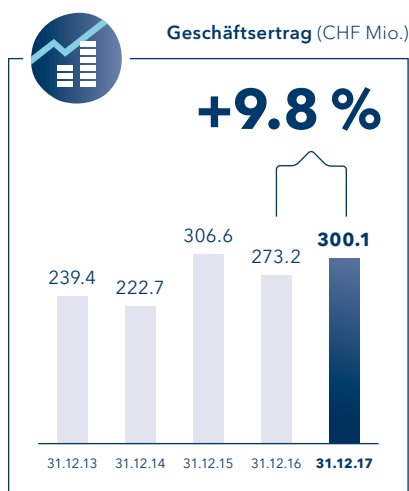
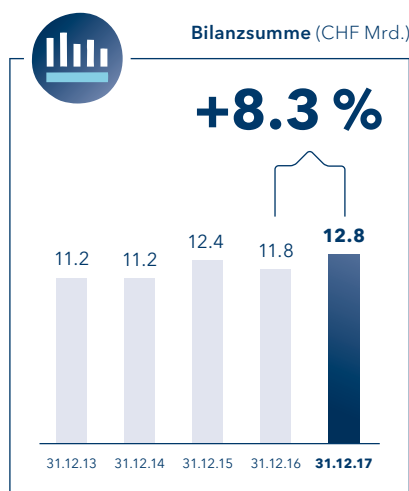
Die Digitalisierung mit ihren zahlreichen Herausforderungen hat dazu beigetragen, dass wir ein neues, bewegendes Designkonzept für die VP Bank geschaffen haben. Wir haben es «**Clarity**» getauft - frisch, modern und einzigartig bringen wir unsere Exzellenz zum Ausdruck. Dabei reduzieren wir uns auf eine klare Aussage, die prompt verständlich ist. Die elegante und eigenständige Formensprache vermittelt unsere Souveränität und strahlt Ruhe aus. Mit einer Exaktheit und Prägnanz, mit der wir auch als Berater und Verwalter agieren.

Die ganzheitliche Auffrischung der Marke VP Bank in Auftritt und Inhalt dient als Basis für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Weitere Informationen zum Brand-Refresh finden Sie im Kapitel «Die Marke der VP Bank» sowie online auf www.vpbank.com/marke.



www.vpbank.com/marke

Kennzahlen der VP Bank Gruppe

¹Antrag an die Generalversammlung

— VP Bank Namenaktie A (in CHF)

Kennzahlen der VP Bank Gruppe

	2017	2016	Veränderung in %
Eckzahlen zur Erfolgsrechnung in CHF Mio.^{1,2}			
Geschäftsertrag	300.1	273.2	9.8
Erfolg Zinsgeschäft	104.4	102.4	2.0
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	123.9	118.8	4.3
Erfolg Handelsgeschäft	50.2	44.5	12.9
Geschäftsaufwand	229.8	212.2	8.3
Konzerngewinn	65.8	58.0	13.4
Eckzahlen zur Bilanz in CHF Mio.^{1,2}			
Bilanzsumme	12'778.1	11'793.7	8.3
Forderungen gegenüber Banken	892.6	660.8	35.1
Forderungen gegenüber Kunden	5'647.6	5'248.7	7.6
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'559.4	9'838.9	7.3
Total Eigenkapital	994.2	936.9	6.1
Eigenkapitalquote (in %)	7.8	7.9	-2.1
Tier 1 Ratio (in %)	25.7	27.1	-5.1
Leverage Ratio gemäss Basel III (in %)	7.5	7.8	-3.8
Total betreute Kundenvermögen in CHF Mio.	40'386.3	35'753.9	13.0
Bilanzwirksame Kundengelder (ohne Custody-Gelder)	10'177.0	9'712.2	4.8
Treuhandanlagen (ohne Custody-Anlagen)	700.8	612.9	14.3
Kundendepots	29'508.6	25'428.8	16.0
Custody-Vermögen in CHF Mio.	6'062.0	5'790.4	4.7
Total Kundenvermögen in CHF Mio.	46'448.3	41'544.3	11.8
Geschäftsvolumen¹⁰	46'033.9	41'002.6	12.3
Netto-Neugeld	1'894.3	7.4	n.a.
Kennzahlen²			
Return on Equity (in %) ^{1,3}	6.9	6.3	
Cost/Income Ratio (in %) ⁴	64.2	68.4	
Geschäftsaufwand / Geschäftsertrag (in %)	76.6	77.7	
Personalbestand (teilzeitbereinigt, ohne Praktikanten) ⁵	799.5	738.3	
Geschäftsertrag pro Mitarbeiter (in CHF 1'000)	375.4	370.1	
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter (in CHF 1'000) ⁶	240.9	253.3	
Konzerngewinn pro Mitarbeiter (in CHF 1'000)	82.3	78.5	
Kennzahlen zu den VP Bank Aktien in CHF¹			
Konzerngewinn pro Namenaktie A ⁷	10.89	9.61	
Konzerngewinn pro Namenaktie B ⁷	1.09	0.96	
Dividende pro Namenaktie A ⁸	5.50	4.50	
Dividende pro Namenaktie B ⁸	0.55	0.45	
Dividendenrendite (in %)	4.1	4.2	
Pay-Out-Ratio (in %)	50.5	46.8	
Total Aktionärsrendite (Namenaktie A, in %)	27.31	36.59	
Eigene Mittel pro ausstehender Namenaktie A am Bilanzstichtag	165.33	157.14	
Eigene Mittel pro ausstehender Namenaktie B am Bilanzstichtag	15.37	14.47	
Kurs pro Namenaktie A	133.00	108.00	
Kurs pro Namenaktie B	13.30	10.80	
Höchstkurs pro Namenaktie A	141.90	111.90	
Tiefstkurs pro Namenaktie A	105.00	78.05	
Börsenkapitalisierung (in CHF Mio.) ⁹	880	714	
Price Earnings Ratio pro Namenaktie A	12.21	11.24	
Price Earnings Ratio pro Namenaktie B	12.21	11.24	
Rating Standard & Poor's	A-/Positive/A-2	A-/Positive/A-2	

¹ Die Eck- und Kennzahlen werden auf Basis der den Aktionären der VP Bank AG, Vaduz, zurechenbaren Konzerngewinne und Eigenen Mittel berechnet und ausgewiesen.

² Details in den Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung und konsolidierten Bilanz.

³ Konzernergebnis / durchschnittliches Eigenkapital abzüglich Dividende.

⁴ Geschäftsaufwand (ohne Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste) / Geschäftsertrag.

⁵ Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sind in Bezug auf die Angabe zum Personalbestand die Lernenden mit 50 Prozent zu berücksichtigen.

⁶ Geschäftsaufwand exklusive Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste / Geschäftsertrag abzüglich übriger Erfolg und Erfolg Finanzanlagen.

⁷ Auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktienanzahl (Namenaktien A) (Anhang 11).

⁸ Vorbehältlich der Zustimmung der Generalversammlung.

⁹ Inklusive Namenaktien B.

¹⁰ Betreute Kundenvermögen und Forderungen gegenüber Kunden.



Fredy Vogt
Präsident des
Verwaltungsrates

Alfred W. Moeckli
Chief Executive Officer

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates und des Chief Executive Officers

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
 sehr geehrte Damen und Herren

Kaum eine Wolke trübte den Konjunkturhorizont im Jahr 2017. Eine kräftige wirtschaftliche Erholung der Eurozone führte die Weltwirtschaft in ruhigeres Fahrwasser. An den Finanzmärkten herrschte deshalb eine äusserst freundliche Stimmung. Die Abwertung des Schweizer Franken sorgte auf Seite der eidgenössischen Exportwirtschaft für Erleichterung.

In diesem Umfeld ist es der VP Bank 2017 gelungen, an allen Standorten der Gruppe das angestrebte organische Wachstum zu erwirtschaften. Das breit abgestützte Netto-Neugeld beweist die Richtigkeit unserer Wachstumsstrategie. Zusätzlich haben sich die getroffenen strategischen und operativen Massnahmen positiv im Jahresergebnis niedergeschlagen.

Erfreuliches Jahresergebnis

Die VP Bank Gruppe weist für das Geschäftsjahr 2017 einen Konzerngewinn von CHF 65.8 Mio. aus. Im Vorjahr wurde ein Gewinn von CHF 58.0 Mio. erwirtschaftet. Der Konzerngewinn konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 13.4 Prozent gesteigert werden.

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der Geschäftsertrag 2017 von CHF 273.2 Mio. um 9.8 Prozent auf CHF 300.1 Mio.

Der Geschäftsaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 8.3 Prozent auf CHF 229.8 Mio.

Die betreuten Kundenvermögen erhöhten sich um 13.0 Prozent von CHF 35.8 Mrd. auf CHF 40.4 Mrd. Die VP Bank Gruppe verzeichnete im Jahr 2017 einen Netto-Neugeldzufluss von betreuten Kundengeldern in Höhe von CHF 1'894 Mio. Im Vergleich zur organischen Entwicklung des Netto-Neugeldes im Jahr 2016 zeigte das Netto-Neugeld 2017 eine markante Verbesserung. Die erfreulichen Zuflüsse von Kundengeldern konnten wir dank intensiver Marktbearbeitung, Zuflüssen von bestehenden Kunden und Rekrutierung von neuen Kundenberatern erzielen.

Per 31. Dezember 2017 betrug die Tier 1 Ratio 25.7 Prozent (31. Dezember 2016: 27.1 Prozent). Die Cost/Income Ratio konnten wir um erfreuliche 4.2 Prozentpunkte auf 64.2 Prozent senken.

Dividendenerhöhung beantragt

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 27. April 2018, eine Dividende von CHF 5.50 pro Namenaktie A (Vorjahr CHF 4.50) und CHF 0.55 pro Namenaktie B (Vorjahr CHF 0.45) auszuzahlen. Die Basis bildet die vom Verwaltungsrat definierte Dividendenpolitik. Die VP Bank strebt eine konstante Dividenden-

entwicklung an – mit dem Ziel, vom erwirtschafteten Konzerngewinn 40 Prozent bis 60 Prozent an die Aktionäre auszuschütten. Die vorgeschlagene Dividende basiert auf dem Konzerngewinn von CHF 65.8 Mio.

Strategische Ausrichtung und Positionierung

Das Geschäftsmodell der VP Bank basiert auf den zwei strategischen Säulen Intermediärgeschäft und Private Banking. Wir verstehen uns als Ansprechpartner für eine anspruchsvolle Privatkundschaft, sind etablierter Partner für Finanzintermediäre und bieten in Ergänzung ein internationales Fondskompetenzzentrum. Das primäre strategische Ziel der VP Bank ist es, durch die Aktivitäten in den definierten Zielmärkten profitabel und qualitativ zu wachsen und dabei die Eigenständigkeit zu bewahren.

Verwaltungsrat und Gruppenleitung haben im Jahr 2015 die «Strategie 2020» entwickelt. Diese Strategie umfasst die langfristig gültigen Handlungsfelder Wachstum, Fokus und Kultur. Dabei stehen eine kombinierte Wachstumsstrategie, Effizienzsteigerungen sowie die Weiterentwicklung unserer Verkaufs- und Performancekultur im Mittelpunkt.

2017 haben wir auf Grundlage der «Strategie 2020» die Organisations- und Führungsstruktur angepasst und die Aufgaben innerhalb des Group Executive Managements neu definiert.

Auf Stufe der Gruppenleitung wurde per 1. Januar 2017 die neue Organisationseinheit «General Counsel & Chief Risk Officer» gebildet. Monika Vicandi, die bereits den Bereich Group Legal, Compliance & Tax leitete, führt seit Januar 2017 die Organisationseinheit «General Counsel & Chief Risk Officer» und ist Mitglied der Gruppenleitung der VP Bank. Die Bereiche Group Legal, Compliance & Tax sowie Group Risk wurden zu einer neuen Organisationseinheit mit Einsitz in der Gruppenleitung zusammengelegt. Diese Aufwertung trägt insbesondere der ständig zunehmenden Marktregulierung und den dadurch wachsenden Anforderungen an international ausgerichtete Finanzdienstleister Rechnung.

Ebenfalls mit Jahresbeginn 2017 haben wir die Organisationseinheit «Investment Solutions» geschaffen. Diese neue Einheit führt zu einer weiteren strategischen Stärkung der gruppenweiten Investmentkompetenz. Die Leitung hat per 1. März 2018 Dr. Felix Brill als «Head of Investment Solutions» übernommen. Felix Brill ist Ökonom und verfügt über eine langjährige Erfahrung in der Finanzbranche. Bis zu diesem Zeitpunkt führte Christoph Mauchle, Leiter Client Business und Mitglied der Gruppenleitung, interimistisch die Organisationseinheit «Investment Solutions».

Um eine konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung unserer «Strategie 2020» innerhalb der Gruppe zu gewährleisten und deren Wichtigkeit zu unterstreichen, haben wir ab dem 1. April 2017 verschiedene Aufgaben im Rahmen

der strategischen Führung in einem neu geschaffenen Bereich «Group Strategy» gebündelt. Mit der Schaffung dieser Organisationseinheit stellen wir einen konsequenten Strategieprozess sicher und richten den Fokus verstärkt auf eine gesamtheitliche Entwicklung der VP Bank Gruppe.

Weitere Details zu unserer strategischen Ausrichtung, Positionierung und Zielerreichung finden sich im Kapitel «Strategische Ausrichtung der VP Bank» auf den Seiten 29 ff.

Mittelfristziele

Im Rahmen der «Strategie 2020» haben wir unsere Mittelfristziele wie folgt definiert:

- CHF 50 Mrd. betreute Kundenvermögen (Assets under Management)
- CHF 80 Mio. Konzerngewinn
- Cost/Income Ratio unter 70 Prozent

Die Assets under Management betragen per Ende 2017 CHF 40.4 Mrd. (Vorjahreswert: CHF 35.8 Mrd.), der Konzerngewinn CHF 65.8 Mio. (2016: CHF 58.0 Mio.). Per 31. Dezember 2017 beträgt die Cost/Income Ratio 64.2 Prozent (Vorjahr: 68.4 Prozent).

Die Entwicklung der aktuellen Zahlen sowie unsere starke Eigenmittelausstattung zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Die Aktien der VP Bank und Investor Relations

Auch im Jahr 2017 entwickelte sich der Kurs der VP Bank Aktie sehr positiv. Der Kurs erhöhte sich im Jahresverlauf von CHF 108.00 auf erfreuliche CHF 133.00 per 31.12.2017 und verzeichnete im Oktober einen Höchstkurs von CHF 141.90. Mit einem Wertzuwachs von 27.3 Prozent (inkl. Dividende) zeigte sich die VP Bank Aktie im Vergleich mit anderen Banken im Jahresverlauf erneut als sehr attraktives Investment.

Die Generalversammlung beschloss die Ausschüttung einer erhöhten Dividende von CHF 4.50 pro Namenaktie A und CHF 0.45 pro Namenaktie B. Die Dividenden gelangten am 5. Mai 2017 zur Auszahlung.

Unser Aktienrückkauf über die ordentliche Handelslinie wurde Ende Mai 2017 abgeschlossen. Am 6. Juni 2016 hatte die VP Bank AG ein Aktienrückkaufprogramm über maximal 120'000 eigene Namenaktien A mit einem Nennwert von je CHF 10 angekündigt. In der Zeit vom 7. Juni 2016 bis 31. Mai 2017 wurden insgesamt 88'835 Namenaktien A zurückgekauft. Damit hält die VP Bank AG per 31. Dezember 2017 insgesamt direkt oder indirekt 547'320 eigene Namenaktien A und 131'662 eigene Namenaktien B (8.47 Prozent des Kapitals und 5.65 Prozent der Stimmrechte). Die zurückgekauften Namenaktien A sollen für künftige Akquisitionen oder für Treasury Management-Zwecke verwendet werden.

Anfang März 2017 bestätigte die Ratingagentur «Standard & Poor's» das ausgezeichnete «A-»-Rating der VP Bank und verbesserte den Ausblick von «stabil» auf «positiv». Im August 2017 bestätigte Standard & Poor's neuerlich das «A-»-Rating und hob dabei die starke Eigenmittelausstattung der VP Bank Gruppe sowie die damit verbundenen Möglichkeiten hervor, allfällige Risiken in hohem Grade absorbieren zu können. Das bestätigte Rating und der verbesserte Ausblick berücksichtigen zudem unsere operativen Fortschritte, die tiefen Kreditrisiken sowie die sehr starke Kapitalausstattung.

Unter dem Motto «Neue Herausforderungen - neue Geschäftschancen» lud die VP Bank im Mai 2017 in Luxemburg Investoren sowie Teilnehmer aus Finanz, Wirtschaft, Politik und Presse zum «VP Bank Finanz Dialog 2017». Als Key Note Speaker konnten wir Adrian Hasler, Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein, begrüßen. Der «VP Bank Finanz Dialog» war die dritte Veranstaltung dieser Art und trug zu unserem Ziel bei, in einem offenen und kontinuierlichen Dialog über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

Weitere bedeutende Ereignisse

Das Geschäftsmodell der VP Bank beruht auf den zwei strategischen Säulen Intermediärgeschäft und Private Banking. Die Dienstleistungen für unsere Intermediärkunden haben wir 2017 erfolgreich weiter ausgebaut; unsere Investitionen in diesem Bereich zeigen ihre Wirkung. Im Private Banking setzten wir durch ein neues Beratungskonzept, verschiedene Beratungspakete mit attraktiven Kundenlösungen und den Einsatz unserer neuen Beratungssoftware Massstäbe in der Kundenbetreuung.

Zur Erreichung unserer Wachstumsziele haben wir Ende 2016 das Projekt «Relationship Manager Hiring» gestartet. 2017 konnten wir im Zuge dessen bereits etliche neue Kundenberater für die VP Bank - verbunden mit erfreulichem Neugeldzufluss - gewinnen.

Ebenso konnten wir unser Fondsgeschäft dynamisch weiterentwickeln. Besonders erfolgreich sind wir mit dem Modell des «One-Stop-Shop» mit der gesamten Palette an Fondsdienstleistungen aus einer Hand. Das Fondsgeschäft ist für die VP Bank ein sehr attraktives Wachstumssegment und stellt eine wesentliche Ergänzung zu unserer Angebotspalette dar.

Im Berichtsjahr haben wir an etlichen Elementen unserer Markenstrategie gearbeitet. Dies wirkte sich in mehreren Bereichen aus: Auf inhaltlicher Ebene wurde eine Schärfung vorgenommen, das Design des VP Bank Auftritts wurde aufgefrischt und die Website optisch und technisch komplett neu aufgesetzt. Details dazu finden sich im Kapitel «Die Marke der VP Bank» auf Seite 36 ff. Unser neuer Auftritt begleitet Sie optisch durch diesen Geschäftsbericht.

Am 6. September 2017 wurden die British Virgin Islands in der Karibik von Hurrikan Irma stark getroffen. Unser Standort in Road Town/Tortola blieb kurzzeitig geschlossen, dank eines effizienten Krisenmanagements konnten wir den Betrieb der VP Bank (BVI) Ltd jedoch weitestgehend aufrechterhalten. Im Zuge dessen wurden die Kunden umgehend informiert sowie eine Servicehotline und eine spezifische E-Mail-Adresse eingerichtet. Die VP Bank (BVI) Ltd konnte am Montag, 6. November 2017, in Road Town ihre normalen Öffnungszeiten wieder aufnehmen. Verwaltungsrat und Group Executive Management danken allen, die in diesen Wochen alles darangesetzt haben, um unsere Mitarbeitenden vor Ort zu unterstützen und den Betrieb sicherzustellen.

Im September 2017 führte die VP Bank Gruppe eine neuerliche Mitarbeiterumfrage durch. Sie zeigt eine signifikante Verbesserung in den wichtigsten Beurteilungskriterien gegenüber unserer Umfrage im Jahr 2015 und beweist, dass die vor zwei Jahren eingeleiteten Massnahmen Wirkung zeigen.

Stolz sind wir auf eine Auszeichnung der Fuchsbriefe: Im November 2017 wurde der VP Bank in Berlin das Prädikat «Top Anbieter» für die Beratungsleistung verliehen. Diese renommierte Auszeichnung weist die VP Bank als eine der fünf besten Banken im gesamten deutschsprachigen Raum aus und zeigt, dass unsere Beratungsteams im internationalen Vergleich auf höchstem Niveau agieren.

Die Erhöhung des Anlegerschutzes durch die Richtlinie MiFID II ist für die VP Bank Gruppe ab 2018 an allen EU/EWR-Standorten bzw. für unsere Kunden mit entsprechendem Domizil umzusetzen. Wir haben daher MiFID II konsequent in unsere Geschäftsprozesse integriert und sind für die kommenden Anforderungen bestens gerüstet. Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie im Kapitel «Anlegerschutz durch MiFID II» auf Seite 72.

Die Einhaltung der Sorgfaltspflichten hinsichtlich der Steuerkonformität von Kunden sehen wir als besonders wichtige Aufgabe. Der Automatische Informationsaustausch (AIA) gilt als internationaler Standard für Informationen über Finanzkonten sowie Amtshilfe in Steuersachen. Die grenzüberschreitende Steuerhinterziehung soll mit Hilfe dieses globalen Standards verhindert werden. Bisher haben sich mehr als 100 Länder zur Übernahme bekannt. Liechtenstein hat im Jahr 2016 den AIA eingeführt, 2017 erfolgte das erste AIA-Reporting für das Geschäftsjahr 2016 mit 61 Partnerstaaten Liechtensteins – diese Zahl dürfte 2018 auf 88 Partnerstaaten ansteigen. Die Kundenbeziehungen der VP Bank finden zu 90 Prozent mit AIA-Staaten statt. Darüber hinaus haben wir 2017 eine Einigung mit den Behörden in Deutschland im Zusammenhang mit unversteuerten Vermögenswerten deutscher Kunden erzielt.

Personelle Veränderungen

An der 54. Generalversammlung am 28. April 2017 fanden Erneuerungswahlen in den Verwaltungsrat der VP Bank statt. Prof. Dr. Teodoro D. Cocca, Dr. Beat Graf und Michael Riesen wurden als Mitglieder des Verwaltungsrats für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt. Dr. Daniel H. Sigg verzichtete auf eine Wiederwahl und schied aus dem Verwaltungsrat aus. Er wurde 2008 in den Verwaltungsrat gewählt und war Vorsitzender des Risk Committee sowie Mitglied des Audit Committee des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat dankt Dr. Daniel H. Sigg für seinen grossen Einsatz für die VP Bank und wünscht ihm für seine Zukunft alles Gute.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 27. April 2018 die Wiederwahl von Fredy Vogt und Dr. Florian Marxer als Mitglieder des Verwaltungsrates für eine Amtsdauer von jeweils drei Jahren.

Auf der Grundlage der festgelegten strategischen Ziele hat der Verwaltungsrat beschlossen, der Generalversammlung vom 27. April 2018 ausserdem Dr. Thomas R. Meier zur Wahl in den Verwaltungsrat vorzuschlagen. Er verfügt über mehr als drei Jahrzehnte internationaler Erfahrung in der Finanzbranche mit Schwerpunkt in Asien. Damit verstärkt der Verwaltungsrat seine eigenen Kompetenzen und stellt eine langfristig orientierte Nachfolgeplanung sicher.

Chief Operating Officer (COO) Martin C. Beinhoff entschied sich, die VP Bank Gruppe per Ende Juni 2017 zu verlassen. Er zeichnete für die Bereiche Group Credit, Group Operations und Group Information Technology verantwortlich. Der Verwaltungsrat hat Dr. Urs Monstein zum neuen COO und Mitglied der Gruppenleitung ernannt; er wird am 1. Mai 2018 in die VP Bank eintreten. Bis dahin leiten CEO Alfred W. Moeckli und CFO Siegbert Näscher interimistisch die Einheiten Information Technology und Operations. Der Bereich Group Credit wurde per 1. Juli 2017 der Einheit des CFO zugeordnet.

Mit dem Eintritt von Dr. Felix Brill als Head of Investment Solutions sowie Dr. Urs Monstein als COO ist im Laufe des ersten Halbjahres 2018 das Group Executive Management der VP Bank wieder komplett besetzt.

Wichtige Veränderungen erfolgten auch an unseren internationalen Standorten. Per 1. Februar 2017 hat Nicholas A. Clark die Funktion des Chief Executive Officer der VP Bank (BVI) übernommen. Seit 13. März 2017 leitet Bruno Morel als Chief Executive Officer die VP Bank (Singapore) Ltd.

Ausblick

Auch 2018 wird Wachstum ein Kernthema für die VP Bank Gruppe bleiben: Dies bedeutet eine konsequente Weiterführung der qualitativen Stärkung unserer Kundenbetreuung sowie den Ausbau erfahrener Teams. Im Vordergrund steht auch hier die Qualität: Wir wachsen nicht um jeden Preis, die Neuzugänge müssen primär zur Kultur der VP Bank passen. Im Rahmen des Projektes «Relationship Manager Hiring» haben wir uns bis Ende 2019 zum Ziel gesetzt, insgesamt 75 Kundenberater in den Segmenten Intermediaries und Private Banking einzustellen, etwa die Hälfte davon in Asien.

Darüber hinaus werden wir sich uns bietende Marktopportunitäten nutzen, um durch Akquisitionen in Wachstum zu investieren. Die VP Bank verfügt unverändert über eine sehr solide Eigenkapitalbasis, die es erlaubt, den Wandel in der Finanzbranche aktiv zu nutzen.

Mit dem Bezug neuer und grösserer Büroräumlichkeiten in Zürich, Luxemburg und Singapur schaffen wir in diesem Jahr die geeignete Infrastruktur für personelles Wachstum.

2018 ist ein Jahr der Jubiläen für unsere Standorte: Bereits seit 30 Jahren ist die VP Bank in Zürich mit einer Tochtergesellschaft vertreten. Ebenfalls seit 1988 ist die VP Bank in Luxemburg aktiv. VP Fund Solutions (Luxembourg) SA, unser Fondskompetenzzentrum, feiert 2018 das 20-jährige Bestehen.

Im Geschäftsbericht 2016 haben wir über die Asienstrategie der VP Bank berichtet. Unser Standort in Singapur wurde 2008 gegründet und feiert 2018 sein 10-jähriges Jubiläum. Der asiatisch-pazifische Raum ist einer unserer definierten Zielmärkte, in dem wir umfangreiche Wachstumschancen sehen. VP Bank (Singapore) Ltd ist eine Tochtergesellschaft der VP Bank Gruppe mit Bankenstatus und rund 50 Mitarbeitenden. Unsere künftigen Wachstumsziele in Singapur erfordern in der derzeitigen Struktur eine laufende Erhöhung des Aktienkapitals; daher haben wir bereits 2017 die Umwandlung von einer Tochtergesellschaft (Subsidiary) in eine Niederlassung (Branch) beantragt. Des Weiteren wird die Lizenz von einer «Merchant Bank» zu einer «Wholesale Bank» erweitert. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich im Juli 2018.

Auch 2018 werden uns die regulatorischen Rahmenbedingungen stark beschäftigen. Die anhaltend zunehmende Regulierung führt zu wachsenden Kosten und sinkenden

Margen. Unsere Effizienzprogramme sowie eine konsequente Weiterführung unseres Kostenmanagements sind die Antwort auf diese Entwicklungen. Durch kompetente Teams, eine aktive Zusammenarbeit mit den relevanten Finanzmarktteilnehmern sowie einen permanenten Know-how-Austausch haben wir entsprechende Voraussetzungen geschaffen.

2018 werden wir unsere erfolgreich gestartete Digitalisierungsstrategie weiter fortführen. Unter dem Programmtitel «Next» betreiben wir mehrere umfangreiche Digitalisierungsprojekte. Sie umfassen einerseits die Modernisierung der Kommunikationskanäle zwischen unseren Kunden und der Bank und andererseits den Ausbau der Online-Angebote. Im Frühjahr 2018 werden wir das neue e-banking der VP Bank vorstellen können.

Ebenso erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr, von den 2017 getätigten Innovationen und Investitionen in Beratungsqualität und neue Produkte der VP Bank profitieren zu können.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, die nachhaltige Basis für das Wachstum der VP Bank Gruppe weiter verstärken zu können. Mit unseren kompetenten und leistungswilligen Mitarbeitenden sind wir dafür gut gerüstet.

Dank

Die Erfolge des Jahres 2017 bestätigen einmal mehr die Richtigkeit unserer eingeschlagenen Strategie. Wir freuen uns, gemeinsam bisher so Vieles erreicht zu haben und sehen dies als Ansporn, auch in Zukunft konsequent unseren Weg von Wachstum, Fokus und Kultur zu gehen. Wir bedanken uns besonders bei unseren Mitarbeitenden für die tatkräftige Unterstützung und zählen auch weiterhin auf ihren engagierten Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Unseren Kundinnen und Kunden, Aktionärinnen und Aktionären danken wir herzlich für ihre anhaltende Treue zur VP Bank.



Fredy Vogt
Präsident des Verwaltungsrates



Alfred W. Moeckli
Chief Executive Officer



Vertrauen schenkt
man nicht, ...





... es **wächst.**





« Vertrauen entsteht durch guten und offenen Kontakt. Vertrauen wächst, wenn sich eine Beziehung über viele Jahre hinweg entwickelt und intensiviert. Mir ist es wichtig, nicht nur den Kunden, sondern auch sein Umfeld zu kennen. Auf diese Weise verstehe ich seine Bedürfnisse besser und schaffe die Voraussetzung für ein beständiges Vertrauensverhältnis. Dafür braucht es Zeit. Aber diese Zeit investiere ich gern, denn nur so können gemeinsame Erlebnisse zum Ausdruck gegenseitiger Wertschätzung werden. »

Tobias Wehrli
Leiter Intermediaries



« Vertrauen spielt für Kunden eine grosse Rolle. Umso wichtiger ist es, einen guten persönlichen Kontakt zu pflegen und eine individuelle Beziehung aufzubauen, die die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet. Unser Beratungsprozess ist daher nicht nur eine Frage des Know-hows, sondern viel mehr eine Frage von Engagement. Vermögen zu verwalten oder Anlagestrategien zu entwickeln ist nicht für jeden Kunden gleich. Es erfordert für jeden ganz besondere Aufmerksamkeit. Dafür nehme ich mir Zeit. »

Carmen Troisio
Kundenberaterin Private Banking Liechtenstein & Schweiz

1



Die VP Bank
Gruppe

Die VP Bank im Überblick

Die VP Bank Gruppe ist eine international tätige Privatbank. Sie konzentriert sich auf Vermögensverwaltung für Privatpersonen und Intermediäre. Das Kompetenzzentrum VP Fund Solutions ermöglicht einen einfachen Zugang zu erstklassigen Fondslösungen.

Die VP Bank gehört zu den grössten Banken auf dem Finanzplatz Liechtenstein. Neben dem Hauptsitz in Liechtenstein ist die VP Bank Gruppe in sechs weiteren Ländern weltweit vertreten: Schweiz, Luxemburg, Singapur, Hongkong, Russland und British Virgin Islands.

Die VP Bank Gruppe verfügt über eine solide Bilanz und Eigenmittelausstattung. Die Finanzstärke der Bankengruppe wird mit einem «A-»-Rating von Standard & Poor's beurteilt. Die Namenaktien A der VP Bank sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Ein erheblicher Teil des Aktienkapitals liegt in den Händen der drei Ankeraktionäre Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, U.M.M. Hilti-Stiftung und Marxer Stiftung für Bank- und Unternehmenswerte - Garanten für Kontinuität, Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit.

Über 860 Mitarbeitende verwalten Kundenvermögen von rund CHF 46.5 Mrd. Ein weltweites Netz von Partnerschaften unterstützt die Kundenberater mit exzellentem internationalem Know-how.

Tradition und Qualität seit über 60 Jahren

Im Jahre 1956 in Vaduz gegründet, hat sich die VP Bank von einer familiären Kleinbank kontinuierlich zu einem global tätigen Unternehmen entwickelt.

Der Gründer der VP Bank, Guido Feger, war erfolgreicher Unternehmer und einer der wichtigsten Treuhänder Liechtensteins. Er zeigte sich von Anfang an innovativ, kompetent und mutig, zugleich aber auch kundenorientiert und auf Sicherheit bedacht. Diese Grundprinzipien wurden in den letzten sechs Jahrzehnten konsequent weiterverfolgt.

Den Anspruch auf Qualität haben heute alle Mitarbeitenden in der VP Bank Gruppe. Bestnoten für die Qualität der Beratung und Dienstleistungen sowie die hohe Abwick-

lungskompetenz sind der Beweis für dieses konsequente Qualitätsdenken.

Die VP Bank war 1983 das erste an der Börse kotierte Unternehmen in Liechtenstein und ist seit Beginn über den Eurogeldmarkt am internationalen Bankenmarkt vertreten. Die wohltätigen Aktivitäten des Gründers werden bis heute in der Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger fortgeführt.

Kompetenzen und Beratung

Die Kernkompetenzen der VP Bank liegen in massgeschneiderter Vermögensverwaltung, Anlageberatung sowie Vermögensplanung für eine anspruchsvolle Privatkundschaft. Gleichermassen ist die VP Bank ein etablierter Partner für Finanzintermediäre, die besonders die langjährige Erfahrung und moderne Infrastruktur schätzen.

Eine Stärke der VP Bank ist die Unabhängigkeit in der Beratung. Die Anlagelösungen basieren auf dem Grundsatz der «offenen Architektur». Dabei werden Dienstleistungen und Produkte Dritter in die Empfehlungen miteinbezogen. Somit werden Interessenskonflikte von vornherein ausgeschlossen.

Mit rund 860 Mitarbeitenden hat die VP Bank Gruppe die richtige Grösse, um erstklassige Lösungen mit einer persönlichen Note anbieten zu können. Die Kunden profitieren von der individuellen Beratung einer Privatbank und erhalten gleichzeitig Zugang zu einem globalen Netzwerk von Spezialisten.

Gemeinsam mit ihren weltweiten Partnern empfiehlt die VP Bank ihren Kunden die besten Anlageinstrumente oder entwickelt innovative Lösungen. Die globale Präsenz der VP Bank Gruppe sorgt für umfassendes Wissen. Mit dem Grundsatz der offenen Architektur und der Best Manager Selection haben die Kunden stets die passenden Anlageinstrumente in ihrem Depot.

Zusätzlich sorgt das VP Bank e-banking für Unabhängigkeit und Sicherheit. Es bietet den Kunden rund um die Uhr elektronischen Zugriff auf ihre Konten und Depots.

Highlights 2017 im Rückblick

Januar

Erweiterte Gruppenleitung

Die Gruppenleitung wird um den Verantwortungsbereich «Investment Solutions» und mit Monika Vicandi um den Bereich «General Counsel & Chief Risk Officer» erweitert.

Februar

Digitalisierungsoffensive

Mit dem Programm «NEXT» startet die VP Bank die Umsetzung ihrer Digitalisierungsstrategie.

Neue Leitung der VP Bank (BVI) Ltd

Nicholas A. Clark wird CEO am Standort BVI.

März

Jahresergebnis 2016

Die VP Bank erwirtschaftet 2016 einen Konzerngewinn von CHF 58.0 Mio. Die betreuten Kundenvermögen nehmen um 2.8 Prozent zu.

«A-»-Rating bestätigt

Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt das «A-»-Rating der VP Bank und verbessert den Ausblick von «stable» auf «positive».

Neuer CEO der VP Bank (Singapore) Ltd

Bruno Morel übernimmt die Leitung der VP Bank am Standort Singapur.

Neue Beratungspakete

Die VP Bank lanciert neue Anlageberatungspakete mit attraktiven Kundenlösungen in Liechtenstein, der Schweiz und Luxemburg.

April

Generalversammlung

An der 54. Generalversammlung werden sämtliche Anträge des Verwaltungsrates angenommen. Prof. Dr. Teodoro D. Cocca, Dr. Beat Graf und Michael Riesen werden als Mitglieder des Verwaltungsrates für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt.

Mai

«Drink & Donate»

Die VP Bank fördert den nachhaltigen Umgang mit Leitungswasser und unterstützt Trinkwasserprojekte in Entwicklungsländern.

Finanz Dialog in Luxemburg

Unter dem Motto «Neue Herausforderungen - neue Geschäftschancen» veranstaltet die VP Bank in Luxemburg den «VP Bank Finanz Dialog 2017» mit Liechtensteins Regierungschef Adrian Hasler.

Aktienrückkauf

Die VP Bank schliesst ihr Aktienrückkaufprogramm ab und hält per 31. Mai 2017 einen Kapitalanteil am eigenen Unternehmen von 8.66 Prozent.

August

Halbjahresergebnis 2017

Die VP Bank Gruppe erwirtschaftet im ersten Halbjahr 2017 einen Konzerngewinn von CHF 31.5 Mio., die Zuflüsse an Kundengeldern betragen CHF 1.1. Mrd.

Neues Markendesign

Die VP Bank frischt ihr Design auf und macht es fit für das digitale Zeitalter. Gleichzeitig wird die neue Website mit modernster Portaltechnologie lanciert.

September

Verbesserungsprozess

Die VP Bank startet eine neuerliche gruppenweite elektronische Mitarbeiterumfrage.

Oktober

Agile Kundenberatung

Der Einsatz von Tablets ermöglicht im Kundengespräch mittels einer Anlageberatungssoftware die prompte Erstellung massgeschneiderter Anlagevorschläge.

November

Beratungsqualität

Die Private Banking Prüfinstanz Fuchsbriefe verleiht der VP Bank das Prädikat «Top Anbieter». Im deutschsprachigen Raum ist die VP Bank eine der fünf besten Banken, in Liechtenstein erreichte sie die Nummer 1.

Prämierter Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht und der Online-Geschäftsbericht 2016 der VP Bank Gruppe werden mit insgesamt acht internationalen Auszeichnungen erneut mehrfach ausgezeichnet.

«Lichtblick»

Im Rahmen des jährlichen Spendenanlasses «Lichtblick» der VP Bank Stiftung erhalten zahlreiche wohltätige Institutionen eine grosszügige Fördersumme.



Detailinformationen unter:
www.vpbank.com/medienmitteilung

Die Organisationsstruktur der VP Bank Gruppe

Die VP Bank Gruppe ist in die sechs Geschäftssegmente «Chief Executive Officer», «Client Business», «Investment Solutions», «General Counsel & Chief Risk Officer», «Chief Financial Officer» und «Chief Operating Officer» unterteilt.

Änderungen in der Organisationsstruktur im Geschäftsjahr 2017

Per 1. Januar 2017 wurden auf Stufe der Gruppenleitung die Organisationseinheiten «General Counsel & Chief Risk Officer» sowie «Investment Solutions» gebildet.

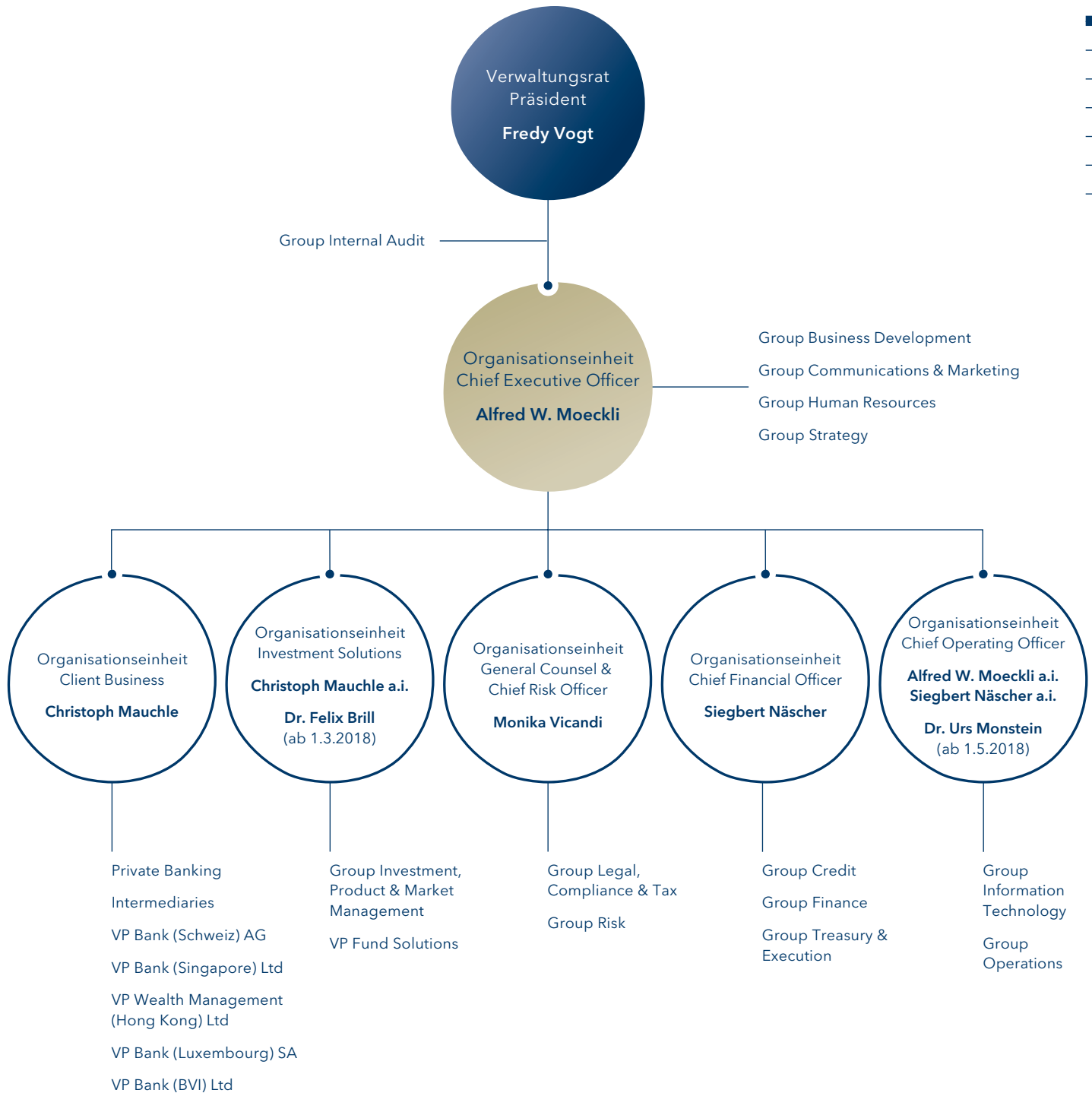
Monika Vicandi, die bisher den Bereich Group Legal, Compliance & Tax leitete, trägt nun als General Counsel & Chief Risk Officer und Mitglied der Gruppenleitung die Führungsverantwortung in diesem Bereich.

Das neue Mitglied der Gruppenleitung mit Verantwortung für «Investment Solutions», Dr. Felix Brill, wird seine Tätigkeit per 1. März 2018 aufnehmen.

Die Nachfolge von Martin Beinhoff, der die VP Bank Ende Juni 2017 verlassen hat, wird Dr. Urs Monstein als Chief Operating Officer per 1. Mai 2018 übernehmen. In der Zwischenzeit haben Alfred W. Moeckli und Siegbert Näscher die Führung der COO-Bereiche Group Information Technology, Group Operations und Group Credit ad interim übernommen. Der Bereich Group Credit verbleibt auch nach Eintritt von Urs Monstein in der Geschäftseinheit des CFO.

Per Mitte März 2017 erfolgte ein Wechsel in der Geschäftsleitung der VP Bank (Singapore) Ltd. Bruno Morel hat die Funktion des Chief Executive Officers der VP Bank (Singapore) Ltd. von Rajagopal Govindarajoo übernommen. Bruno Morel verfügt über umfassende Erfahrungen in der Bankenbranche und ist seit über 20 Jahren erfolgreich in Asien tätig.

Die «Strategie 2020» der VP Bank Gruppe, die auf den drei Handlungsfeldern Wachstum, Fokus und Kultur basiert, stellt die Wegleitung und den Massstab der langfristigen Entwicklung der VP Bank dar. Um eine konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung dieser Strategie innerhalb der Gruppe zu gewährleisten, wurde per 1. April 2017 Group Strategy als eigenständiger Bereich geschaffen. Dieser Bereich wird von Patrick Bischofberger geführt, der direkt an den CEO rapportiert.



Die Zuteilung der Organisationseinheiten in der Segmentberichterstattung wird auf Seite 105 ff. dargelegt.

Die Nachfolge von Monika Vicandi als Leiterin Group Legal, Compliance & Tax hat Frau Dr. iur. Graziella Marok-Wachter per 1. Mai 2017 übernommen.

Der Leiter des Bereiches Group Credit, Michael Curschellas, ist seit Juli 2017 als Leiter der Abteilung Credit Risk tätig. Werner Wessner übernahm die Bereichsleitung auf interimistischer Basis. Per 1. Dezember 2017 wurde die Funktion des Leiters Group Credit von Peter Siber übernommen.

Katharina Vogt-Schädler, Chief Executive Officer der VP Bank (BVI) Ltd, hat sich entschieden, ihre Tätigkeit auf den British Virgin Islands nicht weiter auszuüben. Per 1. Februar 2017 ist Nicholas A. Clark eingetreten und hat die Funktion als Chief Executive Officer der VP Bank (BVI) Ltd übernommen. Die Geschäftsleitung der VP Bank (BVI) Ltd besteht somit aus Nicholas A. Clark als CEO und Sjoerd Koster als General Manager für das Client Business.

Die VP Bank (Schweiz) AG hat per 1. Juli 2017 ihre Geschäftsleitung mit Maximilian Barth verstärkt. Maximilian Barth hat die Funktion des Leiters Private Banking Deutschland und Schweiz übernommen. Somit besteht die Geschäftsleitung der VP Bank (Schweiz) AG neu aus vier Mitgliedern: Antony Lassanianos, Thomas Westh Olsen, Stephan Wernli und Maximilian Barth.

Rita Becker, Leiterin Group Human Resources, hat sich entschieden, die VP Bank Gruppe per Ende Oktober 2017 zu verlassen. Ad interim wird der Bereich Group Human Resources von Reto Rentzmann, Leiter Human Resources Recruiting & Consulting, geführt, bevor die Bereichsleitung per 1. März 2018 von Dominique Christen wahrgenommen wird.

Anne Guidi, Head of Risk Management und Mitglied der Geschäftsleitung der VP Fund Solutions (Luxembourg) SA, entschied sich, eine neue Herausforderung ausserhalb der VP Bank Gruppe anzunehmen. Dr. Uwe Stein hat die Funktion des Head of Risk Management und Mitglieds der Geschäftsleitung von VP Fund Solutions (Luxembourg) SA per 1. Dezember 2017 übernommen. Die Geschäftsleitung besteht somit aus Eduard von Kymmel, Ralf Funk und Dr. Uwe Stein.



Monika Vicandi
General Counsel &
Chief Risk Officer

Christoph Mauchle
Head of Client Business

Alfred W. Moeckli
Chief Executive Officer

Siegbert Näscher
Chief Financial Officer

VP Bank, Vaduz, Stammhaus

Organisationseinheit	Bereich	Leitung
Verwaltungsrat	Group Internal Audit	Nikolaus Blöchlinger
Chief Executive Officer	Group Communications & Marketing Group Human Resources Group Business Development Group Strategy	Tanja Muster a.i. Reto Rentzmann Alfred W. Moeckli Patrick Bischofberger
Chief Financial Officer	Group Finance Group Treasury & Execution Group Credit	Dr. Hanspeter Kaspar Claus Hug Peter Siber
Client Business	Private Banking Intermediaries	Martin Engler Tobias Wehrli
Chief Operating Officer	Group Operations Group Information Technology	Jürg Mühlethaler Dr. Andreas Benz
Investment Solutions	Group Investment, Product & Market Management	Stefan Schwitter
General Counsel & Chief Risk Officer	Group Legal, Compliance & Tax Group Risk	Dr. Graziella Marok-Wachter Dr. Marcel Beutler

Gesellschaften mit Bankenstatus

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Bank AG	Liechtenstein	Vaduz	Alfred W. Moeckli, Siegbert Näscher, Christoph Mauchle, Monika Vicandi
VP Bank (Schweiz) AG	Schweiz	Zürich	Antony Lassarinos, Thomas Westh Olsen, Stephan Wernli, Maximilian Barth
VP Bank (Luxembourg) SA	Luxemburg	Luxemburg	Thomas Steiger, Romain Moebus
VP Bank (BVI) Ltd	British Virgin Islands	Tortola	Nicholas A. Clark, Sjoerd Koster
VP Bank (Singapore) Ltd	Singapur	Singapur	Bruno Morel

Vermögensverwaltungsgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd	China	Hongkong	Clare Lam Chan

Fondsgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG	Liechtenstein	Vaduz	Ralf Konrad, Reto Grässli
VP Fund Solutions (Luxembourg) SA	Luxemburg	Luxemburg	Eduard von Kymmel, Ralf Funk, Dr. Uwe Stein

Repräsentanzen

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Bank (Switzerland) Ltd Moscow Representative Office	Russland	Moskau	Jean-Michel Brunie
VP Bank Ltd Hong Kong Representative Office	China	Hongkong	Clare Lam Chan

Wirtschaftliches Umfeld

Am Konjunkturhimmel sorgte 2017 kaum eine Wolke für eine Eintrübung. Die schuldengeplagten Länder der Eurozone schüttelten die Krise ab und überraschten mit einem deutlich besseren Wachstum als erwartet. Der BIP-Zuwachs des gemeinsamen Währungsraumes verbuchte ein Plus von 2.4 Prozent. Erfreulich war, dass mit dem soliden Wachstum auch die hohe Arbeitslosenquote von 9.6 Prozent auf 8.7 Prozent abgebaut werden konnte. Die solide Wirtschaftsentwicklung führte aber nicht zu einem nachhaltigen Inflationsanstieg. Die EZB konnte deshalb an ihrer ultra-expansiven Geldpolitik festhalten.

Gemessen an den äusserst positiven Vorgaben enttäuschte das Schweizer Wachstum. Die eidgenössische Volkswirtschaft expandierte mit 1.0 Prozent und damit deutlich schwächer als noch zu Jahresbeginn erwartet worden war. Die Schweizerische Nationalbank konnte indes aufatmen. Zum einen konnten die Teuerungsraten wieder ein positives Vorzeichen verbuchen und zum anderen gab der Schweizer Franken gegenüber dem Euro spürbar nach. Dabei spielte weniger eine explizite Frankenschwäche eine Rolle als vielmehr eine generelle Eurostärke. Die Wirtschaftsentwicklung in der benachbarten Eurozone zeigte sich besser als erwartet und die Wahl von Emmanuel Macron zum französischen Staatspräsidenten machte die europäische Gemeinschaftswährung zum Lieblingskind der Finanzmärkte. Noch zu Jahresbeginn galt eine anti-europäische Präsidentschaft unter Marine Le Pen als Damoklesschwert für die Finanzmärkte. In Anbetracht der zwar wieder positiven aber immer noch verhältnismässig gedämpften Teuerungsentwicklung hielt die SNB aber an ihrem eingeschlagenen Weg fest. Die Währungshüter liessen die Zinsen unangetastet, Devisenmarktinterventionen gehörten allerdings vor allem im ersten Halbjahr 2017 noch zum festen Repertoire.

In den USA setzte sich die wirtschaftliche Erholung fort. Die US-Notenbank Fed konnte ihre moderaten Zinserhöhungen fortsetzen. Per saldo standen im Jahr 2017 drei Zinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte zu Buche. Die Zinsschritte wurden von einem Abschmelzen der Bilanzsumme flankiert. Im Oktober begann die Washingtoner Institution damit, ihre fällig werdenden Wertpapiere nicht mehr in vollem Umfang zu reinvestieren.

Gute Nachrichten gab es auch für die Schwellenländer. Die wieder höheren Preise für Erdöl halfen den rohstoff-exportierenden Ländern, ihre wirtschaftliche Talfahrt zu beenden. Die chinesische Volkswirtschaft verbuchte eine im internationalen Vergleich immer noch hohe Wachstumsrate von 6.9 Prozent.

Die Aktienmärkte 2017

Für Aktionäre war 2017 ein ausgesprochen erfreuliches Börsenjahr. Die Gesamrendite des globalen Aktienmarktindex MSCI World erhöhte sich inklusive Dividendenerträge um 22.98 Prozent, wobei Europa mit 27.63 Prozent und die Schwellenländer mit 38.12 Prozent diese sehr gute Rendite sogar noch deutlich übertrafen. Auch Schweizer Aktien profitierten deutlich von dem weltweit robusten Wirtschaftsaufschwung und übertrafen mit 23.56 Prozent viele Erwartungen.

Alle G20-Staaten leisteten einen positiven Beitrag und sorgten damit für einen global synchronen Konjunkturaufschwung. Positive Unterstützung erfuhren die Aktienmärkte von einem weiterhin niedrigen Zinsumfeld und einer anhaltend expansiven Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken. Eine Kombination aus günstigen Finanzierungskosten und höheren Haushaltsüberschüssen in wichtigen Industrieländern, aber auch neue Schuldenaufnahmen seitens einiger Staaten wie China begünstigten Infrastrukturinvestitionen im grossen Stil und wirkten belebend auf den Arbeitsmarkt. Die in Folge ansteigende Produktivität und ein sich verstärkender Einzelhandel beschleunigten die Gewinne vieler Unternehmen.

Doch bot das Jahr 2017 auch Herausforderungen, die es zu meistern galt. Der unorthodoxe Führungsstil Donald Trumps sorgte für geopolitische, aber auch wirtschaftliche Spannungen. Insofern war es wichtig für seine weitere Amtsführung, dass die von ihm getriebene Steuerreform in den USA noch 2017 beschlossen werden konnte. Mit dem Aufkündigen und Ablehnen von Freihandelsabkommen mit Asien, Kanada und Mexiko mussten sich die betroffenen Staaten und Regionen neu sortieren, wobei vor allem China als Gewinner hervorging. So ist China auch ein starker Einflussfaktor hinter der sehr starken asiatischen Wirtschaft, die ohnehin durch den weltweiten Trend zur Digitalisierung und Automatisierung als massgeblicher Zulieferer profitiert. Die hohen fundamentalen Bewertungen stellten nach wie vor einen Belastungsfaktor dar, dem stand jedoch 2017 ein starkes Gewinnwachstum gegenüber.

Die VP Bank am Kapitalmarkt

Aktienanzahl, Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

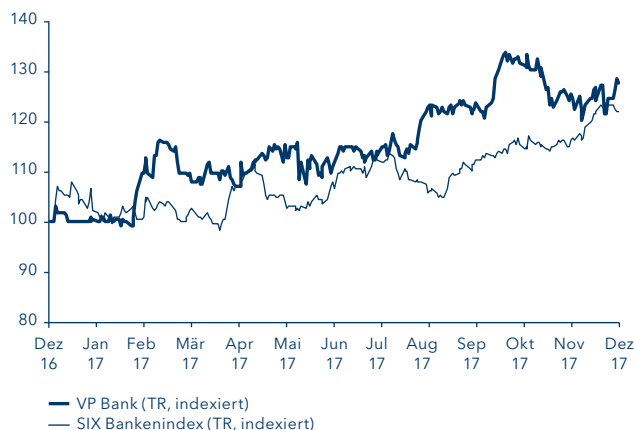
Die Namenaktien A der VP Bank sind an der SIX Swiss Exchange kotiert; die Namenaktien B sind nicht kotiert. Die Anzahl der kotierten Namenaktien A der VP Bank blieb 2017 unverändert bei 6'015'000 Stück. Die Börsenkapitalisierung der Namenaktien A plus Marktwert der Namenaktien B lag mit einem Wert zum Jahresultimo von CHF 879.9 Mio. um etwa 23 Prozent über dem Wert von 2016 (CHF 714.0 Mio).

Das Handelsvolumen der VP Bank Aktie am Börsenplatz Zürich, an dem die VP Bank Aktie kotiert ist, lag 2017 bei 1'224'226 Stück bzw. durchschnittlich bei 4'877 Aktien pro Tag.

Kursentwicklung der VP Bank Aktie

Die Aktie der VP Bank konnte im Jahr 2017 die starken Kurszuwächse des Vorjahres fortsetzen und gehörte erneut zu den klaren Gewinnern an der Schweizer Börse. Mit einem Plus von 27.3 Prozent (inkl. Dividende) übertraf sie den breiten Schweizer Aktienmarkt und auch den Schweizer Bankensektor. Der Tiefstkurs wurde bereits im Februar mit CHF 105.0 erreicht und der Höchstkurs lag im Oktober bei CHF 141.9. Am Jahresende lag der Kurs der VP Bank Aktie bei CHF 133.0 und im Durchschnitt notierte die Namenaktie A im Jahr 2017 bei CHF 122.28. Gemäss einer Studie der Zürcher Kantonalbank (ZKB) von Dezember 2017 gehört die Aktie der VP Bank zu den Jahresfavoriten 2018 des Aktienresearch Schweiz.

VP Bank Namenaktie A versus SIX Bankenindex 2017



Dividende

Die VP Bank strebt eine konstante Dividendenentwicklung an mit dem Ziel, vom erwirtschafteten Konzerngewinn 40 bis 60 Prozent an die Aktionäre auszuschütten. Die VP Bank schüttete im Mai 2017 eine Dividende von CHF 4.50 pro Namenaktie A aus, was zum Zeitpunkt der Ausschüttung einer Dividendenrendite von 4 Prozent ent-

Entwicklung des Aktienkurses 2013 bis 2017



sprech. Die Dividende basiert auf dem Konzerngewinn 2016 von CHF 58.0 Mio.

Investor Relations

Die VP Bank ist bestrebt, die Marktteilnehmer über die aktuellen Entwicklungen umgehend und bestmöglich zu informieren. Ziel der Investor Relations der VP Bank ist es, Aktionären und anderen Kapitalmarktteilnehmern in einem offenen und kontinuierlichen Dialog ein getreues Bild der Unternehmensgruppe zu vermitteln.

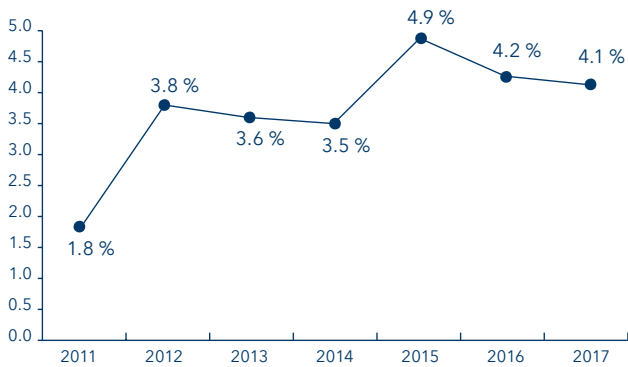
Zu den Aufgaben der Investor Relations-Arbeit zählen Gespräche mit Analysten und Investoren, die Verbreitung von Ad-hoc-Informationen bei börsenrelevanten Geschäftsvorfällen, die Erstellung des Geschäftsberichtes, die Berichterstattung über die Jahres- und Halbjahresergebnisse sowie die Organisation der Generalversammlung.

Aufgabe der Investor Relations der VP Bank ist auch das Gewährleisten der «Corporate Language», also einer einheitlichen Sprache des Unternehmens nach innen und aussen, um alle Zielgruppen gleich zu behandeln. Über entsprechende Schnittstellen stellt die VP Bank dadurch einheitliche Unternehmensinformationen auf unterschiedlichen Publikationsplattformen sicher.

Im Jahr 2017 hat das Management der VP Bank Einzel- und Gruppentermine sowie Telefonkonferenzen mit Investoren und Analysten wahrgenommen und jeweils im Frühjahr und Herbst eine Roadshow absolviert. Im Anschluss an die Präsentation der Jahres- und Halbjahresergebnisse in Zürich fanden Analystengespräche statt.

Unter dem Motto «Neue Herausforderungen – neue Geschäftschancen» lud die VP Bank am 18. Mai 2017 Investoren sowie Teilnehmer aus Finanz, Wirtschaft, Presse und Politik in Luxemburg zum «VP Bank Finanz Dialog 2017». Als Key Note Speaker fungierte Adrian Hasler, Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein. Der «VP Bank Finanz Dialog 2017» war die dritte Veranstaltung dieser Art und konnte einmal mehr zum Ziel der VP Bank beitragen, ihre

Entwicklung der Dividendenrendite der VP Bank Aktie
(berechnet auf dem Schlusskurs per Ende Vorjahr)



Stakeholder in einem offenen und kontinuierlichen Dialog über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

Auf der Internetseite stellt die VP Bank umfassende Informationen zur Gruppe und zur Aktie zur Verfügung. Im Sinn einer möglichst weiten Verbreitung und guten Zugänglichkeit ihres Informationsangebots stehen Geschäftsberichte, Aktionärsbriefe, Präsentationen und Reglemente als Download online bereit. Diese sind jederzeit unter www.vpbank.com / Investoren & Medien abrufbar. Investoren und Interessenten finden auch auf den Social Media Plattformen Twitter und LinkedIn Informationen zu den aktuellen Entwicklungen.

Geschäftsberichte

Die Publikation der Geschäftsberichte und Halbjahresberichte der VP Bank dient dem Ausbau der Kommunikation mit institutionellen und privaten Anlegern. Ergänzend dazu steht die Website www.vpbank.com und der Online-Geschäftsbericht unter <http://report.vpbank.com> mit sämtlichen aktuellen Informationen zur Verfügung. Seit 2015 steht auch der Halbjahresbericht der VP Bank als Online-Version zur Verfügung.

Der Weiterentwicklung des Geschäftsberichts der VP Bank Gruppe gemäss internationaler Trends und gesetzlicher Anforderungen wird besondere Bedeutung beigemessen; das Thema «Digitalisierung» stand bei der Gestaltung des letzten Geschäftsberichtes im Mittelpunkt.

Insgesamt acht internationale Auszeichnungen für den Geschäftsbericht 2016 der VP Bank Gruppe beweisen die hohe Qualität der Informationspolitik und stellen erneut die gestalterische Kreativität der VP Bank unter Beweis. Im Rahmen der «ARC Awards» setzte sich der Geschäftsbericht der VP Bank unter knapp 2'000 Einreichungen aus 33 Ländern durch und erhielt einen Gold Award («Best of Category») für die ansprechenden Illustrationen. Die «ARC Awards» werden seit über 30 Jahren in den USA verliehen.

Einen Silver Award erhielt der Geschäftsbericht von den «Stevie Awards» aus den USA als «Best Annual Report -

Print». Weitere Auszeichnungen kamen vom «Galaxy Award» sowie dem «Vision Award» der LACP, der «League of American Communications Professionals». Mit einer Auszeichnung für hohe Designqualität im renommierten «Red Dot Design Award» konnte die VP Bank erstmals in Deutschland punkten.

Auch die Online-Version des VP Bank Geschäftsberichtes 2016 wurde mit internationalen Awards ausgezeichnet, darunter zweimal Gold von LACP Vision Award und ARC Awards. Eine Jury aus Kommunikations- und Finanzprofis reihte ausserdem im Rahmen des «Schweizer Geschäftsberichte-Ratings» das Design Print und Online des Geschäftsberichtes der VP Bank Gruppe erneut unter die besten 15 Berichte aus der Schweiz und Liechtenstein.

Generalversammlung

An der 54. ordentlichen Generalversammlung der VP Bank in Vaduz am 28. April 2017 waren 416 Aktionärinnen und Aktionäre anwesend und stimmten sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrates zu. Die teilnehmenden Aktionärinnen und Aktionäre vertraten 75.72 Prozent aller ausgegebenen Aktien.

Im Zuge ihrer Digitalisierungsstrategie offerierte die VP Bank ihren Aktionärinnen und Aktionären erstmals eine elektronische Anmeldung zur Generalversammlung sowie die Möglichkeit, ihre Stimme zu den Traktanden elektronisch abzugeben. Etliche Aktionäre machten von dieser Möglichkeit einer Online-Abstimmung Gebrauch.

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am 27. April 2018 statt.

Rating der VP Bank

Die VP Bank steht in regelmässigem Kontakt mit den Analysten der Rating-Agenturen und informiert diese laufend über ihre Geschäftsentwicklung, um eine möglichst zutreffende Bewertung sicherzustellen.

Die VP Bank ist eine der wenigen Privatbanken in Liechtenstein und der Schweiz, die von einer internationalen Ratingagentur bewertet werden. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte im März 2017 das «A-»-Rating für die VP Bank und erhöhte den Ausblick von «stable» auf «positive», im August 2017 wurden Rating und Ausblick bestätigt. Diese Bestätigung berücksichtigt die umsichtige Bewirtschaftung der Risiken, die stabile Aktionärsstruktur, die solide Liquiditätssituation sowie die sehr starke Kapitalausstattung und unterstreicht das solide und erfolgreiche Geschäftsmodell der VP Bank Gruppe.

Der aktuelle Ratingbericht von Standard & Poor's steht auf der Website der VP Bank unter «Investoren & Medien» als pdf-Download zur Verfügung.

Die VP Bank wird ausserdem von Analysten der MIRA-BAUD Securities LLP (Aktieneinstufung: kaufen) sowie der Zürcher Kantonalbank (Aktieneinstufung: übergewichten) beobachtet.

Termine

Publikation Geschäftsergebnis 2017	Dienstag, 6. März 2018
55. ordentliche Generalversammlung	Freitag, 27. April 2018
Dividendenzahlung	Freitag, 4. Mai 2018
Publikation Halbjahreszahlen 2018	Dienstag, 21. August 2018

Informationen zur Aktie der VP Bank**Namenaktien A, kotiert an der Schweizer Börse (SIX)**

Kotierte Stück	6'015'000
Free Float	49,37 %
Symbol SIX	VPBN
Bloomberg Ticker	VPBN
Reuters Ticker	VPBN.S
Valorennummer	31 548 726
ISIN	LI0315487269

Aktienkennzahlen 2017

Höchstkurs (19.10.2017)	141.90
Tiefstkurs (20.02.2017)	105.00
Schlusskurs (Ultimo, 29.12.2017)	133.00
Durchschnittskurs	122.28
Börsenkapitalisierung in CHF Mio. ¹	879.9
Konzerngewinn pro Namenaktie A	10.89
Price Earnings Ratio pro Namenaktie A	12.21
Dividende pro Namenaktie A (Vorschlag)	5.50
Dividendenrendite netto in %	4.1
Rating Standard & Poor's ²	A (A-/Positive/A-2)

¹ Inklusive Namenaktien B² Per 2. März 2017**Legal Entity Identifier**

Der Legal Entity Identifier (LEI) ist ein einheitliches globales System, das Teilnehmer am Finanzmarkt eindeutig identifiziert. Der 20-stellige Code bietet Sicherheit und Transparenz für alle Beteiligten. Seit dem 03.01.2018 müssen mit Inkrafttreten der MiFID-II-Richtlinie alle Unternehmen, die Wertpapiergeschäfte durchführen, über eine aktive LEI Nummer verfügen. Der Code enthält wesentliche Referenzdaten, die eindeutig erkennen lassen, wer an einer Transaktion beteiligt ist und stellt einen Kontrollmechanismus gegen Marktmissbrauch und Betrug dar.

Der LEI der VP Bank

VP Bank AG	MI3TLH110D58ORE24Q14
VP Bank (Luxembourg) SA	549300FKMQ4CQTPLCI28
VP Bank (Schweiz) AG	54930066YZFYEEP56
VP Bank (Singapore) Ltd	549300F2SFY37JKA6E50
VP Bank (BVI) Ltd	5493006RC8WBL0CUBE87
VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG	529900R5UQB9UVVBIM04
VP Fund Solutions (Luxembourg) SA	5493004X2QB08ZUK6V68

Weitere Angaben zur Kapitalstruktur sowie zu den Ankeraktionären der VP Bank finden Sie im Kapitel «Corporate Governance», Seite 77 ff.

Kontakt

Tanja Muster
Leiterin Group Communications & Marketing
T +423 235 66 55 · F +423 235 65 00
www.vpbank.com → Investoren & Medien

Perfekt
ist es, ...



... wenn es **für Sie**
perfekt ist.





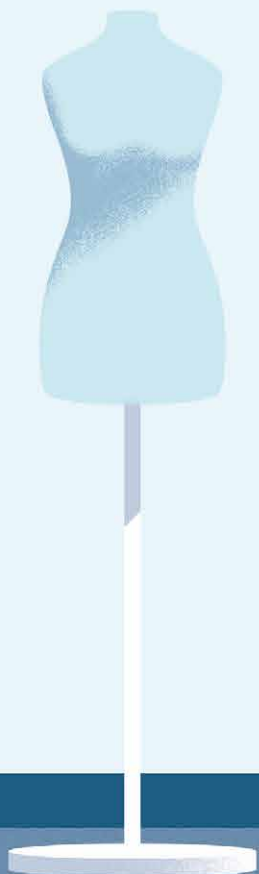
« Mir ist es wichtig, gemeinsam mit dem Kunden zum Erfolg zu streben. Dafür muss ich nicht nur die Wünsche und Ziele meines Gegenübers kennen, sondern auch sicher hinsichtlich meiner Kompetenzen und Möglichkeiten sein. Einander auf Augenhöhe zu begegnen bedeutet nicht nur gegenseitigen Respekt, sondern ebenso die Bereitschaft, sich aufeinander einzulassen. Für mich ist es von entscheidender Bedeutung, nahe am Kunden zu sein und seine Bedürfnisse zu erkennen. Denn nur so kann ich die passenden Lösungen anbieten. »

Daniel Augsburger
Leiter Kundenberatung Fonds



« Oft sind es die kleinen Dinge, die den Ausschlag geben, damit wir erkennen, worauf unsere Kunden besonderen Wert legen. Durch aufmerksames Zuhören weiss ich, was meinen Kunden bewegt, womit er sich sowohl heute als auch morgen beschäftigt. Mein Interesse an aktuellen Anliegen oder noch vagen Investitions- oder Anlageplänen ermöglicht es mir, für jeden Kunden die Lösungen zu entwickeln, die genau zu ihm passen. Für mich zählt das Detail. »

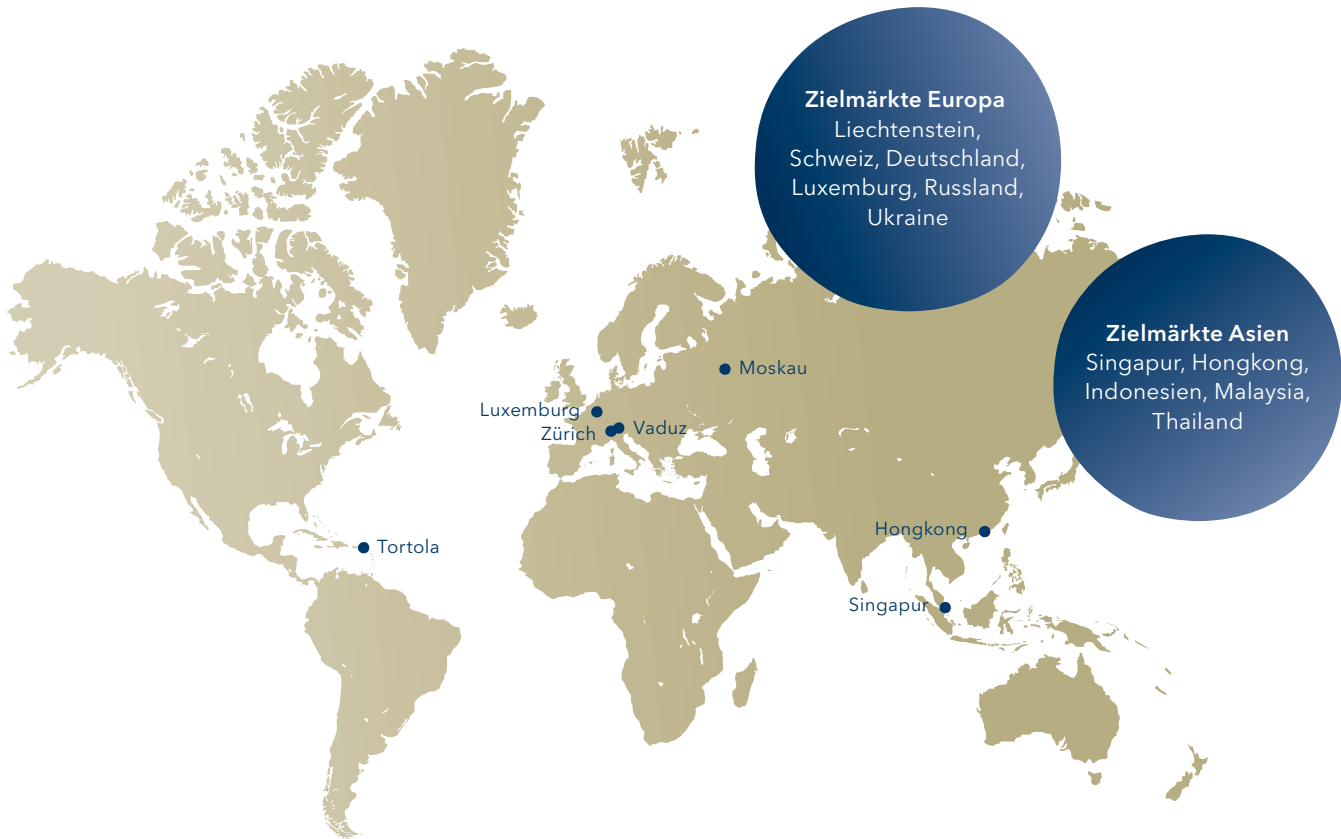
Isabella Heeb
Kundenberaterin



2

Unternehmens- strategie

Strategische Ausrichtung der VP Bank



Diversifiziertes Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der VP Bank beruht auf zwei strategischen Säulen: Intermediärgeschäft und Private Banking. Der Heimmarkt Liechtenstein wird durch Retail Banking und das Kommerzgeschäft ergänzt. Neben diesen Kernkompetenzen verfügt die VP Bank Gruppe über ein internationales Fondskompetenzzentrum. Den Kunden der VP Bank können durch wertvolle Synergien zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen attraktive Mehrwerte im Leistungsspektrum geboten werden.

Die VP Bank Gruppe ist an sieben internationalen Standorten vertreten: Vaduz, Zürich, Luxemburg, Singapur, Hongkong, Moskau und Road Town (BVI). Von diesen Standorten aus bearbeitet die VP Bank, differenziert nach Intermediärgeschäft und Private Banking, aktiv ihre definierten Zielfürkte und Kundensegmente.

Das primäre strategische Ziel der VP Bank ist es, als Gruppe durch die Aktivitäten in den Zielfürkten profitabel und qualitativ zu wachsen und dabei die Eigenständig-

keit zu bewahren. Die VP Bank Gruppe bietet dafür ein umfassendes, dem Geschäftsmodell entsprechendes Dienstleistungsangebot an.

Die VP Bank unterscheidet drei Kategorien von Märkten. Die Zielfürkte verfügen über eine gruppenweite Relevanz und werden in vollem Umfang aktiv bearbeitet. Opportunitätsmärkte sind als Märkte mit konkretem Wachstumspotenzial definiert und werden durch standortspezifische Initiativen und mit angepasstem Aufwand aktiv erschlossen. Kunden in weiteren Märkten – primär im Intermediärbereich – werden Crossborder-Services auf passiver Basis angeboten.

Die Zielfürkte für Europa umfassen Liechtenstein, Schweiz, Deutschland, Luxemburg, Russland und die Ukraine. In Asien sind es Singapur, Hongkong, Indonesien, Malaysia und Thailand. Die Verantwortung für die Marktbearbeitung ist den jeweiligen Standorten zugeordnet und wird über die Gruppe koordiniert.

Strategie 2020

Verwaltungsrat und Gruppenleitung haben 2015 die «Strategie 2020» entwickelt. Auf Basis dieser Strategie hat der Verwaltungsrat die Mittelfristziele bis Ende 2020 wie folgt definiert:

Mittelfristziele der VP Bank

- CHF 50 Mrd. betreute Kundenvermögen (Assets under Management),
- CHF 80 Mio. Konzerngewinn,
- Cost/Income Ratio unter 70 Prozent.

Die Strategie 2020 umfasst drei Pfeiler mit einem langfristig gültigen Charakter:



Profitables Wachstum



Konsequenter Fokus



Stärkung der Kultur

Wachstum

Um die definierten Wachstumsziele zu erreichen, verfolgt die VP Bank eine kombinierte Wachstumsstrategie.

Mit Hilfe von organischem Wachstum möchte die VP Bank in ihren Zielmärkten neue Kunden gewinnen und die bestehende Kundenbasis erweitern, um das qualitative Wachstum der verwalteten Kundenvermögen weiter voranzutreiben. Dies soll durch eine aktive Stärkung der Position im für die Bank besonders wichtigen Geschäft mit Finanzintermediären, eine Ausweitung des Private Banking Geschäftes sowie den weiteren Ausbau des Fondsgeschäftes erfolgen.

Das Wachstum soll vermehrt auch durch die Gewinnung neuer Kundenberater erfolgen; aus diesem Grund wurde bereits Ende 2016 das Projekt «Relationship Manager Hiring» ins Leben gerufen. Das Ziel dieses Projekts ist es, bis Ende 2019 insgesamt 75 Kundenberater zusätzlich einzustellen. Dies betrifft jeweils etwa zur Hälfte die Standorte in Asien und die Märkte Schweiz/Liechtenstein/Luxemburg. Das Projekt ist erfolgreich gestartet; so stiessen im Jahr 2017 insgesamt 24 neue Kundenberater zur VP Bank, verbunden mit einem erfreulichen Neugeldzufluss. Im Rahmen der Projektarbeit wurden diverse Initiativen gestartet und umgesetzt, um bankinterne Prozesse im Hinblick auf das verstärkte Wachstum zu optimieren.

Neben dem organischen Wachstum möchte die VP Bank ihre sehr solide Eigenkapitalbasis nutzen, um auch durch Fusionen und Akquisitionen in Wachstum zu investieren.

Weitere Wachstumsimpulse verspricht sich die VP Bank durch das Vorantreiben der Internationalisierung. Dabei soll der Ertragsanteil der ausländischen Zielmärkte mittelfristig auf 50 Prozent des Gesamtgeschäftes angehoben werden.

Fokus

Unter dem Thema Fokus versteht die VP Bank die Effizienzsteigerung sowie eine Reduzierung von Komplexitäten und Kosten interner Abläufe. Die daraus gewonnenen Effizienzgewinne werden in die Wachstums- und Digitalisierungsstrategie reinvestiert. Für die Umsetzung hat die VP Bank bereichsübergreifende Teams eingesetzt.

Das Identifizieren von Kosteneinsparungen in der Gruppe wurde in den vergangenen Jahren erfolgreich durchgeführt. Die aus verschiedenen Projekten abgeleiteten Massnahmen hat die VP Bank grösstenteils umgesetzt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse flossen in ein diszipliniertes laufendes Kostenmanagement ein und führten zu einer Fokussierung des Produkt- und Serviceangebotes.

Kultur

Das dritte aus der Strategie 2020 abgeleitete Hauptthema umfasst die Kultur. Die VP Bank hat in diesem Zusammenhang zwei Bereiche – Verkaufs- und Performancekultur sowie Unternehmenskultur – identifiziert.

Bei den Massnahmen zur Stärkung der Verkaufs- und Performancekultur ist es das Ziel, die Beratungsqualität der Mitarbeitenden weiter zu erhöhen. Unterstützung erhalten sie unter anderem durch Beratungstools, aber auch durch Schulungen. Im Jahr 2017 erfolgten umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, die im Kapitel «Die Mitarbeitenden der VP Bank» unter «Mitarbeiterentwicklung» (Seite 56) nachzulesen sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie auch 2016 umfassende Leadership-Seminare zum Thema Führungskultur mit Trainings und Workshops für Führungskräfte

aus allen Bereichen und allen Standorten durchgeführt. Das Leadership-Programm ist in vier Bausteine gegliedert und wurde 2017 mit dem Baustein «Competent to lead» sowie mit den Leadership-Workshops «Lead to perform» fortgeführt. Diese Massnahmen tragen dazu bei, die kulturellen Werte der VP Bank zu festigen, das Engagement zu fördern, eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Führungskräfte zu unterstützen und den aktiven Erfahrungsaustausch zu fördern.

Im Bereich der unternehmerischen Kultur steht die Förderung des Teamgedankens im Vordergrund. Auf Basis der in den Jahren 2015 und 2017 durchgeführten Mitarbeiterumfragen (siehe unten) wurden zahlreiche Massnahmen auf allen Ebenen umgesetzt, interne Austauschprogramme intensiviert und die Kommunikationsmöglichkeiten mit der Geschäftsleitung ausgebaut.

Engagierte Mitarbeitende

Motivierte und serviceorientierte Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Auch 2017 hat die VP Bank zahlreiche Initiativen ergriffen, um ihre Mitarbeitenden zu fördern und für ein positives Betriebsklima zu sorgen.

Die VP Bank führt im 2-Jahres-Rhythmus eine gruppenweite Mitarbeiterumfrage durch; die jüngste Umfrage erfolgte im September 2017. Die ausgezeichnete Rücklaufquote von 91 Prozent zeigt, wie gross das Interesse der Mitarbeitenden an ihrem Unternehmen ist. Gegenüber der im Jahr 2015 durchgeführten Umfrage hat die VP Bank in den wichtigsten Beurteilungsdimensionen Commitment, Spirit und attraktiver Arbeitgeber eine signifikante Steigerung erzielt. Die auf Basis der Umfrage von 2015 eingeleiteten Massnahmen zeigen die gewünschte Wirkung. Auch die neuesten Resultate werden zum Anlass für weitere Verbesserungen genommen. Um dies zu erreichen, führen die verschiedenen Bereiche Massnahme-Workshops durch. Mitarbeitende und Führungspersonen arbeiten gemeinsam an der Definition und der Realisierung dieser Massnahmen.

«myContribution» ist das 2015 komplett neu gestaltete Ideen- und Innovationsmanagement der VP Bank. Die Mitarbeitenden sind damit aufgefordert, ihren Beitrag zum Erfolg der VP Bank zu leisten und Ideen zur Verbesserung von Prozessen und Abläufen einzureichen. Eingereichte Ideen werden durch ein Expertengremium bewertet und erfolgreich umgesetzte Ideen prämiert. 2017 wurden insgesamt 46 Ideen eingereicht – eine Steigerung von über 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Davon wurden bisher fünf umgesetzt, zehn Ideen sind aktuell noch in Prüfung oder bereits in Umsetzung bei den Fachstellen. Mit myContribution schöpft die VP Bank das Potenzial ihrer Mitarbeitenden aus und verbessert auch auf diese Weise ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Um den offenen Austausch zwischen dem Group Executive Management und den Mitarbeitenden zu fördern, hat die VP Bank im Jahr 2017 die «VP Bank Journeys» eingeführt.

Durch Einblicke in andere Unternehmen erhalten die Mitarbeitenden neue Inputs und können die Perspektive wechseln, setzen sich mit den Herausforderungen der VP Bank auseinander und erhalten durch Firmenbesuche einen Einblick in die Innovationskultur anderer Unternehmen. 2017 wurden zwei Reisen nach München und Dublin mit jeweils 30 Mitarbeitenden aus der gesamten Gruppe durchgeführt.

Einen umfangreichen Überblick über alle Massnahmen für Mitarbeitende finden Sie im Kapitel «Die Mitarbeitenden der VP Bank» auf Seite 53 ff.

Qualifizierte Berater und Teams

Ein zentraler Erfolgstreiber der VP Bank sind engagierte und kompetente Kundenberater. Kunden haben vor dem Hintergrund immer komplexer werdender Regulatorien höhere Ansprüche an die Beratung und Kompetenz. Es ist der VP Bank deshalb ein Anliegen, ihre Kundenberater bei der Erweiterung ihres Know-hows zu unterstützen.

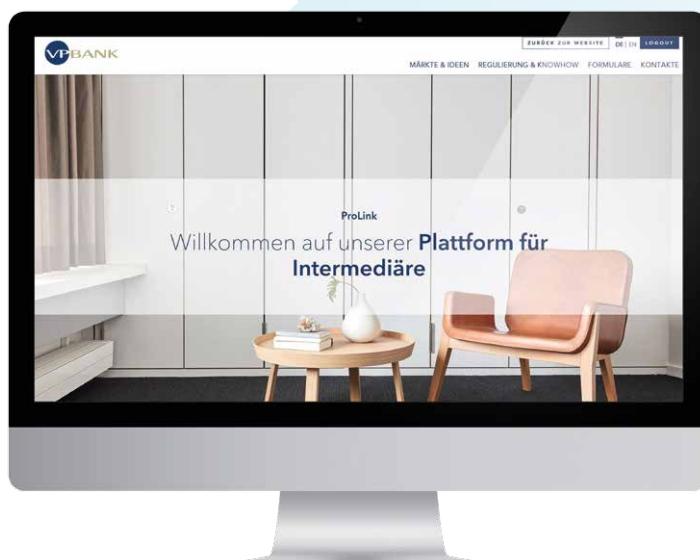
Die bereits im vergangenen Jahr gestartete Zertifizierung von Kundenberatern nach SAQ wurde 2017 erfolgreich weitergeführt. SAQ ist eine nach ISO-Standard 17024 international anerkannte Zertifizierung, setzt sich aus verschiedenen Finanz- und Beratungsinhalten zusammen und wurde mit der AKAD (Höhere Fachschule Banking und Finance) umgesetzt. Sie gewährleistet den Kunden einen hohen Qualitätsstandard und Transparenz in der Beratung. Die Ausbildung deckt nicht nur Fachwissen und bankspezifische Inhalte ab, sondern auch deren Anwendung im Beratungsgespräch.

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Projekte zur Qualitätssteigerung in der Beratung zeigten auch 2017 ihre Wirkung. Im November 2017 wurde der VP Bank in Berlin im Rahmen des renommierten Fuchsbriefe-Tests das Prädikat «Top Anbieter in der Gesamtwertung» verliehen. Im deutschsprachigen Raum ist die VP Bank eine der fünf besten Banken, in Liechtenstein erreichte sie die Nummer 1. Die Bewertung der Fuchsbriefe zeigt, dass die VP Bank hinsichtlich Beratungsstandards im internationalen Vergleich auf höchstem Niveau agiert.

Neue Organisationsstruktur

Die VP Bank Gruppe hat 2017 ihre Organisations- und Führungsstruktur angepasst und die Aufgaben innerhalb des Group Executive Managements fokussiert. Diese Weiterentwicklung erfolgte auf Grundlage der Strategie 2020 und ihrer Mittelfristziele. Nähere Informationen dazu finden Sie unter «Die Organisationsstruktur der VP Bank Gruppe» auf Seite 16 ff.

Der Gruppenleitung steht eine breit abgestützte zweite Führungsebene mit 19 Personen zur Seite.



Die Intermediärstrategie der VP Bank

Seit der Gründung im Jahr 1956 versteht sich die VP Bank als zuverlässiger und moderner Finanzpartner für Intermediärkunden. Eine erfolgreiche Betreuung dieses anspruchsvollen Segments erfordert, veränderte Kundenbedürfnisse in Europa und Asien abzudecken, regulatorische Anforderungen zu erfüllen und gleichzeitig die Vorteile der Digitalisierung nutzen zu können.

Die VP Bank Gruppe verfolgt im Intermediärgeschäft – wie auch im Private Banking – den Boutiqueansatz. Das bedeutet, sich weder als reine Online-Bank zu positionieren noch ein schlichter Allround-Anbieter zu sein. Mit einem differenzierten persönlichen Angebot hebt sich die VP Bank von ihren Mitbewerbern ab.

Ziel ist es, den Intermediären effiziente sowie zuverlässige Bankdienstleistungen und Daten auf digitaler Basis anzubieten. Die Segmentierung der Kunden hilft, das Angebot entsprechend individuell auszurichten. Neue Lösungen für das jeweilige Kundensegment ermöglichen der VP Bank ein auf Bedürfnis und Wachstumspotenzial angepasstes Offering. Dabei werden die externen Vermögensverwalter gezielt und proaktiv vom Active Advisory Team der VP Bank unterstützt. Sie profitieren auf diese Weise vermehrt von Services wie Anlageempfehlungen, Portfolio Consulting oder Switchempfehlungen.

Mit der Informationsplattform ProLink können die Intermediärkunden einfach und schnell die wichtigsten Informationen und Services für ihre tägliche Arbeit abrufen. Sie umfasst ausführliche Informationen zum Marktgeschehen, regelmässige Publikationen zu wirtschaftsrelevanten Fragen, aktuellste Informationen zu steuerlichen und regulatorischen Themen sowie Formulare.

Mit fünf Buchungsplattformen weltweit verfügt die VP Bank als eine der wenigen Banken vergleichbarer Grösse über eine aussergewöhnliche globale Präsenz.

Das Private Banking

Als international tätige Privatbank liegen die Kernkompetenzen in der Vermögensverwaltung, Anlageberatung, Finanzierung und Vermögensplanung für anspruchsvolle Privatkunden.

In der Vermögensverwaltung offeriert die VP Bank eine Delegation der Anlageentscheide sowie eine laufende Portfolioüberwachung. Im Rahmen der Anlageberatung vertraut der Kunde auf eine gezielte Unterstützung mit Markt- und Produktinformationen. Die Vermögensplanung bietet umfassende Beratung und individuelle Lösungen für komplexe Bedürfnisse.

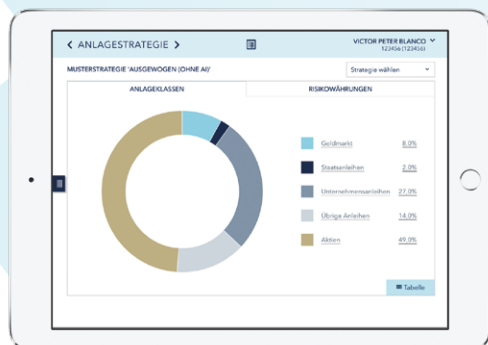
Der bewährte Grundsatz der offenen Architektur garantiert im Anlagegeschäft eine unabhängige Beratung. Gemeinsam mit dem Active Advisory Team der VP Bank und einem Netz an weltweiten Partnern empfehlen die Berater ihren Kunden die besten Anlageinstrumente oder entwickeln innovative Lösungen.

Das Fondsgeschäft

Das Fondsgeschäft ist für die VP Bank von zentraler Bedeutung. Neben dem Private Banking und dem Intermediärgeschäft ist es eine wesentliche Ergänzung der Angebotspalette und stellt ein besonders attraktives Wachstumssegment dar.

Das Fondsgeschäft umfasst das Geschäft mit Drittfonds sowie hauseigenen Fonds und wird unter dem Dach «VP Fund Solutions» vereint. Mit VP Fund Solutions verfügt die VP Bank Gruppe über ein innovatives und dynamisches internationales Fondskompetenzzentrum, das als «One-Stop-Shop» alle Dienstleistungen bietet, die in der Summe das Fondsgeschäft ausmachen. Das Kompetenzzentrum besteht aus den Gesellschaften VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG und VP Fund Solutions (Luxembourg) SA. Die gruppenweite Führung dieses strategisch wichtigen Geschäfts erfolgt von Luxemburg aus.

Mit 20 Jahren Erfahrung bietet VP Fund Solutions eine enge, grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit lokalen



und internationalen renommierten Vermögensverwaltern. Durch die Kooperation mit der VP Bank als Depotbank und Zahlstelle nutzt VP Fund Solutions das umfangreiche internationale Know-how sowie das kostenoptimierte Lagerstellennetzwerk der VP Bank Gruppe zur Abwicklung der Anlageentscheidungen der Fondsmanager.

Mit einer Präsenz an verschiedenen Fondsveranstaltungen und Fachkonferenzen präsentierte VP Fund Solutions auch 2017 ihre Dienstleistungen fortlaufend einem interessierten Fachpublikum. Hinzu wurde die Mitarbeit in verschiedenen Interessenverbänden, insbesondere im Bereich Private Equity, Real Estate und Infrastructure Fonds, sowie Arbeitsgruppen verstärkt.

Die Ratingagentur Citywire verlieh 2017 vier VP Bank Anlagefonds ein hervorragendes A-Rating. Nachdem bereits 2016 drei «VP Bank Best Manager» Aktienfonds ausgezeichnete Nachhaltigkeitsratings in Liechtenstein erhalten hatten, wurden im November 2017 weiteren VP Bank Fonds gute Nachhaltigkeitsratings verliehen. Sie sind auf der Nachhaltigkeitsplattform «yourSRI.com» gelistet. Auch die Ratingagentur Morningstar verlieh 2017 vier «VP Bank Best Manager» Fonds mit 4 Sternen eine Topbewertung.

Das Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft stellt einen konstanten und verlässlichen Ertragspfeiler in der VP Bank dar und leistet insbesondere im derzeitigen Zinsumfeld einen wesentlichen Erfolgsbeitrag. Das organische Wachstum der Gruppe wird durch das Kreditgeschäft massgeblich unterstützt; dies geschieht einerseits durch Erweiterung des Angebotes im Finanzierungsbereich, andererseits durch eine engere und langfristige Kundenbindung.

Die Ausrichtung des Kreditgeschäftes erfolgt entlang der strategischen Geschäftsbereiche Intermediärgeschäft und Private Banking. Im Heimmarkt Liechtenstein werden auch Retail- und Firmenkunden Kredite angeboten.

Das Kreditgeschäft ist ein Teil des Kerngeschäftes der VP Bank; es stellt gegenüber den anderen klassischen

Privatbanken einen wichtigen Differenzierungsfaktor dar und trägt zur Erreichung der Mittelfristziele bei. Um weiterhin im Kreditgeschäft zu wachsen, ist eine Reihe von Massnahmen geplant. Dazu gehören der Ausbau eines marktkonformen Produkteangebots und Pricings sowie Schulungen ebenso wie die Überarbeitung des Kreditprozesses durch weitere Qualitätsverbesserungen und die Einführung digitaler Prozesse im Kreditbereich.

Die Anlageberatung

Eine exzellente Kundenbetreuung hat für die VP Bank oberste Priorität und gehört zu ihren entscheidenden Differenzierungsmerkmalen. Der Beratungsprozess ist von grosser Bedeutung, um den Kunden einen spürbaren Mehrwert zu bieten.

Um sicherzustellen, dass alle Kunden eine einheitlich hohe Beratungsqualität erhalten, wurden in wesentlichen Bereichen wie Beratungsphilosophie, Standards, digitale und andere Hilfsmittel, Qualitätsanforderungen bei der Definition von Verantwortlichkeiten sowie der Zusammenarbeit von internen und externen Partnern neue Qualitätsstandards festgelegt. Den Erfolg dieser Massnahmen stellt die VP Bank unter anderem mit der bereits erwähnten Bestnote bei den TOPs 2018 der Fuchsbriefe unter Beweis.

Die Kunden profitieren von dem neu eingeführten Beratungskonzept auf mehrfache Weise. Mit einer neuen Softwarelösung erhalten die Kunden noch präzisere Depotanalysen und Anlagevorschläge, die auch die regulatorischen Anforderungen des jeweiligen Domizils berücksichtigen. Ein umfassendes und laufendes Portfolio-Monitoring rundet die Kundenbetreuung ab.

Zu Beginn des Jahres 2017 lancierte die VP Bank umfassende neue Beratungspakete. Als Bestandteil des Beratungskonzeptes decken sie das gesamte Spektrum einer professionellen Anlageberatung ab und bieten ein attraktives, transparentes Pricing.

Mit «Finfox» hat die VP Bank 2016 eine neue Beratungssoftware installiert, die eine systematische und qualitativ hochwertige Anlageberatung auf Basis einer wissenschaftlich fundierten Finanzplanung und Vermögensoptimierung ermöglicht. Zum erweiterten Dienstleistungsangebot gehören die Definition von Abläufen für die Anlageberatung und die optimale Einbettung der Abläufe in den Beratungsprozess. Mit der Tablet-Version «Finfox Touch» wird der Kunde interaktiv in die Anlageberatung mit eingebunden; dank der intuitiven Bedienung erlebt der Kunde unmittelbar und anschaulich am Bildschirm des Tablets die Umsetzung der Anlageentscheide.

Die Umsetzung der digitalen Anlageberatung kombiniert mit Tablets ist ein weiterer Meilenstein in der Digitalisierungsstrategie der VP Bank, bei der die Anlageberatungssoftware die Kundenberater im Hintergrund unterstützt und eine ortsunabhängige Beratung ermöglicht.

Die Digitalisierungsstrategie der VP Bank umfasst folgende Hauptthemen:



Die Digitalisierungsstrategie

Der Kunde von heute ist mobil und vernetzt. Die technischen Möglichkeiten und die erhöhte Mobilität verändern das Verhalten der Menschen nachhaltig und sind in einem veränderten Kommunikations- und Konsumverhalten sichtbar.

Die zunehmende Digitalisierung sowie die steigende Bedeutung IT-basierter Prozesse und Lösungen – sowohl im Intermediärgeschäft als auch im Private Banking – erfordern ein strategisches Vorgehen, das die VP Bank im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie systematisch umsetzt. Sie umfasst eine gründliche Modernisierung der Kommunikationskanäle mit den Kunden und Mitarbeitenden sowie den Ausbau der Online-Angebote.

Dabei strebt die VP Bank ein hybrides Beratungsmodell an, das die bewährte persönliche Beratung mit modernen Technologien und digitalen Services verbindet. Hier stehen in Zukunft unterstützende Tools für Kundenberater und Kundensegmente im Mittelpunkt.

Die VP Bank geht mit einem vertrauensvollen Mix aus Mensch und Technik gezielt auf die Bedürfnisse der Kunden ein. Ziel sämtlicher Massnahmen ist es, bestehende und neue Kunden davon zu überzeugen, dass sie bei der VP Bank in besten Händen sind.

Im Zuge der Digitalisierung von Prozessen, Daten und Kommunikationswegen wurden zahlreiche Massnahmen in die Wege geleitet, die seit 2016 mit einem bereichsübergreifenden Projektteam unter der Bezeichnung «Next» sukzessive umgesetzt werden. Im Vordergrund stehen bei allen Massnahmen Lösungen, die gruppenweit einsetzbar und standardisiert sind.

Die VP Bank hat konkrete Handlungsfelder identifiziert, die im Rahmen eines gruppenweiten Programmes umgesetzt werden. Die Handlungsfelder werden in zwei Phasen aufgeteilt:

Die **erste Phase** umfasst die technische Modernisierung der bestehenden Online Services, einhergehend mit spürbaren spezifischen funktionellen Verbesserungen für alle Kundensegmente der VP Bank. Dabei soll die Nutzung der Onlinedienste vereinfacht werden und im Zuge dessen die Benutzerfreundlichkeit («usability») sowie der Kundenkomfort («convenience») erhöht werden. 2017 wurde rund um die Erneuerung der Website das Kundenportal der VP Bank neu gestaltet und die technische Basis für das neue e-banking der VP Bank modernisiert. Es geht im Frühjahr 2018 live.

In einer **zweiten Phase** investiert die VP Bank gezielt in ihre internen Systeme und Daten. Die Berater sollen für die bestmögliche Betreuung noch mehr Zeit erhalten, um mit ihren Kunden die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ebenso wird das Online Service Offering weiter ausgebaut.

Etliche der im Vorjahr geplanten und angekündigten Massnahmen wurden 2017 bereits erfolgreich umgesetzt. So wurde das Vertragsmanagement der VP Bank Gruppe neu aufgestellt: Sämtliche Verträge werden in einem Vertragsmanagement-Tool erfasst. Ein neues Approval Portal ermöglicht ein «Vendor Invoice Management» zur elektronischen Rechnungsverarbeitung. Das «Employee Self Service» bietet ein elektronisches Absenzenmanagement. Weitere Massnahmen betrafen «WebEx», ein virtuelles Sitzungszimmer für Telefonkonferenzen und gemeinsame Dokumentenbearbeitung sowie die Installation von elektronischen Pinboards für die Mitarbeitenden.

Die neue interaktive Website der VP Bank schafft die Grundlagen für eine vereinfachte Benutzung von Online Services, bildet die Basis zur Einbindung von Drittservices und ermöglicht eine effizientere Kommunikation zwischen Kunden und Beratern.

Im November 2017 veranstaltete die VP Bank in Zürich den «Next VP Bank Fintech Tag». Er ermöglichte dem Senior Management sowie dem Verwaltungsrat eine Meinungsbildung zu den aktuellsten Themen der Digitalisierung und schuf damit die Basis für weitere strategische Entscheide von «Next».

Innovatives e-banking

Die VP Bank verfügt seit Jahren über eine e-banking-Plattform, die höchste Anforderungen erfüllt und den umweltfreundlichen Versand und Empfang von e-Post ermöglicht. Bereits 2013 wurde eine neue Version von «e-banking mobile» umgesetzt. Sie macht das Smartphone zur mobilen Bank.

Die Kunden haben die Möglichkeit, mit Smartphones Konto- und Depotabfragen durchzuführen sowie auf Basis aktueller Marktdaten Börsen- und Zahlungsaufträge zu erledigen. Ebenso können Einzahlungsscheine mit der eingebauten Kamera der Geräte gescannt werden. Zudem kann sich der Anwender über Kontogutschriften benachrichtigen lassen. Dabei wird ein sicherer mobiler Push-Kanal verwendet.

Mit dem Mobile Token wurde 2016 ein alternativer Loginprozess für das e-banking anhand einer e-banking Mobile App eingeführt. Beim Login am PC wird eine Push-Nachricht auf das Smartphone zur Bestätigung des Login geschickt.

Die Nutzung von e-banking weist seit Jahren eine konstante Steigerung auf. Nach einem Plus von 56 Prozent im Jahr 2014 betrug die Zunahme in den letzten Jahren bis Ende 2017 weitere knapp 30 Prozent. Heute werden über 72 Prozent der Zahlungsaufträge der VP Bank online eingereicht.

Im August 2017 wurde rund um den neuen Auftritt der VP Bank das Design der VP Bank Mobile App aufgefrischt. Im Dezember 2017 konnte ein neuer e-banking Release installiert werden, der eine Implementierung der MiFID II-Verordnungen bezüglich MiFID-relevanter Börsenplätze ermöglicht.

Im Jahr 2017 arbeitete die VP Bank intensiv an der Planung und Entwicklung des neuen e-bankings mit umfassenden Funktionalitäten und erhöhter Benutzerfreundlichkeit, das den Kunden der VP Bank ab dem zweiten Quartal 2018 zur Verfügung steht. Das neue e-banking ist über alle mobilen Geräte aufrufbar, sei es Smartphones, Tablets, oder PC. Zusätzlich werden die Inhalte und Darstellung von Marktdaten mit professionellen Grafiken spürbar verbessert sowie weitere funktionelle Erweiterungen eingeführt.

Mit modernen Kommunikationslösungen wie Chat oder auch videounterstützten Lösungen werden zukünftig auch innovative Möglichkeiten der Interaktion zwischen Berater und Kunden geschaffen. Die neue e-banking Plattform mit komplett neu gestalteter Benutzeroberfläche erlaubt es auch, auf Kundenbedürfnisse noch schneller als bisher einzugehen und Onlineangebote zur Verfügung zu stellen. Mit der Einführung des Electronic Banking Internet Communication Standards (kurz: EBICS) bietet die VP Bank ab 2018 eine professionelle Lösung für die direkte Anbindung an die Finanzsoftware der Kunden an. EBICS bezeichnet

einen neuen, multibankfähigen Standard für die Übertragung von Zahlungsverkehrsdaten über das Internet. Das EBICS-Verfahren ermöglicht es Unternehmen, mit ihrem Kreditinstitut den weltweiten Zahlungsverkehr auf höchstem Sicherheitsniveau abzuwickeln.

2019 wird die Nachfolgelösung für die bisherigen Einzahlungsscheine, das Rechnungsformular mit QR-Code, lanciert und in einer längeren Parallelphase eingeführt.

Ausblick

Wachstum bleibt auch 2018 eines der zentralen Themen für die VP Bank. Das Projekt «Relationship Manager Hiring» verfolgt den weiteren konsequenten Ausbau der Beraterteams in den Segmenten Intermediaries und Private Banking. Neben organischem Wachstum soll die sehr solide Eigenkapitalbasis genutzt werden, um auch durch Akquisitionen in Wachstum zu investieren. Mit dem Bezug neuer und auch grösserer Büroräumlichkeiten in Zürich, Luxemburg und Singapur wird die Infrastruktur für personelles Wachstum zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres bedeutendes Projekt ist die konsequente Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Im Jahr 2018 stehen insbesondere Massnahmen auf der Kundenseite im Vordergrund. Dieses Thema wird die VP Bank in den nächsten Jahren stark beschäftigen.

Auf der regulatorischen Seite werden die Datenschutz-Grundverordnung, die Umsetzung der 4. EU-Geldwäscherei-Richtlinie und «Basel IV» im Vordergrund stehen. Des Weiteren sind die Projekte MiFID II und PRIIP (Einführung von Basisinformationsblättern für bestimmte Anlageprodukte) sowie die Umsetzung des automatischen Informationsaustausches zu finalisieren. Die VP Bank hat zu diesen Themen spezifische Arbeitsgruppen installiert sowie umfangreiche interne Schulungen vorgenommen und ist somit für die kommenden Anforderungen bestens vorbereitet.

Die Investitionen und Aktivitäten im Bereich des neu ausgerichteten Intermediärgeschäftes zeigen ihre Wirkung. 2017 wurden die Services für Intermediärkunden weiter ausgebaut; es fanden darüber hinaus über 60 Kundenanlässe statt. Diese sehr aktive Marktbearbeitung bietet Wachstumschancen und wird im neuen Geschäftsjahr erneut intensiviert.

Für Juli 2018 ist die Umwandlung der VP Bank (Singapore) Ltd von einer Tochtergesellschaft in eine Niederlassung und die Erweiterung der Lizenz von einer «Merchant Bank» in eine «Wholesale Bank» geplant.

Das ausgezeichnete Ergebnis der VP Bank Gruppe beweist die Richtigkeit der strategischen Ausrichtung. Die VP Bank wird daher konsequent den eingeschlagenen Weg des breit abgestützten Wachstums fortführen.

Die VP Bank Gruppe ist für die künftigen Herausforderungen sehr gut gerüstet – sowohl strategisch als auch personell und finanziell. Dies belegt auch die Ratingagentur Standard & Poor's, die im März 2017 das ausgezeichnete «A-»-Rating der VP Bank bestätigte und den Ausblick von «stable» auf «positive» erhöhte. Im Zuge des Jahresgesprächs im August 2017 wurde dieses Rating neuerlich bestätigt. Das Rating und der verbesserte Ausblick berücksichtigen die operativen Fortschritte der VP Bank, die umsichtige Bewirtschaftung der Risiken sowie die starke Kapitalausstattung.

Die Marke der VP Bank

Eine neue Markenstrategie

Die Marke der VP Bank besteht aus verschiedenen Elementen. Dazu zählen unter anderem der gesamte visuelle Auftritt, der Name und das Logo, aber auch strategische Komponenten, mit denen die Markenpositionierung definiert wird. Ziel einer starken Marke ist es, eine klare Wiedererkennung für die VP Bank – sowohl inhaltlich als auch visuell – für sämtliche Stakeholder zu schaffen.

Die VP Bank hat im Jahr 2017 an etlichen Elementen ihrer Marke gearbeitet. Vor allem auf der inhaltlichen Ebene wurde eine Schärfung vorgenommen um klar zu definieren, wofür die VP Bank steht und was sie ausmacht. Der Verwaltungsrat hat in Folge dessen auf Basis der unveränderten Vision der VP Bank ein Mission Statement erarbeitet, das zum Ausdruck bringt, wie sich die VP Bank als Unternehmen definiert und positioniert.

Mission Statement der VP Bank

Unsere Bank

Die VP Bank ist eine profitable und eigenständige Privatbank, getragen von einem stabilen Aktionariat. Unsere Stärke liegt in der Verbindung von regionaler Verankerung und gezielter internationaler Präsenz. Im Sinne unseres Gründers Guido Feger nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Unsere Kunden

Wir sind spezialisiert auf Intermediäre und Privatkunden. Wir schaffen und pflegen langfristig angelegte Vertrauensbeziehungen. Wir betreuen unsere Kunden kompetent, persönlich und unkompliziert.

Unsere Kultur

Wir leben eine Kultur der Leistungsbereitschaft, des unternehmerischen Handelns und der Eigenverantwortung. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung. Herausforderungen gehen wir gemeinsam, konsequent und innovativ an. Wir führen mit klaren Zielsetzungen und geben offenes Feedback. Für unsere engagierten Mitarbeitenden sind wir ein Top-Arbeitgeber.

Die Erfolgstreiber

In Form von Markenstrategie-Workshops und Interviews mit über 80 Mitarbeitenden und ausgewählten Intermediär- sowie Private-Banking-Kunden wurden die Erfolgstreiber der VP Bank herauskristallisiert und konkrete Leistungsmerkmale definiert, die erforderlich sind, um unsere Kunden zu begeistern. Diese Erfolgstreiber fließen zukünftig in die Entwicklung der Unternehmensstrategie ein.

Die Markenstory

Auf Basis der Erfolgstreiber haben wir unsere Markenstory erarbeitet. Um diese wirkungsvoll zu vermitteln, wurde ein ausdrucksstarkes Markenvideo erstellt, das sämtliche Botschaften zum Ausdruck bringt. Das Video zeigt dem Betrachter, dass für uns nur eines zählt: unsere Kunden voranzubringen.



Die Markenbotschaften

Neben der Markenstory wurden auch sieben Markenbotschaften kreiert, die das Leistungsversprechen der Marke VP Bank bilden. Diese Botschaften fliessen in kommunikative Aufgaben der Gruppe ein, darunter beispielsweise in den Beratungsprozess oder in unsere Werbesujets. Die Sujets finden Sie jeweils als Startseite zu den Kapiteln dieses Geschäftsberichtes.

Die sieben Markenbotschaften der VP Bank lauten:

Motivierend und überzeugend

Wir bringen unsere Kunden spürbar voran und schaffen immer wieder Erlebnisse, die überzeugen.



Engagiert und persönlich

Als engagierte Berater sind wir persönlich nah bei unseren Kunden und begleiten sie vertrauensvoll über viele Jahre.



Lokal und global

Wir verbinden regionale Verankerung mit gezielter internationaler Präsenz. So haben unsere Kunden einzigartige Möglichkeiten für die Entwicklung ihres Vermögens.



Massgeschneidert und kompetent

Aufmerksam hören wir unseren Kunden zu, verstehen, was sie wirklich brauchen, und realisieren für ihre individuellen Belange massgeschneiderte Lösungen.



Offen und partnerschaftlich

Für anspruchsvolle Aufgaben sind wir offen und erarbeiten gemeinsam mit unseren Kunden die richtige Lösung.



Einfach und schnell

Wir sorgen dafür, dass alles schnell und einfach geht. Je grösser die Komplexität im Banking, desto besser werden wir.



Vorausschauend und sicher

Wir denken langfristig, handeln verantwortungsvoll und bieten unseren Kunden ein Höchstmass an Zuverlässigkeit und Sicherheit.





Mit «Clarity» zum neuen Markendesign

Parallel zur Markenstrategie haben wir unser einzigartiges Design aufgefrischt und fit für das digitale Zeitalter gemacht. Die VP Bank hat mit ihrem illustrativen Stil in den letzten 15 Jahren einen unverkennbaren Wert in ihrem Markendesign geschaffen. Trotzdem hatte das Designkonzept eine Überarbeitung nötig, um dieselbe Qualität in den digitalen Medien zu erreichen wie in haptischen Erzeugnissen wie Broschüren, Karten oder Kundengeschenken.

Bei der Entwicklung des neuen Designkonzeptes «Clarity» haben wir darauf geachtet, dass die optische Herkunft der VP Bank gewahrt bleibt. Daher wurden die designstarken Illustrationen als Instrument der Markenbotschaftsvermittlung beibehalten. Gleichzeitig wurde der gesamte Auftritt modernisiert, vereinfacht und digital erlebbar gemacht. Das neue Markendesign der VP Bank steht für Klarheit, Einfachheit und Reduktion auf das Wesentliche.

Die neue Marke erlaubt es der VP Bank, modularer zu sein, zielgruppengerecht zu kommunizieren und insgesamt schneller auf aktuelle Themen rund um das Banking zu reagieren - dies auf eine frische Art und Weise.



www.vpbank.com/markendesign



Digitales Besuchererlebnis

Die Seite www.vpbank.com ist für viele potenzielle Kunden der erste Kontakt mit der VP Bank und somit unsere wichtigste digitale Visitenkarte.

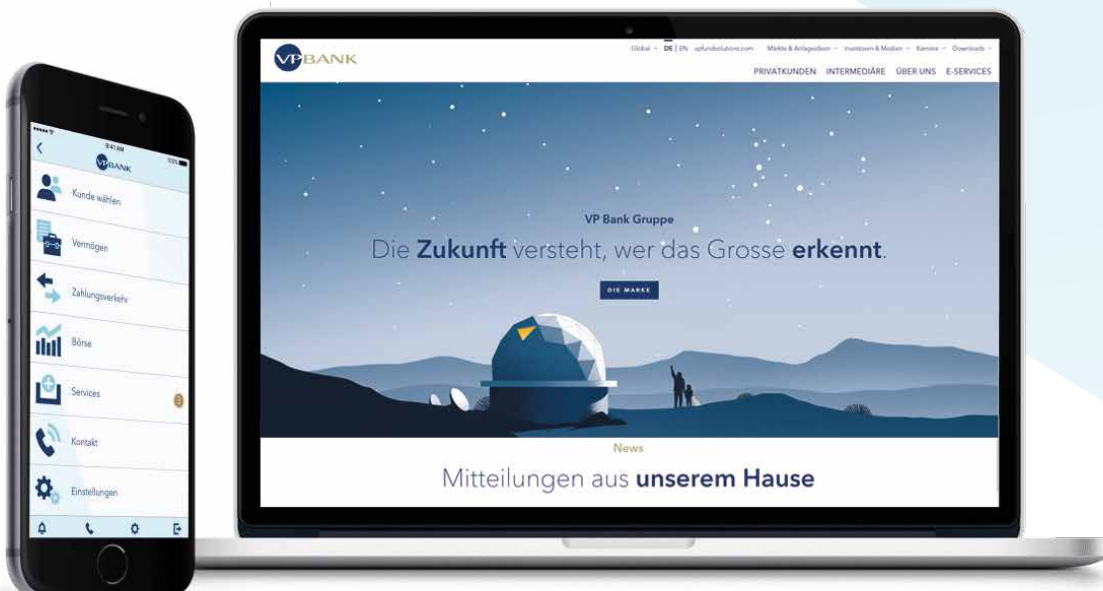
Im Zuge ihrer Digitalisierungsstrategie und der Umgestaltung ihres Markenauftritts hat die VP Bank Gruppe ihre Website technisch und optisch komplett neu aufgesetzt und im August gelauncht. Die Umstellung auf eine moderne Portaltechnologie ebnet den Weg für den Aufbau eines bedürfnisgerechten, sicheren und flexiblen Kundenportals mit modular erweiterbaren Services.

Im Fokus der Neugestaltung standen die Verbesserung des Besuchererlebnisses sowie die Auffrischung des Designs. Durch die schlanke Navigation, gezielt eingesetzte Inhaltelemente und subtile Animationen wird der Website-Besucher zu relevanten Themen geführt. Die hochperformante und responsive Website überzeugt durch ihre Übersichtlichkeit und das frische Design, das auf unterschiedlichsten Endgeräten ansprechend und optimiert dargestellt wird.

Auch ProLink, die Informationsplattform für Intermediäre, wurde in die neue Website integriert. Mit der Integration des VP Bank e-bankings im 1. Quartal 2018 gehen wir einen weiteren Schritt in Richtung Kundenportal. Damit ist unser e-banking webbasiert und erlaubt uns den weiteren Ausbau von Online Services.

Das frische Design der Website wie auch das e-banking mobile, das im App Store beziehungsweise im Google Play Store zur Verfügung steht, zeigen eindrucksvoll auf, in welche Richtung sich der neue Markenauftritt der VP Bank bewegt.

Die neugestaltete Website fand internationale Anerkennung: Im Rahmen der «iNOVA Awards 2017» wurde der neue Online Auftritt der VP Bank mit einem «Silver Award» ausgezeichnet. Die iNOVA Awards stehen für «Excellence in Corporate Websites» und werden seit 2001 in den USA von einer internationalen Jury verliehen.



Strategische Partnerschaften

Strategische Partnerschaften sind ein wichtiger Bestandteil des Geschäftsmodells der VP Bank. Kooperationen eröffnen einen Weg, um steigenden Kosten entgegenzuwirken, die Effizienz zu steigern und um gemeinsam Vorteile aus den Marktgegebenheiten zu ziehen. Auf diese Weise nutzen die Kooperationspartner deren Wissen, Fähigkeiten und Informationen.

Über diese Partnerschaften strebt die VP Bank firmenübergreifende Synergien an; dadurch können neue, auf Allianzen beruhende Geschäftsmodelle entstehen. Darüber hinaus werden der Austausch sowie die Unterstützung von Innovationen gefördert. Zu diesem Zweck ist die VP Bank in permanentem Erfahrungsaustausch mit anderen Banken und Dienstleistern, um vorhandene Ressourcen gemeinsam zu nutzen und zu optimieren. Ein gegenseitiger Know-how-Transfer ist für alle Beteiligten vorteilhaft und ermöglicht es, effektiver auf Kunden reagieren zu können.

Partnering im Anlagebereich

Die Abteilung «Partnering Solutions» wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb des Group Investment Centers aufgebaut mit dem Ziel, systematisch mit ausgewählten Asset Managern zusammenzuarbeiten. Die VP Bank sucht dabei eine enge Kooperation mit ausgewählten Partnern, um ihren Kunden im Produktbereich einen erkennbaren Mehrwert zu bieten. Dies ermöglicht Zugang zu attraktiven, institutionellen Anlagestrategien, welche in dieser Form aufgrund hoher Eintrittsbarrieren sonst verwehrt blieben oder nicht durch den etablierten Fondsselektionsprozess abgedeckt sind.

Das Partnering Konzept bietet den Kunden Vorteile hinsichtlich Zugang, Kosten und Erweiterung der Rendite- und Risikoquellen und kann durch den flexiblen Aufbau auf die aktuellste und marktführende Expertise zugreifen. Darüber hinaus erhöht das Konzept die Effizienz und reduziert

die Kosten. Die sorgfältige «due diligence»-Überprüfung durch die Anlagespezialisten der VP Bank gibt den Investoren zusätzliche Sicherheit.

Das Partnering Konzept wurde im Frühling 2017 durch die neue Abteilung «Partnering Solutions» gestartet und ist seit Herbst 2017 mit ersten Anlageprogrammen in Umsetzung. Das Angebot wird im Jahr 2018 ausgebaut und strategisch weiterentwickelt.

Weitere Partnerschaften

Die VP Bank kooperiert seit 2010 mit der Liechtensteinischen Landesbank (LLB) im Bereich Druck und Versand von Konto- und Depotauszügen, Quartals- und Jahresendabrechnungen und jeglicher Form individualisierter Massendrucksaachen sowie über eine gemeinsame Einkaufsgesellschaft.

Ebenso gibt es mit der LLB eine strategische Kooperation, bei der Businessprozesse durch flexible, stabile und leistungsfähige IT- und Logistikservices unterstützt werden. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit ist die VP Bank seit 2012 im LLB-Rechenzentrum eingemietet.

Eine weitere langjährige Partnerschaft besteht mit einem externen Anbieter für die gruppenweite kosten- und leistungsoptimierte Beschaffung sowie das Management von Finanzinformationssystemen. Dies ermöglicht der VP Bank, dass sämtliche damit im Zusammenhang stehenden Prozesse wie Betriebs- und Vertragsmanagement, Reporting und Support optimiert und Kosten nachhaltig gesenkt werden können. Unter anderem entstand daraus im Jahr 2011 gemeinsam mit der LLB eine Gesellschaft für den zentralen Einkauf von Finanzinformationssystemen.

Schematische Darstellung des Partnering Solutions Prozesses

Investmentchancen identifizieren

Auswahl der Anbieter (due diligence)

Selektion der Fondslösung

Vertrieb



Erreichen wir den
Horizont, ...



... machen
wir ihn **weiter.**





« Digitalisierung, Erweiterung von Online-Angeboten und Modernisierung der Kommunikationskanäle - dies alles lässt keine Schubumkehr zu. Denn mit all diesen Entwicklungen, Neuerungen und Umstrukturierungsprozessen wollen wir den Service und das Kundenerlebnis bei der VP Bank für die Zukunft ausbauen. Die globalen Veränderungen, auch im Finanzbereich, schreiten rasant voran. Zu wissen, was man will, wohin man will und wohin man gehört, ist die beste Voraussetzung, um neue Horizonte zu entdecken. Auf dieser Reise begleite ich unsere Kunden gern. »

Katharina Hinteregger
Junior Consultant



« Eine ergebnisreiche und nachhaltige Portfoliostrategie ist immer auch das Resultat einer mutigen Suche nach innovativen Lösungen. Durch eine auf Erfahrung beruhende Einschätzung der Finanzmärkte und eine individuell angepasste Selektion von Anlageinstrumenten ermöglichen wir vielversprechende Opportunitäten. Aussergewöhnliches anzugehen heisst bei uns nicht, auf Beständigkeit zu verzichten. »

Bernd Hartmann
Leiter Group Investment Research

3

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsmanagement der VP Bank

Das Bekenntnis der VP Bank

Die Rolle der VP Bank in der Gesellschaft ist geprägt von der ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung gegenüber ihren Interessensgruppen. Die Ausrichtung auf nachhaltige Unternehmensführung ist für die VP Bank ein wesentlicher Faktor erfolgreicher unternehmerischer Tätigkeit.

Die VP Bank Gruppe bekennt sich zum Prinzip des nachhaltigen Handelns. Sie ist überzeugt, dass verantwortungsvolles Handeln und wirtschaftlicher Erfolg einander bedingen. Die Aktivitäten der VP Bank im Bereich Nachhaltigkeit helfen, das Vertrauen ihrer Kunden zu stärken und auszubauen. Verantwortungsvolles Handeln ist somit ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur, der internen Arbeitsprozesse sowie des operativen Geschäftes der VP Bank. Darüber hinaus verfügt die VP Bank über hohe Standards im Bereich der Corporate Governance.

Die VP Bank führt einen konstruktiven Dialog mit Kunden, Mitarbeitenden, Aktionären sowie ihrem übrigen gesellschaftlichen Umfeld und bezieht diesen in ihre geschäftlichen Entscheidungen ein. Dadurch schafft sie Mehrwert für alle ihre Anspruchsgruppen.

Die Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger ist Hauptaktionär der VP Bank. Errichtet 1954 vom Gründer der Bank, unterstützt sie soziale, karitative und kulturelle Projekte, prägt dadurch die Unternehmenskultur und bringt mit ihren Engagements den sozialen Charakter der Bank zum Ausdruck.

Ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt versucht die VP Bank mit gezielten Massnahmen für einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen gerecht zu werden. Zudem steht die VP Bank durch ihre Geschäftstätigkeit in einer regen Wechselbeziehung zur Gesellschaft und trägt damit zur Weiterentwicklung und Sicherung des Wirtschafts- und Industriestandortes Liechtenstein bei.

Mit ihrer Nachhaltigkeitspolitik definiert die VP Bank klare Minimalstandards für Produkte und Dienstleistungen. Diese Politik gilt bei der Annahme von Kundengeldern ebenso wie bei der Kreditvergabe und im Anlagegeschäft. Dabei ist die VP Bank bemüht, ihren Bankbetrieb CO₂-neutral zu halten.

Organisatorische Verankerung

Die konkrete Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen wird durch ein CSR-Board vorangetrieben. Den Vorsitz hat ein GEM-Mitglied der VP Bank Gruppe inne. Das Management von Nachhaltigkeitsthemen ist eine bereichsübergreifende Aufgabe, in die zahlreiche Fachstellen der VP Bank Gruppe einbezogen sind. Diese Arbeitsgruppe hat daher eine Vielzahl von Schnittstellen zu anderen Bereichen und

unterstützt diese bei der Durchführung relevanter Fragestellungen. Zu diesen Bereichen gehören Human Resources, Product Management, Technical Support, Facility Management & Services, Investment Management, Corporate Communications und e-banking.

Compliance

Group Legal, Compliance & Tax ist der Organisationseinheit «General Counsel & Chief Risk Officer» unterstellt.

Group Legal, Compliance & Tax unterstützt sämtliche Mitarbeitenden der VP Bank bei der Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Compliance identifiziert Risiken und zeigt innerhalb der Vorgaben Lösungsvarianten auf, wodurch Risiken minimiert und systematisch überwacht werden können. Zusätzlich werden interne Regelwerke zur Sicherstellung der Einhaltung aller Vorgaben erstellt und Kontrollen durchgeführt.

Zur Prävention von Geldwäscherei, Vortaten zur Geldwäscherei, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung identifiziert die VP Bank über ein softwareunterstütztes Monitoring System ungewöhnliche Sachverhalte und Transaktionen. Dadurch kann auffälliges Kundenverhalten analysiert werden.

Weitere Informationen zu den zu beachtenden Gesetzen und Verordnungen sind im Kapitel «Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden» auf Seite 68 ff. ersichtlich.

Management von Reputationsrisiken

Group Risk ist für das Risikomanagement der VP Bank Gruppe zuständig. Die Risiken zu den Themen der Nachhaltigkeit / CSR fallen bei der VP Bank unter die «Geschäftsrisiken». Eine Darstellung dieser Risiken erfolgt für das Geschäftsjahr 2017 im Risikobericht und im Offenlegungsbericht der VP Bank Gruppe. Eine umfangreiche Beschreibung des Risikomanagements ist im Kapitel «Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe» auf Seite 138 ff. zu finden.

Förderung korrekten Verhaltens

Kundennähe und Vertrauen fördert die VP Bank, indem sie ihr Handeln mittels freiwilliger Selbstverpflichtung an ethischen Grundwerten ausrichtet und ein tragfähiges Fundament an Handlungsgrundsätzen schafft.

Dies geschieht auf der einen Seite durch regelmäßige Schulungen der Kundenberater, auf der anderen Seite durch die Überwachung interner Regelungen.

Der Code of Conduct legt neben den Werten und Führungsgrundsätzen das Bekenntnis der VP Bank zu einer ethisch korrekten Geschäftsführung der VP Bank verbindlich fest und dient als Anleitung für korrektes Handeln. Alle Mitarbeitenden erhalten bei Arbeitsbeginn ein Exemplar des Code of Conduct. Das Dokument steht zusätzlich im Intranet der VP Bank sowie auf der Website als Datei zum Download zur Verfügung. Verstöße gegen den Code of Conduct werden ohne Kompromisse mit Disziplinarmaßnahmen und arbeitsrechtlichen Konsequenzen geahndet.

Ergänzend existieren in der VP Bank Regelungen zu wichtigen Themenfeldern wie Bankgeheimnis, Datenschutz, Interessenskonflikten, Insiderinformationen und Datenintegrität sowie auch zu Bereichen wie Gleichstellung und Social Media. Die einschlägigen Bestimmungen werden im Rahmen von laufenden Schulungen an alle Mitarbeitenden vermittelt.

Interessenskonflikte und Korruptionsbekämpfung

Interessenskonflikte können zwischen der Bank und den Kunden, zwischen den einzelnen Kunden, zwischen der Bank, ihren Organen, Mitarbeitenden und Kunden sowie innerhalb der VP Bank Gruppe bzw. zwischen Gruppengesellschaften der VP Bank und anderen Finanzdienstleistungsunternehmen entstehen. Dies kann sowohl bei typischen Bankgeschäften als auch hinsichtlich anderer Geschäftsmöglichkeiten oder Absichten geschehen.

Zur Wahrung der Objektivität und zur Vermeidung von Interessenskonflikten dürfen die Mitarbeitenden der VP Bank für ihre berufliche Tätigkeit von anderen Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten, professionellen Marktteilnehmern (Banken, Brokern oder Intermediären) oder

Gesellschaften, bei denen die VP Bank Kunde ist, weder Geld, verpflichtende Geschenke noch andere Zuwendungen entgegennehmen. Dies gilt ab einem Betrag von CHF 200 pro Lieferant und Jahr.

Die VP Bank nimmt die Interessen der Kunden in bestmöglicher Weise wahr. Zu diesem Zweck bestehen eine strikte Aufgabentrennung zwischen Vermögensverwaltungs-, Anlageberatungs-, Handels-, Finanzanalyse-, Finanzierungs-, Risikoüberwachungs- und Abwicklungs-Abteilungen sowie interne Schranken, die den Austausch von diesbezüglich sensiblen Informationen verhindern (Chinese Walls).

Steuerkonformität

Die VP Bank bekennt sich vorbehaltlos zur Weissgeldstrategie des Bankenplatzes Liechtenstein und setzt die diesbezüglichen verbindlichen Vorgaben des liechtensteinischen Bankenverbandes vollumfänglich um.

Die Mitarbeitenden der VP Bank unterstützen durch ihr Verhalten und ihre Aktivitäten keine unerlaubten Transaktionen, die der Verkürzung von Abgaben und Steuern oder der Verschleierung von steuerrelevanten Informationen dienen.

Die VP Bank beachtet darüber hinaus alle Vorgaben aus nationalen und internationalen steuerregulatorischen Bestimmungen wie dem QI, FATCA und dem Automatischen Informationsaustausch.

CSR-Reporting

Es ist Ziel der VP Bank, die Bestrebungen im Bereich der Nachhaltigkeitspolitik laufend auszubauen und zu verbessern. Das Group Executive Management fördert das vermehrte Engagement der VP Bank im Bereich Nachhaltigkeit/CSR. Dies geschieht unter anderem durch verstärkte Vernetzung in relevanten Interessensgruppen, Mitgliedschaft der VP Bank beim UN Global Compact (siehe unten), aktive interne Bewusstseinsbildung, vermehrte Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Anlageprozess und das Beratungsgespräch sowie umfangreiches gesellschaftliches Engagement.

Zur Umsetzung wurde eine CSR-Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Zu den konkreten Massnahmen zählten 2017 unter anderem die Teilnahme an einer Internetplattform zur Bildung von Fahrgemeinschaften, die Unterstützung des Trinkwasserprojektes «Drink & Donate», die Installation eines CSR-Boards für Nachhaltigkeit im Anlageprozess, die Einführung von Nachhaltigkeitsmandaten bei der VP Bank sowie interne Massnahmen rund um die Themen Stromsparen durch Computerausschalten und Reduzierung des Papierverbrauchs.

Die Berichte über getroffene Massnahmen finden Sie in den folgenden Kapiteln. Die Zielerreichungen werden derzeit primär mit Daten aus Liechtenstein belegt. Die VP Bank plant, in den nächsten Jahren ein gruppenweites Reporting zu Umweltzahlen einzuführen.

CSR - Berichterstattungspflicht

Zu nachhaltigem Wirtschaften und unternehmerischer Verantwortung gehört unabdingbar Transparenz. Das bedeutet die Offenlegung jener Informationen, die für die wesentlichen Anspruchsgruppen/Stakeholder wichtig sind. Als gesellschaftlich verantwortungsbewusst handelndes Unternehmen möchte die VP Bank auch mit ihrer Berichterstattung gegenüber ihren Stakeholdern ein Zeichen setzen.

Um Europas Wirtschaft erfolgreicher und wettbewerbsfähiger zu machen, setzt die EU bei grösseren kapitalmarktorientierten Unternehmen zukünftig auf die Offenlegung nichtfinanzieller Kennzahlen. Im Februar 2014 haben sich die EU-Mitgliedsstaaten auf eine Berichtspflicht zur gesellschaftlichen Verantwortung (CSR) geeinigt. Grosse Unternehmen mit über 500 Mitarbeitenden müssen seit 2017 verpflichtend zu ihren Leistungen hinsichtlich Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern, Menschenrechten, Korruptionsbekämpfung und Vielfalt in Führungsgremien berichten. Zu den Rahmenwerken, welche die Unternehmen dazu nutzen können, zählt der UN Global Compact.

UN Global Compact

Die VP Bank nutzt die zehn Prinzipien des United Nations Global Compact als Leitlinie ihrer Nachhaltigkeitspolitik.

Der United Nations Global Compact (deutsch: Globaler Pakt der Vereinten Nationen) ist ein weltweiter Pakt, der zwischen Unternehmen und der UNO geschlossen wird, um die Globalisierung sozialer und ökologischer

zu gestalten. Der UN Global Compact ist die weltweit grösste Nachhaltigkeitsinitiative mit über 12'800 Unterzeichnern in knapp 170 Staaten, davon über 9'700 Unternehmen.

Die VP Bank zählt seit 2016 zu den unterzeichnenden Unternehmen und hat sich damit der konsequenten Einhaltung der zehn United Nations Global Compact (UNGC) Prinzipien des verantwortungsvollen Wirtschaftens verschrieben. Diese Grundsätze sind in zehn Prinzipien gefasst:

- Prinzip 1:** Die VP Bank verpflichtet sich, die international verkündeten Menschenrechte zu respektieren und ihre Einhaltung innerhalb ihrer Einfluss-sphäre zu fördern.
- Prinzip 2:** Die VP Bank stellt sicher, dass sie nicht bei Menschenrechtsverletzungen mitwirkt.
- Prinzip 3:** Die VP Bank respektiert die Rechte ihrer Beschäftigten, sich gewerkschaftlich zu betätigen, und anerkennt deren Recht auf Kollektivverhandlungen.
- Prinzip 4:** Die VP Bank schliesst alle Formen von Zwangsarbeit bzw. erzwungener Arbeit aus.
- Prinzip 5:** Die VP Bank tritt für die Abschaffung von Kinderarbeit ein.
- Prinzip 6:** Die VP Bank schliesst jede Diskriminierung in Bezug auf Beschäftigung und Beruf aus.
- Prinzip 7:** Die VP Bank nimmt eine vorsorgende Haltung gegenüber Umweltgefährdungen ein.
- Prinzip 8:** Die VP Bank ergreift Initiativen zur Förderung grösseren Umweltbewusstseins.
- Prinzip 9:** Die VP Bank ermutigt zur Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien.
- Prinzip 10:** Die VP Bank tritt gegen alle Arten der Korruption ein, insbesondere gegen Erpressung und Bestechung.

Die damit einhergehende verantwortungsvolle Haltung erwartet die VP Bank von ihren Mitarbeitenden und Führungskräften sowie von ihren Partnern und Lieferanten. Die unterzeichnenden Unternehmen müssen über die Einhaltung dieser zehn Prinzipien einen jährlichen Bericht verfassen. Der Fortschrittsbericht 2017 der VP Bank (UN Global Compact Communication on Progress - COP) ist auf der Website von UN Global Compact sowie auf der Website der VP Bank zu finden.



www.vpbank.com/fortschrittsbericht



www.unglobalcompact.org

Die Stakeholder der VP Bank

Die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Stakeholder stehen im Zentrum. Ziel dabei ist es, Transparenz und Vertrauen zu schaffen, indem wir mit unseren Anspruchsgruppen in regelmässigem Kontakt stehen und sie über die Leistungen und Aktivitäten der VP Bank im Bereich der Unternehmensverantwortung informieren.

Als Stakeholder gelten für die VP Bank alle Organisationen und Personen, die finanzielle, rechtliche, betriebliche oder fachliche Forderungen an das Unternehmen stellen. Die zentralen Anspruchsgruppen der VP Bank (Stakeholder) sind in sechs Gruppen gegliedert:



Die Ansprüche jeder Stakeholdergruppe sind unterschiedlich; umso zentraler ist es, ihre Interessen zu kennen und zu verstehen. Um dies zu erreichen, strebt die VP Bank einen kontinuierlichen Dialog an und baut die Erkenntnisse und Ergebnisse in ihre Aktivitäten und Prozesse ein. Dank dieses Austausches gelingt es uns, Trends frühzeitig zu erkennen und unsere gesellschaftliche Verantwortung gleichzeitig zu vertiefen. Wir kommunizieren zielgruppengerecht und auf unterschiedlichen Plattformen mit unseren Stakeholdern. Dazu gehören:

Behörden

- Verbandsarbeit und Präsenz in Interessensvertretungen

Kunden

- Kundengespräche

Verwaltungsrat, Group Executive Management und Mitarbeitende

- Mitarbeitergespräche
- Interne Veranstaltungen

Aktionäre, Investoren und Analysten

- Investorengespräche
- Branchenspezifischer Erfahrungsaustausch

Medien und breite Öffentlichkeit

- Pressekonferenzen
- Themenkonferenzen
- Messen
- PR-Arbeit zu Investment-, Markt- und Unternehmens-themen

Lieferanten und Partner

- Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Universitäten

Dialog mit Ratingagenturen

Die VP Bank steht in regelmässigem Kontakt mit den Analysten der Rating-Agenturen und informiert diese laufend über ihre Geschäftsentwicklung, um eine möglichst zutreffende Bewertung sicherzustellen.

Der Anteil von Anlegern, die bei der Kapitalanlage auch auf das Thema Nachhaltigkeit achten, wächst beständig. Der Erfolg einer Platzierung von Finanzprodukten hängt auch davon ab, inwiefern den Anforderungen der nachhaltigen Investoren entsprochen wird. In den vergangenen Jahren hat sich daher der Dialog mit Nachhaltigkeits-Ratingagenturen intensiviert. Dies betrifft die Nachhaltigkeitsanalyse bei Anlagelösungen sowie im Speziellen das Fondsangebot von VP Fund Solutions, das 2016 in ein Nachhaltigkeitsranking aufgenommen wurde.

Mitgliedschaften

Als Mitglied in zahlreichen Verbänden und Vereinen pflegt die VP Bank den Dialog mit Wirtschaft und Gesellschaft. Die Form der Zusammenarbeit ist auf die jeweiligen Ziele und Bedürfnisse abgestimmt.

Mit Kunden, Medien und Investoren ist der Dialog institutionalisiert oder findet sporadisch statt. Die Verantwortung für die jeweilige Kommunikation kommt den entsprechenden internen Fachabteilungen und Teams zu. Dazu gehören unter anderem die Rechtsabteilung, Corporate Communications, Investor Relations, Human Resources Management, Investment Management oder IT.

Die Mitgliedschaften betreffen wichtige Wirtschafts- und Branchenverbände wie den Liechtensteinischen Bankenverband, die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer oder die Schweizerische Bankiervereinigung.

Mitgliedschaften in Organisationen wie dem International Center for Corporate Governance, der International Capital Market Association, dem Forum für betriebliches Gesundheitsmanagement oder der Schweizerischen Investor Relations Vereinigung fördern den Know-how Transfer.

Mitgliedschaften in der Interessenvertretung für Unternehmen bei Nachhaltigkeits- und Managementthemen (Öbu), bei der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz und bei Swiss Sustainable Finance unterstützen den Erfahrungsaustausch im Bereich der Nachhaltigkeit.

Die Kundenberatung der VP Bank

Der Erfolg der VP Bank basiert auf dem Geschäft mit anspruchsvollen Privatkunden, Intermediären und Fonds-anbietern. Privatkunden bietet die VP Bank massgeschneiderte Vermögensverwaltung und Anlageberatung sowie Finanzierungen und Fondslösungen. Gleichermassen versteht sich die VP Bank als etablierter Partner für Finanzintermediäre und Fondsanbieter, die besonders die lang-jährige Erfahrung, die moderne technische Plattform sowie digitale Lösungen schätzen.

Die Kunden kennen die VP Bank als kompetenten und verlässlichen Partner. Dies wurde 2017 insbesondere dadurch deutlich, dass die VP Bank an allen Standorten und in allen Segmenten über substanzielles Neugeld wachsen konnte. Die ausgezeichnete Beratungsqualität wurde zudem von den in Deutschland herausgegebenen Fuchsbriefen bestätigt, in denen die VP Bank als «Top Anbieter 2018» die höchste Auszeichnung für ihre Kundenbetreuung erhielt.

Persönlicher Kundenkontakt

Die VP Bank setzt auf den persönlichen Kontakt von Beratern und Spezialisten mit ihren Kunden, der durch digitale Hilfsmittel ergänzt wird. Einfache Kundenbedürfnisse werden mehr und mehr auf digitalem Weg erfüllt. Für kompliziertere Kundenbedürfnisse stehen weiterhin erfahrene und kompetente Ansprechpartner in der Bank zur Verfügung, die mithilfe von digitalen Applikationen optimale Lösungsvorschläge erarbeiten können. Ebenso gewinnen die Kundenberater durch automatisierte und digitalisierte Prozesse Zeit für eine noch intensivere Kundenbetreuung.

Im Jahr 2017 wurden die Kundenberater der Standorte Liechtenstein und Zürich mit Tablets ausgestattet. Dieser leichte, tragbare Computer ermöglicht ortsunabhängig eine optimale Gesprächsvorbereitung sowie eine dynamischere Gesprächsführung und erleichtert zusätzlich die Nachbearbeitung der im Kundengespräch erarbeiteten Inhalte. Für den Kunden bedeutet dies eine weitere Verbesserung und Vertiefung der Kommunikation mit der VP Bank. Das Tablet erlaubt den Zugriff auf wichtige Informationsquellen, wodurch sehr flexibel auf Kundenbedürfnisse reagiert werden kann, die im Verlaufe des Gesprächs aufkommen. Darauf basierend werden im Jahr 2018 sukzessive weitere Kundenberater anderer VP Bank Standorte mit Tablets ausgestattet und deren Einsatzmöglichkeiten weiter optimiert.

Erschliessung neuer Märkte

Die von der VP Bank definierten Zielmärkte (Liechtenstein, Schweiz, Deutschland, Luxemburg, Russland, Ukraine, Singapur, Hongkong, Indonesien, Malaysia und Thailand) werden von der Bank erfolgreich bearbeitet. Darüber hinaus wird eine Hand voll sogenannter Opportunitätsmärkte mit konkretem Wachstumspotenzial erschlossen.

Die VP Bank hat 2016 das Projekt «Relationship Manager Hiring» gestartet und im Rahmen dessen 2017 kompetente neue Kundenberater hinzugewonnen. Im Vorfeld dieser Akquisitionstätigkeiten wurde definiert, für welche Märkte die Kundenberater eingestellt werden sollen.

Anpassungen der Dienstleistungen

Die Kunden der VP Bank können aus einer breiten Palette an Anlagelösungen auswählen, beispielsweise aus verschiedenen Formen der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung. Neben Anlagelösungen bietet die VP Bank auch Unterstützung bei der Vermögensstrukturierung oder Vorsorge- und Nachlassplanung an. Verschiedene Dienstleistungen im Finanzierungsbereich stehen den Kunden ebenfalls zur Verfügung. Für Fondsanbieter agiert die VP Bank als Depotbank. Basisdienstleistungen für die Konto- und Depotführung oder den Zahlungsverkehr bilden die Grundlage des Dienstleistungsspektrums.

Die VP Bank überprüft regelmässig, ob diese Dienstleistungen weiterhin den Kundenbedürfnissen entsprechen. So wurden 2017 insbesondere die Anlageberatung angepasst und die Strategie für optimierte Kreditdienstleistungen erarbeitet, um den Kunden auch zukünftig exzellente Finanzierungsösungen anbieten zu können.

Der Mehrwert für die Kunden entsteht bei der Anlageberatung durch eine gemeinsam mit der Bank erarbeitete optimale Portfoliogestaltung. Diese geschieht unter Performance-, Risiko- und regulatorischen Gesichtspunkten, die eine Kombination aus eigenen Ideen und Vorschlägen der Bank berücksichtigt. Des Weiteren erfolgt eine fortlaufende Portfolioüberwachung, die eine Einhaltung des Risikoprofils und der Kundenvorgaben prüft.

Die neu eingeführte Tablet-Version des 2016 eingeführten Advisory-Tools ermöglicht eine noch agilere Anlageberatung. Mittels der erwähnten Tablets werden für den Kunden direkt im Beratungsgespräch verschiedene Anlagevorschläge simuliert; gemeinsam können in Folge Anpassungen vorgenommen werden. Dadurch kann die Beratung nicht nur ortsunabhängig stattfinden, sondern der Kunde sieht dank benutzerfreundlicher Visualisierung



sofort, wie sich sein Portfolio durch geringe Adaptionen ändert und entwickeln könnte. So kann er die Anlagevarianten schon im Gespräch fundiert beurteilen, wobei ihm der Kundenberater stets unterstützend zur Seite steht.

Das zugrundeliegende Dienstleistungsangebot in der Anlageberatung wurde im Rahmen der Anpassung des Geschäftsmodells, das eine transparente und faire Gebührenbelastung für die Beratungsleistung sicherstellt, neu ausgerichtet. So hat die VP Bank für ihre Kunden spezielle Beratungspakete mit einem klaren, transparenten Preis eingeführt, die verschiedene Dienstleistungen im Rahmen der Anlageberatung bündeln. Der Kunde bekommt qualitativ hochwertige, präzise dargestellte Analysen und Anlagevorschläge, bespricht diese mit dem Kundenberater und kann die Empfehlung transparent nachvollziehen. Eine Vielzahl der Kunden profitiert damit von einer besseren Performance und Risikodiversifikation.

Die Ausrichtung des Kreditgeschäfts erfolgt konsequent entlang der strategischen Geschäftsbereiche Intermediärgeschäft und Private Banking. Im lokalen Kreditgeschäft werden zudem Kredite an Retail- und Firmenkunden angeboten. Für die VP Bank stellt das Kreditgeschäft gegenüber anderen klassischen Privatbanken einen wichtigen Differenzierungsfaktor dar.

Seit Sommer 2017 tritt die VP Bank als Emittent von komplexen strukturierten Produkten für asiatische Kunden am Markt auf. Dadurch können diese Kunden die VP Bank als Emittent und Gegenpartei für Produkte wie FX-Optionen, Wertschriften-Optionen, Accumulator- und Decumulator-Produkte mit Währungen, Edelmetallen, Aktien oder ETFs als Basiswert wählen.

Fokussierung, Qualität, Agilität und Effizienz

Die Kundenberater der VP Bank fokussieren sich auf einen der Bereiche Privatkunden, Intermediärkunden oder Firmenkunden. Durch eine klare Zuteilung nach Segmenten wird eine exzellente Betreuungsqualität und Ausrichtung auf die segmentspezifischen Kundenbedürfnisse garantiert.

Um die Intermediärkunden noch gezielter und umfassender zu betreuen, hat die VP Bank klare Betreuungsstandards definiert, die im Jahr 2017 umgesetzt wurden. So ist der intensive persönliche Austausch zwischen Intermediären und Kundenberatern in diesem von Regulierungen geprägten Umfeld immens wichtig. Um die Kunden noch besser zu unterstützen, wurde die neue Intermediär-Plattform «ProLink» zur Verfügung gestellt. Sie bietet umfangreiche Informationen rund um Anlage- und Regulierungsthemen, die jederzeit zur Verfügung stehen. Zusätzlich sind sämtliche Kundendokumente online abrufbar und Neueröffnungen auf digitaler Basis möglich.

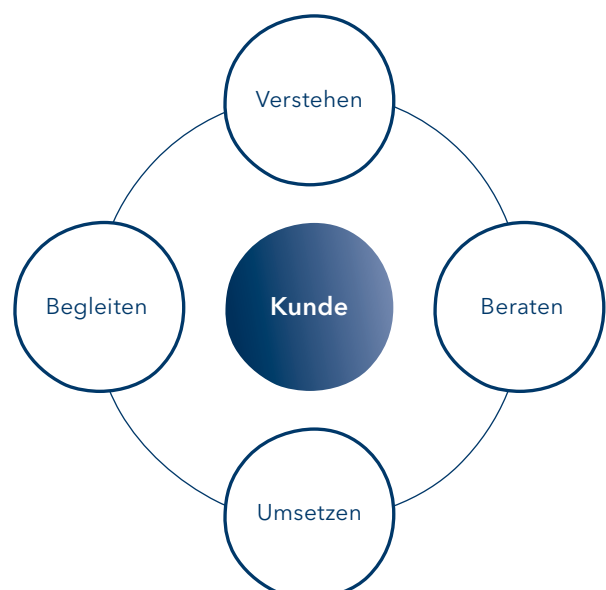
Im Zuge des ganzheitlichen Beratungsansatzes greifen die Teams auf Gruppenkompetenzen und externe Partner zurück, um individuelle Lösungen für alle Anforderungen erarbeiten zu können. Dabei regelt eine klare Rollendefinition das Zusammenspiel zwischen Kundenberatern und Spezialisten für Investmentprodukte und -dienstleistungen, Steuern, Kredite, Fonds oder andere Strukturen. Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit nimmt stetig zu, da die VP Bank vermehrt mit komplexen Fragestellungen ihrer Kunden konfrontiert wird.

Die Rechts- und Reputationsrisiken bei regulatorischen Vorgaben und insbesondere im grenzüberschreitenden Dienstleistungsgeschäft werden bei der VP Bank an jedem Standort präzise erfasst und mithilfe von klaren Regelungen eingedämmt. So wurden die Regulierungen aus MiFID II bereits im Laufe des Jahres 2017 intensiv analysiert und geschult. Damit hat die VP Bank sichergestellt, dass mit Jahresbeginn 2018 sämtliche Anforderungen eingehalten werden konnten.

Bereits 2016 hat die VP Bank ihren Beratungsprozess mit den Kernelementen Beratungsphilosophie, Standards, digitale und andere Hilfsmittel, Qualitätsanforderungen, Definition von Verantwortlichkeiten sowie Zusammenarbeit von internen und externen Partnern weiterentwickelt. Dies führte 2017 zu einer weiteren Verbesserung der Beratung und Betreuung der Kunden.

Beratungsprozess

Die Kundengewinnung steht am Anfang des Beratungsprozesses. Die meisten neuen Kunden kommen durch die Weiterempfehlung bestehender Kunden zur VP Bank.



Kunden verstehen

Die VP Bank möchte zu Beginn den Kunden und seine Finanzsituation umfassend kennenlernen, da dieses Verständnis entscheidend ist für eine zielgerichtete Beratung. Dabei steht im Private Banking eine Reihe von Fragen im Vordergrund:

- Wer sitzt mir gegenüber?
- Was zeichnet diesen Menschen aus, was bewegt ihn?
- Welche Ziele möchte er realisieren?
- Wie können wir als Bank ihn dabei unterstützen?

Bei Intermediärkunden ist es wesentlich, deren Geschäftsmodell zu verstehen:

- Was macht der Intermediär?
- Welche Kunden betreut er?
- Wie ist der Intermediär aufgestellt?
- Wie führt er sein Geschäft durch?
- Wie betreut er seine Kunden?
- Wo ist er tätig?

Kunden beraten

Bei der Erarbeitung von Lösungen wird konsequent in Alternativen und Szenarien gedacht. Lösungen werden in Teams mit Kundenberatern und Fachspezialisten erarbeitet, die bei Bedarf direkt mit den Kunden in Kontakt stehen.

Kundenwunsch umsetzen

Eine termingerechte Umsetzung von vereinbarten Lösungen oder die klare Vereinbarung von Umsetzungszeitpunkten, die den Erwartungen des Kunden entsprechen, sind Kern der Kundenbetreuung bei der VP Bank.

Kunden begleiten

Der Beratungsprozess ist mit der Umsetzung einer vereinbarten Lösung nicht abgeschlossen. Kundenwünsche sowie Kundenprofil werden von der VP Bank periodisch mit den Kunden besprochen und die Umsetzungen entsprechend laufend angepasst.

Kontinuierliche Weiterbildung der Kundenberater

Um die bei der VP Bank gewohnte exzellente Qualität bei der Kundenbetreuung und -beratung aufrechtzuerhalten und weiter zu verbessern, müssen sich die Mitarbeitenden der Bank stetig weiterbilden und neuen Trends und Kundenbedürfnissen folgen. Diesem Anspruch hat die VP Bank auch im vergangenen Jahr höchste Aufmerksamkeit gewidmet – sowohl bei den Intermediären als auch im Bereich der Privatkunden.

Grundlage für die hohe Qualität in der Beratung bildet die vom Liechtensteinischen Bankenverband verabschiedete Richtlinie, die einen verbindlichen, einheitlichen Basisstandard vorgibt, der auf der ICMA (International Capital Markets Association) Qualitätscharta für die private Vermögensverwaltung aufbaut. Gleichzeitig orientiert sich die Richtlinie an den für MiFID II seit Januar 2018 erforderlichen Kenntnissen und Kompetenzen. Mit geeigneten Aus- und Weiterbildungen stellt die VP Bank als Mitglied des Liechtensteinischen Bankenverbandes die Erfüllung der Richtlinie sicher, mit der Liechtenstein eine Vorreiterrolle unter den Finanzplätzen einnimmt.

Die VP Bank zertifiziert ihre Kundenberater nach SAQ (Swiss Association for Quality). Nahezu alle Berater der

Gliederung der betreuten Kundenvermögen

in %	31.12.2017	31.12.2016
Aufteilung nach Anlagekategorien		
Liquidität	27	29
Obligationen	19	20
Aktien	22	21
Fonds	28	27
Übrige	4	3
Total	100	100

in %	31.12.2017	31.12.2016
Aufteilung nach Währungen		
CHF	24	26
EUR	31	28
USD	33	33
Übrige	12	13
Total	100	100

Standorte Liechtenstein und Schweiz nahmen im Rahmen der internationalen SAQ-Zertifizierung an umfangreichen Schulungen teil und absolvierten eine professionelle Ausbildung. Auch in Zukunft werden spezifische Fachschulungen für Dienstleistungen und im Steuer-, Compliance- oder Crossborder-Bereich abgehalten.

Kundenfeedback Management

Die VP Bank orientiert sich an Kundennähe und Servicequalität. Rückmeldungen der Kunden sind für die Bank sehr wertvoll, denn sie ermöglichen ihr, das Produkt- und Dienstleistungsangebot noch besser auf die Bedürfnisse der Kunden auszurichten sowie das Optimierungspotenzial in den internen Prozessen zu erkennen. Deshalb ist der VP Bank ein gut funktionierendes Kundenfeedback Management ein zentrales Anliegen. Offenheit gegenüber Feedbacks, der professionelle Umgang mit Beschwerden und die Bereitschaft, stets an Verbesserungen zu arbeiten, sind Beweis für die klare und kompromisslose Kundenorientierung.

Im Rahmen des Kundendialogs erhält die VP Bank Rückmeldungen direkt über den Kundenberater oder über ein Kontaktformular, das auf der Website der VP Bank zur Verfügung steht. Dies sorgt dafür, dass die vom Kunden gewünschte hohe Qualität der Dienstleistungen der effektiven Leistung entspricht. Die Bank erfüllt damit nicht nur die Vorgaben der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) zur Beschwerdebearbeitung, sondern leistet einen aktiven Beitrag zur Unterstützung des Beziehungsmanagements.

Anlageempfehlungen

Im Rahmen einer offenen Architektur profitieren die Kunden bei der Auswahl von Drittfonds vom «Best Manager Ansatz». Bei der Selektion von Aktien und Anleihen arbeiten die Analysten eng mit einem unabhängigen Best Part-

ner zusammen. Die von der VP Bank ausgesuchten Vermögensverwalter und Research Partner gehören konstant zu den Besten der Branche, verfügen über einen ausgezeichneten Ruf und geniessen das Vertrauen der Marktteilnehmer. In die Empfehlungen einbezogen werden sowohl Produkte und Dienstleistungen führender Finanzinstitute als auch geeignete bankeigene Investmentlösungen.

Im Rückblick war 2017 für Investments ein einfaches Jahr. Nach dem Brexit-Votum und der US-Präsidentenwahl war die Angst gross, dass angesichts des europäischen Superwahljahres der eine oder andere Populist Regierungsverantwortung übernehmen könnte. Dies hat sich ebenso wenig bewahrheitet wie die Angst vor einem völligen Richtungswechsel der USA unter ihrem neuen Präsidenten.

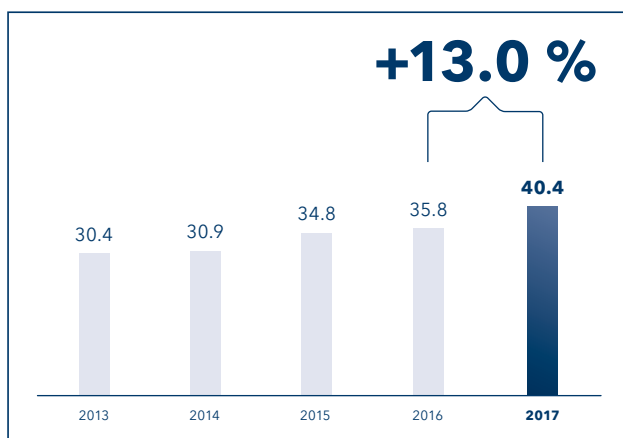
Zum anderen überraschte die globale Konjunktur positiv. Der Umstand, dass Ökonomen und Aktienanalysten ihre Wirtschafts- resp. Gewinnwachstumserwartungen nicht wie in den Vorjahren nach unten anpassen mussten, gab den Märkten positiven Schwung. Die Notenbanken verzichteten zwar auf neue, stimulierende Massnahmen, doch angesichts der besseren wirtschaftlichen Verfassung wirkte das blosses Festhalten an der expansiven Geldpolitik quasi als Stimulus.

In Anbetracht nachlassender politischer Unsicherheiten und einer besseren Wirtschaftsentwicklung als erwartet war es für die meisten von der VP Bank empfohlenen Anlageklassen ein blendendes Jahr.

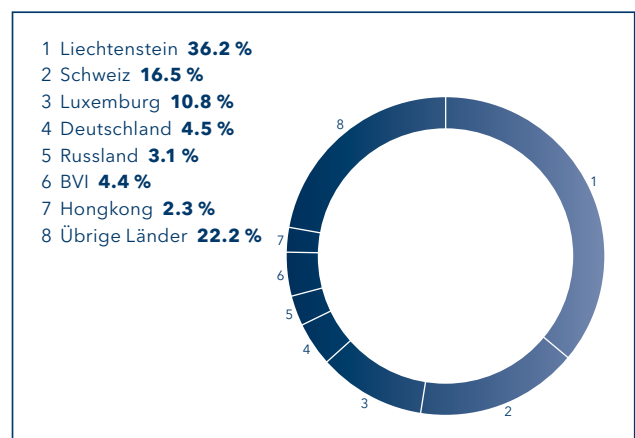
Kundenvermögen

Per 31. Dezember 2017 betreute die VP Bank CHF 40.4 Mrd. an Kundenvermögen (13.0 Prozent mehr als im Vorjahr). Hinzu kommen CHF 6.1 Mrd. Custody-Vermögen. Das gesamte Kundenvermögen betrug zum Stichtag CHF 46.4 Mrd. (Vorjahr: CHF 41.5 Mrd.) Insgesamt verzeichnete die VP Bank Gruppe einen Netto-Zufluss an Kundengeldern in der Höhe von CHF 1'894 Mio.

Betreute Kundenvermögen ohne Custody-Vermögen (in CHF Mrd.)



Kundenvermögen 2017 nach Domizil der wirtschaftlich Berechtigten



Die Mitarbeitenden der VP Bank

Im Dienst der Unternehmensstrategie

Die Finanzdienstleistungsbranche ist einem immer schnelleren Wandel ausgesetzt. Über alle Hierarchiestufen passen sich unsere Mitarbeitenden laufend den sich verändernden Rahmenbedingungen an und setzen sich zum Wohl des Unternehmens ein. Es gilt, sich immer wieder auf neue Regularien und Marktverhältnisse einzustellen.

Für die VP Bank ist es von zentraler Bedeutung, dass sich die Mitarbeitenden mit dem Unternehmen verbunden und darin eingebunden fühlen, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern und das Unternehmen in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft zu führen. Aus diesem Grund führt die VP Bank regelmässig Mitarbeiterbefragungen durch, um das Commitment und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu messen. Ziel der gruppenweiten Befragung ist es, Verbesserungspotenziale zu ermitteln und Stärken zu wahren. Im September 2017 wurde erneut eine Befragung mit einer hervorragenden gruppenweiten Rücklaufquote von 91 Prozent durchgeführt. Gerade die markante Verbesserung in den Kerngrössen «Spirit», «Attraktiver Arbeitgeber» sowie die deutliche Steigerung des «Commitments» dokumentieren, dass die Bank auf dem richtigen Weg ist.



www.vpbank.com/gemeinsam_begeistern

Aus- und Weiterbildung

Die VP Bank bekennt sich zur professionellen Ausbildung von kaufmännischen und Informatik-Lernenden. In Ergänzung zur Berufsschule sowie dem Aneignen von Branchenwissen sorgen bestens ausgebildete Praxisausbilder dafür, dass die Lernenden ihr Wissen in der Praxis anwenden können und die verschiedensten Arbeits- und Einsatzgebiete kennenlernen. Damit wird die Basis für weitere Karriereschritte nach der Lehre gelegt. Wie attraktiv die Bank für die jungen Mitarbeitenden ist, zeigt die Tatsache, dass über 80 Prozent der Lehrabgänger drei Jahre nach Lehrende noch bei der VP Bank arbeiten und zwei Drittel dieser jungen Talente bereits einen ersten Entwicklungsschritt in Form eines Funktionswechsels oder einer höhe-



www.vpbank.com/karriere_lehre

ren externen Weiterbildung getätigt haben. Für die Bank wird die Entwicklung der Lernenden im Rahmen des dualen Bildungssystems weiterhin ein strategisch wichtiger Baustein im Talent Management darstellen.

Im Berichtsjahr wurden die Entwicklungsprogramme für Studenten (Support Modell) und Hochschulabsolventen (Career Start) weiter ausgebaut. Die erwähnten Programme bieten attraktive Einstiegsmöglichkeiten in die VP Bank. Im «Support Modell» können Master-Studenten Theorie und Praxis verknüpfen und während 12 bis 24 Monaten wertvolle Erfahrungen sammeln. Beim «Career Start» erhalten Studienabgänger die Möglichkeit, ihr Wissen in zwei bis drei ausgewählten Einsatzgebieten sowie vereinzelt Fach- und Auslands-Stages zu vertiefen, um nach 18 Monaten eine definierte Zielfunktion zu übernehmen und einen ersten Karriereschritt zu tätigen.

Mit den Graduates-Programmen sowie der Ausbildung von Lernenden fördert die VP Bank gezielt potenzielle Nachwuchskräfte, um ein entsprechendes Wachstum von innen sicherzustellen.

Ende 2017 bildete die VP Bank 14 Jugendliche zu Kaufleuten aus sowie 5 weitere zu Informatikern. Im Sommer 2017 legten 8 Lernende erfolgreich die Abschlussprüfungen ab und 6 wurden in ein festes Anstellungsverhältnis übernommen.

In den «Graduates-Programmen» waren per Ende 2017 drei Studenten im studienbegleitenden Support Modell sowie gruppenweit sechs Studienabgänger im Career Start Programm eingesetzt.

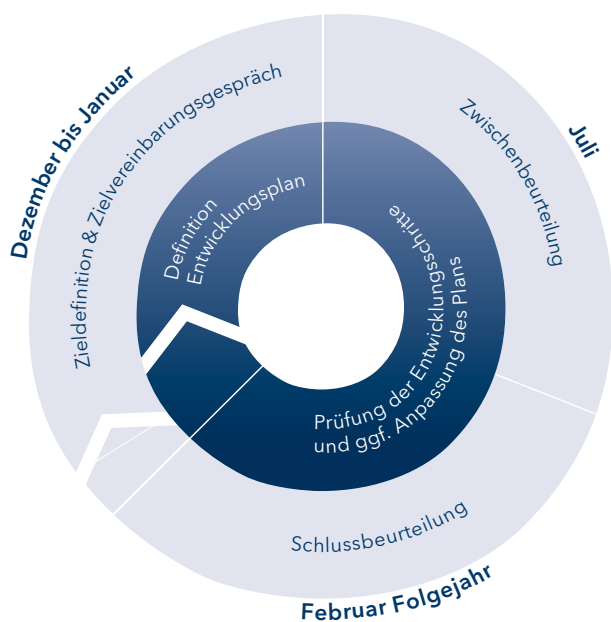
HR Strategie 2020 (Human Resources - HR)

Die VP Bank Strategie besteht aus drei Pfeilern: Wachstum, Fokus und Kultur. Um die Chancen dieses Wandels erfolgreich zu nutzen, braucht es letztlich die Mitarbeitenden. Die HR-Vision «Mit dem VP Bank Spirit sicher voraus: wachsen - bewegen - begeistern. Nur begeisterte Mitarbeitende begeistern unsere Kunden» soll aufzeigen, wohin die Reise geht. Um dies zu erreichen, fokussiert sich die VP Bank in ihrer HR-Strategie auf die drei Stossrichtungen Talent Management, Performance Management und Change Management, die an die Pfeiler der VP Bank Strategie angelehnt sind. Die VP Bank fördert eine Kultur der offenen und konstruktiven Zusammenarbeit mit gegenseitigem Respekt, auch über die Landesgrenzen hinweg. Eine starke Kultur bildet die Grundlage für eine erfolgreiche VP Bank. Verschiedene Leadership Trainings über alle Führungsstufen und Standorte hinweg tragen genauso dazu bei wie die gruppenweiten «VP Bank Journeys», an denen Mitarbeitende innovative Unternehmen ausserhalb der Finanzindustrie kennen lernen, um daraus einen Wissenstransfer in die eigene Praxis zu ermöglichen.

Management by Objectives (MbO)

Im Kontext der Unternehmensführung kommt dem MbO-Prozess (Management by Objectives - Führen durch Zielvereinbarung) eine zentrale Rolle zu. Auf Unternehmensebene werden zunächst die Ziele der VP Bank Gruppe über die Gesellschaften bis zu den Einheiten heruntergebrochen. Auf individueller Ebene werden in Folge entsprechende Ziele und Hauptaufgaben für die einzelnen Mitarbeitenden vereinbart. Die Aktivitäten der Mitarbeitenden werden dadurch systematisch in die gewünschte Richtung gelenkt und die Erreichung der Bankziele mit den individuellen Zielen koordiniert.

Am Ende der Periode beurteilt und anerkennt der Vorgesetzte die Leistung der Mitarbeitenden als Basis für einen leistungsorientierten Vergütungsteil. Er berücksichtigt die Erreichung der Ziele, die Erfüllung der Hauptaufgaben und insbesondere auch das Einhalten regulatorischer Vorgaben, interner Vorschriften und kundenspezifischer Bedingungen. Durch das Führen mit Zielen schenken die Vorgesetzten ihren Mitarbeitenden Vertrauen, geben Freiraum für die Gestaltung der Arbeit und erkennen die notwendigen individuellen Entwicklungsmassnahmen.



Die Einheit Group Human Resources

Human Resources ist an den Standorten Liechtenstein, Zürich, Luxemburg und Singapur mit eigenen Spezialisten vertreten. Für Teilbereiche der HR-Prozesse wird mit externen Anbietern zusammengearbeitet. Das Group HR steuert globale Themen und bezieht die Ländergesellschaften wo nötig mit ein. Die Einheit ist neben den lokalen HR Spezialisten primär in drei Bereiche aufgeteilt: HR Development, HR Recruiting & Consulting sowie HR Compensation, Benefits & Services. Group Human Resources steht der Gruppenleitung, den Führungskräften und Mitarbeitenden beratend zur Seite, stellt geeignete Instrumente zur Verfügung und wickelt eine Vielzahl von Themen ab. Human Resources wirkt als Scharnierfunktion und stellt das Zusammenwirken von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen sowie deren Abläufe sicher. Im Weiteren begleitet HR die wichtigen Prozesse wie Rekrutierung, Austritt, Lohnfestlegung, Beförderung u.v.m. Ein zusätzliches wesentliches Kernelement der Personalarbeit ist die Mitarbeiterentwicklung. Die VP Bank investiert viel in die fachliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte und hat im Jahr 2017 verschiedene interne Leadership Trainings ausgerollt.

Einbezug der Mitarbeitenden

Die Arbeitnehmervertretung (ANV) wurde am Standort Liechtenstein im Jahr 1998 auf Basis des damals neu verabschiedeten Mitwirkungsgesetzes gegründet. Die aktuellen fünf Mitglieder wurden im Jahr 2017 für eine vierjährige Amtsdauer gewählt.

Die Arbeit der ANV stützt sich auf die Mitwirkungsordnung, die von der Geschäftsleitung verabschiedet wurde. Die ANV muss von der Geschäftsleitung informiert und einbezogen werden, wenn die allgemeinen Anstellungsbedingungen geändert werden sollen oder wenn eine Reduktion des Mitarbeiterbestandes vorgesehen ist. Die Entscheidungskompetenz in der Sache selbst liegt jedoch bei der Geschäftsleitung. Die ANV fungiert als Anlaufstelle für alle Mitarbeitenden am Standort Liechtenstein, um bei diversen Themen wie Kündigungen oder Parkplatzbewirtschaftung zu vermitteln und die Mitarbeiterinteressen zu wahren. Sämtliche Vorschläge, Reklamationen und persönlichen Anliegen werden mit höchster Diskretion behandelt und in einem regelmässigen Sitzungsturnus innerhalb der ANV behandelt. Zwischen dem Präsidenten der ANV sowie der HR-Bereichsleitung finden ebenfalls regelmässige Treffen zum Austausch zu aktuellen Personalthemen statt.

Bei der VP Bank (Luxembourg) SA und der VP Fund Solutions (Luxembourg) SA existiert ein gemeinsamer Betriebsrat, der die Interessen der Arbeitnehmer beider Gesellschaften gleichermaßen vertritt. Aufgrund der Unternehmensgrösse besteht die Personaldelegation aus zehn gewählten Mitgliedern, wovon fünf ständige Mitglieder und fünf Ersatzmitglieder sind.

Der Betriebsrat vertritt die Interessen der Mitarbeitenden und setzt sich für den Schutz und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Verteidigung der Beschäftigungssituation und der Arbeitsplätze sowie für die Wahrung des Sozialstatus der Arbeitnehmer ein. Der Arbeitgeber muss den Betriebsrat über den Betrieb und den Werdegang des Unternehmens sowie über die jüngste und wahrscheinliche Entwicklung seiner Tätigkeiten und seiner wirtschaftlichen Lage informieren. Ebenso hat der Betriebsrat das Recht, bestimmte Informationen in regelmässigen Abständen anzufragen.

Bestand der Mitarbeitenden

Am 31. Dezember 2017 beschäftigte die VP Bank Gruppe mit 861 Personen 57 mehr als zu Jahresbeginn. Am Standort Zürich fand ein Anstieg der Mitarbeitenden um 23 auf nunmehr 83 Personen (teilzeitbereinigt: +21.8) statt. Auch in der VP Bank in Singapur erfolgte eine Steigerung um 9 Personen auf 49 Beschäftigte (teilzeitbereinigt +9.0). An den Standorten Luxemburg (-1 Person) sowie in Hongkong (Gleichbestand) und den British Virgin Islands (Gleichbestand) erfuhr der Personalbestand minimale Veränderungen.

Per Anfang 2017 wurde ein performanceorientiertes Vergütungsmodell für Kundenberater mit direkter Kundenverantwortung neu eingeführt. Die VP Bank Gruppe beschäftigte per Ende 2017 insgesamt 149 Kundenberater.

Als Kundenberater bei der VP Bank sind Kundenberater mit Kundenkontakt und Kundenzuteilung (customer facing with allocated assets) definiert.

Keine Kundenberater, da ohne Kundenzuteilung, sind Mitarbeitende mit Kundenkontakt wie Active Advisory, Investment Consultants und Schaltermitarbeitende (customer facing).

Anzahl Kundenberater	31.12.2017		31.12.2016	
	FTE	HC	FTE	HC
	145.7	149	132.3	136

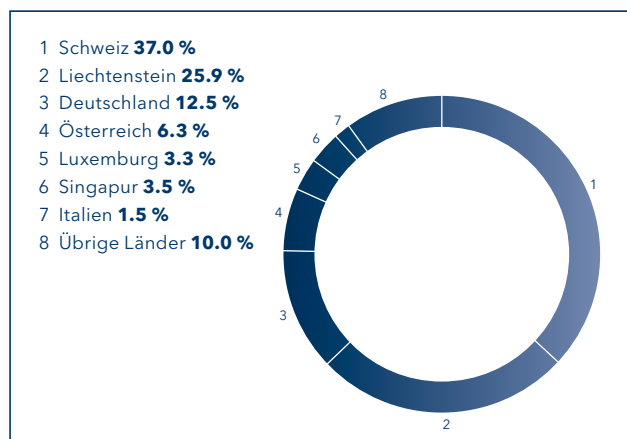
FTE = Full Time Equivalents (Mitarbeitende teilzeitbereinigt)
HC = Headcounts (Mitarbeitende absolut)

Der Bestand der Kundenberater zeigt eine bedeutende Zunahme. Mit ausgewiesenen 149 Kundenberatern (Vorjahr: 136) hat die VP Bank 13 neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen können. Dieser Wert entspricht wie im Vorjahr 17 Prozent aller Mitarbeitenden der Gruppe. In Zürich erhöhte sich die Zahl der Kundenberater um 13 Personen auf 34, an den weiteren Standorten blieb die Anzahl der Kundenberater konstant.

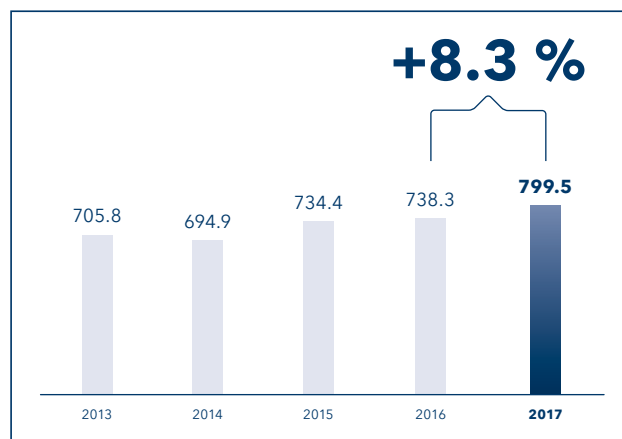
Das durchschnittliche Dienstalder in der VP Bank Gruppe sank per Ende 2017 leicht von 10 auf 9 Jahre. Ebenfalls leicht rückgängig ist der Wert bei der VP Bank Vaduz mit rund 10.4 Jahren (Vorjahr: 11.5 Jahre).

Personen mit der Nationalität Schweiz bilden mit 37.0 Prozent aller Mitarbeitenden weiterhin die grösste Gruppierung (Vorjahr: 34.5 Prozent). Der Anteil der Liechtensteiner hat sich von 29.1 auf 25.9 Prozent verringert. Den drittgrössten Anteil mit 12.5 Prozent bilden nach wie vor die Mitarbeitenden aus Deutschland (Vorjahr: 12.4 Prozent) (siehe Grafik unten).

Nationalität der Mitarbeitenden der VP Bank Gruppe



Personalbestand der VP Bank Gruppe (teilzeitbereinigt)



Gewinnung von Mitarbeitenden und Austritte

Mitte 2017 erreichte die VP Bank mit knapp 50 Vakanzen gruppenweit den Höhepunkt der Anzahl offener Stellen. Per Ende des Jahres ist die Anzahl um die Hälfte gesunken. Nach wie vor sind gewisse Profile wie z.B. Risk- oder IT-Spezialisten rar auf dem Arbeitsmarkt. Tendenziell bewerben sich immer mehr Kandidaten ausserhalb des Einzugsgebiets. Das im Jahr 2016 eingeführte elektronische Bewerbermanagementsystem hat sich bewährt und zur effizienteren Bewirtschaftung der Vakanzen sowie rascheren Beantwortung der Bewerbungen beigetragen. Insgesamt wurden im Jahr 2017 ca. 2'500 Bewerbungen gemangt.

Die Gewinnung von fachlich und sozial kompetenten Personen, die zur VP Bank passen, ist und bleibt eine grosse Hauptaufgabe der Personalarbeit. Die VP Bank setzt auf einen standardisierten Rekrutierungsprozess, der sich aus Interviews und einer Persönlichkeitsanalyse zusammensetzt.

Auch austretende Mitarbeitende werden professionell begleitet. Mit ihnen finden sowohl durch den Linienvorgesetzten als auch durch Human Resources Austrittsinterviews statt, wobei austretende Mitarbeitende nach einem standardisierten Schema befragt werden.

2017 haben insgesamt 140 Personen die VP Bank Gruppe verlassen (Vorjahr: 140). Das ergibt eine Fluktuationsrate von 16.8 Prozent.

Mitarbeiterbindung, -honorierung und -betreuung

Ein Arbeitsinhalt, der sinnvoll erscheint und zufriedenstellt, sowie das Arbeitsklima sind erwiesenermassen enorm wichtig, damit sich die Mitarbeitenden wohlfühlen. Viele Ursachen können ein gutes Betriebsklima stören: Einflüsse von innen oder durch wirtschaftliche Gegebenheiten ebenso wie Ereignisse im persönlichen oder familiären Umfeld.

Die VP Bank ist sich bewusst, dass die Mitarbeitenden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und in ihren eigenen Lebenssituationen zu sehen sind. Gerne stehen die Ansprechpartner der HR-Abteilungen allen Mitarbeitenden oder Vorgesetzten zur Verfügung, um aufgetretene Fragestellungen jedweder Art zu klären. Neben regelmässigen Gesprächen mit Betroffenen, Suchen von Lösungsmöglichkeiten und Begleiten durch Konflikt- und persönliche Krisensituationen finden Teamanalysen und Coachings statt, um die Mitarbeitenden und Vorgesetzten zu unterstützen. Ergänzend steht den Mitarbeitenden an den Standorten Liechtenstein und Schweiz auch ein externes Angebot für privat und beruflich schwierige Situationen zur Verfügung. Dieser professionelle Service kann mit diversen Spezialisten rund um die Uhr genutzt werden, auf Wunsch auch anonym. Auch individuelle Standortbestimmungen oder Entwicklungsberatungen werden angeboten. Ein breites internes Fachwissen wird bei Bedarf durch externe Partner ergänzt.

Für die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und deren Bindung an das Unternehmen ist auch die Vergütung essenziell. Die VP Bank bekennt sich zu einer fairen und marktgerechten Vergütung. Die fix zugesicherte Vergütung entspricht der Funktion und deren Anforderungen, mögliche variable Lohnbestandteile orientieren sich am Unternehmenserfolg und der individuellen Leistung. Die Mitarbeitenden am Standort Liechtenstein sind bei der Treuhand-Personalstiftung pensionskassenversichert, Mitarbeiter der VP Bank (Schweiz) AG bei der AXA Winterthur und die Mitarbeitenden der VP Bank (Luxembourg) SA bei der gesetzlichen Pensionskasse. Zusätzlich zahlt die VP Bank (Luxembourg) SA für ihre Mitarbeitenden in ein «Pension Scheme» bei der Lalux Versicherung ein.

Neben monetären Anreizen stehen den Mitarbeitenden je nach Standort weitere attraktive Nebenleistungen zur Verfügung. Dies reicht von sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten und Anlässen über die Möglichkeit, zusätzliche Ferientage einzukaufen bis hin zu Jubiläumsbenefits, gesundheitlichen Angeboten, vergünstigter Kantinenverpflegung, attraktiven Angeboten im Mobilitätsbereich und vielem mehr.

Mitarbeiterentwicklung

Die VP Bank möchte ihre Kunden mit einzigartigen Kundenerlebnissen begeistern und sie kompetent, persönlich und unkompliziert betreuen. Das erfordert eine ausgeprägte Lern- und Leistungskultur, unternehmerisches Handeln sowie ein hohes Mass an Eigenverantwortung. In Ergänzung zur Nachwuchsentwicklung hat das Unternehmen auch im Jahr 2017 verschiedenste Massnahmen in der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden und Führungskräfte initiiert bzw. umgesetzt. Je nach Zielgruppe, Themenstellung und Ausbildungsziel wurden die Schulungen mit ausgewählten internen Fachspezialisten oder externen Partnern realisiert und entweder in Präsenzveranstaltungen oder mittels e-Learnings umgesetzt.

Neben den klassischen Fach- und Führungsschulungen beriet die Einheit Human Resources Development Mitarbeitende und Führungskräfte in den verschiedensten Aus- und Weiterbildungsfragen und führte im Berichtsjahr diverse Team- und Organisationsentwicklungsmassnahmen durch, vor allem in der Erarbeitung von Massnahmen im Zusammenhang mit der Mitarbeiterbefragung.

Im Berichtsjahr lag erneut besonderes Augenmerk auf der Schulung der Kundenberaterinnen und Kundenberater. Die VP Bank Gruppe verfügt über etliche sehr gut ausgebildete Berater, die regelmässig ihre vorhandenen Fach- und Sales-Kompetenzen weiterentwickeln. Aufgrund der Lancierung neuer Produkte und Beratungspakete wurden umfangreiche Trainings in Liechtenstein, Zürich und Luxemburg durchgeführt.

Auch die Überarbeitung des Beratungsprozesses sowie die Nutzung neuer Beratungshilfsmittel bzw. Tools lösten zusätzlichen Schulungsbedarf auf der Kundenberaterseite aus.

2017 wurde zudem die Kundenberaterzertifizierung weitergeführt, die mittlerweile vom Liechtensteinischen Bankenverband und der Schweizerischen Bankiervereinigung für ihre Mitgliedsbanken empfohlen wird. Durch die Umsetzung dieser Schulungsinitiative zeigt die VP Bank deutlich, dass sie gerade bei strategischen Schulungskampagnen mit an vorderster Front agiert und laufend in die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden investiert.

Der Schwerpunkt in der Kultur- und Führungsentwicklung im Berichtsjahr lag in der Weiterentwicklung und Umsetzung der mehrstufigen Leadership-Programme. Mit dem Konzept «Leading@VPBank» trägt die VP Bank zu einer praxisorientierten Führungsentwicklung auf allen Stufen bei, die ein wichtiger Baustein in der strategischen Mitarbeiterentwicklung darstellt. Gerade der Wissenstransfer über alle Führungshierarchien hinweg und die aktive

Begleitung durch das Management machen diese Schulungen besonders wertvoll.

In Liechtenstein schlossen im Berichtsjahr 23 Personen einen berufsbegleitenden Lehrgang mit anerkanntem Diplom ab, weitere 41 Personen waren Ende 2017 in einer laufenden Weiterbildung.

Mitarbeiterstatistik der VP Bank Gruppe

per 31.12.2017	Männer	Frauen	Total
Anzahl der Mitarbeitenden	496	365	861
Anteil in Prozent	57.6	42.4	100
Durchschnittliches Lebensalter	43.2	40.1	41.9
Durchschnittliches Dienstalter	9.1	8.7	8.9

per 31.12.2016	Männer	Frauen	Total
Anzahl der Mitarbeitenden	475	329	804
Anteil in Prozent	59.1	40.9	100
Durchschnittliches Lebensalter	42.9	41.0	42.1
Durchschnittliches Dienstalter	9.9	10.0	10.0

Anzahl der Mitarbeitenden pro Standort

per 31.12.	2017		2016		Veränderung	
	Mitarbeitende	teilzeitbereinigt	Mitarbeitende	teilzeitbereinigt	Mitarbeitende	teilzeitbereinigt
VP Bank AG, Vaduz	551	507.8	525	475.1	26	32.7
VP Bank (Schweiz) AG	83	77.2	60	55.5	23	21.8
VP Bank (Luxembourg) SA	96	87.1	95	86.6	1	0.5
VP Fund Solutions (Luxembourg) SA	29	26.9	31	29.2	-2	-2.3
VP Bank (BVI) Ltd	14	14	14	14	0	0
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd	8	8	8	8	0	0
VP Bank (Singapore) Ltd	49	49	40	40	9	9
VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG	31	29.5	31	30	0	-0.5
Total	861	799.5	804	738.3	57	61.2

Verantwortung als Arbeitgeberin

Unseren Erfolg verdanken wir auch dem Einsatz und der Leidenschaft unserer Mitarbeitenden in der gesamten Gruppe. Deswegen ist es uns wichtig, die Mitarbeitenden individuell zu unterstützen.

Die VP Bank nimmt ihre Verantwortung als Arbeitgeberin wahr, indem sie moderne und ansprechende Arbeitsbedingungen schafft. Motivation und Gesundheit wirken sich ebenso wie das Arbeitsumfeld auf die Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen aus. Mit attraktiven Karrierechancen und umfangreichen Weiterbildungsmöglichkeiten möchte die VP Bank die besten Talente gewinnen und an das Unternehmen binden.

Motivierte, gut ausgebildete Mitarbeitende strahlen ihren Kunden gegenüber Serviceorientierung, Kompetenz und Offenheit aus. Voraussetzung dafür ist unter anderem ein Betriebsklima, in dem sich alle Mitarbeitenden wohlfühlen und in dem sie zugleich gefördert werden. Die VP Bank bietet ihnen den Freiraum, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Sie motiviert zu überdurchschnittlichen Leistungen und bietet ihnen Perspektiven sowie Aus- und Weiterbildungsangebote. Durch die Schaffung und Absicherung von qualifizierten Arbeitsplätzen trägt die VP Bank dazu bei, Menschen eine sichere Existenz und hohe Lebensqualität zu ermöglichen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel «Die Mitarbeitenden der VP Bank» auf Seite 53 f.

Nachhaltiges Handeln

Die VP Bank fördert den nachhaltigen Umgang mit Leitungswasser und unterstützt Trinkwasserprojekte in Entwicklungsländern. «Drink & Donate» ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für den Konsum von Leitungswasser an Stelle von abgefülltem Wasser einsetzt. Die VP Bank fördert den Verein mit einer jährlichen namhaften Spende. Als zusätzliches Zeichen erhielten alle Aktionäre an der Generalversammlung 2017 sowie alle Mitarbeitenden der VP Bank in Vaduz und Zürich als Geschenk eine eigens für die VP Bank produzierte «Drink & Donate» Trinkflasche. Passend dazu wurden in den Gebäuden am Standort Liechtenstein Wasserspender aufgestellt, die direkt an das Trinkwassernetz angeschlossen sind.

Am 9. November 2017 fand in der Schweiz und in Liechtenstein der Nationale Zukunftstag statt. Viele Betriebe öffnen an diesem Tag ihre Türen und geben Schülerinnen und Schülern der 5. bis 7. Klasse die Möglichkeit, durch praxisnahe Erlebnisse die Welt der Arbeit zu entdecken. Damit trägt der Nationale Zukunftstag dazu bei, den Berufswahlhorizont und die Zukunftsperspektiven von Mädchen und Jungen zu erweitern und ihre Zukunft losgelöst von starren Geschlechtsbildern selbst in die Hand zu nehmen.

Die VP Bank nahm 2017 bereits zum fünften Mal in Vaduz am Nationalen Zukunftstag teil, der dieses Jahr auch in der VP Bank (Schweiz) AG Anklang fand. Jugendliche im Alter von 10 bis 13 Jahren nutzten die Möglichkeit, einen Tag lang gemeinsam mit einer Bezugsperson in das Berufsleben zu schnuppern. Sie erhielten umfassende Informationen über die VP Bank, lernten die Abläufe der einzelnen Abteilungen kennen und zeigten grosses Interesse an den verschiedenen Berufstypen, die es in einer Bank gibt. Die Höhepunkte waren die Besichtigung des Tresors und des Handelsraumes, das Auseinandernehmen und Wiederausammensetzen eines PCs sowie eine Videokonferenz zwischen den Standorten Vaduz, Triesen und Zürich.

In Liechtenstein wurde 1974 der Sportverein der VP Bank mit dem Zweck gegründet, Sport und Geselligkeit unter den Mitarbeitenden zu fördern. Der Verein organisiert zahlreiche Aktivitäten, die gratis oder zu stark ermässigten Preisen nutzbar sind. Dazu gehören unter anderem Spinning, Skifahren, Tennis, Nordic Walking, Bowling, Minigolf, Wanderungen und Sport Weekends.

Im Intranet der VP Bank finden sich umfangreiche Informationen zu den Themen «Fit am Arbeitsplatz», «Gesundheitsförderung durch Bewegung» und «Gesunde Ernährung». Dazu gehören Stress-Checks und Hinweise zur Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz sowie Unfallverhütung. Mitarbeitende erhalten Rabatte beim Kauf von Ski und Snowboards und Produkten im Bereich Outdoor sowie Ermässigungen für Massagen, Fitnesscenter, kinesiologische Behandlungen, Tanzkurse und Brillen für den Arbeitsplatz. Darüber hinaus bietet die VP Bank in Liechtenstein ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich während der Arbeitszeit massieren zu lassen. Die Massagen sind speziell auf die Bedürfnisse und Probleme von Mitarbeitenden im Büro abgestimmt.

Der Ende 2015 eingeführte «Volunteering Day» wurde 2017 fortgeführt und stösst weiterhin auf grosses Interesse. Seit der Einführung haben insgesamt 74 Mitarbeitende einen gemeinnützigen Einsatz in einem der Bereiche Soziales, Bildungsprogramme oder Ökologie/Umwelt geleistet. Die Bank stellt pro Mitarbeitenden dafür einen Tag pro Jahr während der Arbeitszeit zur Verfügung. Die Rückmeldungen sowohl von den engagierten Mitarbeitenden als auch von den Institutionen, in denen diese Einsätze geleistet wurden, sind äusserst positiv.



Diversität in der VP Bank

Diversität und Chancengleichheit bilden ein solides Fundament für die Entwicklung starker Beziehungen zwischen der VP Bank und ihren Mitarbeitenden sowie zu ihren externen Anspruchsgruppen. Die VP Bank bekennt sich zur Vielfalt auf jeder Mitarbeiter- und Führungsstufe. Diese Vielfalt im Unternehmen garantiert, dass die Entscheidungsträger in die Lage versetzt werden, konstruktiv zu hinterfragen und sie gegenüber innovativen Ideen aufgeschlossener sind. Der Verwaltungsrat hat sich intensiv mit dieser Thematik beschäftigt und eine Kompetenzanalyse zu den künftigen Herausforderungen erarbeitet. Mit zwei neuen weiblichen Verwaltungsratsmitgliedern aus dem Bereich Recht/Compliance und HR/Business Development konnten die Kompetenzen optimal erweitert werden.

Die Einstellung von Mitarbeitenden und Führungskräften erfolgt unabhängig von Alter, Geschlecht oder Nationalität nach strikten Qualifikationskriterien. Die VP Bank bietet allen Mitarbeitenden gleiche Beschäftigungs- und Beförderungschancen. Die Bewertung der Arbeitsleistung der Mitarbeitenden erfolgt fair, objektiv und nachvollziehbar.

Auch Personen mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen gehören zum Mitarbeiterkreis der VP Bank Gruppe. Langzeitkranke werden wenn immer möglich mit professioneller Begleitung wieder in den Arbeitsprozess integriert.

Laut einer Studie über die Geschlechterdurchmischung der Schweizer Unternehmen erwies sich die VP Bank Gruppe 2017 beim Anteil der Frauen im Management als vorbildlich. Sowohl im Gesamtvergleich des Frauenanteils bei der Belegschaft als auch bei Geschäftsleitung und Verwaltungsrat liegt die VP Bank Gruppe über dem Durchschnitt der untersuchten Unternehmen.

Diversität in der VP Bank – Anteil der Frauen und Männer in Führungsgremien

	Anzahl Frauen total	Anzahl Frauen in %	Anzahl Männer total	Anzahl Männer in %
per 31.12.2017				
Verwaltungsrat	2	22.2	7	77.8
Führungsstufe 1	1	25.0	3	75.0
Führungsstufe 2	3	16.7	15	83.3
Mitarbeitende total	365	42.4	496	57.6
per 31.12.2016				
Verwaltungsrat	2	20.0	8	80.0
Führungsstufe 1	0	0.0	4	100.0
Führungsstufe 2	5	26.0	14	74.0
Mitarbeitende total	329	40.9	475	59.1

Per 31.12.2017 beschäftigte die VP Bank insgesamt 42.4 Prozent Frauen (Vorjahr 40.9 Prozent). Seit Januar 2017 ist auch in der Gruppenleitung eine weibliche Person vertreten.

Die Lieferanten der VP Bank

Das Einkaufsverhalten hat einen bedeutenden Einfluss auf den Umgang mit der Umwelt, das Image und nicht zuletzt auf die Kostenstruktur der VP Bank. Bei der Auftragsvergabe werden neben den Grundanforderungen an das Produkt verschiedenste Kriterien wie Umweltstandards, Qualität, Energieverbrauch und Entsorgung berücksichtigt.

Die «Beschaffungsgrundsätze der VP Bank» umfassen Richtlinien zur Beschaffungspolitik der VP Bank. Transparente Vergabekriterien, klare Anforderungen an die Lieferanten und einheitliche Lieferantenbewertungen sichern die Qualität des Beschaffungsprozesses und der Lieferantenbeziehungen.

Einkauf

Der Einkauf der VP Bank unterstützt die Fachabteilungen und Projektleiter bei Ausschreibungen, Evaluationen und Lieferantenbewertungen. Des Weiteren definiert er die präferierten Partner und Lieferanten der VP Bank. Wo es sinnvoll ist, schliesst der Einkauf Rahmenverträge ab. Spezifische Beschaffungskriterien für ausgewählte Produkte, die auch Aspekte der Nachhaltigkeit beinhalten können, werden vom Einkauf in Absprache mit der Fachabteilung definiert.

Bei der Beschaffung ist dem ökologischen Grundsatz «vermeiden, vermindern, verwerten» Rechnung zu tragen. Güter, die besonders umweltverträglich sind oder von umweltzertifizierten Herstellern stammen, werden bei vergleichbaren Eigenschaften und Konditionen bevorzugt.

Die Lieferanten der VP Bank sind angehalten, von sich aus umweltfreundliche Alternativen vorzuschlagen. Sie sind darüber hinaus verpflichtet, nur Waren und Güter zu liefern, die den liechtensteinischen Umweltgesetzen entsprechen und aus Ländern und von Produzenten stammen, welche die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) einhalten.

Die Konventionen setzen unter anderem die Minimalstandards betreffend Einhaltung der Menschenrechte, Chancengleichheit (Herkunft, Geschlecht) und der Arbeitsbedingungen (Gesundheit am Arbeitsplatz, Entlohnung) sowie klare Richtlinien zu Themen wie Kinderarbeit und Umweltverschmutzung fest.

Lieferantenauswahl

Hauptkriterien für die Lieferantenauswahl der VP Bank sind Leistung, Produktqualität gemäss Anforderung, Preis, Bonität, Gesetzeskonformität sowie Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. Die VP Bank legt dabei Wert auf eine regionale Beschaffung. Bei gleichwertigen Angeboten (Qualität, Preis) werden regionale Lieferanten und Hersteller bevorzugt.

Im Druckereibereich werden primär Partner gewählt, die klimaneutral drucken. Bei der Beschaffung von Aktionärsgeschenken arbeitet die VP Bank mit nachhaltigen Lieferanten aus der Region – wie etwa dem heilpädagogischen Zentrum des Fürstentums Liechtenstein (HPZ) – zusammen. Auch für Verpackungsarbeiten wird diese Institution von der VP Bank berücksichtigt.

Lieferantenbeziehungen

Um die Supply Chain zu optimieren, steht die VP Bank mit ihren Lieferanten in einem steten Dialog. Bei grösseren Beschaffungen werden Pflichtenhefte erstellt und mit den Lieferanten besprochen. Bei grösseren Beschaffungsvorhaben werden Lieferanten, die den Zuschlag nicht erhalten, schriftlich informiert. Ansonsten erfolgt eine telefonische Absage. In beiden Fällen werden die Gründe für die Absage offen dargelegt.

Die Lieferanten werden in regelmässigen Abständen nach den Kriterien Preis/Leistung, Qualität, Zuverlässigkeit, Sozial- und Umweltverträglichkeit sowie Einhaltung der Liefertermine und der administrativen Prozesse beurteilt. Auf Wunsch wird dem Lieferanten das Resultat mündlich erläutert.

Freigabe- und Beschaffungsprozess der VP Bank



Nachhaltigkeit im Anlageprozess

Nachhaltige Anlagelösungen und Investmentkonzepte erfreuen sich steigender Beliebtheit. Der Grundgedanke dabei ist die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Selektion der Finanzanlagen in ökologischer und sozialer Hinsicht.

Eine gestiegene Datentransparenz erlaubt es Anlegern, Informationen ausserhalb der klassischen Finanzanalyse zu berücksichtigen und die Anlageentscheide somit in Einklang mit ethischen und moralischen Werten zu bringen.

Klar definierte Verantwortlichkeiten

Innerhalb der VP Bank befasst sich das CSR (Corporate Social Responsibility)-Board mit der Thematik der Nachhaltigkeit. Hierzu zählen Themengebiete wie Betriebsökologie, soziale Verantwortung sowie Anlagelösungen. Dem CSR-Board steht ein Mitglied des Group Executive Managements vor.

Anlagethemen werden innerhalb des CSR-Boards durch den «Anlagen und Produkte»-Ausschuss behandelt. Dieser steuert und koordiniert die Ausrichtung der VP Bank Gruppe in Sachen nachhaltiger Anlagen. Der Ausschuss hat folgende Aufgaben:

- Definition der Nachhaltigkeitsphilosophie im Anlageprozess
- Selektion und Einbindung externer Partner
- Zertifizierungen des Angebots bzw. des Anlageprozesses
- Qualitätssicherung

Nachhaltiger Selektionsprozess

Nachhaltigkeit als ganzheitliches Handeln umfasst auch die verantwortungsvolle Verwaltung der anvertrauten Gelder. In diesem Bereich existieren diverse Anlageansätze und Strategien, die in unterschiedlichen Ausprägungen Anwendung finden.

Die VP Bank konzentriert sich in der Umsetzung ihrer Anlagestrategie für nachhaltige Anlagen auf den Einsatz von

Ausschlusskriterien (ethische sowie normbasierte) sowie auf eine «Best-in-Class»- bzw. «Best-in-Sector»-Selektion von Investments, die ESG-Aspekte (Environment/Umwelt, Social/Soziales und Corporate Governance/Unternehmensführung) berücksichtigt. Dabei wird analysiert, welchen Risiken Unternehmen in einem Sektor ausgesetzt sind und wie diesen Risiken entgegengewirkt wird.

Die VP Bank zieht für ihre Nachhaltigkeitsanalyse das Know-how eines etablierten Nachhaltigkeitsspezialisten bei. Dieser deckt weite Bereiche des Anlageuniversums, das in der Vermögensverwaltung zum Einsatz kommt, ab und unterstützt durch professionelles Research die VP Bank in der Implementierung von Nachhaltigkeitskriterien im Anlageprozess.

Angebot an nachhaltigen Anlagelösungen

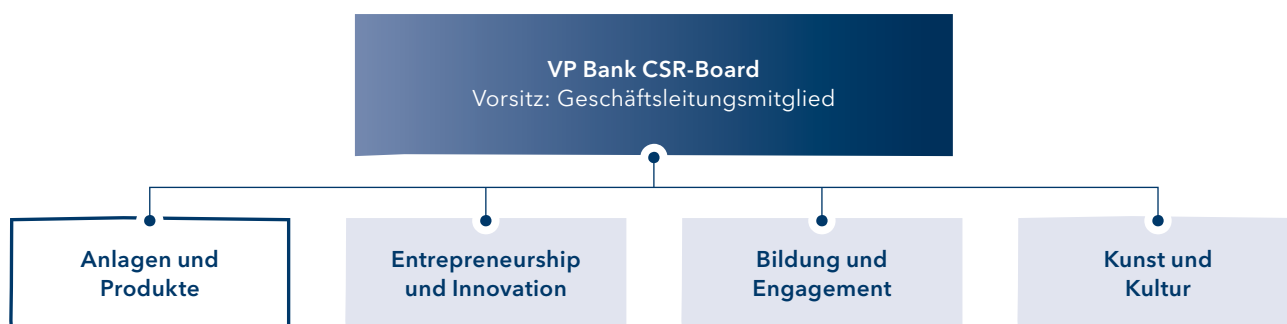
Seit April 2017 bietet die VP Bank eine flexible Anlagelösung im Bereich Nachhaltigkeit an, die individuell auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten werden kann. Die Selektion der Anlagen erfolgt analog des ESG-Ansatzes nach ökologischen, sozialen und betriebswirtschaftlichen Faktoren.

Auswirkungen der erweiterten Kriterien

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei Investmententscheidungen hat neben der Erfüllung eigener ethischer und moralischer Überzeugungen weitere positive Auswirkungen auf das Portfolio:

- Vermeidung von Tail Risk Ereignissen durch Identifikation und Nichtberücksichtigung von Unternehmen mit entsprechenden Risiken
- Positive Beeinflussung der Unternehmensentwicklung in ökologischen, sozialen und unternehmensspezifischen Aspekten
- Identifikation und Nutzung von Anlageopportunitäten durch Erweiterung der Analyse Kriterien

Das Angebot an nachhaltigen Anlagelösungen wird in den nächsten Jahren weiter ausgebaut.



Das gesellschaftliche Engagement der VP Bank

Spenden

Als regional verankerte und international tätige Bankengruppe nehmen wir an unseren Standorten, insbesondere in Liechtenstein sowie punktuell in den Regionen, in denen wir vertreten sind, unsere sozialen und ökologischen Pflichten gegenüber der Gesellschaft wahr. Seit 2014 fokussiert sich die VP Bank in den Spendenkategorien – jährlich alternierend – auf Vereine im Breitensport und auf kulturelle Institutionen mit Öffentlichkeitswirkung. Zusätzlich werden Mitarbeitende der VP Bank Gruppe, die aktiv in einer Institution tätig sind, mit einem Beitrag unterstützt. Von diesem Engagement profitieren seit vielen Jahren zahlreiche Initiativen und Projekte.

Seit 2012 besteht zudem eine Spendenvereinbarung der VP Bank mit der Klimastiftung Schweiz. Als Partnerin dieser Klimastiftung gewährt die VP Bank finanzielle Unterstützung für Energieeffizienz und Klimaschutzprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen in der Schweiz und Liechtenstein. Dabei stellt die VP Bank finanzielle Mittel aus der Netto-Rückvergütung der CO₂-Lenkungsabgabe auf Brennstoffe zur Verfügung.

Sponsoring

Sport- und Kultur-Sponsorings gehören zu den wirksamsten Möglichkeiten, um Marken und Produkte in einem emotionalen Umfeld zu positionieren, übergeordnete Ziele zu erfüllen und die Zielgruppen zu erreichen. Die VP Bank konzentriert sich seit 2017 entsprechend aktiv und langfristig in diesen beiden Bereichen.

Im Golfsport wurde mit dem VP Bank Ladies Open, einem Damen-Profi-Golfturnier auf dem Schweizer Golfplatz Gams-Werdenberg, ein neues Sponsoring durchgeführt. Im Bereich der klassischen Musik ist die VP Bank seit 2016 Presenting Partner des Festivals «Next Generation» in der Schweiz, das sich zum Ziel gesetzt hat, jungen klassischen Künstlern ein Sprungbrett für ihre musikalische Entwicklung zu bieten.

VP Bank Kunststiftung

Die VP Bank Kunststiftung wurde 1996 gegründet und sammelt Werke der zeitgenössischen bildenden Kunst. Sie möchte gezielt das Kunstverständnis innerhalb und ausserhalb der VP Bank fördern sowie die Bildende Kunst durch Erwerbungen und kunstwissenschaftliche Publikationen fördern. Die erworbenen Werke sind in den Räumen der VP Bank sowie in Kunstaustellungen zu sehen. Leihgaben an Dritte werden darüber hinaus für Ausstellungen zur Verfügung gestellt.

Präsident des Stiftungsrates ist Hans Brunhart. Weitere Mitglieder sind Fredy Vogt, Präsident des Verwaltungsrates der VP Bank, und Dr. Uwe Wieczorek, Kurator der Hilti Art Foundation. Petra Büchel ist als Kuratorin der Stiftung bestellt.

Die VP Bank Kunststiftung konzentriert sich in den Ankäufen vermehrt auf Künstlerinnen und Künstler, die sich am Kunstmarkt noch nicht vollständig etabliert haben. Im Jahr 2017 wurden insgesamt drei Ankäufe getätigt; sie ergänzen die Sammlung und festigen den Sammlungsschwerpunkt «Malerei».

Die Ankäufe wurden gezielt für die Kundenzone der VP Bank in Vaduz getätigt und sorgen auf diese Weise für Kunstvermittlung in den Geschäftsräumlichkeiten. Im Jahr 2017 wurden zwei neugeschaffene Sitzungszimmer in Vaduz mit Werken aus der VP Bank Kunststiftung bestückt. Ein Gemälde aus dem Bestand der Kunststiftung wurde als Leihgabe für zwei Ausstellungen in der Schweiz und Frankreich zur Verfügung gestellt. Die VP Bank Kunststiftung erhält von der VP Bank eine jährliche finanzielle Unterstützung.

VP Bank Stiftung

Die VP Bank Stiftung wurde aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der VP Bank im Jahr 2006 initiiert und 2007 gegründet. Sie fördert gemäss ihren Statuten Projekte, Institutionen und Personen, die sich herausragend in den Bereichen Umwelt, Kunst, Bildung und Wissenschaft sowie Kultur profilieren. Gefördert werden auch gemeinnützige Leistungen zugunsten der Allgemeinheit. Die Förderung soll zudem in Verbindung zu Liechtenstein wie auch zu den Unternehmenswerten der VP Bank stehen. Zuwendungen können ebenfalls für wohltätige und soziale Zwecke erfolgen. Die VP Bank Stiftung hat sich im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens eine anerkannte Position unter den gemeinnützigen Stiftungen in Liechtenstein erworben und den Philanthropiesektor mitgeprägt.

Dem Stiftungsrat gehören Hans Brunhart und Fredy Vogt an. Die VP Bank Stiftung hat im Berichtsjahr rund CHF 300'000 an Beiträgen ausgeschüttet.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Stiftung hat der Stiftungsrat eine Broschüre herausgegeben, die einen Einblick in die Tätigkeiten der Stiftung gibt. Die Broschüre ist auf der Website der VP Bank als Download verfügbar.

Die Förderung von Wissenschaft und Bildung nimmt im Rahmen der Tätigkeit der VP Bank Stiftung seit jeher einen wichtigen Platz ein. Die Stiftung unterstützt mit dieser Zielsetzung wissenschaftliche Institutionen und deren Projekte.

Die VP Bank Stiftung unterstützt die «Stiftung Zukunft.li» in den kommenden Jahren mit Jahresbeiträgen in der Überzeugung, dass eine wissenschaftlich fundierte und politisch neutrale Bearbeitung wichtiger Zukunftsfragen für Liechtenstein von grosser Bedeutung ist und zur Zukunftsbewältigung des Landes beitragen kann.

In Anerkennung der Leistungen für den Bildungsstandort Liechtenstein wird die «UFL Private Universität im Fürstentum Liechtenstein» ebenfalls über mehrere Jahre unterstützt.

Neben der Förderung universitärer Aktivitäten unterstützt die VP Bank Stiftung die publizistische Tätigkeit der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft. Deren wissenschaftliche Publikationen zu liechtensteinischen Themen stehen oft in Zusammenhang mit Veranstaltungen und Forschungsprojekten des Liechtenstein-Instituts und bilden einen wertvollen Fundus für Politik und Gesellschaft.

Seit vielen Jahren unterstützt die VP Bank Stiftung das Bildungs- und Seminarhaus Gutenberg in der Überzeugung, dass die permanente Weiterbildung und das lebenslange Lernen nicht nur für berufliche Zwecke notwendig sind, sondern auch im privaten Bereich zur Bewältigung der Lebensaufgaben beitragen.

Im Rahmen der Kulturförderung erfolgten 2017 Beiträge an einen Katalog zu einer Ausstellung im Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein. Ebenso wurden Kulturprojekte wie die «Liechtensteiner Literaturtage» und ein Theaterprojekt unterstützt.

Im Bereich Ökologie wurde im Rahmen eines langfristigen Engagements die von der VP Bank initiierte «Stiftung pro natura - pro ski» unterstützt. Die Stiftung arbeitet eng mit der Universität für Bodenkultur in Wien zusammen und hat durch die Entwicklung eines Öko-Audits für Skigebiete einen international anerkannten Beitrag zu einer von Interessensausgleich geprägten ökologischen Entwicklung des Alpengebiets geleistet. Die «Stiftung pro natura - pro ski» ist im Berichtsjahr aufgelöst worden. Die VP Bank Stiftung hat für die Dauer der Vereinbarung die sich daraus ergebenden Verpflichtungen übernommen.

Die VP Bank Stiftung unterstützt in den kommenden Jahren im Sinne einer Anschubfinanzierung die Initiative «Waterfootprint Liechtenstein» des Vereins Drink & Donate. Dabei verzichten die Konsumenten auf Mineralwasser, das auf dem Strassenweg transportiert wird und damit unnötig die Umwelt belastet. Der Verein finanziert mit Spenden Trinkwasserprojekte, die bedürftigen Menschen in Entwicklungsländern Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichen. Durch den Konsum von Leitungswasser statt abgefülltem Wasser wird die Umwelt geschont und Energie gespart.

Durch die Aktion «Lichtblick» leistete die VP Bank Stiftung im Jahr 2017 Beiträge an 30 soziale Institutionen in Liechtenstein. Insgesamt wurden im Rahmen dieser Aktion rund CHF 70'000 an soziale Institutionen, Organisationen und Vereinigungen in Liechtenstein ausgeschüttet.

Es ist der VP Bank Stiftung ein besonderes Anliegen, nicht nur Projekte grösserer Institutionen zu unterstützen, sondern insbesondere junge Initiantinnen und Initianten von innovativen Projekten zu fördern. Mit dieser Zielsetzung wurden im Berichtsjahr persönliche Engagements im literarischen Bereich, auf dem Gebiet der Menschenrechte und zur Förderung der Berufsbildung unterstützt.

Die VP Bank Stiftung hat im Berichtsjahr das Verwaltungsmandat bei der Bank in ein Nachhaltigkeitsmandat, einen strukturierten Anlageprozess und Portfoliomanagement auf nachhaltiger Basis, umgestellt. Durch eine verstärkte Beachtung von nachhaltigen Kriterien bei der Anlage der Stiftungsmittel kann die Wirkung der Stiftung verbessert werden. Der Stiftungsrat hat deshalb die Anlagepolitik in diese Richtung entwickelt. So kann neben den Beiträgen auch die Vermögensanlage Wirkung im Sinne der Stiftungsstatuten erzielen.

Auch im vergangenen Jahr wurde ein Teil des Kapitals in den EMF Microfinance Funds AGmvK und in den VP Bank Strategiefonds «Ausgewogen» (CHF) - Anteilsklasse C investiert. Aus den Erträgen des zweiten genannten Engagements erfolgten Beiträge an die Hilfsorganisation SolidarMed. Die Zweckbindung wurde aufgrund der anerkannten Leistung der Hilfsorganisation im Berichtsjahr erneuert.

Die VP Bank Stiftung ist Mitglied der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen e.V. (VLGS) und des Verbands der Schweizer Förderstiftungen «SwissFoundations». Der Stiftungsrat engagiert sich bei der Führung und Entwicklung der liechtensteinischen Vereinigung und nutzt den wertvollen Erfahrungsaustausch in beiden Vereinigungen.

Betriebsökologie der VP Bank

Die Werte für die Betriebsökologie werden zur Zeit nur am Standort Liechtenstein erhoben, der etwa 68 Prozent aller Mitarbeitenden stellt. Die VP Bank plant in den nächsten Jahren ein gruppenweites Reporting.

Papier- und Wasserverbrauch

Die Vermögensauszüge der VP Bank werden in der Regel nur einmal im Jahr zugestellt; Tages- und Quartalsauszüge werden nur auf ausdrücklichen Kundenwunsch gedruckt und versendet. Mit dieser Massnahme konnte die VP Bank in den vergangenen Jahren den Papierverbrauch bei Formularen und Belegen erheblich reduzieren. So sank insgesamt die Anzahl der bedruckten Formulare von 655'000 im Jahr 2005 auf 362'600 im Jahr 2017. Die Anzahl an Kuverts konnten von 1'500'000 im Jahr 2004 auf 665'816 im abgelaufenen Jahr gesenkt werden.

Der Papierverbrauch sank seit 2004 von 68.03 Tonnen auf 42.45 Tonnen im Jahr 2017, das ist um 4.45 Tonnen weniger als 2016. Einen wesentlichen Beitrag für die langfristige Reduzierung leistet das e-banking mit der Möglichkeit des e-Post-Versandes, der sich gegenläufig zum Papierverbrauch entwickelt. Der Papierverbrauch pro Mitarbeitenden zeigte 2017 mit 0.08 Tonnen den niedrigsten Wert seit 2004 (0.15 Tonnen).

Die VP Bank druckt ihre Publikationen – wie auch diesen Geschäftsbericht – auf umweltzertifiziertem Papier. Die FSC-Zertifizierung (Forest Stewardship Council) garantiert, dass das verwendete Papier aus Holz erzeugt wurde, das aus vorbildlich betriebener, schonender Waldbewirtschaftung stammt. Seit 2010 werden auch die Zahlungsauftragsformulare auf umweltfreundlichem Papier gedruckt. Bei der Auswahl der Druckereien bevorzugt die VP Bank Lieferanten, die klimaneutralen Druck anbieten.

Die Auflagen des gedruckten Geschäfts- und Halbjahresberichts konnte die VP Bank dank der Einführung von Bestellkarten und des Hinweises auf elektronische Dokumente innerhalb der letzten neun Jahre um knapp 76 Prozent reduzieren. Wurden im Jahr 2007 noch insgesamt 7'000 Berichte gedruckt, betrug die Auflage 2016 bloss 1'700 Stück.

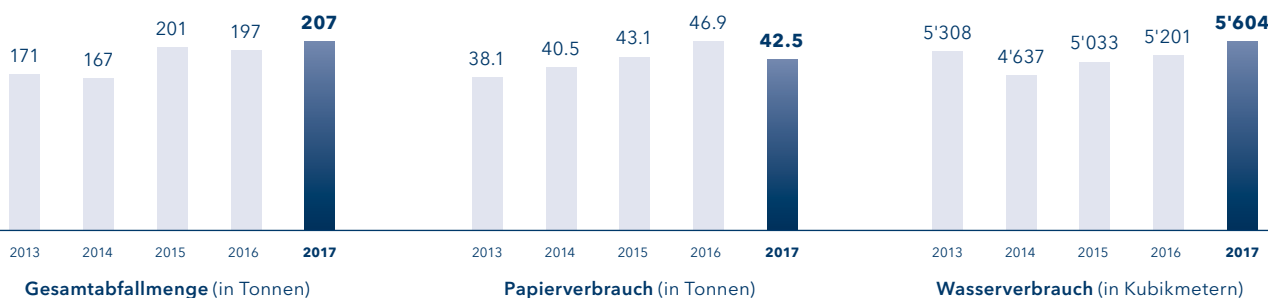
Für die Standorte Vaduz und Zürich ist die Anzahl elektronischer Postdokumente kontinuierlich gestiegen: 2007 wurden rund 130'250 e-Post-Dokumente versendet, 2013 waren es bereits 1'204'603, 2016 insgesamt 2'060'375 und 2017 in Summe 2'116'247. Nach einer Zunahme 2014 gegenüber 2013 von 25 Prozent stieg die Anzahl der e-Post 2015 neuerlich um 11 Prozent, im Jahr 2016 um weitere 23.4 Prozent und 2017 nochmals um 2.7 Prozent. Die elektronische Kommunikation der VP Bank Gruppe beinhaltet seit 2010 den Zusatz «Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken».

Der Wasserverbrauch sank von 2008 bis 2014 kontinuierlich, steigt jedoch aufgrund höherer Zahl an Mitarbeitenden in den letzten Jahren wieder leicht an. Der Wasserverbrauch pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter ist seit 2009 von 15.3 kontinuierlich auf 9.6 Kubikmeter im Jahr 2015 gesunken und seitdem wieder leicht gestiegen. Der leicht höhere Wert von 10.0 Kubikmeter für das Jahr 2017 liegt einerseits an dem überdurchschnittlich heissen Sommermonaten Juni bis August sowie an der Installation von Trinkwasserspendern im Rahmen der Teilnahme an «Drink & Donate» (siehe «Verantwortung als Arbeitgeberin», S. 58).

Energie

Die VP Bank Gruppe setzt auf zahlreiche Initiativen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie. Die Massnahmen reichen von der ökologischen Bauweise bei der Renovation des Hauptsitzes in Vaduz und des Neubaus im Servicezentrum Triesen über die Nutzung der Erdwärme für Kühlung und Heizung bis zur bewegungsgesteuerten Beleuchtung. Im Jahr 2016 wurde mit der Sanierung der über 20 Jahre alten Lüftungsanlage im Gebäude Giessen begonnen, die 2017 durch eine energieeffiziente Anlage mit Wärmerückgewinnung ersetzt wurde.

Am Standort Liechtenstein wird die Beleuchtung mehrheitlich über eine Lichtsteuerung mit Bewegungsmeldern geregelt. Dies kann den Stromverbrauch gegenüber einer von Hand geschalteten Beleuchtung um 20 bis 40 Prozent senken. Bei Ersatz oder Neuanschaffung von Leuchtmitteln



wird auf die sehr effiziente LED-Technologie gesetzt. 2014 wurden statt der herkömmlichen Leuchtstoffröhren LED-Leuchtkörper angeschafft, die seither ausgetauscht werden und sukzessive die alten Deckenleuchten ersetzen. 2017 wurde ausserdem begonnen, die bisherigen Stehleuchten durch LED-Leuchten zu ersetzen. Die Energieersparnis der LED-Leuchten gegenüber herkömmlichen Lichtquellen beträgt etwa 75 Prozent.

Der Gesamtenergieverbrauch pro Mitarbeitenden an den Standorten in Liechtenstein sinkt seit 2010 von 9'755 kWh auf aktuell 6'169 kWh. Der Stromverbrauch am Hauptsitz ist seit 2008 rückläufig. Dies ist auf Massnahmen zur Erhöhung der Effizienz zurückzuführen: Die Auswechslung der Heizungszentrale sowie die Erneuerung der Lüftungsanlagen trug ebenfalls zu einer Senkung des Gesamtstromverbrauchs bei. Die modernen Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung nutzen die Abwärme aus den Büro- und Arbeitsräumen.

Seit 23 Jahren ist auf dem Dach des Gebäudes in Vaduz eine Fotovoltaikanlage installiert. Sie liefert umweltfreundliche Energie für das Netz der VP Bank (2017: 3'731 kWh). Die Energieeigenproduktion aus Fotovoltaik stieg - bedingt durch eine Erneuerung der Steuerung dieser Anlage - von 2009 bis 2011 kontinuierlich an. In den darauffolgenden fünf Jahren reduzierte sich die Energieproduktion jedoch, was zum Grossteil auf schadhafte Module zurückzuführen war. 2017 wurde die Anlage im Gebäude Giessen erneuert und vergrössert, was die Leistung um 133 Prozent gegenüber der alten Anlage erhöhte. In den nächsten Jahren ist die Installation von zwei weiteren Anlagen am Dach des Hauptgebäudes und des Verwaltungsgebäudes in Triesen geplant. Der Ertrag aus Solarenergie durch Eigenproduktion soll dadurch von derzeit 3.5 Prozent des gesamten Strombedarfs stetig erhöht werden.

Seit Januar 2017 liefern ausschliesslich die Liechtensteiner Kraftwerke Strom aus Wasserkraft und Photovoltaik an die VP Bank. Das bezogene Energieprodukt «LiStrom Natur» besteht zu 100 Prozent aus erneuerbarer Liechtensteiner Energie, davon 85 Prozent aus Wasserkraft und 15 Prozent aus Fotovoltaik.

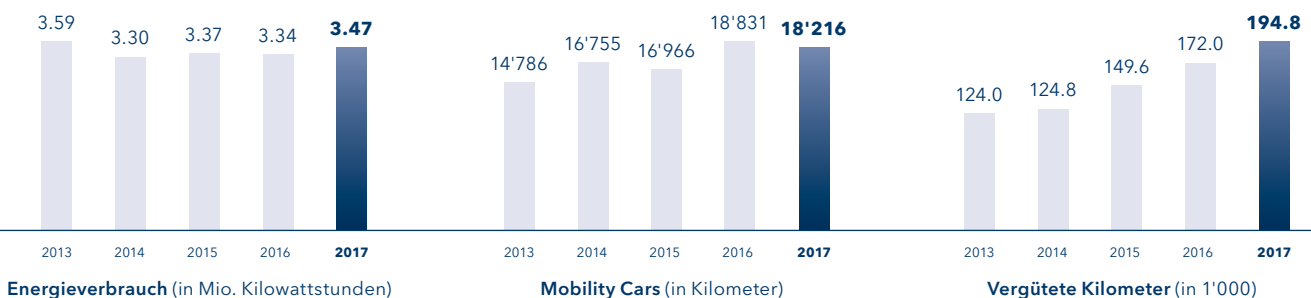
Gesamtkonzept

Die unterschiedlichen Gebäude der VP Bank machen ein Gesamtkonzept erforderlich, um die Standorte der VP Bank in Liechtenstein energietechnisch auf den gleichen Stand zu bringen. Ziel dieses Konzeptes ist es, bereits vorhandene Anlagen aufeinander abzustimmen, die Energieverteilung zu optimieren und die vorhandene Abwärme effizient zu nutzen. 2009 wurden daher Energieflusszähler installiert, um die Energieströme von Heizung und Kühlung zu erfassen und zu optimieren. Die Auswertung erfolgt im Abgleich mit den jahreszeitlichen Schwankungen. Die Ergebnisse fliessen in die Optimierung der Gesamtenergieversorgung ein. Das Gesamtkonzept wurde 2017 mit der Sanierung der Lüftungsanlagen im Gebäude Giessen grösstenteils abgeschlossen.

Das Energieversorgungsprojekt sieht des Weiteren den Einsatz neuer Technologien vor, die eine Heizung auf Basis von Wärmerückgewinnung ermöglichen. Eine neue Kältezentrale dient seit 2014 sowohl der Betriebssicherheit als auch der Energieeffizienz. Das Abfallprodukt Wärme kann darüber hinaus zum Heizen genützt werden.

Mit dieser Inbetriebnahme wurde ein grosser Teil des Gesamtkonzeptes umgesetzt. Ein nächster Schritt ist die Planung der Grundwassernutzung in Vaduz. Mit dieser Massnahme kann das vorhandene Grundwasser im Sommer für Kühlungszwecke und im Winter zum Heizen eingesetzt werden. Erste Gespräche mit dem Amt für Umweltschutz wurden bereits geführt sowie zwei Probebohrungen vorgenommen. Das Amt für Umweltschutz hat die Machbarkeit geprüft; weitere Schritte zur Umsetzung sind 2018/2019 geplant.

Für den Standort Liechtenstein wird jährlich ein separater ausführlicher Energiebericht erstellt. Dieser Bericht steht auf der Website der VP Bank zur Verfügung.



Abfallvermeidung

Seit 2004 nimmt die Bank gemäss dem VP Bank Entsorgungskonzept eine getrennte Sammlung von Abfällen vor. Zeitungen und Zeitschriften werden getrennt vom restlichen Papier separat gesammelt und recycelt. Glas, Karton, Styropor, PET-Flaschen und Grünabfall werden ebenfalls getrennt entsorgt. Die gesamte Abfallmenge hatte 2014 den tiefsten Wert seit 2004 erreicht, steigt jedoch seit 2015, bedingt durch die gestiegene Zahl an Mitarbeitenden, wieder leicht an.

Zu den häufigsten Papierquellen gehören unnötige Ausdrücke. Ein Grossteil der Dokumente wird zwar digital erstellt, aber nach wie vor ausgedruckt.

Mit Massnahmen wie der digitalen Rechnungserfassung, dem Employee Self Service für Ferienerfassung oder den Online Boardrooms hat die VP Bank bereits wichtige Initiativen zur Senkung des Papierverbrauchs gesetzt. Zur Zeit fallen in der VP Bank am Standort Liechtenstein pro Mitarbeitenden etwa 9.800 Ausdrücke im Jahr an – das entspricht 20 Pack Papier à 500 Blatt. Ziel der VP Bank ist es, im Laufe des Jahres 2018 den Papierverbrauch um 10 Prozent zu reduzieren.



Der Sticker «think before you print» wurde Anfang 2018 auf den Druckern am Standort Liechtenstein angebracht und soll zu weniger Papierverbrauch motivieren.

Das von der VP Bank entsorgte Altpapier wird in einer betriebseigenen Anlage geschneuzelt und zu Briketts gepresst. So entstanden am Standort Liechtenstein 2017 etwa 34 Tonnen Papierbriketts, die von einem Recycler aus der Region abgeholt und der stofflichen Verwertung zugeführt wurden. 2018 ist eine Exkursion für Mitarbeitende zu diesem Recyclingbetrieb geplant.

Umweltmanagement

Die Verantwortung für die ökologische Nachhaltigkeit trägt die Einheit Facility Management & Services. Die VP Bank ist Mitglied beim Schweizer Netzwerk für Nachhaltigkeit und Management.

Ein weiteres Gremium, in dem die VP Bank aktiv mitarbeitet, ist die Arbeitsgruppe Mobilitätsmanagement der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer.

Die VP Bank ist Mitglied im Öbu, dem Schweizer Think-Tank für Umwelt-, Sozial- und Management-Themen und Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften.

Mobilitätsmanagement

Vor einem Jahrzehnt hat die VP Bank für das Stammhaus in Vaduz ein Mobilitätskonzept eingeführt, das finanzielle Anreize zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel und ein abgestuftes Gebührensystem für Mitarbeiterparkplätze vorsieht. Das Konzept finanziert sich selbst: Die Einnahmen aus der Vermietung der Parkplätze werden unter anderem für Bonuszahlungen an jene Mitarbeitenden eingesetzt, die auf einen Parkplatz verzichten.

Mitarbeitende, die öffentliche Verkehrsmittel nutzen, erhalten zusätzlich ein Abonnement für Bus und Bahn innerhalb Liechtensteins. Die Einnahmen des Mobilitätsmanagements werden auch für diese Rückvergütung eingesetzt. 2017 haben davon 107 Mitarbeitende profitiert.

Das Konzept motiviert die Mitarbeitenden auch zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Das Mobilitätsmanagement offeriert darüber hinaus die kostenlose Nutzung von Mobility Cars. Dieses Angebot stösst auf grosse Resonanz. Die Gesamtzahl der geschäftlich gefahrenen Kilometer blieb 2017 mit 18'216 km auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2016 (18'831 km). Der Einsatz eines Videokonferenz-Systems hilft mit, die Reisetätigkeit der Mitarbeitenden zu den internationalen Standorten der VP Bank zu reduzieren. Darüber hinaus hat jeder Mitarbeitende die Möglichkeit, an seinem Arbeitsplatz mittels eines Online-Meeting-Tools interne Besprechungen zu organisieren, bei denen Inhalte von Dokumenten direkt und an verschiedenen Bildschirmen gleichzeitig diskutiert und verändert werden können.

Die Bilanz des Mobilitätskonzeptes ist erfolgreich: Die Ziele – Reduktion des Autoverkehrs, Schaffung eines Umweltbewusstseins und Förderung des öffentlichen Verkehrs – wurden erreicht. Das Konzept gilt als beispielgebend für die Region und wurde im Jahr 2011 mit dem «Zürich Klimapreis» ausgezeichnet. Der Preis honoriert

Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Senkung des CO₂-Ausstosses.

Im Jahr 2015 wurde von der VP Bank ein Personenkraftwagen mit reinem Elektroantrieb angeschafft. Er steht für regionale Kundenfahrten sowie Fahrten zwischen den Standorten Zürich und Vaduz zur Verfügung. Seit 2015 werden damit jährlich zwischen 8'500 und 10'300 km zurückgelegt.

2017 nahmen – wie auch im Jahr davor – zahlreiche Mitarbeitende am Wettbewerb der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) «Mit dem Rad zur Arbeit» teil. Im September 2017 beteiligte sich die VP Bank erneut an der Europäischen Mobilitätswoche und unterstützte die Aktion «Autofrei – Spass dabei» mit dem Ziel, den Arbeitsweg ohne Auto oder Motorrad zurückzulegen und die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs zu erleben.

Unter dem Titel «Rückenwind» zertifiziert das Land Liechtenstein fahrradfreundliche Betriebe. Auch die VP Bank bekennt sich zur Fahrradnutzung als integraler Bestandteil der Betriebsmobilität und hat dieses Zertifikat mehrmals verliehen bekommen. Mitarbeitende in Liechtenstein verkehren für Sitzungen und Schulungen oft zwischen den Gebäuden der Nachbarorte Vaduz und Triesen. Dafür stehen ihnen Bus-Abos zur Verfügung. Des Weiteren hat die VP Bank im Sommer 2016 vier Elektro-Fahrräder angeschafft, die den Mitarbeitenden ebenfalls kostenlos zur Verfügung stehen und rege genutzt werden.

Auch «Mit-fahren» ist für die VP Bank ein Thema, um den Autoverkehr weiter zu reduzieren. Die Internet-Plattform Comovee zeigt sämtliche registrierte Kolleginnen und Kollegen in der Nähe mit Kontaktinformation an und ermöglicht die Bildung von Fahrgemeinschaften für alle Mitarbeitenden. Die intelligente Kartenübersicht erlaubt die geografische Auswahl passender Mitfahrer. Die VP Bank AG und weitere grosse Unternehmen in Liechtenstein nutzen diese Plattform, die somit einen grossen Kreis an potenziellen Mitfahrern bietet. Auf diese Weise reduzieren sich der Pendelverkehr und die Parkplatzproblematik bei gleichzeitiger Verbesserung der Umweltbilanz.

Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden

Die VP Bank AG, Vaduz, ist als liechtensteinische Aktiengesellschaft konstituiert. Sie ist die Muttergesellschaft der VP Bank Gruppe. Die zuständige Aufsichtsbehörde im Land ihres Hauptsitzes ist die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA). Da die Namenaktien A der Muttergesellschaft an der SIX Swiss Exchange kotiert sind, untersteht die VP Bank auch den Reglementen, welche die SIX aufgrund der Börsengesetzgebung, insbesondere des Finanzmarktinfrastukturgesetzes, erlässt. Die Geschäfte der VP Bank Gruppe werden in jedem Land, in dem diese über Tochtergesellschaften und Repräsentanzen tätig ist, durch die lokal zuständigen Behörden überwacht.

Allgemeines

Die Tätigkeiten der VP Bank unterstehen in Liechtenstein vor allem dem Gesetz über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankengesetz; BankG) vom 21. Oktober 1992 sowie der Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankenverordnung; BankV) vom 22. Februar 1994. Das Bankengesetz legt die Rahmenbedingungen für die Aufsichtstätigkeit der FMA fest. Diese bildet – neben der bankenrechtlichen externen Revisionsstelle, die ihrerseits über eine Bewilligung der FMA verfügen muss und ebenfalls deren Aufsicht untersteht – die Hauptstütze des liechtensteinischen Aufsichtssystems.

Gemäss Bankengesetz können die Banken und Wertpapierfirmen in Liechtenstein eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen anbieten. Das Gesetz über berufliche Sorgfaltspflichten zur Bekämpfung von Geldwäscherei, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung (Sorgfaltspflichtgesetz; SPG) vom 11. Dezember 2008 und die dazugehörige Verordnung (Sorgfaltspflichtverordnung; SPV) vom 17. Februar 2009 bilden – in Verbindung mit dem in § 165 des liechtensteinischen Strafgesetzbuches festgehaltenen Geldwäschereiartikel – die diesbezüglich einschlägigen Rechtsgrundlagen für die Sorgfaltspflichtigen des gesamten Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein. Diese wurden wiederholt revidiert und entsprechen den internationalen Anforderungen und Standards.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die VP Bank beim Angebot von Finanzdienstleistungen insbesondere die folgenden Gesetze und die daraus abgeleiteten Verordnungen zu beachten:

- Zahlungsdienstegesetz (ZDG);
- Gesetz über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (UCITSG);
- Investmentunternehmensgesetz (IUG);
- Gesetz über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFMG);
- Gesetz über die Offenlegung von Informationen betreffend Emittenten von Wertpapieren (Offenlegungsgesetz; OffG);
- Wertpapierprospektgesetz (WPPG);
- Gesetz gegen Marktmissbrauch im Handel mit Finanzinstrumenten (Marktmissbrauchsgesetz; MG);
- Gesetz betreffend Übernahmeangebote (Übernahmegesetz; ÜbG);
- Gesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken und Wertpapierfirmen (Sanierungs- und Abwicklungsgesetz; SAG);
- Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR).

Im Folgenden soll auf einige aus Sicht der Finanzmarktregulierung relevante Entwicklungen sowie auf einschlägige Rechtsgrundlagen eingegangen werden, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Neuerung erfahren haben, in Kraft gesetzt wurden oder in Zukunft relevant werden dürften.

Umsetzung der revidierten Markets in Financial Instruments Directive (MiFID II)

Am 3. Januar 2018 trat die Neufassung der MiFID (2014/65/EU), ergänzt durch die direkt anwendbare Verordnung Nr. 600/2014 (MiFIR), in Kraft. Durch die Regulierung sollen die Finanzmärkte effizienter, widerstandsfähiger und transparenter gemacht sowie der Anlegerschutz verstärkt werden. MiFID II umfasst neu die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktion über den Vertrieb bis hin zum Handel von Finanzinstrumenten. Im Gegensatz zur ursprünglichen Richtlinie erhält die ESMA (European Securities and Markets Authority) umfangreiche Kompetenzen zum Erlass von Detailvorschriften, denen in der Praxis eine erhebliche Bedeutung zukommt. Auch nach der Einführung von MiFID II wird die Regelungskompetenz der ESMA für ein erheblich dynamischeres regulatorisches Umfeld sorgen als noch unter MiFID.

MiFID II bringt die folgenden zentralen Neuerungen:

- Anlageberater müssen entscheiden, ob sie als abhängiger oder unabhängiger Anlageberater am Markt auftreten wollen. Unabhängige Anlageberater dürfen unter anderem keine Retrozessionen oder sonstigen Zuwendungen von Dritten entgegennehmen.
- In der Vermögensverwaltung ist die Entgegennahme von Retrozessionen oder sonstigen Zuwendungen von Dritten generell untersagt.
- Sowohl in der Anlageberatung als auch in der Vermögensverwaltung gelten erhöhte Dokumentations- bzw. Aufklärungspflichten. Insbesondere muss den Kunden dargelegt werden, inwiefern Anlageempfehlungen bzw. -entscheide ihren Zielen und persönlichen Umständen entsprechen.
- Emittenten von Finanzinstrumenten müssen einen Zielmarkt für ihre Produkte bestimmen. Vertreiber (Anlageberater, Vermögensverwalter sowie Depotbanken) müssen diesen berücksichtigen und in bestimmten Fällen Verkäufe ausserhalb des Zielmarktes dem Kunden zur Kenntnis bringen und dem Emittenten melden.
- Es bestehen zusätzliche Aufzeichnungspflichten für Telefongespräche oder andere elektronische Kommunikation, welche die Anlageberatung bzw. eine Ordererteilung in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten zum Gegenstand haben.

- Die Kosten der gegenüber dem Kunden erbrachten Dienstleistungen bzw. der empfohlenen bzw. vertiebbenen Finanzinstrumente müssen vor Abschluss des Geschäfts offengelegt werden.
- Hinsichtlich des Handels mit Finanzinstrumenten werden Melde- und Veröffentlichungspflichten teils neu eingeführt bzw. erheblich erweitert.

Das Inkrafttreten von MiFID II hat in der Branche bisher vor allem zu erheblichen Mehraufwendungen bei der IT-Infrastruktur geführt und hatte teilweise auch die Anpassung von Geschäftsmodellen zur Folge.

PRIIP - Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte

Am 31. Dezember 2017 ist die EU-Verordnung Nr. 1286/2014 über Basisinformationsblätter (Key Information Documents, KIDs) für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (PRIIPs) in Kraft getreten. Sie verpflichtet alle betroffenen Emittenten zur Erstellung, Pflege und Verteilung von KIDs, die in Aufbau und Inhalt weitgehend standardisiert sind und für den Konsumenten insbesondere leicht verständlich sein müssen. Die produktvertreibenden Finanzinstitute haben diese KIDs ihren Retailkunden aus dem EU-/EWR-Raum im Vorfeld eines Anlagegeschäfts zur Verfügung zu stellen. Dadurch sollen Anleger Funktionsweise, Risiken und Kosten der Produkte besser verstehen und vergleichen können. Betroffen von dieser Regelung sind insbesondere strukturierte Produkte, Investmentfonds sowie Versicherungsanlageprodukte.

Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Die EU beabsichtigt mit ihrer Verordnung 2016/679, den Datenschutz bei der Bearbeitung von Daten natürlicher Personen europaweit zu vereinheitlichen. Es werden insbesondere Informations- und Auskunftspflichten verstärkt sowie umfassende neue Dokumentationsverpflichtungen eingeführt. Die Verarbeiter haben den Aufsichtsbehörden jederzeit auf Verlangen den Nachweis zu erbringen, die bestehenden Vorgaben zu erfüllen (Verarbeitungsverzeichnis, System- und Prozessbeschreibungen). Die Kompetenzen der Aufsichtsbehörden werden ausgebaut und die Sanktionsdrohungen massiv erhöht (max. Bussgeld in der Höhe von EUR 20 Mio. bzw. 4 Prozent des Jahresumsatzes). Die DSGVO befindet sich im Übernahmeverfahren in das EWR-Abkommen und es ist geplant, das bestehende Datenschutzgesetz total zu revidieren.

PSD 2

Durch die EU-Richtlinie 2015/2366 über Zahlungsdienste im Binnenmarkt (Payment Services Directive, PSD 2) wird die bisherige Zahlungsdienste-Richtlinie 2007/64/EG (PSD) aufgehoben.

Die PSD 2 weitet den Anwendungsbereich gegenüber der bisherigen PSD auf Zahlungen mit EU-Drittstaaten sowie in Fremdwährungen aus und bringt erhöhte Transparenz- bzw. Informationspflichten. Auch der Verbraucherschutz und die Sicherheitsanforderungen sollen gestärkt werden. Zudem sieht das Regularium die Schaffung zweier weiterer Arten von Zahlungsdienstleistern bzw. Drittanbietern vor: Zahlungsauslösedienstleister sowie Kontoinformationsdienstleister. Diesen müssen die Banken allenfalls mittels spezieller Schnittstellen Zugang zu Kundenkonten gewähren.

Die PSD 2 ist noch im EWR-Übernahmeverfahren. Im Hinblick auf die innerstaatliche Umsetzung dieser EU-Richtlinie ist in Liechtenstein Ende 2017 eine Vernehmlassung zur Schaffung eines neuen, total revidierten Zahlungsdienstegesetzes (ZDG) durchgeführt worden.

Zahlungskonten-Richtlinie

Am 23. Juli 2014 hat die EU die Richtlinie 2014/92/EU (Zahlungskonten-Richtlinie) verabschiedet. Diese Richtlinie umfasst im Wesentlichen folgende Punkte:

- Recht auf Zugang zu einem Zahlungskonto mit grundlegenden Funktionen (sog. Basiskonto), um allen berechtigten Verbrauchern Zugang zu einem Zahlungskonto zu garantieren (Stichwort «Financial Inclusion»);
- Transparenz und Vergleichbarkeit von Entgelten für Zahlungskonten (Entgeltinformationen und Entgeltaufstellung sowie Vergleichswebsite);
- Bereitstellung eines Zahlungskontowechsel-Services durch die Banken.

Die EU-Richtlinie ist noch im EWR-Übernahmeverfahren. Sie soll in Liechtenstein durch die Schaffung eines neuen Zahlungskontengesetzes (ZKG) umgesetzt werden.

Zentralverwahrer-Verordnung (CSDR)

Die EU-Verordnung Nr. 909/2014 zur Verbesserung der Wertpapierlieferungen und -abrechnungen in der EU und über Zentralverwahrer (CSDR) ist in den EU-Mitgliedstaaten bereits am 17. September 2014 in Kraft getreten. Mit dieser Verordnung sollen die Abwicklungsperioden sowie die Abwicklungsdisziplin bezüglich Wertpapierlieferungen vereinheitlicht werden. Zudem legt die Verordnung bestimmte aufsichtsrechtliche Anforderungen an Zentralverwahrer fest, die ein Wertpapierliefer- und -abwicklungsverfahren betreiben.

Das entsprechende liechtensteinische Durchführungsgesetz (EWR-Zentralverwahrer-Durchführungsgesetz; EWR-ZVDG) ist am 22. Dezember 2017 publiziert worden und wird mit der Übernahme der erwähnten EU-Verordnung in das EWR-Abkommen in Kraft treten.

Benchmark-Verordnung

Mit der EU-Verordnung 2016/1011 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden, sollen die Genauigkeit, die Robustheit und die Integrität der innerhalb des EU-Binnenmarkts verwendeten Referenzwerte (z.B. Libor, Euribor) im Sinne des Anleger- und Verbraucherschutzes sichergestellt werden. Die EU-Verordnung legt verschiedene Pflichten für sog. Verwender, Kontributoren und Administratoren von Indizes fest. So dürfen z.B. Verwender von Indizes, abgesehen von speziellen Drittstaatenregelungen, nur noch Indizes heranziehen, die von einem im EWR zugelassenen Administrator stammen.

Diese EU-Verordnung befindet sich noch im Übernahmeverfahren in das EWR-Abkommen. Mit Bezug auf das noch zu erlassende liechtensteinische Durchführungsgesetz (EWR-Referenzwertverordnungs-Durchführungsgesetz; EWR-RWDG) ist Ende 2017 eine Vernehmlassung durchgeführt worden.

Mortgage Credit Directive (MCD)

Die Wohnimmobilienkreditrichtlinie (RL 2014/17/EU; MCD) trat in der EU am 20. März 2014 in Kraft und ergänzt die bestehenden Richtlinien zum Konsumentenschutz, zur irreführenden und vergleichenden Werbung sowie zu unlauteren Geschäftspraktiken im Bereich der Wohnimmobilienkredite. Die Richtlinie sorgt für bessere Verbraucherinformationen über Hypothekar- und ähnliche Kreditprodukte und zielt auf die Errichtung eines Binnenmarktes für Wohnimmobilienkredite ab. Die MCD-Pflichten sind in der EU bereits teilweise in Kraft.

Die MCD ist allerdings noch nicht in das EWR-Abkommen übernommen worden. Daher steht die nationale Umsetzung bzw. das Inkrafttreten der MCD in Liechtenstein derzeit noch aus.

European Market Infrastructure Regulation (EMIR)

Im September 2009 vereinbarten die G20-Länder, dass alle standardisierten OTC-Derivatekontrakte über eine zentrale Gegenpartei abgewickelt und Derivatekontrakte an Transaktionsregister gemeldet werden sollen. Die EU-Kommission nahm dieses Anliegen mit der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 vom 4. Juli 2012 über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister auf (European Market Infrastructure Regulation, EMIR). Die EMIR-Pflichten sind in der EU bereits in Kraft.

Die Hauptverordnung (EMIR) wurde per 1. Juli 2017 in das EWR-Abkommen übernommen und ist somit in Liechtenstein grundsätzlich gültig. Die mit EMIR eingeführten Pflichten in Liechtenstein jedoch erst Geltung erlangen, wenn sämtliche delegierten Rechts- bzw. Durchführungsrechtsakte zu EMIR ebenfalls in das EWR-Abkommen übernommen worden sind. Der Zeitpunkt dieser

Übernahme bzw. ein allfälliger Inkraftsetzungstermin ist derzeit unbekannt, weshalb die Geltung der mit EMIR eingeführten Pflichten offen ist. Voraussichtlich dürften die weiteren Rechtsakte im Laufe des Jahres 2018 übernommen werden.

Teilrevision des Sorgfaltspflichtgesetzes (SPG) und der Sorgfaltspflichtverordnung (SPV)

In Liechtenstein erfolgte die Umsetzung der 4. Geldwäscherei-Richtlinie (RL 2015/849/EU) mittels der Teilrevision des Gesetzes über berufliche Sorgfaltspflichten zur Bekämpfung von Geldwäscherei, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung (SPG) und der Verordnung über berufliche Sorgfaltspflichten zur Bekämpfung von Geldwäscherei, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung (SPV). Gleichzeitig wurden Kritikpunkte seitens des Internationalen Währungsfonds (IWF) und MONEYVAL aus der letzten Länderprüfung adressiert.

Das neue Gesetz stellt höhere Anforderungen an die Ermittlung und Bewertung der bestehenden Risiken in Bezug auf Geldwäscherei, organisierte Kriminalität und Terrorismusfinanzierung. Es wird klar vorgegeben, dass die Geschäftsprofile regelmässig aktualisiert werden müssen. Zudem werden nun auch im Inland domizilierte politisch exponierte Personen als Risikokategorie etabliert. Der erweiterte Geltungsbereich umfasst neu sämtliche Anlagefonds, während in der Vergangenheit lediglich Fondsverwaltungsgesellschaften sorgfaltspflichtig waren. Neu muss ein Mitglied auf Stufe der Leitungsebene bestimmt werden, das für die Einhaltung des SPG und der dazu erlassenen Verordnungen verantwortlich ist.

Anpassung des Gesetzes über die Durchsetzung internationaler Sanktionen (ISG)

Per 1. Oktober 2017 wurde das Gesetz über die Durchsetzung internationaler Sanktionen (ISG) angepasst. Im Fokus stand dabei die Ermöglichung der vollumfänglichen Wahrnehmung der völkerrechtlichen Verpflichtungen durch Liechtenstein.

Weitere Schwerpunkte dieser Abänderungen lagen in der direkten und automatischen Übernahme von UNO-Sanktionslisten ins lokale Recht (ohne Transformation). Zudem wurde der Rechtsschutz für gutgläubige Personen sowie für von Zwangsmassnahmen betroffene natürliche oder juristische Personen verstärkt. Diese können nun neu ein Gesuch zur Streichung ihres Namens an die Regierung stellen.

Verschärfung im Bereich Marktmissbrauch

Die Marktmissbrauchsverordnung (Verordnung Nr. 596/2014); «Market Abuse Regulation»/«MAR») wurde am 12. Juni 2014 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht und gilt in den EU-Staaten seit 3. Juli 2016. Ziel der Neuerungen auf europäischer Ebene ist die Schaffung

eines gemeinsamen Rechtsrahmens für Insidergeschäfte, die Offenlegung von Insiderinformationen und Marktmanipulation sowie für Massnahmen zur Verhinderung von Marktmissbrauch. Damit sollen die Marktintegrität und der Anlegerschutz gestärkt werden.

Die MAR wird durch die neue CRIM-MAD (RL 2014/57/EU; Market Abuse Directive; Richtlinie über strafrechtliche Sanktionen bei Marktmanipulation) sowie delegierte Rechtsakte und technische Standards der ESMA ergänzt. In Liechtenstein befindet sich die MAR bzw. das nationale Durchführungsgesetz in der parlamentarischen Beratung. Die 2. Lesung im Landtag soll im März 2018 stattfinden. Nach Übernahme in das EWR-Abkommen wird die Regulierung voraussichtlich mit 1. Juni 2018 in Kraft treten und das geltende Marktmissbrauchsgesetz ablösen.

Die bisherigen Schwerpunkte der EU-Marktmissbrauchsregulierung bleiben bestehen. Sie werden jedoch präzisiert und die Vorgaben teilweise deutlich verschärft (z.B. Insiderlisten, Dokumentationspflichten). Neu eingeführt werden Regeln über Marktsondierungen und Handelsverbote für Führungskräfte in bestimmten Zeitfenstern. Geldbussen orientieren sich künftig am Konzernumsatz. Neu ist auch die öffentliche Verwarnung und Publikation von fehlbaren Personen («Naming and Shaming»).

Die VP Bank verfügt bereits heute über wirksame Massnahmen gegen Marktmissbrauch. Die Einführung von MAD/MAR wird jedoch eine spürbare Verbreiterung und Vertiefung mit sich bringen.

Abänderung Mehrwertsteuergesetz

Liechtenstein hat mit Wirkung ab 1. Januar 2018 die in der Schweiz beschlossenen Abänderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer umgesetzt. Dies hat zu einer Senkung des Normalsatzes auf 7.7 Prozent bzw. des Sondersatzes auf 3.7 Prozent geführt.

Doppelbesteuerungsabkommen

Seit dem 1. Januar 2018 sind Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Liechtenstein und Monaco sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten anwendbar. Liechtenstein verfügt somit ab diesem Datum über Doppelbesteuerungsabkommen mit insgesamt 18 Staaten.

Automatischer Informationsaustausch

Liechtenstein hat per 1. Januar 2016 den Automatischen Informationsaustausch (AIA) eingeführt. Das erste AIA-Reporting ist 2017 für die Meldeperiode 2016 erfolgt.

Ab dem 1. Januar 2017 fand der AIA mit 61 Partnerstaaten Liechtensteins statt. Ab dem 1. Januar 2018 werden die entsprechenden Daten voraussichtlich mit 88 AIA-Partnerstaaten ausgetauscht.

Abänderung Steueramtshilfegesetz

Durch die Abänderungen des Steueramtshilfegesetzes wurde die Rechtsgrundlage für den spontanen Informationsaustausch geschaffen, die per 1. Januar 2018 in Kraft trat.

Wichtige Links zur Gesetzgebung und zum Finanzplatz Liechtenstein

Liechtensteinischer Anlagefondsverband	www.lafv.li
Liechtensteinischer Bankenverband	www.bankenverband.li
Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungs-Stiftung SV	www.eas-liechtenstein.li
FMA Finanzmarktaufsicht Liechtenstein	www.fma.li
Offizielle Website des Fürstentums Liechtenstein	www.liechtenstein.li
Liechtensteinische Gesetzsammlung	www.gesetze.li
Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer	www.lihk.li
Landesverwaltung Fürstentum Liechtenstein	www.llv.li
Landtag des Fürstentums Liechtenstein	www.landtag.li
Liechtensteinische Treuhandkammer	www.thv.li
Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen	www.vlgs.li
Verein unabhängiger Vermögensverwalter	www.vuvl.li
Liechtensteinischer Versicherungsverband	www.versicherungsverband.li
Wirtschaftskammer Liechtenstein	www.wirtschaftskammer.li
Liechtensteinische Wirtschaftsprüfer-Vereinigung	www.wpv.li

Anlegerschutz durch MiFID II

Als Reaktion auf die Finanzkrise vor zehn Jahren hat die EU eine Reihe von neuen Regulierungen erlassen. Diese sollen ähnliche Marktentwicklungen künftig verhindern und insbesondere Anleger vor den Folgen schützen. Eine der wichtigsten und umfassendsten Vorschriften hierzu stellt die Richtlinie 2014/65/EU dar, allgemein bekannt als MiFID II («Markets in Financial Instruments Directive»). Diese verschärft und ergänzt MiFID I mit dem Ziel, den Anlegerschutz zu erhöhen, mehr Transparenz am Kapitalmarkt zu schaffen und Interessenskonflikte bei der Kundenbetreuung bei Finanzdienstleistern zu mindern.

MiFID II ist für alle EU-/EWR-Standorte der VP Bank Gruppe in vollem Umfang umzusetzen – somit für die VP Bank in Liechtenstein und Luxemburg. In der Schweiz kommt MiFID II lediglich für Kunden mit Domizil EU/EWR zur Anwendung.

Erhöhung des Anlegerschutzes durch MiFID II

Die VP Bank kann durch MiFID II den bereits hohen Anlegerschutz weiter ausbauen und so den Kunden optimal betreuen. Im Beratungsprozess werden Anlageziele, Anlagehorizont, Risikobereitschaft, Risikofähigkeit, finanzielle Verhältnisse sowie Kenntnisse und Erfahrungen systematisch aufgenommen. MiFID II verlangt von den Emittenten von Wertpapieren, dass sie empfehlen, für welche Kunden ihr Wertpapier (Zielmarkt) geeignet ist. Diese Daten gleicht die VP Bank mit dem Kundenprofil ab und stellt so auch technisch sicher, dass jede Anlageempfehlung optimal zum Kunden passt.

Als neue Serviceleistung informiert die VP Bank ihre Kunden je nach gewähltem Mandat aktiv über entscheidende Veränderungen in ihrem Portfolio oder sogar auf Positionsebene bei gehebelten Produkten. Bei einem Wertverlust von jeweils 10 Prozent erhält der Kunde ab Januar 2018 eine entsprechende Avisierung auf dem regulären Postweg.

Die VP Bank garantiert, dass Börsenaufträge im besten Interesse des Kunden durchgeführt werden. Dabei werden Kriterien wie der Preis, die Kosten oder die Geschwindigkeit der Ausführung sorgfältig abgewogen, um das optimale Ergebnis zu erzielen.

Kleinanleger geniessen bezüglich Kosten und Produkten einen maximalen Schutz und ein höchstes Mass an Transparenz. Professionelle Kunden verfügen über mehr Finanzkenntnisse und können daher von etlichen Erleichterungen profitieren, die ihnen eine schnellere Ausführung von Aufträgen erlauben. Die VP Bank prüft ihre Kunden sorgfältig, um mit ihnen das optimale Profil gemäss ihren Bedürfnissen auszuwählen.

MiFID II hat das Ziel, alle Interessenskonflikte in der Beratung zu vermeiden und monetäre Anreize offenzulegen. Die VP Bank setzt diese Strategie im Sinne des Kunden konsequent um.

Erhöhung der Transparenz

Ab 2018 erhält der Kunde eine wesentlich höhere Transparenz bei Wertpapiergeschäften.

Als wichtigstes Element werden dem Kleinanleger vor der Ausführung eines Wertpapiergeschäftes die Kosten dieser Transaktion detailliert ausgewiesen. So kann sich der Kunde schnell und einfach Transparenz verschaffen und entscheiden, ob sich diese Transaktion für ihn lohnt oder nicht. Sowohl in der Anlageberatung als auch im neuen e-banking der VP Bank wird diese Funktionalität ab sofort angeboten. Damit wird eine Transparenz erreicht, die bisher nur schwer herzustellen war. Professionelle Kunden werden im Sinne der effizienten Auftragsabwicklung einmalig eine standardisierte Kostentransparenz erhalten.

Nach dem Auftrag erhält der Kunde wie bisher eine Transaktionsbestätigung, die jedoch bezüglich Handelsplätzen und Teilausführungen detaillierter ist als bisher. Am Ende des Jahres wird allen Kunden zusätzlich eine Aufstellung aller Kosten und Gebühren zugestellt.

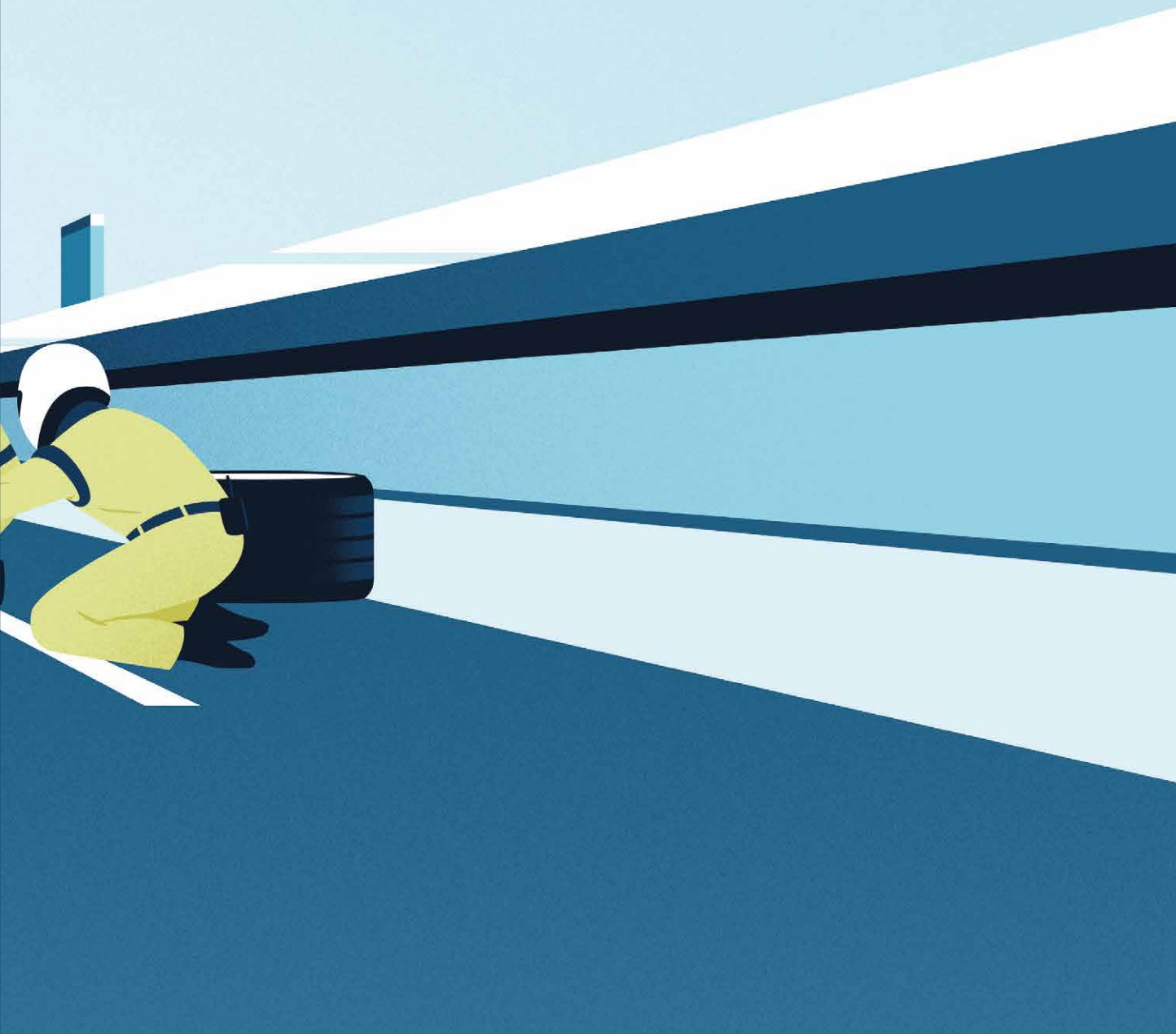
Die VP Bank bietet ab sofort Produktbasisinformationen auch zu strukturierten, geschlossenen und offenen Investmentfonds, Versicherungsprodukten mit Anlagecharakter, Instrumenten, die von Zweckgesellschaften ausgegeben werden sowie Devisentermingeschäften und Edelmetalloptionen. Anhand der Basisinformationen können diese zum Teil komplexen Instrumente somit auf standardisierte Weise erklärt werden. Der Kunde kann damit sicher gehen, dass er die Risiken und Chancen der Instrumente richtig verstehen kann.

Umsetzung von MiFID II für die Zusammenarbeit mit Intermediären

Bei der Umsetzung von MiFID II werden die Intermediäre der VP Bank als professionelle Kunden eingestuft. Ein professioneller Kunde kann aufgrund seiner Erfahrung auf Teile des erhöhten Anlegerschutzes verzichten. Dies ermöglicht es ihm, seine Aufträge weiterhin effizient aufzugeben und zügig ausführen zu lassen. Die VP Bank bietet zudem neue exklusive Dienstleistungen, mit denen die Intermediäre ihre eigenen MiFID II-Pflichten einfacher erfüllen können. Nach Möglichkeit und Interesse werden diese Dienstleistungen weiter ausgebaut.

Die VP Bank hat MiFID II konsequent in die Geschäftsprozesse integriert und kann dadurch ihren Kunden ein Höchstmass an Anlegerschutz und Transparenz effizient erbringen. Dies ist wichtig, um einerseits die Kosten im Betrieb weiterhin niedrig zu halten und andererseits die Regularien konsequent befolgen zu können. Dadurch ist es der VP Bank möglich, die Geschäftstätigkeit nachhaltig zu sichern und profitabel zu betreiben.

Sie brauchen nicht
viele **Experten**, ...



... nur **die**
richtigen.





« Den Kunden darin zu unterstützen, seine Finanzangelegenheiten ideal und bequem zu optimieren, ihn bei langfristigen Strategien genauso kompetent und nachhaltig zu beraten wie bei Prozessen, auf die man kurzfristig und dynamisch reagiert: Das erfordert nicht nur ein solides Know-how, sondern auch einen ausgeprägten Spürsinn. Bei der VP Bank ermöglichen flache hierarchische Strukturen und hoch qualifizierte Mitarbeitende einen Teamspirit, mit dem wir flexibel und zugleich zielgerichtet auf die Wünsche des Kunden eingehen. »

Volker Zaworka
Senior Investment Advisor



« Der rasche Wandel in der Technologie erfordert auch einen Wandel unserer Denk- und Handlungsweise. Um den Anforderungen des Marktes und unserer Kunden gerecht zu werden, entwickeln wir als Team fortwährend neue Instrumente und Prozesse. Trotzdem bleibt bei aller Dynamik und Flexibilität der persönliche und konstante Dialog mit dem Kunden eine der wichtigsten Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg - langfristig und als Etappensieg. »

Aurelia Schmitt-Marxer
Leiterin Classic & Special Mandates

4

Corporate Governance und Vergütungsbericht

Corporate Governance 2017

Corporate Governance steht für verantwortungsvolle Unternehmensführung und Kontrolle. Der «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» definiert Corporate Governance als die Gesamtheit der auf das Aktionärsinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Gute Corporate Governance gewährleistet eine transparente und auf den nachhaltigen Erfolg ausgerichtete Führung. Sie soll nicht nur dem Unternehmen und seinen Aktionären, sondern auch externen Anspruchsgruppen dienen. Der Rahmen der Corporate Governance wird massgeblich durch den Gesetzgeber und die Aktionäre bestimmt, die konkrete Ausgestaltung obliegt dem Verwaltungsrat.

Die VP Bank Gruppe ist bestrebt, das Vertrauen sämtlicher Anspruchsgruppen zu gewinnen. Sie handelt daher stets fair, transparent, integer und verantwortungsbewusst und gibt ihren Anspruchsgruppen Einblick in die Entscheidungs- und Kontrollprozesse. Seit Jahren veröffentlicht sie daher auf freiwilliger Basis Informationen zur strategischen Ausrichtung sowie zu den Beziehungen zu ihren Stakeholdern.

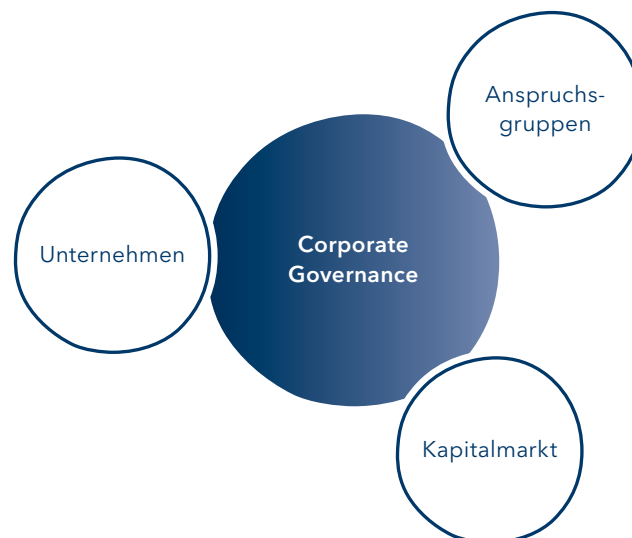
Dieser Bericht beschreibt die Grundsätze der Unternehmensführung der VP Bank AG, Vaduz¹, gemäss der revidierten «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange vom 13. Dezember 2016 sowie der liechtensteinischen Gesetzgebung.

In der Schweiz ist seit 1. Januar 2014 die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegüV) in Kraft. Sie findet Anwendung auf Schweizer Aktiengesellschaften, deren Aktien an einer Börse in der Schweiz oder im Ausland kotiert sind, womit die VP Bank nicht direkt betroffen ist. In der Mitteilung Nr. 2 / 2014 vom 1. September 2014 zur Revision der «Richtlinie betr. Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) hält das Regulatory Board fest, dass grundsätzlich alle an der SIX Swiss Exchange AG kotierten Gesellschaften die gleichen Informationen betreffend Corporate Governance offenlegen müssen. Als Folge davon beinhaltet die RLCG teilweise Spezialvorschriften für Emittenten, die der VegüV nicht unterstehen, diese aber zum Teil analog anwenden müssen.

Alle Angaben zur Corporate Governance erfolgen, soweit nicht anders angegeben, per 31. Dezember 2017.

¹ Nachfolgend als VP Bank bezeichnet.

Kräftegleichgewicht durch Corporate Governance



1. Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Die VP Bank ist als Aktiengesellschaft gemäss liechtensteinischem Recht konstituiert. Sie ist die Muttergesellschaft (Stammhaus) der VP Bank Gruppe. Das Organigramm auf Seite 17 zeigt die operative Gruppenstruktur.

Die Tochtergesellschaften und die wesentlichen Beteiligungen, die zum Konsolidierungskreis gehören, sind unter Angabe von Firma, Sitz und Aktienkapital sowie der Beteiligungsquote im Finanzbericht (Seite 179) aufgeführt.

Die Geschäftsleitung des Stammhauses wird als «Group Executive Management (GEM)» bezeichnet. Sie nimmt sowohl die operative Führung des Stammhauses als auch die Funktion der Gruppenleitung für die VP Bank Gruppe wahr.² Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind in den Verwaltungsräten der Tochtergesellschaften vertreten. Als Verwaltungsratspräsident der einzelnen Tochtergesellschaft amtiert in der Regel der Chief Executive Officer oder ein anderes Mitglied der Geschäftsleitung.

1.1.2 Kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Die Namenaktien A der VP Bank, Vaduz, sind an der SIX Swiss Exchange kotiert; die Namenaktien B sind nicht kotiert.

	ISIN	Jahresschlusskurs CHF	Marktwert CHF Mio.
Namenaktien A (kotiert)	LI0010737216	133.00	800.0 ¹
Namenaktien B (nicht kotiert)	LI0010737596	13.30	79.9
Total (Börsenkapitalisierung der Namenaktien A plus Marktwert der Namenaktien B)			879.9

¹ Börsenkapitalisierung der kotierten Namenaktien A per 31.12.2017

Der Konsolidierungskreis enthält keine weiteren kotierten Gesellschaften.

1.2 Bedeutende Aktionäre (Ankeraktionäre)

Per 31. Dezember 2017 haben die folgenden Aktionäre und Aktionärsgruppen deklariert, mehr als 10 Prozent am Aktienkapital der VP Bank zu halten oder mehr als 5 Prozent der Stimmrechte auszuüben.

Aktionäre	Namen- aktien A	Namen- aktien B	Stimmen	Stimmen- anteil	Kapital- anteil
Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz ¹	1'066'426	4'530'047	5'596'473	46.6 %	23.0 %
U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan	546'963	658'370	1'205'333	10.0 %	9.3 %
Marxer Stiftung für Bank- und Unternehmenswerte, Vaduz	756'589	0	756'589	6.3 %	11.4 %

¹ inkl. der von der Stiftung kontrollierten Institutionen

Im Berichtsjahr sind keine weiteren Offenlegungsmeldungen im Sinne von Art. 25 des Gesetzes des Fürstentums Liechtenstein über die Offenlegung von bedeutenden Beteiligungen an einer börsenkotierten Gesellschaft bzw. im Sinne von Art. 120-124 des schweizerischen Finanzmarktstrukturgesetzes (FinfraG) eingetroffen. Es bestehen keine Aktionärsbindungsverträge.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Die VP Bank ist keine kapital- oder stimmenmässige Kreuzbeteiligung mit anderen Gesellschaften eingegangen.

² In diesem Kapitel wird grundsätzlich die Bezeichnung «Geschäftsleitung» verwendet.

2. Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das Aktienkapital der VP Bank beträgt CHF 66'154'167 und ist eingeteilt in 6'015'000 voll einbezahlte Namenaktien A mit einem Nennwert von je CHF 10.00 sowie 6'004'167 voll einbezahlte Namenaktien B mit einem Nennwert von je CHF 1.00 (siehe Finanzbericht Seite 169).

	Anzahl	Stand 31.12.2017 Kapital in CHF
Namenaktien A	6'015'000	60'150'000
Namenaktien B	6'004'167	6'004'167
Total	12'019'167	66'154'167

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital

Die VP Bank verfügt weder über genehmigtes noch über bedingtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Das gesamte Eigenkapital der VP Bank entwickelte sich in den vergangenen drei Geschäftsjahren (zum jeweiligen Bilanzstichtag) wie folgt:

in CHF 1'000	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Aktienkapital	66'154	66'154	66'154
Kapitalreserve	47'239	47'143	47'143
Gesetzliche Reserve	239'800	239'800	239'800
Andere Reserven	344'481	346'646	349'225
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	63'150	63'150	63'150
Bilanzgewinn	77'330	118'847	136'282
Total	838'154	881'740	901'754

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Die Namenaktien A der VP Bank sind an der SIX Swiss Exchange frei handelbar. Die Namenaktien B sind nicht kotiert, jedoch in der regionalen Bevölkerung gestreut. Beide Aktienkategorien sind mit den im liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) und in den Statuten festgelegten Mitgliedschaftsrechten ausgestattet. An der Generalversammlung der VP Bank berechtigt jede Namenaktie A (Nennwert CHF 10.00) und jede Namenaktie B (Nennwert CHF 1.00), unabhängig von ihrem Nennwert, zu einer Stimme.

Die VP Bank hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

2.5 Genussscheine

Die VP Bank hat keine Genussscheine ausgegeben.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Die Eintragung und die Übertragung von Namenaktien sind in Art. 7 der Statuten³ im Detail geregelt. Nur die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre sind zur Ausübung der Mitgliedschaftsrechte der Gesellschaft gegenüber legitimiert.

Der Verwaltungsrat kann die Registrierung im Aktienregister für Namenaktionäre B (Art 7a der Statuten) aus wichtigen Gründen verweigern. Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat von dieser Kompetenz keinen Gebrauch gemacht.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Die VP Bank hat keine Wandelanleihen oder Optionen auf eigene Aktien ausgegeben.



3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist für die mittel- bis langfristige strategische Ausrichtung der VP Bank Gruppe verantwortlich. Ihm obliegen die oberste Leitung, die Aufsicht und die Kontrolle.

Die liechtensteinische Gesetzgebung sieht eine klare Trennung zwischen der obersten Leitung, der Aufsicht und der Kontrolle durch den Verwaltungsrat sowie der operativen Führung vor. Dementsprechend besteht der Verwaltungsrat der VP Bank ausschliesslich aus nicht exekutiven (nicht aktiv in die Geschäftsführung involvierten) Mitgliedern.

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der VP Bank besteht aus neun Mitgliedern. Keines der Mitglieder des Verwaltungsrates gehörte in den letzten drei Geschäftsjahren der Gruppenleitung, der Geschäftsleitung der VP Bank oder der Geschäftsleitung einer Gruppengesellschaft an.

Als Bank unterhält die VP Bank Geschäftsbeziehungen mit zahlreichen in- und ausländischen Unternehmen. Dies gilt auch für Verwaltungsräte sowie natürliche und juristische Personen, die den Verwaltungsräten nahestehen.

Die folgende Aufstellung gibt Auskunft über Name, Alter, Funktionen, Eintritt und verbleibende Amtsdauer der Verwaltungsratsmitglieder:

Name	Jahrgang	Funktionen	Eintritt	Gewählt bis GV	Mitgliedschaft in Ausschüssen
Fredy Vogt	1958	Präsident	2012	2018	Nomination & Compensation Committee ¹
Lic. oec. Markus Thomas Hilti	1951	Vizepräsident	1992	2019	Nomination & Compensation Committee
Dr. Christian Camenzind	1960	Mitglied	2016	2019	Strategy & Digitalisation Committee
Prof. Dr. Teodoro D. Cocca	1972	Mitglied	2011	2020	Strategy & Digitalisation Committee ¹
Dr. Beat Graf	1964	Mitglied	2014	2020	Audit Committee, Risk Committee
Lic. iur. Ursula Lang	1967	Mitglied	2016	2019	Audit Committee, Risk Committee ¹
Dr. Florian Marxer	1976	Mitglied	2015	2018	Strategy & Digitalisation Committee
Dr. Gabriela Maria Payer	1962	Mitglied	2016	2019	Nomination & Compensation Committee, Strategy & Digitalisation Committee
Michael Riesen	1962	Mitglied	2014	2020	Audit Committee ¹ , Risk Committee

¹ Vorsitz

Fredy Vogt

Geb. 11. September 1958, Liechtensteiner



Fredy Vogt ist Präsident des Verwaltungsrates. Er ist zudem Vorsitzender des Nomination & Compensation Committee. Bei den übrigen Verwaltungsratsausschüssen nimmt er jeweils als Gast an den Sitzungen teil.

Ausbildung

Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer (1988); eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling (1984).

Berufliche Stationen

1987-2012 VP Bank AG, Vaduz; 1996-2012 Mitglied der Geschäftsleitung (verantwortlich für Finanzen, Firmenkunden und Intermediäre, Handel, Liegenschaften und Sicherheit) sowie 2003-2012 CFO. Zusätzlich hatte er vom 25. August 2009 bis zum 31. März 2010 interimistisch das Amt des CEO inne. 1994-1996 Ressortleiter Unternehmensplanung und Rechnungswesen, 1990-1994 Aufbau und Leitung der Abteilung Controlling, 1987-1990 stellvertretender Leiter Interne Revision; 1985-1987 leitender

Revisor Areva Allgemeine Revisions- und Treuhand AG, Vaduz; 1984-1985 Geschäftsführer Revikon Revisions- und Beratungs AG, Vaduz; 1983-1984 Revisor Neutra Treuhand AG, St. Gallen; 1980-1983 Sachbearbeiter (später Abteilungsleiter) im Treuhandwesen Confida Treuhand- und Revisions AG, Vaduz; 1979-1980 Sachbearbeiter Buchhaltung Trevisor Treuhand- und Kontrollstellen AG, Vaduz; 1979 Kreditsachbearbeiter Liechtensteinische Landesbank, Vaduz.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Präsident des Verwaltungsrates der VPB Finanz Holding AG, Zürich; Präsident des Stiftungsrates der Privatbank-Personalstiftung, Vaduz; Mitglied des Stiftungsrates der VP Bank Stiftung und der VP Bank Kunststiftung, Vaduz; Mitglied des Stiftungsrates der Karl Danzer Stiftung, Vaduz; Mitglied des Verwaltungsrates der Helios Aviation AG, Triesen; Vorstandsmitglied der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK).

Markus Thomas Hilti

Geb. 3. Januar 1951, Liechtensteiner



Markus Thomas Hilti ist Vizepräsident des Verwaltungsrates und Mitglied des Nomination & Compensation Committee.

Ausbildung

Lic. oec. HSG Universität St. Gallen (1976).

Berufliche Stationen

Seit 2010 Protektor der Martin Hilti-Familientreuhänderschaft, Schaan; 1990-2010 Administrativtreuhänder der Martin Hilti-Treuhanderschaft, Schaan; 1981-1990 Hilti Western Hemisphere, Tulsa,

USA; 1987-1990 Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für Produktmanagement, Einkauf, Entwicklung und Qualitätswesen sowie für die Leitung des Werkes Tulsa, USA, 1981-1987 verschiedene Tätigkeiten im Bereich Finanzen, Produktmanagement und Verkauf; 1977-1980 Revisor Coopers & Lybrand, White Plains N.Y., USA.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Stiftungsrates der U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan (Ziffer 1.2).

Dr. Christian Camenzind

Geb. 10. Mai 1960, Schweizer



Dr. Christian Camenzind ist Mitglied des Strategy & Digitalisation Committee.

Ausbildung

Advanced Management Program, Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA (1999); Dr. iur. Universität Zürich (1989); lic. iur. Universität Zürich (1986).

Berufliche Stationen

Seit 2013 selbständiger Unternehmensberater, Zürich; 2011–2013 Chief Operating Officer, Wealth Management Asia/Pacific Deutsche Bank, Singapur; 2000–2011 Vorsitzender der Geschäftsleitung Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie (Schweiz) AG, Zürich; 1998–1999 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter

Private Banking International Bank Leu AG, Zürich; 1997 Leiter Markt- und Produkte Management CS Private Banking Credit Suisse, Zürich; 1994–1996 Leiter Private Banking und Mitglied des Direktoriums Credit Suisse, Luxemburg; 1993–1994 Leiter Financial Products Private Banking Credit Suisse, London, GB; 1989–1992 Analyst Kapitalmarkt, Berater Anlageberatung International / CS Life Credit Suisse, Zürich; 1987–1989 Assistent von Prof. Ernst Kilgus, Institut für schweizerisches Bankwesen Universität Zürich.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Präsident des Verwaltungsrates bei B&I Capital AG, Zürich und Singapur.

Prof. Dr. Teodoro D. Cocca

Geb. 25. Juli 1972, Schweizer



Prof. Dr. Teodoro D. Cocca ist Vorsitzender des Strategy & Digitalisation Committee.

Ausbildung

Dr. oec. Universität Zürich (2001); lic. oec. Universität Zürich (1998).

Berufliche Stationen

Seit 2010 Adjunct Professor Swiss Finance Institut in Zürich; seit 2006 Johannes Kepler Universität Linz, AT; seit 2007 Mitglied des Forschungsinstituts für Banking und Finance, seit 2006 Professor für Asset Management, 2011–2013 Dekan der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät; 2004–2006 Universität Zürich: 2005–2006 Project Associate Finance Group (mit Prof. Thorsten Hens), 2004–2006 Project Associate Swiss Financial Center Watch; 2003–2004 Forschungstätigkeit mit Prof. Ingo

Walter Stern School of Business, New York, USA; 2001–2005 Project Associate NCCR FINRISK (National Center of Competence in Research in Finance, Project: Financial Valuation and Risk Management); 1998–2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter und ab 2001 Oberassistent und Senior Researcher Swiss Banking Institute der Universität Zürich; 1995–1998 Tätigkeit im Private Banking / Financial Control Citibank Schweiz, Zürich; 1995–1996 Präsident des Organisationskomitees AIESEC Zürich.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Geneva Group International, Zürich; Mitglied des Anlageausschusses verschiedener österreichischer Anlagefonds; Inhaber der Cocca Asset Management KG, Weisskirchen an der Traun, AT.

Dr. Beat Graf

Geb. 25. April 1964, Schweizer



Dr. Beat Graf ist Mitglied des Audit Committee und des Risk Committee.

Ausbildung

Master of Advanced Studies in Risk Management an der Hochschule Luzern (2007); Dr. iur. Universität Fribourg (1996); lic. iur. Universität Fribourg (1990).

Berufliche Stationen

Seit 2004 Allgemeines Treuunternehmen (ATU), Vaduz; seit 2015 Präsident des Treuhänderrates und Verwaltungsrat oder Präsident des Verwaltungsrates in verschiedenen ATU-Gruppengesellschaften, 2012-2015 Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für die Koordination sämtlicher ATU-Tochtergesellschaften, Compliance, Personal

und Marketing, 2007-2012 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Compliance, 2004-2007 Leiter Compliance; 1999-2004 Gründungspartner und Geschäftsführer LM Legal Management AG, St. Gallen; 1991-1999 Schweizerische Bankgesellschaft / UBS, St. Gallen; 1998-1999 Stellvertretender Leiter Rechtsdienst Ostschweiz, 1993-1998 Mitarbeiter Rechtsdienst; 1991-1993 Ausbildung Firmenkundenberater.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz (siehe Ziffer 1.2); Mitglied des Stiftungsrates der Privatbank-Personalstiftung, Vaduz.

Ursula Lang

Geb. 15. Februar 1967, Schweizerin



Ursula Lang ist Vorsitzende des Risk Committee und Mitglied des Audit Committee.

Ausbildung

Schweizerisches Anwaltspatent (1996); lic. iur. Universität Zürich (1993).

Berufliche Stationen

Seit 2015 selbständige Rechtsanwältin (spezialisiert auf Strafrecht, Wirtschaftsstrafrecht, Compliance) Sintzel Krapf Lang Rechtsanwälte, Zürich; 1998-2013 Credit Suisse, Zürich; 2011-2013 General Counsel für die Schweiz und den Geschäftsbereich Private Banking & Wealth Management, 2008-2011 Head of Compliance Schweiz, ab 2009 zusätzlich

Co-Head of Global Compliance, 2006-2008 Global Head of Anti-Money Laundering Compliance, 2000-2006 Mitarbeiterin Compliance der Credit Suisse Private Banking und Credit Suisse Financial Services, 1998-2000 Mitarbeiterin Rechtsdienst; 1996-1998 Rechtsanwältin Stiffler & Nater Rechtsanwälte, Zürich; 1994-1996 Auditorin und juristische Sekretärin Bezirksgericht Horgen.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Vizepräsidentin des Verwaltungsrates und Mitglied des Audit Committee der responsAbility Investments AG, Zürich.

Dr. Florian Marxer

Geb. 17. August 1976, Liechtensteiner



Dr. Florian Marxer ist Mitglied des Strategy & Digitalisation Committee.

Ausbildung

Anwaltsexamen in Liechtenstein (2008); Dr. iur. Universität Zürich (2007); Anwaltsexamen, New York, USA (2005); Master of Laws (LL.M.), Yale Law School, New Haven, USA (2005); Mag. iur. Universität Innsbruck (2002).

Berufliche Stationen

Seit 2010 Partner bei Marxer & Partner Rechtsanwälte, Vaduz; 2010–2015 Mitglied und 2011–2014 Präsident des Verwaltungsrates Centrum Bank AG, Vaduz; 2009 Trainee bei der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich und Singapur; 2005–2009 juristischer Mitarbeiter bei Marxer & Partner Rechtsanwälte, Vaduz; 2003 Rechtspraktikant bei Landgericht und Staatsanwaltschaft Liechtenstein, Vaduz; 2000–2001

Projektassistent am Institut für Zivilrecht an der Universität Innsbruck, AT; 1997–1998 Stagiaire bei der ständigen Vertretung Liechtensteins beim Europarat, Strassburg, FR.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Präsident des Verwaltungsrates der Belvédère Asset Management AG, Zürich; Präsident des Verwaltungsrates der Centrum Beratungs- und Beteiligungen AG, Zürich; Mitglied des Verwaltungsrats der Confida Holding AG, Vaduz; Mitglied des Verwaltungsrates der Domar Treuhand- und Verwaltungs-Anstalt, Vaduz; Präsident des Stiftungsrates der Marxer Stiftung für Bank- und Unternehmenswerte, Vaduz (siehe Ziffer 1.2); Mitglied des Verwaltungsrates der Liechtensteiner Volksblatt AG, Schaan; Stiftungs- und Verwaltungsrat diverser gemein- und privatnütziger Einrichtungen.

Dr. Gabriela Maria Payer

Geb. 14. Juli 1962, Schweizerin



Dr. Gabriela Maria Payer ist Mitglied des Nomination & Compensation Committee und des Strategy & Digitalisation Committee.

Ausbildung

Advanced HR Executive Program an der Michigan Business School, Michigan, USA (2004); Mastering Change in Financial Services am International Institute for Management Development (IMD), Lausanne (1995); Dr. phil. Universität Zürich (1990); Studium Sprachen und Betriebswirtschaft an den Universitäten Zürich und Sorbonne, Paris, FR (1987).

Berufliche Stationen

Seit 2012 Creative Business Development und Unternehmensberatung PAYERPARTNER, St. Moritz; 2012–2017 Ausbildungsleitung und Mitglied der Geschäftsleitung Swiss Finance Institute, Zürich; 1993–2012 UBS AG, Zürich; 2009–2012 Gründerin und Leiterin der UBS Business University für sämtli-

che Divisionen der Bank, 2005–2009 Personalchefin weltweit Vermögensverwaltungs- und Firmenkundengeschäft, 1998–2004 Gründerin und Leiterin UBS e-banking und Marketing Technology, 1993–1998 Leiterin Marketing und Vertriebskanäle Region Schweiz; 1990–1993 American Express, Zürich – London, GB – Frankfurt, DE; 1988–1989 Leiterin Kommunikation Scheller Informatik Gruppe, Brugg; 1984–1987 Werkstudentin IBM Schweiz, Zürich.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrates und Mitglied des Nominations- und Vergütungsausschusses sowie des Anlage- und Risikoausschusses der Helvetia Group AG, St. Gallen; Mitglied des Beirates Swiss Leadership Forum; Mitglied des Beirates «CAS in General Management für Verwaltungsräte», Universität Bern; Präsidentin der «Association of Compensation and Benefits Experts - acbe», Zürich.

Michael Riesen

Geb. 24. Juni 1962, Schweizer



Michael Riesen ist Vorsitzender des Audit Committee und Mitglied des Risk Committee.

Ausbildung

Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer (1992); Treuhänder mit eidg. Fachausweis (1988); dipl. Kaufmann HKG (1985).

Berufliche Stationen

Seit 2014 selbständiger Unternehmensberater; 1987–2013 diverse Prüfungs- und Beratungstätigkeiten (ab 1998 als Partner) bei Ernst & Young AG, Zürich; 2010–2012 Sponsoring Partner des globalen Programms «Assessment of Service Quality (ASQ)» der Ernst & Young EMEA Sub-Area Financial Services, 2008–2012 Managing Partner Quality & Risk Management sowie Mitglied des Management Committee der Ernst & Young EMEA Sub-Area Financial Services, 2008–2010 Managing Partner

Financial Services sowie Mitglied der Geschäftsleitung, 2006–2008 Country Managing Partner Assurance sowie Mitglied der Geschäftsleitung, 2005–2006 Head Assurance Financial Services sowie Mitglied der Geschäftsleitung der Ernst & Young AG, 2004 Leiter einer Einheit der Assurance Financial Services, 2000–2003 Head Professional Practice Banking Audit der Ernst & Young AG; 1985–1987 Internal Auditor der Schweizerischen Bundesbahnen, Abteilung Organisation & Revision, Bern; 1981–1984 Mitarbeiter Gemeindeschreiberei Gemeinde Steffisburg; 1980–1981 Mitglied Projektteam Erdgasumstellung Energie- und Verkehrsbetriebe Thun.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrates der VPB Finanz Holding AG, Zürich.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die weiteren Tätigkeiten der Verwaltungsräte und allfällige Interessenbindungen können den Biografien unter Ziffer 3.1 entnommen werden.

3.3 Anzahl der zulässigen Tätigkeiten

Die VP Bank untersteht nicht der schweizerischen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Insofern hat sie keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten erlassen.

3.4 Wahl und Amtszeit

Die Angaben zu Wahl und Amtszeit für die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrates sind der Aufstellung unter Ziffer 3.1 zu entnehmen. Gemäss Art. 16 der Statuten besteht der Verwaltungsrat aus mindestens fünf Mitgliedern, die für die Dauer von drei Jahren gewählt werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden einzeln gewählt (Wiederwahl ist zulässig).

Aus seiner Mitte wählt der Verwaltungsrat den Präsidenten und den Vizepräsidenten für die Dauer von drei Jahren (Wiederwahl ist zulässig).

3.5 Interne Organisation

Die interne Organisation und die Arbeitsweise des Verwaltungsrates sind in den Statuten (Art. 17 bis 19) und im Organisations- und Geschäftsreglement (OGR Kap. 2 bis 4)⁴ festgelegt.

Der Verwaltungsrat überprüft jährlich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung die Strategie gemäss den Vorgaben der Statuten und des OGR und legt die lang- und mittelfristigen Ziele sowie die Führungslinien der VP Bank Gruppe fest. Er entscheidet über die von der Geschäftsleitung vorgelegten jährlichen Budgets von Stammhaus und Gruppe, über strategisch bedeutende Projekte, über die Konzern- und Einzelabschlüsse sowie über wichtige Personalfragen.



3.5.1 Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Der Präsident oder – in dessen Vertretung – der Vizepräsident übt im Namen des Verwaltungsrates unmittelbar die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäfts- bzw. Gruppenleitung aus. Um seine Aufgaben optimal erfüllen zu können, wird der Verwaltungsrat durch vier Ausschüsse unterstützt, das Nomination & Compensation Committee, das Audit Committee, das Risk Committee und das Strategy & Digitalisation Committee.

3.5.2 Personelle Zusammensetzung der Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzen

Die Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten der verschiedenen Ausschüsse sind im Organisations- und Geschäftsreglement festgelegt. Darüber hinaus sind die Funktionen des Audit Committee, Strategy & Digitalisation Committee sowie des Risk Committee in eigenen Reglementen festgehalten.

Über die Angelegenheiten, welche die Ausschüsse an ihren Sitzungen behandeln, wird jeweils ein Sitzungsprotokoll zuhanden des Verwaltungsrates erstellt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse informieren den Verwaltungsrat zudem an der nächstfolgenden Verwaltungsratssitzung im Rahmen eines Standard-Traktandums über alle wichtigen Angelegenheiten.

Nomination & Compensation Committee

Das Nomination & Compensation Committee setzt sich aus den Mitgliedern Fredy Vogt (Vorsitz), Markus Thomas Hilti und Dr. Gabriela Maria Payer zusammen. Die ihm obliegenden Aufgaben (gemäss OGR Kap. 3.2) sind vor allem:

- Unterstützung des Verwaltungsratspräsidenten bei der Erfüllung seiner Leitungs- und Koordinationsaufgaben sowie des Gesamtverwaltungsrates in Fragen der Corporate Governance, der Organisation und der Überwachung der Geschäftsentwicklung;
- Ausarbeitung von Kriterien für die Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates, Durchführung der Evaluation und Antragstellung an den Verwaltungsrat;
- Antragstellung an den Verwaltungsrat betreffend die Besetzung der Verwaltungsratsausschüsse;
- Vorbereitung und Antragstellung betreffend die Anstellung des Chief Executive Officers und in Zusammenarbeit mit dem Chief Executive Officer der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung;
- Antragstellung auf Festsetzung der Entschädigungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung;
- Behandlung von grundsätzlichen Fragen der Personalpolitik (wie Salär- und Erfolgsbeteiligungssysteme, Managemententwicklung und Nachfolgeplanung, Personalwohlfahrt) zuhanden des Verwaltungsrates;
- Antragstellung betreffend die Entschädigungen für den Präsidenten und die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates.

Audit Committee

Dem Audit Committee gehören Michael Riesen (Vorsitz), Dr. Beat Graf und Ursula Lang an. Das Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben in Bezug auf die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle des Stammhauses und der VP Bank Gruppe. Dem Audit Committee obliegen (gemäss OGR Kap. 3.3) insbesondere folgende Aufgaben:

- Entgegennahme und Behandlung der Berichte Group Internal Audit und der bankengesetzlichen Revisionsstelle sowie Beurteilung der Angemessenheit der eingesetzten Verfahren zur Behebung der Revisionspendenzen;
- Kritische Beurteilung der finanziellen Berichterstattung sowie deren Besprechung mit dem CFO, dem Leiter Group Internal Audit und Vertretern der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- Entscheidung, ob der Einzelabschluss und die Konzernrechnung dem Verwaltungsrat zur Vorlage an die Generalversammlung empfohlen werden können;
- Beurteilung der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems;
- Beurteilung der Vorkehrungen, welche die Einhaltung von gesetzlichen (wie z.B. Eigenmittel-, Liquiditäts- und Risikoverteilungsvorschriften) und internen Vorschriften (Compliance) gewährleisten sollen, und der Befolgung dieser Vorschriften;
- Kenntnisnahme wesentlicher Interaktionen mit den jeweiligen Aufsichtsbehörden sowie Beurteilung der Vorkehrungen zur Umsetzung von Auflagen sowie Beurteilung der Angemessenheit der eingesetzten Verfahren zur Erfüllung der aufsichtsbehördlichen Auflagen und Massnahmen;
- Beurteilung der Qualität der internen und der externen Revision sowie der Zusammenarbeit zwischen diesen Revisionsstellen;
- Festlegung des Prüfplans und der Mehrjahresplanung des Group Internal Audit sowie die Kenntnisnahme und die Besprechung der Prüfplanung des Konzernprüfers sowie der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- Beurteilung der Leistung, der Honorierung und der Unabhängigkeit der externen Revision, insbesondere im Hinblick auf die Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten;
- Beratung des Verwaltungsrates bei der Wahl oder Absetzung der externen Revision;
- Antragstellung zur Bestellung oder Absetzung des Leiters Group Internal Audit an den Verwaltungsrat;
- Beratung des Verwaltungsrates bei der Wahl oder Abwahl des Chief Financial Officers.

Risk Committee

Dem Risk Committee gehören Ursula Lang (Vorsitz), Dr. Beat Graf und Michael Riesen an. Das Risk Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben in Bezug auf die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle des Stammhauses und der VP Bank Gruppe.

Dem Risk Committee obliegen (gemäss OGR Kap. 3.4) insbesondere folgende Aufgaben:

- Entgegennahme und Behandlung der Berichte von Group Risk sowie Beurteilung der Angemessenheit der eingesetzten Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Risiken;
- Beurteilung der Finanz-, Geschäfts-, Reputations- und operationellen Risiken sowie deren Besprechung mit dem Chief Risk Officer und dem Leiter Group Risk;
- Beurteilung der Funktionsfähigkeit der Risikosteuerung und -überwachung sowie des internen Kontrollsystems;
- Beurteilung der Vorkehrungen, welche die Einhaltung von gesetzlichen (wie z.B. Eigenmittel-, Liquiditäts- und Risikoverteilungsvorschriften) und internen Vorschriften (Compliance) gewährleisten sollen, und der Befolgung dieser Vorschriften;
- Kenntnisnahme wesentlicher Interaktionen mit den jeweiligen Aufsichtsbehörden sowie Beurteilung der Vorkehrungen zur Umsetzung von Auflagen sowie Beurteilung der Angemessenheit der eingesetzten Verfahren zur Erfüllung der aufsichtsbehördlichen Auflagen und Massnahmen;
- Beurteilung der Qualität (Wirksamkeit) der Risk Governance sowie der Zusammenarbeit zwischen Risikosteuerung, Risikoüberwachung, Group Executive Management, Risk Committee und Verwaltungsrat;
- Prüfen, ob bei den vom Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität sowie die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von Einnahmen berücksichtigt werden.
- Beratung des Verwaltungsrates bei der Wahl oder Absetzung des Chief Risk Officer.

Strategy & Digitalisation Committee

Dem Strategy & Digitalisation Committee gehören Prof. Dr. Teodoro D. Cocca (Vorsitz), Dr. Christian Camenzind, Dr. Florian Marxer und Dr. Gabriela Maria Payer an. Das Strategy & Digitalisation Committee unterstützt und berät den Verwaltungsrat bei strategischen Themen und Projekten. Es obliegen ihm (gemäss OGR Kap. 3.5) insbesondere folgende Aufgaben:

- Vorbereitung der Strategie-Themen zuhanden des Verwaltungsrates;
- Vertiefte Behandlung von strategischen Themen (z.B. Digitalisierung im Bankgeschäft);
- Sicherstellung eines kontinuierlichen Steuerungs- und Führungsprozesses im strategischen Bereich;
- Überprüfung (periodisch und im Anlassfall) der Strategie (Strategie-Review);
- Überprüfung der Umsetzung von strategischen Massnahmen (Strategie-Controlling);
- Sicherstellung der Verankerung der Strategie in der Bank;
- Prüfen des strategischen Fits von Fusionen, Akquisitionen, Kooperationen, Business Cases etc.;
- Erhöhung der Aussen- und Marktorientierung sowie der Innovationsfähigkeit der Bank.

3.5.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Der Verwaltungsrat trifft sich auf Einladung des Präsidenten in der Regel jährlich zu acht bis zehn Sitzungen sowie zu einer Strategieklausur. Die Sitzungen des Verwaltungsrates bestehen grundsätzlich aus drei Teilen:

- einem verwaltungsratsinternen Teil;
- einem Beratungsteil, an dem auch die Mitglieder der Gruppen- und der Geschäftsleitung zur Präsentation ihrer Anträge und zum Informationsaustausch teilnehmen;
- einem Beschlussteil, in dem der Verwaltungsrat seine Entscheidungen trifft. Um aus erster Hand informiert zu sein, ist der CEO auch während des Beschlussteils der Verwaltungsratssitzungen anwesend.

Zur Behandlung spezifischer Themen im Verwaltungsrat und in dessen Ausschüssen werden je nach Bedarf weitere Personen hinzugezogen (Führungskräfte der VP Bank Gruppe, Vertreter der bankengesetzlichen Revisionsstelle sowie interne oder externe Spezialisten und Berater).

Im Geschäftsjahr 2017 trat der Gesamtverwaltungsrat zu neun ordentlichen Sitzungen zusammen. Ausserdem führte der Verwaltungsrat gemeinsam mit der Geschäftsleitung einen ganztägigen Strategie-Workshop durch.

Das Nomination & Compensation Committee tritt in der Regel jährlich zu sechs bis zehn Sitzungen zusammen. An den Sitzungen des Nomination & Compensation Committee nimmt bei Bedarf der CEO mit beratender Stimme teil. Im Jahr 2017 trat das Nomination & Compensation Committee zu insgesamt vierzehn Sitzungen zusammen.

Das Audit Committee tritt in der Regel jährlich zu fünf bis acht Sitzungen zusammen, wobei sich der Sitzungstermin nach den Erfordernissen der anfallenden Aufgaben (Abschlüsse, finanzielle Berichterstattung, Revisionsberichte usw.) richtet. An den Sitzungen nehmen jeweils der CFO und der Leiter des Group Internal Audit teil. Zur Behandlung von revisionsspezifischen Themen nehmen Vertreter der externen Revisionsstelle (in der Regel der Mandatsleiter) teil. Das Audit Committee trat im vergangenen Jahr zu sieben ordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei fand an einer gemeinsamen Sitzung mit dem Risk Committee ein Informationsaustausch mit der Geschäftsleitung über die Qualität des internen Kontrollsystems und weitere Anliegen statt.

Das Risk Committee tritt in der Regel jährlich zu fünf bis acht Sitzungen zusammen. An den Sitzungen nehmen jeweils der CRO, der Leiter des Group Internal Audit sowie der Leiter Group Risk teil. Das Risk Committee trat im vergangenen Jahr zu sieben ordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei fand an einer gemeinsamen Sitzung mit dem Audit Committee ein Informationsaustausch mit der Geschäftsleitung über die Qualität des internen Kontrollsystems und weitere Anliegen statt.

Das Strategy & Digitalisation Committee tritt in der Regel jährlich zu sechs bis acht Sitzungen zusammen. An den Sitzungen des Strategy & Digitalisation Committee nehmen der CEO sowie Vertreter der Geschäftsleitung teil. Im Jahr 2017 trat das Strategy & Digitalisation Committee zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen.

Name	Verwaltungsrat	Nomination & Compensation Committee	Audit Committee	Risk Committee	Strategy & Digitalisation Committee
Anzahl Sitzungen	10	14	7	7	7
Fredy Vogt	10	14	7	6	7
Lic. oec. Markus Thomas Hilti	10	14			
Dr. Christian Camenzind	9				7
Prof. Dr. Teodoro D. Cocca	11				7
Dr. Beat Graf	9		7	7	
Lic. iur. Ursula Lang	10		7	7	
Dr. Florian Marxer	10				6
Dr. Gabriela Maria Payer	10	14			6
Michael Riesen	10		7	7	
Dr. iur. Daniel H. Sigg ¹	2		1	1	

¹ Mitglied des Verwaltungsrates bis 28. April 2017

Ehrenpräsident

Fürstlicher Kommerzienrat Dr. Heinz Batliner, Vaduz, ist seit 1996 Ehrenpräsident der VP Bank. Diese Auszeichnung verlieh ihm der Verwaltungsrat für seine Dienste für die VP Bank. Dr. Heinz Batliner war von 1961 bis 1990 Direktor bzw. Generaldirektor und Vorsitzender der Geschäftsleitung und von 1990 bis 1996 Präsident des Verwaltungsrates.

3.6 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das Organ für die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle der Geschäftsleitung. Er trägt die oberste Verantwortung für die strategische Ausrichtung der VP Bank Gruppe.

Die Befugnisse und Pflichten des Verwaltungsrates sind in Art. 17 der Statuten sowie in Kap. 2.2 bis 2.4 des OGR ausführlich festgelegt. Die Aufgaben und Kompetenzen der vier Ausschüsse des Verwaltungsrates sind den Ausführungen in Kap. 3 des OGR zu entnehmen.

Die operative Geschäftsführung der VP Bank sowie die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle der Tochterunternehmen der VP Bank Gruppe hat der Verwaltungsrat an die Geschäftsleitung übertragen. Die Aufgaben und Kompetenzen der Geschäftsleitung sind in den Statuten (Art. 21) und im OGR festgelegt. Das OGR enthält für die Geschäftsleitung/Gruppenleitung in Kap. 5 detailliertere Bestimmungen.

Die Funktionentrennung zwischen Verwaltungsrat und Geschäfts- bzw. Gruppenleitung ist auch aus der grafischen Darstellung der Organisation («Struktur der VP Bank Gruppe», Seite 17) ersichtlich.

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäfts- bzw. Gruppenleitung

Dem Verwaltungsrat und seinen Ausschüssen stehen verschiedene Informations- und Kontrollinstrumente zur Ausübung der Oberleitungs- und Aufsichtspflicht gegenüber der Geschäftsleitung zur Verfügung. Zu diesen Instrumenten gehören der Strategieprozess, die mittelfristige Planung, der Budgetierungsprozess und die Berichterstattung.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten regelmässig diverse Berichte: monatliche Finanzberichte, Risiko-Controlling-Berichte sowie periodische Berichte zu den Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüssen (konsolidierte Abschlüsse und Einzelabschlüsse). Diese beinhalten auch quantitative und qualitative Informationen sowie Budgetabweichungen, Perioden- und Mehrjahresvergleiche, Führungskennzahlen und Risikoanalysen, und zwar sowohl für das Stammhaus als auch für die Tochtergesellschaften und die Gruppe insgesamt. Diese Berichte erlauben dem Verwaltungsrat, sich jederzeit von den massgeblichen Entwicklungen und der Risikosituation ein Bild zu machen. Jene Berichte, die in den Aufgabenbereich des Audit Committee oder des Risk Committee fallen, werden in den jeweiligen Gremien behandelt und mit entsprechenden Anträgen zur Genehmigung an den Verwaltungsrat weitergeleitet. Im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen werden die aktuellen Berichte jeweils umfassend behandelt.

Anhand einer Berichterstattung durch die Geschäftsleitung erfolgt die Überprüfung der Strategieumsetzung bzw. das Strategie-Controlling zweimal jährlich durch den Verwaltungsrat.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Wahrnehmung der Aufsichts- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrates ist die Interne Revision, die nach den international anerkannten Standards des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision bzw. des Institute of Internal Auditors (IIA) arbeitet. Die Pflichten und Befugnisse der Internen Revision sind in einem eigenen Reglement festgehalten. Als unabhängige Instanz überprüft sie insbesondere das interne Kontrollsystem, die Führungsprozesse und das Risikomanagement.

Der Präsident des Verwaltungsrates erhält sämtliche Protokolle der Sitzungen der Geschäftsleitung. Zudem pflegt er einen wöchentlichen Informationsaustausch mit dem CEO und den übrigen Mitgliedern der Geschäftsleitung.

4. Geschäfts- bzw. Gruppenleitung

Die Geschäftsleitung ist für die operative Geschäftsführung des Stammhauses und gleichzeitig für die Führung der VP Bank Gruppe verantwortlich und wird als Group Executive Management bezeichnet. Ihre Aufgaben und Kompetenzen sind im OGR sowie in den Funktionsbeschreibungen für die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung festgelegt. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO) ist für die Gesamtführung und die übergreifende Koordination verantwortlich.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung treffen sich in der Regel jeweils alle zwei Wochen zu einer halbtägigen Sitzung. Es finden zudem weitere Sitzungen und Workshops zur Strategie- bzw. Unternehmensentwicklung sowie zur Jahresplanung, zur Budgetierung und zu anderen aktuellen Themen statt.

4.1 Mitglieder der Geschäfts- bzw. Gruppenleitung

Die Geschäfts- bzw. Gruppenleitung setzte sich per 31. Dezember 2017 wie folgt zusammen:

Name	Jahrgang	Funktionen	Eintritt VP Bank	Mitglied seit
Alfred W. Moeckli	1960	Chief Executive Officer (CEO)	2013	2013
Siegbert Näscher	1965	Chief Financial Officer (CFO), Stellvertreter des CEO	2010	2012
Christoph Mauchle	1961	Head of Client Business	2013	2013
Monika Vicandi	1967	General Counsel, Chief Risk Officer (CRO)	2011	2017

Die Aufgaben des Chief Operating Officer wurden ab Mitte 2017 interimistisch durch den CEO sowie den CFO übernommen.

Alfred W. Moeckli

Geb. 2. Juli 1960, Schweizer



Alfred W. Moeckli ist Chief Executive Officer (CEO) der VP Bank Gruppe (Segmentberichterstattung, Seite 105 ff.).

Ausbildung

Master of Business Administration, Kellogg School of Management, Northwestern University, Evanston, Illinois, USA (1993); Bankkaufmann mit eidg. Fähigkeitsausweis (1980).

Berufliche Stationen

Seit 2013 Chief Executive Officer VP Bank AG, Vaduz; 2008–2013 bank zweiplus ag, Zürich; 2010–2013 Chief Executive Officer, 2008–2010 Mitglied des Verwaltungsrats; 2008–2010 Stellvertretender Chief Executive Officer und Chief Operating Officer Falcon Private Bank Ltd., Zürich; 2004–2010 Gründer, Chief Executive Officer und Verwaltungsratspräsident Tradejet Ltd., Zürich; 2003–2008

Gründer und Chief Executive Officer INIVEST AG, Zug; 1999–2002 Chief Executive Officer Swissquote Bank, Gland und Schwerzenbach; 1993–1999 Head of Capital Markets Citibank (Switzerland), Zürich und Genf; 1987–1990 Head of Trading Banque Paribas (Suisse) S.A., Genf; 1984–1987 Head of Trading Banque Gutzwiller, Kurz, Bungener S.A., Genf; 1982–1984 Senior Sales Yamaichi (Switzerland) Ltd., Zürich und Genf; 1981–1982 Börsenhändler/Broker Carr, Sebag & Co, Genf und London, GB; 1980–1981 Mitarbeiter Vermögensverwaltung Credit Suisse, Zürich.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Vorstandes des Liechtensteinischen Bankenverbandes, Vaduz; Mitglied des Vorstandes des Financial Services Chapters der Swiss-American Chamber of Commerce, Zürich.

Siegbert Näscher

Geb. 25. Dezember 1965, Liechtensteiner



Siegbert Näscher ist Chief Financial Officer (CFO) der VP Bank Gruppe und Stellvertreter des Chief Executive Officer (Segmentberichterstattung, Seite 105 ff.).

Ausbildung

Executive Program der Swiss Banking School (2003); eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer (1996); eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling (1993).

Berufliche Stationen

Seit 2010 bei der VP Bank AG, Vaduz: seit 2013 Chief Financial Officer und Stellvertreter des Chief Executive Officer sowie 2016 zusätzlich Chief Risk Officer (CRO), 2012–2013 Chief Financial Officer und Leiter Corporate Center, Chief Executive Officer (CEO) ad interim, 2010–2012 Leiter Group Finance & Risk, 2012 Chief Financial Officer und Leiter Corporate Center; 1998–2010 Leiter Group Finance & Risk

Liechtensteinische Landesbank AG, Vaduz; 1994–1998 Leiter Finanzen und Controlling Schoeller Textil AG, Sevelen; 1992–1994 Controller Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur; 1991–1992 Assistent Leiter Finanzen und Rechnungswesen Schild Mode AG, Luzern; 1987–1991 Buchhaltung und Revision Revitrust Treuhand AG, Schaan; 1982–1987 Rechnungswesen Bank in Liechtenstein AG, Vaduz.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Präsident des Stiftungsrates der Treuhand-Personalstiftung, Vaduz; Mitglied des Stiftungsrates der Privatbank-Personalstiftung, Vaduz; Mitglied des Verwaltungsrates der Data Info Services AG, Vaduz; Präsident des Stiftungsrates der Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungs-Stiftung SV; Mitglied der Fachgruppe Finanzen und Steuern der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer, Vaduz.

Christoph Mauchle

Geb. 5. Mai 1961, Schweizer



Christoph Mauchle ist Head of Client Business der VP Bank Gruppe (Segmentberichterstattung, Seite 105 ff.).

Ausbildung

Advanced Management Program, Kellogg School of Management, Northwestern University, Evanston, Illinois, USA (2007); Certified Financial Planner CFP (1999); INSEAD Management Program Business Administration/Mgt., INSEAD, Fontainebleau, FR (1998); Betriebsökonom HWV, St. Gallen (1986).

Berufliche Stationen

Seit 2013 Mitglied des Group Executive Management und Head of Client Business der VP Bank AG, Vaduz; 1992–2013 Credit Suisse, Schweiz: 2008–

2012 Head Private Banking Deutschland, Österreich und Luxemburg, 2001–2008 Head Private Banking und Region Zürich, 1998–2001 Head External Asset Managers, 1997–1998 Head Competence Center Ostschweiz, 1995–1997 Sector Head Private Banking St. Gallen, 1992–1995 Sector Head Individual Clients Zürich; 1989–1992 Chief of Staff Private Banking Bank Vontobel, Zürich; 1986–1989 Research Analyst & Account Manager Institutional Sales Brown Brothers Harriman & Co., New York; 1980–1983 Assistant Private Banking Schweizerische Bankgesellschaft / UBS, St. Gallen.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine

Monika Vicandi

Geb. 10. Mai 1967, Schweizerin



Monika Vicandi ist General Counsel und Chief Risk Officer (CRO) der VP Bank Gruppe (Segmentberichterstattung, Seite 105 ff.).

Ausbildung

Certificate of Advanced Studies FHNW Risk Management, FHNW Hochschule für Wirtschaft (2017); LL.M. in International Taxation, Universität Liechtenstein (2014); Management for the Legal Profession MLP-HSG, Universität St. Gallen, Weiterbildungsdiplom HSG (2009); Master of Laws, LL.M. University of Minnesota, Minneapolis, USA (1999); Schweizerisches Anwaltspatent (1996); lic. iur. Universität Zürich (1992).

Berufliche Stationen

Seit 2011 bei der VP Bank AG, Vaduz: seit 2017 Mitglied des Group Executive Management, General Counsel sowie Chief Risk Officer, 2015–2016 Group General Counsel; 2015 Im Auftrag der VP Bank AG:

Chief Executive Officer Centrum Bank AG, Vaduz, 2011–2015 Leiterin Group Legal, Compliance & Tax; 2002–2011 Leiterin Legal & Compliance Union Bancaire Privée, Zürich; 2000–2002 Leiterin Abteilung Recht, Trust und Compliance Discount Bank and Trust Company, Zürich; 1999–2000 Legal Counsel im Bereich Legal & Claims Management Winterthur International, Winterthur; 1998 Dozentin für Recht, KS Kaderschule Zürich; 1996–1998 Legal Counsel Claims Management Winterthur Versicherung (International Division), Winterthur; 1994–1998 Dozentin für Recht, Betriebs- und Verwaltungsschule Winterthur; 1993–1994 Gerichtssekretärin/Auditorin Bezirksgericht Hinwil.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied der Fachgruppe Recht & Compliance bei der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer, Vaduz.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die weiteren Tätigkeiten der Mitglieder der Geschäftsleitung und allfällige Interessenbindungen können den Biografien unter Ziffer 4.1 entnommen werden.

4.3 Anzahl der zulässigen Tätigkeiten

Die VP Bank untersteht nicht der schweizerischen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Sie hat keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten erlassen.

4.4 Managementverträge

Die VP Bank verfügt über keine Managementverträge mit Dritten, welche die Übertragung von Führungsfunktionen betreffen.

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind im Vergütungsbericht ab Seite 94 beschrieben.

5.2 Transparenz der Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen von Emittenten mit Sitz im Ausland

Die VP Bank als eine Emittentin, deren Gesellschaftssitz nicht in der Schweiz ist, legt die Informationen über Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen im Sinne von Punkt 5.3 des Anhangs zur Corporate-Governance-Richtlinie vom 13. Dezember 2016, das heisst analog Art. 14-16 VegüV, offen. Die Details sind im Finanzbericht, Einzelabschluss der VP Bank AG, Vaduz, (Seite 193 f.) zu finden.

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und Stimmrechtsvertretung

An der Generalversammlung der VP Bank berechtigt jede Namenaktie, unabhängig von ihrem Nennwert, zu einer Stimme. Jeder Aktionär kann entweder persönlich anwesend sein oder sich durch einen anderen Aktionär mit schriftlicher Vollmacht vertreten lassen. Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder statutarischen Gruppenklauseln.

6.2 Statutarische Quoren

Statutenänderungen hinsichtlich einer Verschiebung des Verhältnisses zwischen den auf den Namen lautenden Aktien A einerseits und B andererseits (Statuten, Art. 4 Abs. 2) sowie zu den Bestimmungen über die Eintragungsbeschränkung von Namenaktien B (Statuten, Art. 7a Abs. 1) benötigen die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln sämtlicher von der VP Bank ausgegebenen Aktien (Statuten, Art. 14 Abs. 4).

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und den statutarischen Vorschriften (Art. 11).

6.4 Traktandierung

Die Tagesordnung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und den statutarischen Vorschriften (Art. 11 bis 14).

6.5 Eintragungen im Aktienbuch / Einladung an die Generalversammlung

Die Namenaktien werden mit Name, Staatsangehörigkeit, Adresse und Geburtsdatum des Eigentümers in das Aktienregister eingetragen. Nur die eingetragenen Namenaktionäre sind zur Ausübung der Mitgliedschaftsrechte gegenüber der Gesellschaft legitimiert.

Namenaktionäre, die im Aktienregister eingetragen sind, erhalten die Einladung zur Generalversammlung sowie die Tagesordnung an die der VP Bank bekannte Adresse zugestellt. Nach erfolgter Anmeldung erhalten die Aktionäre die Zutrittskarte mit Stimmmaterial.

Die Einladung zur Generalversammlung wird auch in den liechtensteinischen Zeitungen und in der Schweizer Finanzpresse publiziert.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Da es sich bei der VP Bank AG um eine in Liechtenstein ansässige konzessionierte Bank handelt, deren Aktien an der SIX Swiss Exchange kotiert sind, hat sie neben den liechtensteinischen Vorgaben auch verschiedene schweizerische Regularien zu beachten. Zu letzteren gehören insbesondere die Bestimmungen betreffend die Offenlegung bedeutender Aktionäre, die sich im Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) und der zugehörigen Finanzmarktinfrastrukturverordnung (FinfraV) finden. Somit haben Aktionäre unter Beachtung der definierten Schwellenwerte im Anlassfall sowohl der SIX als auch der VP Bank AG entsprechende Meldungen zu erstatten.

Die Statuten der VP Bank enthalten keine vergleichbaren Regelungen zum «opting-out» beziehungsweise «opting-in» der schweizerischen Bestimmungen. Es bestehen ebenfalls keine Kontrollwechsell Klauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Geschäfts-, bzw. Gruppenleitung. Es finden die Bestimmungen des liechtensteinischen Übernahmegesetzes (ÜbG) Anwendung.

8. Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Revisors

Ernst & Young AG, Bern, ist seit 1956 Revisionsstelle (nach PGR) der VP Bank und seit 1994 Konzernprüfer der VP Bank Gruppe. Ernst & Young AG übt zusätzlich das Mandat als bankengesetzliche Revisionsstelle im Sinne des liechtensteinischen Bankengesetzes (BankG Art. 37 ff.) aus. Der verantwortliche Mandatsleiter, Bruno Patusi, ist seit dem Jahr 2014 (Generalversammlung vom 25. April 2014) für die VP Bank zuständig.

8.2 Revisionshonorar

Ernst & Young AG verrechnete der VP Bank Gruppe im Geschäftsjahr 2017 Honorare im Umfang von CHF 1.47 Mio. (Vorjahr CHF 1.45 Mio.) für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der gesetzlichen Prüfung der Jahresrechnungen der VP Bank und deren Gruppengesellschaften sowie der Prüfung der Konzernrechnung der VP Bank Gruppe.

8.3 Zusätzliche Honorare

Ernst & Young AG erbrachte ausserdem revisionsnahe Dienstleistungen sowie Beratungsarbeiten im Umfang von CHF 0.24 Mio. (Vorjahr CHF 0.21 Mio.).

8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Audit Committee überprüft sowohl die mehrjährige Revisionsplanung als auch die geplanten jährlichen Revisionseinsätze und bespricht diese in einem besonderen Traktandum mit dem Mandatsleiter der externen Revisionsstelle und dem Leiter des Group Internal Audit. Das Audit Committee legt besonderen Wert auf einen risikoorientierten Ansatz in der Planung und der Durchführung sowie auf eine sinnvolle Koordination der Prüfungstätigkeiten von externer und interner Revision.

Sämtliche Berichte der externen Revisionsstelle werden jeweils im Rahmen der Sitzungen des Audit Committee behandelt. Die externe Revisionsstelle nahm im Jahr 2017 an allen Sitzungen des Audit Committee teil, an denen Traktanden im Zusammenhang mit der externen Revision behandelt wurden. Ausserdem war der Mandatsleiter zur Präsen-

tation und Behandlung des bankengesetzlichen Berichts an der Sitzung des Verwaltungsrates anwesend.

Das Audit Committee bewertet und beurteilt jährlich die Wirksamkeit und die Unabhängigkeit der externen Revision. Dabei stützt es sich auf die von der externen Revisionsstelle erstellten Dokumente wie den bankengesetzlichen Bericht und Management Letters sowie auf mündliche und schriftliche Stellungnahmen zu Einzelaspekten und Sachfragen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und der Revision. Des Weiteren erfolgt jährlich eine systematische Beurteilung auf Grund von Checklisten und Honorarbranchenvergleichen. Aufgrund dieser Evaluation erfolgt ein Antrag an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung zur Wahl der externen Revisionsstelle und des Konzernprüfers.

9. Informationspolitik

Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der VP Bank erfolgen rechtswirksam in den amtlichen liechtensteinischen Publikationsorganen (Statuten, Art. 25 Ziffer 1).

Die VP Bank informiert die Aktionäre und die Kapitalmarktteilnehmer offen, umfassend und zeitgerecht. Ihre Informationspolitik richtet sich nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer. Die VP Bank informiert die Aktionäre und die Kapitalmarktteilnehmer mit ausführlichen Jahres- und Halbjahresberichten, die für die VP Bank Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt werden, sowie mit Medieninformationen über aktuelle Veränderungen und Entwicklungen. Als an der SIX Swiss Exchange kotiertes Unternehmen unterliegt die VP Bank insbesondere der Pflicht zur unverzüglichen Bekanntgabe kursrelevanter Ereignisse (Ad-hoc-Publizitätspflicht).

Agenda

Ordentliche Generalversammlung: 27. April 2018
Halbjahresbericht 2018: 21. August 2018

Weiterführende Informationen zum Unternehmen wie auch zu Statuten, OGR sowie weitere Publikationen finden Investoren und andere interessierte Personen auf der Website www.vpbank.com

Kontakt

VP Bank AG
Tanja Muster · Leiterin Group Communications & Marketing
Aeulestrasse 6 · 9490 Vaduz
T +423 235 66 55 · Fax +423 235 65 00
investor.relations@vpbank.com
www.vpbank.com

Vergütungsbericht

Regulatorischer Rahmen

Basis des Vergütungsberichts der VP Bank ist die Umsetzung der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (mit Verweis auf EU-Richtlinie 2013/36/EU CRD IV), die unter anderem die mit der Vergütungspolitik und -praxis verbundenen Risiken regelt.

Liechtenstein hat diese Vorgabe einerseits im Gesetz über die Banken und Wertpapierfirmen insbesondere in Art. 7a Abs. 6 (BankG) umgesetzt: «Banken und Wertpapierfirmen haben eine Vergütungspolitik und -praxis einzuführen und dauernd sicherzustellen, die mit einem soliden und wirksamen Risikomanagement im Sinne dieses Artikels vereinbar ist. Die Regierung regelt die Details über die Vergütungspolitik und -praxis mit Verordnung.»

Andererseits werden die entsprechenden Inhalte durch Anhang 1 sowie Anhang 4.4 in der «Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen» (BankV) konkretisiert. Diese Verordnung trat per 1. Januar 2012 in Kraft und wurde per 1. Juli 2017 ergänzt. Die Vergütungspolitik der VP Bank Gruppe entspricht der Grösse der VP Bank und ihrem Geschäftsmodell. Dieses umfasst das Anbieten von Bankdienstleistungen für Privatkunden und Finanzintermediäre in den ausgewiesenen Zielmärkten, in Liechtenstein und an den anderen Standorten sowie Dienstleistungen für Fonds.

Grundsätze der Vergütung

Die Vergütung spielt eine zentrale Rolle bei der Rekrutierung und Bindung von Mitarbeitenden. Die VP Bank bekennt sich zu einer fairen, leistungsorientierten und ausgewogenen Vergütungspraxis, welche die langfristigen Interessen von Aktionären, Mitarbeitenden und Kunden in Einklang bringt.

Die seit Jahren angewandte Vergütungspraxis der VP Bank entspricht dem Geschäftsmodell der VP Bank als Vermögensverwalter und Privatbank. Die angewendeten Prinzipien sind in der Vergütungspolitik festgehalten:

- Leistungsorientierung und Leistungs differenzierung sind substantielle Bestandteile der Vergütungspolitik und stellen die Verknüpfung der variablen Vergütung mit der Erreichung der strategischen Ziele des Unternehmens sicher.
- Die Vergütungspolitik ist mit einem soliden und wirksamen Risikomanagement vereinbar und diesem förderlich. Sie sorgt dafür, dass in der Vergütung begründete Interessenskonflikte der involvierten Funktionen bzw. Personen vermieden werden. Das Eingehen übermässiger Risiken durch Mitarbeitende zur kurzfristigen Steigerung der Vergütung soll durch eine entsprechende Anreizsetzung bestmöglich verhindert werden.
- Die Vergütungspolitik ermöglicht eine marktgerechte attraktive und faire Vergütung, um qualifizierte und talentierte Mitarbeitende zu gewinnen, zu motivieren und an die VP Bank Gruppe zu binden. Die Marktgerechtigkeit unterliegt regelmässigen Überprüfungen.
- Die Vergütungssystematik beruht nicht auf einem rein formelbasierten System und verfügt daher über genügend Flexibilität, um der jeweiligen Geschäftsentwicklung der VP Bank Gruppe oder der Tochtergesellschaften Rechnung zu tragen.
- Die Vergütungspraxis folgt dem Grundsatz der Gleichbehandlung. Die Höhe des Fixgehältes richtet sich nach der Funktion. Die Höhe der variablen Vergütung spiegelt die Gruppenperformance, die Bereichs- oder Teamleistung und/oder die individuelle Leistung wider.
- Die Vergütungspolitik unterliegt regelmässigen Überprüfungen. Relevante Bestimmungen werden in der Vergütungspraxis angewendet und umgesetzt. Es werden die funktions-spezifischen Vorschriften, insbesondere betreffend identifizierte Mitarbeitende, beachtet.

Mit diesen Prinzipien verwirklicht die VP Bank eine markt-, leistungs- und anforderungsgerechte Vergütung. Sie setzen beim einzelnen Mitarbeitenden und beim Management die richtigen Leistungsanreize und unterstützen so die Erreichung der in der Strategie der VP Bank festgehaltenen Ziele. In der Vergütung begründete Interessenskonflikte der involvierten Funktionen bzw. Personen werden vermieden.



Elemente der Vergütung

Die Gesamtvergütung der Mitarbeitenden der VP Bank Gruppe setzt sich aus der Fixvergütung, einem zusätzlichen variablen Lohn, Beteiligungsmodellen sowie zusätzlichen Angeboten («Fringe Benefits») zusammen. Bei der Festlegung der Vergütungsstruktur wird auf ein angemessenes Verhältnis zwischen den fixen Bestandteilen und der variablen Vergütung sowie auf eine funktionsgerechte Entlohnung Rücksicht genommen. Insbesondere erhalten identifizierte Mitarbeitende, zu denen auch die Gruppenleitung zählt, höchstens eine variable Vergütung, die das gesetzliche Verhältnis zum Jahresgehalt einhält (höchstens 1:2).

Fixer Lohn

Die Basis der Vergütung bildet das im individuellen Arbeitsvertrag festgelegte und in monatlichen Raten bar ausbezahlte Jahresgehalt. Die Höhe richtet sich nach der ausgeübten Funktion bzw. nach deren Anforderungen und Verantwortungen, die nach objektiven Kriterien beurteilt werden. Dies ermöglicht die innerbetriebliche Vergleichbarkeit sowie die Gleichbehandlung bei der Entlohnung und erlaubt ebenso den Vergleich mit Marktdaten. Die VP Bank betrachtet das Fixgehalt als Abgeltung für die ordentlich verrichtete Tätigkeit der Mitarbeitenden. Das Fixgehalt wird jährlich im Rahmen der Lohnrunde auf Angemessenheit überprüft und allenfalls neu festgelegt.

Variabler, leistungs- und erfolgsabhängiger Lohn

Die variable Vergütung kann aus einem unmittelbar ausgezahlten Anteil sowie aus aufgeschobenen Vergütungsinstrumenten bestehen. Dabei handelt es sich um eine zusätzliche freiwillige Leistung der VP Bank Gruppe, auf die kein Rechtsanspruch besteht, auch nicht nach mehrmaliger, vorbehaltloser Ausrichtung.

Finanzierung der variablen Vergütung

Der Gesamtbetrag der variablen Vergütung wird vom Verwaltungsrat bestimmt und stützt sich auf Erfolgskennzahlen sowie qualitative Leistungskriterien. Der Gesamtbetrag bezieht den mehrjährigen, risikoadjustierten Erfolg der VP Bank Gruppe (siehe Grafik unten) mit ein, der dem nachhaltigen Geschäftserfolg, den Kapitalkosten und damit den aktuellen und künftigen Risiken Rechnung trägt.

Der Verwaltungsrat nimmt eine faktenbasierte Beurteilung der Gesamtsumme der variablen Vergütung vor und kann die Summe in begrenztem Ausmass anpassen. Bei schlechtem Geschäftsgang reduziert sich der Gesamtbetrag der variablen Vergütung entsprechend und kann auch Null betragen. Die Summe der Rückstellungen für variable Vergütungen muss insgesamt tragbar sein. Niemals darf durch sie die VP Bank Gruppe oder eine einzelne Tochtergesellschaft in finanzielle Schwierigkeiten kommen. Dabei wird auch der Einfluss auf die Eigenkapitalsituation der Gruppe berücksichtigt.

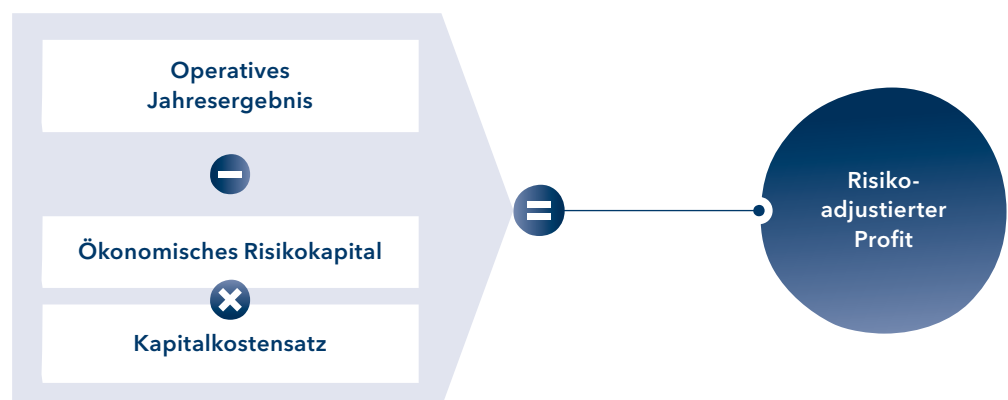
Zuteilung der variablen Vergütung

Die Zuteilung von variablen Zahlungen erfolgt diskretionär und berücksichtigt neben dem Erreichen von quantitativen und/oder qualitativen Zielen insbesondere auch das Einhalten der Vorgaben des Gesetzgebers, der Richtlinien des Unternehmens inklusive des Code of Conduct und ebenso der vom Kunden definierten Vorgaben. Auch mehrjährige Betrachtungen können in die Leistungsbeurteilung einfließen. Die Leistungsbeurteilung richtet sich nach individuellen Zielen sowie Zielen des Teams, des Geschäftsbereichs, der Tochtergesellschaft sowie dem Gesamtergebnis der VP Bank Gruppe. Die Leistung wird mithilfe quantitativer und qualitativer Kriterien beurteilt. Die variable Vergütung von Mitarbeitenden in Kontrollfunktionen, der Revision oder mit Legal- und Compliance-Aufgaben wird unabhängig von dem Ergebnis der zu kontrollierenden Geschäftseinheit entsprechend der Erreichung der mit ihren Aufgaben verbundenen Ziele bestimmt. Eine Beteiligung am Erfolg des Unternehmens oder an der VP Bank Gruppe ist im üblichen Rahmen zulässig bzw. im Sinne der Gleichbehandlung sinnvoll. Die Zielerreichung wird im Rahmen des Performance Management Prozesses nach Ablauf des Geschäftsjahres evaluiert. Der Betrag der individuellen variablen Vergütung wird durch den Vorgesetzten festgelegt.

Auszahlung der variablen Vergütung

- **Sofortige variable Vergütung (Bonus):** Der Bonus ist die jährlich bar entrichtete variable Vergütung, die als Entlohnung für den geleisteten Erfolgsbeitrag im vorangegangenen Geschäftsjahr ausbezahlt wird. Sofern der Bonus im Verhältnis zur Gesamtvergütung besonders hoch ist, kann ein Teil der Auszahlung zurückbehalten werden. Wo es sinnvoll und zweckmässig erscheint, kann ein solcher Aufschub auch in aufgeschobenen Vergütungsinstrumenten gewährt oder in befristet unveräusserbaren Aktien übertragen werden.

Komponenten der variablen Vergütung



- **Aufgeschobene Vergütungsinstrumente:** Mittels aufgeschobener Vergütungsinstrumente soll die langfristige Angleichung der Interessen zwischen Aktionären und Mitarbeitenden durch eine Beteiligung der Mitarbeitenden an der Wertentwicklung erreicht werden. Als aufgeschobene Vergütungsinstrumente setzt die VP Bank Gruppe grundsätzlich aktienbasierte Pläne ein, die dem Risiko ausgesetzt sind. Die Berechtigung für aufgeschobene variable Vergütungsinstrumente ist funktions- und personenabhängig. Sie wird durch eine Zuteilungsbescheinigung bestätigt. Die VP Bank Gruppe erfüllt durch den Einsatz der aufgeschobenen Vergütungsinstrumente die rechtlichen Vorgaben bezüglich der Auszahlungsschemen von Risk Takern, d.h. mindestens 40 Prozent der variablen Vergütung werden in aufgeschobenen Vergütungsinstrumenten gewährt, die an eine Malus- und/oder Clawbackregelung gebunden sind und entsprechend verfallen können. Die Regelungen zu aufgeschobenen Vergütungsinstrumenten sind in separaten Plan-Reglementen erfasst.
- **Malus- und Clawbackregelungen:** Die VP Bank kann unter bestimmten Voraussetzungen einem Mitarbeitenden gewährte variable Lohnbestandteile zurückbehalten, reduzieren und streichen (Malus) oder bereits ausbezahlte Beträge zurückfordern (Clawback). Dies gilt insbesondere bei einem nachträglich festgestellten Verschulden des Mitarbeitenden oder bei einem unverhältnismässig hohen eingegangenen Risiko, um die Erträge zu steigern. Beim Austritt aus der VP Bank verfallen in der Regel die Anrechte auf aufgeschobene, noch nicht ausbezahlte variable Lohnbestandteile.

Beteiligungsprogramme

Den Mitarbeitenden der VP Bank werden jährlich Aktien zum vergünstigten Kauf angeboten. Die Anzahl richtet sich nach der Höhe des Fixgehältes am Stichtag 1. Mai. Die Aktien unterliegen einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung von drei Jahren.

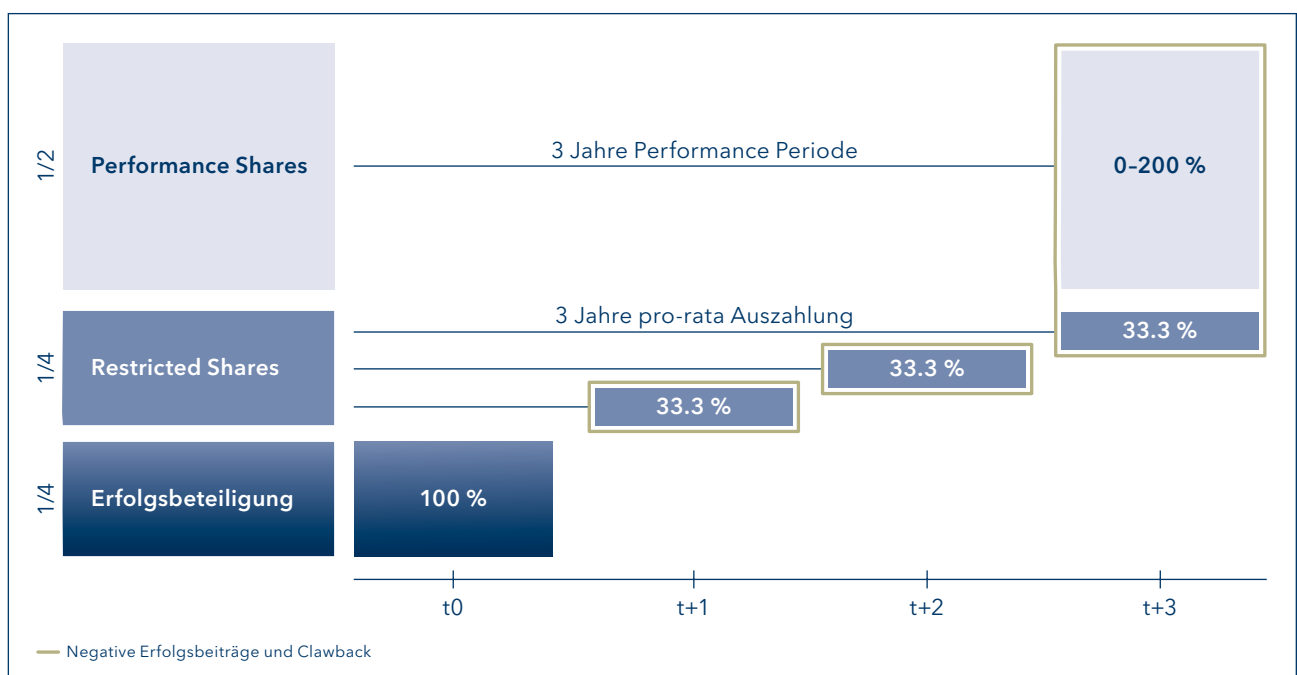
Die Beteiligung der Mitglieder der ersten und zweiten Führungsebene an der VP Bank AG hat der Verwaltungsrat 2014 modifiziert und zwei Programme festgelegt.

Der Performance Share Plan (PSP) ist eine langfristige, variable Managementbeteiligung in Form von Namenaktien A der VP Bank AG. Der Restricted Share Plan (RSP) wird über die Plandauer von drei Jahren jeweils zu einem Drittel pro Jahr in Form von Namenaktien A ausbezahlt.

Die Grafik unten zeigt eine Übersicht der verschiedenen Instrumente der variablen Vergütung für die Mitglieder der ersten und zweiten Führungsebene anhand einer Zeitachse (t) an.

Das RSP-Programm kann in begründeten Fällen auch eingesetzt werden, um einen aufgeschobenen, variablen Lohnanteil zu vergüten oder um besondere Retention-Massnahmen umzusetzen.

Instrumente der variablen Vergütung



Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Das Reglement zur Vergütungspolitik sowie das Reglement zur Risikopolitik der VP Bank schreiben vor, die Entlohnungssysteme und die Personalführung so zu gestalten, dass persönliche Interessenkonflikte und Verhaltensrisiken minimiert werden.

Das Nomination & Compensation Committee schlägt dem Verwaltungsrat (siehe Kapitel Corporate Governance, Ziffer 3.5.2 Seite 86) die Grundsätze für die Entschädigung sowie die Höhe der Entschädigungen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung vor. Der Verwaltungsrat genehmigt diese Grundsätze und setzt die Höhe der Entschädigungen für sich und die Mitglieder der Geschäftsleitung im Sinne der Reglemente fest.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bezieht als Abgeltung für die ihm durch Gesetz und Statuten übertragenen Pflichten und Verantwortlichkeiten eine Entschädigung (Art. 20 der Statuten). Diese legt der Gesamtverwaltungsrat auf Vorschlag des Nomination & Compensation Committee jedes Jahr neu fest. Die Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrates ist abgestuft nach deren Funktion im Verwaltungsrat und in den Ausschüssen oder in anderen Gremien (z.B. Pensionskasse). Drei Viertel dieser Entschädigung erfolgen in bar, ein Viertel in Form von frei verfügbaren VP Bank Namenaktien A. Die Anzahl richtet sich nach dem Marktwert bei Erhalt.

Die VP Bank hat mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates keine Vereinbarungen über Abgangsentschädigungen getroffen.

Nomination & Compensation Committee

Das Nomination & Compensation Committee setzt sich aus den Mitgliedern Fredy Vogt (Vorsitz), Markus Hilti und Dr. Gabriela Payer zusammen. Es tritt in der Regel jährlich zu zehn bis zwölf Sitzungen zusammen. An den Sitzungen des Nomination & Compensation Committee nimmt bei Bedarf der CEO mit beratender Stimme teil.

Im Jahr 2017 trat das Nomination & Compensation Committee zu insgesamt vierzehn Sitzungen zusammen.

Geschäftsleitung

Gemäss dem durch den Verwaltungsrat am 10. Mai 2017 beschlossenen Modell besteht die Entlohnung der Geschäftsleitung aus folgenden vier Komponenten:

1. Einem fixen Basislohn, der vom Nomination & Compensation Committee mit den einzelnen Mitgliedern vertraglich vereinbart wird. Zum Basislohn hinzuzurechnen sind anteilige Beiträge an die Kaderversicherung und an die Pensionskasse, die von der VP Bank bezahlt werden.
2. Einem Performance Share Plan (PSP), das ist eine langfristige, variable Managementbeteiligung (in Form von Namenaktien A der VP Bank AG). Als Grundlagen gelten der risikoadjustierte Profit (operatives, um Einmaleffekte bereinigtes Jahresergebnis abzüglich Kapitalkosten), gewichtet über drei Jahre, und die langfristige Verpflichtung des Managements zu einer variablen Lohnkomponente in Form von Aktien. Am Ende der Planlaufzeit werden in Abhängigkeit der Performance 0-200 Prozent der zugeteilten Anwartschaften in Aktien übertragen. Dieser Vesting Multiple bestimmt sich aus einer Gewichtung des durchschnittlichen Konzerngewinns und des durchschnittlichen Netto-Neugelds über drei Jahre. Bis zum Eigentumsübertrag behält sich der Verwaltungsrat das Recht vor, in definierten Ereignissen sowie in ausserordentlichen Situationen die zugeteilten Anwartschaften zu verringern oder auszusetzen. Der Anteil des PSP beträgt die Hälfte der gesamten variablen Erfolgsentschädigungen.
3. Einem Restricted Share Plan (RSP), der auf dem über drei Jahre gewichteten risikoadjustierten Profit basiert und über die Plandauer von drei Jahren jeweils zu einem Drittel pro Jahr in Form von Aktien ausbezahlt wird. Bis zum Eigentumsübertrag behält sich der Verwaltungsrat das Recht vor, in definierten Ereignissen sowie in ausserordentlichen Situationen die zugeteilten Anwartschaften zu verringern oder auszusetzen. Der Anteil des RSP beträgt ein Viertel der gesamten variablen Entschädigung.

4. Einer Barentschädigung, die ebenfalls vom über drei Jahre gewichteten risikoadjustierten Profit abhängt. Der Anteil dieser Erfolgsbeteiligung beträgt ein Viertel der gesamten variablen Erfolgsentschädigungen.

Der Verwaltungsrat legt jährlich die Planungsparameter der Erfolgsbeteiligung (PSP, RSP und Barentschädigung) für die nachfolgenden drei Jahre sowie deren Höhe fest. Der Zielanteil an der Gesamtvergütung richtet sich nach Funktion und Marktgepflogenheiten.

Im Jahre 2017 wurden aus dem Managementbeteiligungsplan 2014–2016, dem RSP 2014–2016, dem RSP 2015–2017 sowie dem RSP 2016–2018 an die Geschäftsleitung 18'189 Aktien mit einem Marktwert am Zuteilungstag von CHF 2'228'152.50 übertragen. Die aus den bisherigen Managementbeteiligungsplänen zugeteilten Anwartschaften (2015–2017, 2016–2018 sowie 2017–2019) laufen bis zum Ende der Planperiode unverändert weiter.

Die VP Bank hat mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung keine Vereinbarungen über Abgangsentschädigungen getroffen.

Für die Ausgestaltung des Entlohnungsmodells wurde ein externer Berater hinzugezogen, der über keine zusätzlichen Mandate bei der VP Bank Gruppe verfügt.

Fringe Benefits

Fringe Benefits sind Nebenleistungen, welche die VP Bank ihren Mitarbeitenden auf freiwilliger Basis, oft auch aufgrund orts- und branchenüblicher Praxis, anbietet. Grundsätzlich erfolgen diese Leistungen nur in geringem Ausmass. Sie werden gemäss lokalen Vorschriften abgerechnet und ausgewiesen.

Es handelt sich dabei vornehmlich um folgende Benefits:

- Versicherungsleistungen, die über gesetzliche Vorschriften hinausgehen;
- Beiträge für Altersvorsorge, insbesondere freiwillige Beiträge des Arbeitgebers;
- Vorzugskonditionen für Mitarbeitende bei Bankgeschäften wie etwa verbilligte Hypotheken für Eigenheime;
- weitere lokal übliche Nebenleistungen.

Personen und Funktionen mit besonderen Vorschriften

Mitarbeitende mit besonders grossem Einfluss auf das Risikoprofil der Bank werden als «Risk Taker» bezeichnet. Die VP Bank identifiziert die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung als Entscheidungsträger und massgebliche «Risk Taker» sowie ausgewählte Funktionen der zweiten Führungsebene. Das sind namentlich die Leiter der Einheiten «Group Internal Audit», «Group Legal, Compliance & Tax», «Group Finance», «Group Risk», «Group Investment, Product & Market Management», «Group Operations», «Intermediaries», «Private Banking», «Group Information Technology», «Group Human Resources», „Group Treasury & Executions“, «Group Communications & Marketing», «Group Credit» und die Mitglieder des Kreditausschusses sowie die CEOs der Tochtergesellschaften.

Personen, die Compliance- oder andere Kontrollfunktionen ausüben, werden überwiegend mit festen Vergütungsbestandteilen entlohnt. Deren variable Vergütungselemente sind unabhängig vom Erfolg der Einheiten, die sie prüfen oder überwachen.

Übereinstimmung mit Vergütungsvorschriften

Die Vergütungspraxis der VP Bank steht im Einklang mit Anhang 4.4 der Bankenverordnung (BankV) sowie der EU-Richtlinie und orientiert sich am langfristigen Erfolg. Die Entscheidung über eine Bereitstellung der Gesamtsumme liegt letztlich beim Verwaltungsrat.

Die VP Bank verzichtet auf garantierte Zahlungen zusätzlich zum Fixgehalt wie etwa im Voraus festgelegte Austrittsabfindungen. Sonderzahlungen bei Eintritt können in ausgewählten Einzelfällen vorkommen – in der Regel handelt es sich um eine Kompensierung entgangener Leistungen beim früheren Arbeitgeber.

Unter Anwendung von liechtensteinischem Recht können gegebenenfalls variable Lohnbestandteile gestrichen werden, zurückbehaltene verfallen oder bereits ausbezahlte zurückgefordert werden. Dies gilt namentlich bei einem festgestellten Verschulden eines Mitarbeitenden oder bei Inkaufnahme übermässiger Risiken zur Zielerreichung.

Festlegung der Vergütung (Governance)

Der Verwaltungsrat genehmigt mit dem Budget den Rahmen für die fixe Vergütung und beschliesst am Jahresende unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses die Höhe der Rückstellungen für variable Lohnbestandteile. Er legt die fixe und die variable Vergütung für die Mitglieder der Gruppenleitung und der Geschäftsleitung fest. Das Nomination & Compensation Committee (NCC) unterstützt den Verwaltungsrat in allen Fragen der Lohnfestlegung, definiert gemeinsam mit der Gruppenleitung den Kreis der «Risk Taker» und überwacht deren Entlohnung. Zusammen mit der internen Revision überprüft das NCC die Einhaltung der Vergütungspolitik.

Die Gruppenleitung ist für die Durchführung der Entlohnungsprozesse im Rahmen der Politik umfassend verantwortlich und gibt den einzelnen Gesellschaften den Rahmen dazu vor. Sie legt die fixe und variable Vergütung der Leiter auf der zweiten Führungsebene fest, darunter auch die Leiter der Tochtergesellschaften. Sie erlässt ferner die jährlichen Durchführungsbestimmungen an die Gesellschaften bzw. Vorgesetzten für das Festlegen der individuellen variablen Löhne.

Die einzelnen Vorgesetzten vereinbaren im MbO-Prozess die Aufgaben und Ziele und beurteilen am Ende der Periode die Zielerreichung. Besonderes Augenmerk wird neben der Leistung auf das Einhalten der einschlägigen regulatorischen Bestimmungen gerichtet.

Quantitative Angaben zur Vergütung

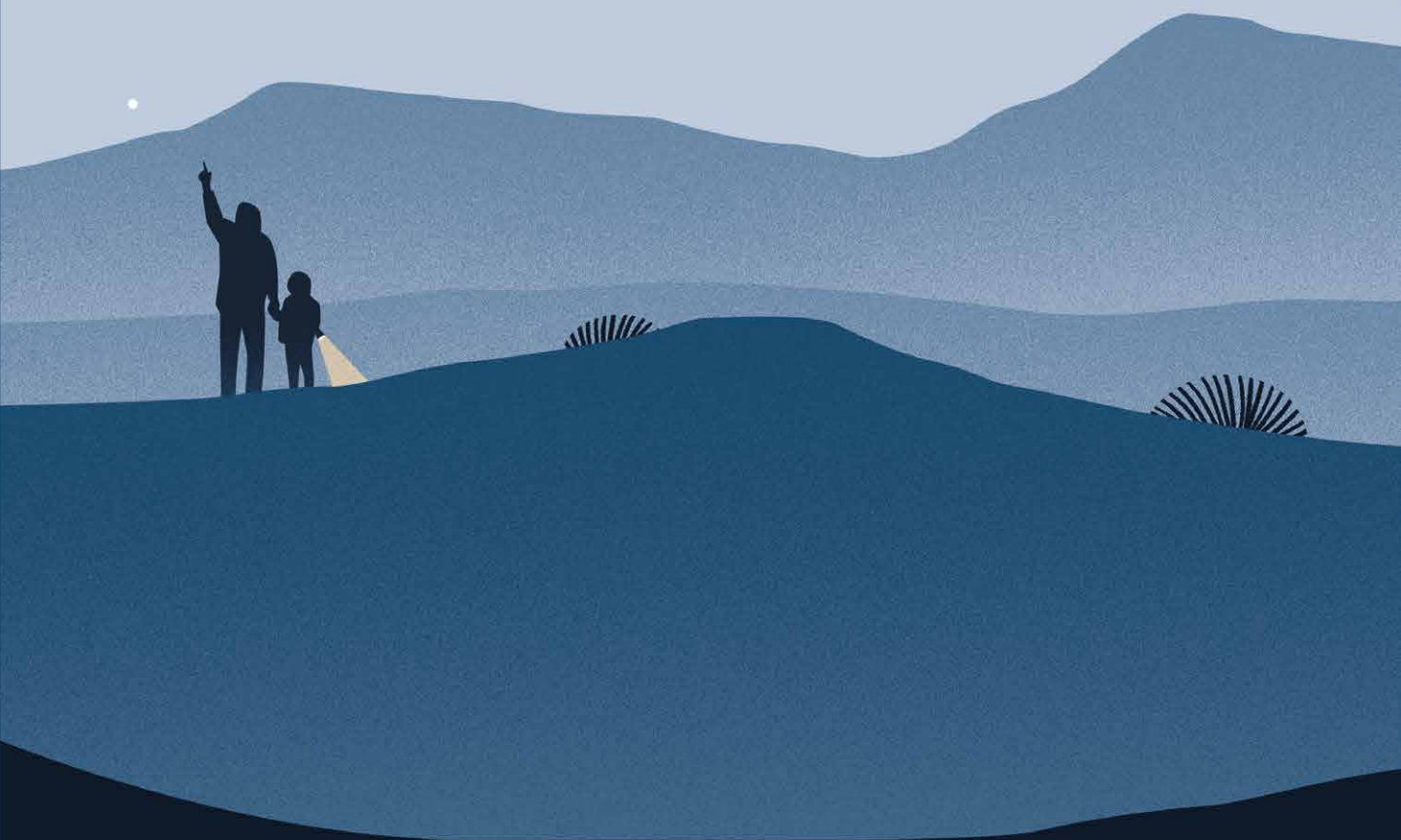
Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Verwaltungsrates der VP Bank sowie der Mitglieder der Geschäftsleitung finden sich im Finanzbericht, Einzelabschluss der VP Bank AG, Vaduz, unter «Entschädigungen an Organmitglieder» (Seite 206).

Angaben zum Personalaufwand werden im Finanzbericht 2017 der VP Bank Gruppe unter «6 Personalaufwand» (Seite 157) aufgeführt.

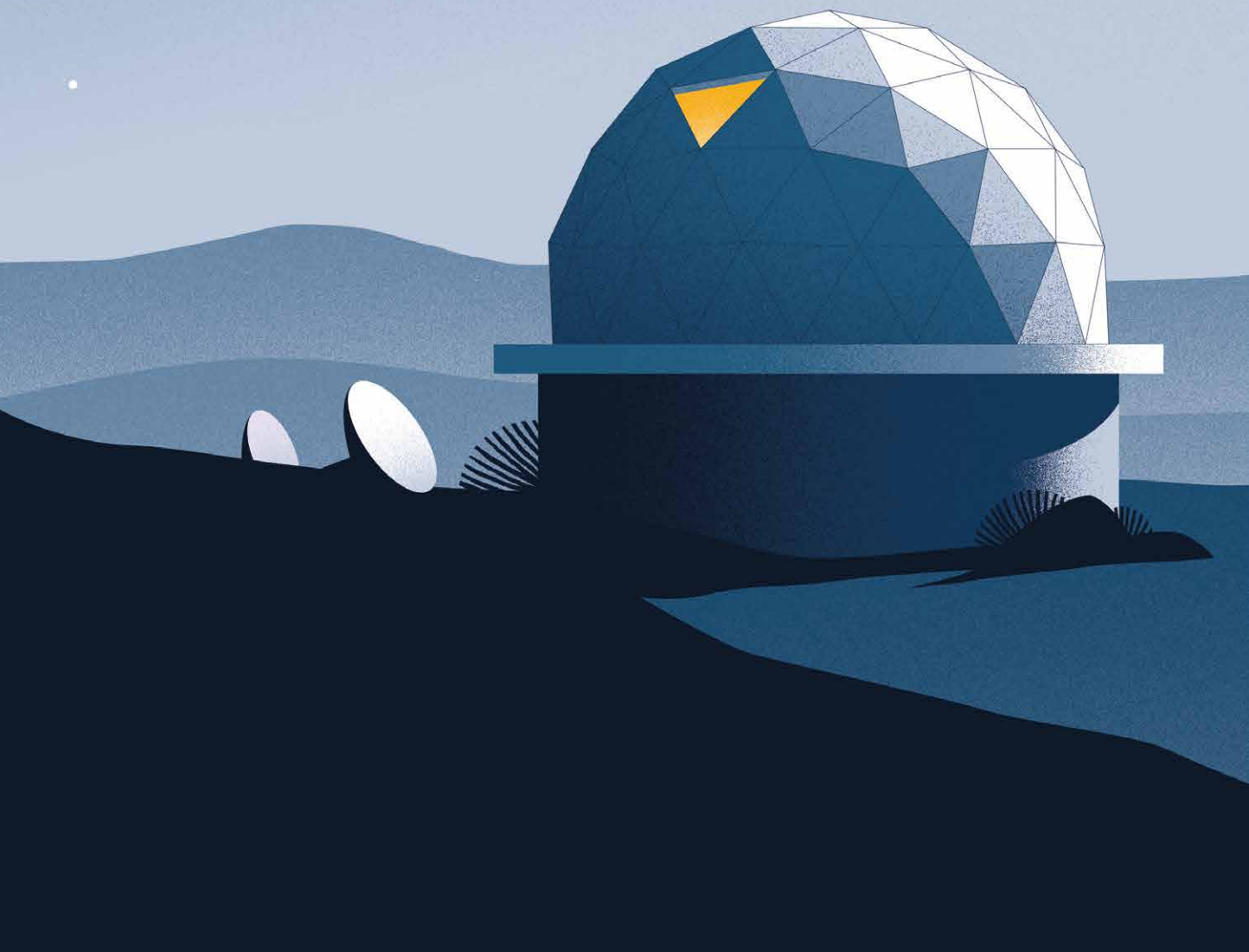
Die Vergütung aller Risk Taker zusammen ergab im Jahr 2017 die folgenden Werte:

	CHF	Anteil Gesamtvergütung
Fixer Grundlohn	8'271'303.53	54.1 %
Short Term Incentive (STI, cash) für Performance Jahr 2016	1'601'485.82	10.5 %
Restricted Share Plan (RSP) Anwartschaft für Performance Jahr 2016	1'461'231.52	9.6 %
Performance Share Plan (PSP) Anwartschaft entsprechend Performance 2017-2019	2'792'304.13	18.3 %
Pensionskasse Kader Beiträge Arbeitgeber	1'159'245.48	7.6 %
Total Vergütung	15'285'570.48	100.0 %
Vesting 2017, Aktienwert PSP 2014-2016 / RSP 2014-2016 RSP 2015-2017 / RSP 2016-2018	3'711'137.50	

Die **Zukunft**
versteht, ...



... wer das Grosse
erkennt.





« Als verantwortlich denkende und handelnde Berater müssen wir die wirtschaftliche, geopolitische und gesellschaftliche Entwicklung nicht nur beobachten, sondern auch analysieren. Dabei können wir uns intern auf eine Kommunikationskultur verlassen, die dem Kunden ein Höchstmass an Beratungskompetenz bietet und Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit bei unseren Lösungen auch langfristig sicherstellt. So dürfen unsere Kunden getrost auch mal nach den Sternen greifen. »

Daniela Walser
Senior Kundenberaterin Intermediaries



« Was will mein Kunde mit seinem Geld erreichen? Welche Perspektive hat er und welche Strategien entsprechen seinem Profil? Mit unserem Netzwerk von Spezialisten aus allen Finanzbereichen stellen wir für jeden Kunden das für ihn passende Portfolio zusammen. Wir erarbeiten persönliche und dynamische Lösungen, die individuell und marktstrategisch zugleich sind. Dabei planen wir transparent und wertorientiert, damit unsere Kunden entspannt in die Zukunft blicken können. »

Michael Stecher
Senior Kundenberater Private Banking

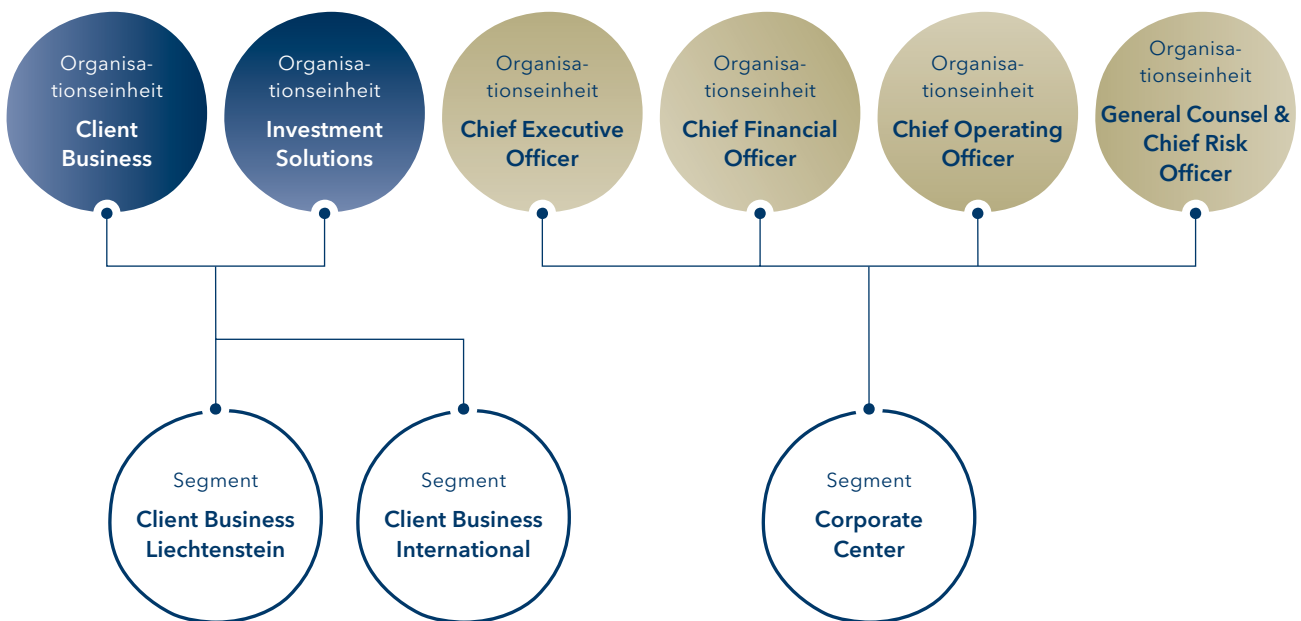
5

Segmente

Segmentberichterstattung

Die VP Bank Gruppe hat per 1. Januar 2017 ihre Aufbauorganisation angepasst und die neuen Organisationseinheiten «General Counsel & Chief Risk Officer» sowie «Investment Solutions» geschaffen. Im Zuge des Umsetzungsprozesses der Strategie 2020 wird die Funktion des General Counsel mit jener des Chief Risk Officers zusammengelegt sowie die Investmentkompetenz gezielt gestärkt. Wie bereits im Geschäftsbericht 2016 der VP Bank Gruppe kommuniziert (Seite 15), besteht die Führungsstruktur ab diesem Zeitpunkt aus den sechs Organisationseinheiten «Chief Executive Officer», «Client Business», «Investment Solutions», «General Counsel & Chief Risk Officer», «Chief Financial Officer» und «Chief Operating Officer».

In der Segmentberichterstattung wird die Organisationseinheit «Client Business» in die zwei Geschäftssegmente «Client Business Liechtenstein» und «Client Business International» aufgeteilt. Die Einheit «Investment Solutions» wird in der Segmentberichterstattung im «Client Business Liechtenstein» und «Client Business International» geführt. Die vier Organisationseinheiten «Chief Executive Officer», «Chief Financial Officer», «Chief Operating Officer» sowie «General Counsel & Chief Risk Officer» werden in der Berichterstattung im Geschäftssegment «Corporate Center» zusammengefasst.



Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten 2017

in CHF 1'000	Client Business Liechtenstein	Client Business International	Corporate Center	Total Konzern
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	74'227	29'978	230	104'435
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	90'612	37'131	-3'867	123'876
Erfolg Handelsgeschäft	20'059	8'361	21'824	50'244
Erfolg Finanzanlagen	8	78	19'132	19'218
Übriger Erfolg	0	2'527	-198	2'329
Geschäftsertrag	184'906	78'075	37'121	300'102
Personalaufwand	35'216	41'361	58'213	134'790
Sachaufwand	3'744	22'329	31'725	57'798
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	3'430	3'163	16'971	23'564
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste ¹	-1'000	4'074	10'534	13'608
Dienstleistungen von/an andere(n) Segmente(n)	39'689	0	-39'689	0
Geschäftsaufwand	81'079	70'927	77'754	229'760
Gewinn vor Steuern	103'827	7'148	-40'633	70'342
Gewinnsteuern				4'572
Konzerngewinn				65'770
Segment-Aktiven (in CHF Mio.)	4'151	4'111	4'516	12'778
Segment-Verbindlichkeiten (in CHF Mio.)	7'301	3'434	1'048	11'784
Betreute Kundenvermögen (in CHF Mrd.) ²	26.7	13.7	0.0	40.4
Netto-Neugeld (in CHF Mrd.)	0.4	1.5	0.0	1.9
Personalbestand (Mitarbeitende)	195	279	387	861
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	183.4	262.2	353.9	799.5

¹ Die Rückstellung für eine Zahlung von CHF 10.9 Mio. an die deutschen Behörden basierend auf einer entsprechenden Einigung ist für alle Gruppengesellschaften im Corporate Center enthalten.

² Berechnung gemäss Tabelle P der von der liechtensteinischen Landesregierung erlassenen Richtlinien zur Liechtensteinischen Bankenverordnung (FL-BankV).

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten 2016

in CHF 1'000	Client Business Liechtenstein	Client Business International	Corporate Center	Total Konzern
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	67'609	24'936	9'827	102'372
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	90'176	33'878	-5'265	118'789
Erfolg Handelsgeschäft	20'267	6'565	17'664	44'496
Erfolg Finanzanlagen	10	396	7'240	7'646
Übriger Erfolg	0	1'078	-1'149	-71
Geschäftsertrag	178'062	66'853	28'317	273'232
Personalaufwand	33'768	39'000	62'561	135'329
Sachaufwand	3'292	21'544	26'839	51'675
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	3'682	3'336	15'393	22'411
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	2'270	716	-218	2'768
Dienstleistungen von/an andere(n) Segmente(n)	40'389	0	-40'389	0
Geschäftsaufwand	83'401	64'596	64'186	212'183
Gewinn vor Steuern	94'661	2'257	-35'869	61'049
Gewinnsteuern				3'063
Konzerngewinn				57'986
Segment-Aktiven (in CHF Mio.)	4'108	3'581	4'106	11'794
Segment-Verbindlichkeiten (in CHF Mio.)	7'160	3'048	649	10'857
Betreute Kundenvermögen (in CHF Mrd.) ¹	24.6	11.2	0.0	35.8
Netto-Neugeld (in CHF Mrd.)	-0.2	0.2	0.0	0.0
Personalbestand (Mitarbeitende)	185	248	371	804
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	174.1	233.2	331.0	738.3

¹ Berechnung gemäss Tabelle P der von der liechtensteinischen Landesregierung erlassenen Richtlinien zur Liechtensteinischen Bankenverordnung (FL-BankV).

Die Verrechnung von Kosten und Erträgen zwischen den Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage von intern festgelegten Transferpreisen, effektiver Leistungsverrechnung oder zu marktüblichen Konditionen. Die Verrechnungskosten innerhalb der Segmente werden jährlich überprüft und den wirtschaftlichen Gegebenheiten folgend neu festgelegt.

Client Business Liechtenstein

Segmentergebnis

in CHF 1'000	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	74'227	67'609	6'618	9.8
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	90'612	90'176	436	0.5
Erfolg Handelsgeschäft	20'059	20'267	-208	-1.0
Erfolg Finanzanlagen	8	10	-2	-20.0
Übriger Erfolg	0	0	0	0.0
Geschäftsertrag	184'906	178'062	6'844	3.8
Personalaufwand	35'216	33'768	1'448	4.3
Sachaufwand	3'744	3'292	452	13.7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	3'430	3'682	-252	-6.8
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-1'000	2'270	-3'270	-144.1
Dienstleistungen von/an andere(n) Segmente(n)	39'689	40'389	-700	-1.7
Geschäftsaufwand	81'079	83'401	-2'322	-2.8
Segmentergebnis vor Steuern	103'827	94'661	9'166	9.7
Zusätzliche Informationen				
Geschäftsaufwand exklusive Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste / Geschäftsertrag (in %)	42.5	43.5		
Geschäftsaufwand exklusive Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste / Geschäftsertrag (in %)	44.4	45.6		
Betreute Kundenvermögen (in CHF Mrd.)	26.7	24.6		
Veränderung der betreuten Kundenvermögen zum 31.12. Vorjahr (in %)	8.6	1.3		
Netto-Neugeld (in CHF Mrd.)	0.4	-0.2		
Geschäftsertrag / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (Bp) ¹	72.1	72.8		
Segmentergebnis / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (Bp) ¹	40.5	38.7		
Cost/Income Ratio operativer Ertrag (in %) ²	42.5	43.5	-1.0	-2.2
Personalbestand (Mitarbeitende)	195	185	10.0	5.4
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	183.4	174.1	9.3	5.3

¹ Annualisiert, Durchschnittswerte.

² Geschäftsaufwand exklusive Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste / Geschäftsertrag abzüglich übriger Erfolg und Erfolg Finanzanlagen.

Struktur

Das Geschäftssegment «Client Business Liechtenstein» umfasst am Standort Liechtenstein das internationale Private-Banking- und Intermediärgeschäft sowie das lokale Universalbank- und Kreditgeschäft. Es beinhaltet die Einheiten der VP Bank AG Vaduz, die in direktem Kundenkontakt stehen. Zudem sind diesem Geschäftssegment das Group Investment, Product & Market Management und die VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG zugeordnet.

Segmentergebnis

Das Segmentergebnis vor Steuern erhöhte sich 2017 im Vergleich zur Vorjahresperiode um CHF 9.2 Mio. (9.7 Prozent). 2017 konnte der Geschäftsertrag im Vergleich zur Vorjahresperiode um CHF 6.8 Mio. (3.8 Prozent) gesteigert werden. Dieser Zuwachs resultiert aus dem Erfolg aus dem Zinsgeschäft mit Kunden (9.8 Prozent) sowie aus dem Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (0.5 Prozent). Zu diesem positiven Resultat im Zinsengeschäft haben vor allem die Zinsentwicklungen im USD sowie die Margenerhöhungen im Kreditgeschäft beigetragen. Beim Kommissionserfolg zeigen sowohl die transaktionsabhängigen Kundenerträge dank zunehmender Kundenaktivitäten als auch die bestandesabhängigen Erträge eine Erhöhung gegenüber dem Jahreswert. Der Geschäfts-

aufwand konnte um CHF 2.3 Mio. (2.8 Prozent) auf CHF 81.1 Mio. (Vorjahresperiode CHF 83.4 Mio.) reduziert werden. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste sowie der geringeren Leistungsverrechnung aus anderen Segmenten. 2017 reduzierte sich der Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste im Vergleich zur Vorjahresperiode um CHF 3.3 Mio. auf minus CHF 1.0 Mio. (Vergleichsperiode: CHF 2.3 Mio.) aufgrund der Auflösung nicht mehr notwendiger Wertberichtigungen. Die Leistungsverrechnung basiert im Geschäftssegment «Client Business Liechtenstein» auf intern festgelegten Transferpreisen. Indirekte Kosten für interne Leistungen werden im Geschäftssegment in der Position «Dienstleistungen von/an andere(n) Segmente(n)» ausgewiesen. Die Bruttomarge konnte mit 72.1 Basispunkten auf Vorjahresniveau (Vorjahresperiode: 72.8 Basispunkte) gehalten werden. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich von 43.5 Prozent auf 42.5 Prozent.

Das Segment verzeichnete in der Berichtsperiode einen Netto-Neugeldzufluss von CHF 0.4 Mrd. Die erfreulichen Neugeldzuflüsse aus der Marktbearbeitung überstiegen dabei die Geldabflüsse aufgrund des regulatorischen Umfeldes und der Steuerthematik. Das betreute Kundenvermögen belief sich per 31. Dezember 2017 auf CHF 26.7 Mrd. (31. Dezember 2016: CHF 24.6 Mrd.). Der Personalbestand stieg von 174 (31. Dezember 2016) auf 183 Stellen.

Client Business International

Segmentergebnis

in CHF 1'000	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	29'978	24'936	5'042	20.2
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	37'131	33'878	3'253	9.6
Erfolg Handelsgeschäft	8'361	6'565	1'796	27.4
Erfolg Finanzanlagen	78	396	-318	-80.3
Übriger Erfolg	2'527	1'078	1'449	134.4
Geschäftsertrag	78'075	66'853	11'222	16.8
Personalaufwand	41'361	39'000	2'361	6.1
Sachaufwand	22'329	21'544	785	3.6
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	3'163	3'336	-173	-5.2
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	4'074	716	3'358	469.0
Dienstleistungen von/an andere(n) Segmente(n)	0	0	0	0.0
Geschäftsaufwand	70'927	64'596	6'331	9.8
Segmentergebnis vor Steuern	7'148	2'257	4'891	216.7
Zusätzliche Informationen				
Geschäftsaufwand exklusive Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste / Geschäftsertrag (in %)	81.6	90.6		
Geschäftsaufwand exklusive Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste / Geschäftsertrag (in %)	85.6	95.6		
Betreute Kundenvermögen (in CHF Mrd.)	13.7	11.2		
Veränderung der betreuten Kundenvermögen zum 31.12. Vorjahr (in %)	22.3	6.6		
Netto-Neugeld (in CHF Mrd.)	1.5	0.2		
Geschäftsertrag / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (Bp) ¹	62.9	61.7		
Segmentergebnis / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (Bp) ¹	5.8	2.1		
Cost/Income Ratio operativer Ertrag (in %) ²	84.4	92.6	-8.2	-8.9
Personalbestand (Mitarbeitende)	279	248	31.0	12.5
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	262.2	233.2	29.0	12.4

¹ Annualisiert, Durchschnittswerte.

² Geschäftsaufwand exklusive Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste / Geschäftsertrag abzüglich übriger Erfolg und Erfolg Finanzanlagen.

Struktur

Das Geschäftssegment «Client Business International» umfasst das Geschäft an den internationalen Standorten. Die VP Bank (Schweiz) AG, die VP Bank (Luxembourg) SA, die VP Bank (BVI) Ltd, die VP Bank (Singapore) Ltd, VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd, und die VP Fund Solutions (Luxembourg) SA sind diesem Geschäftssegment zugeordnet.

Segmentergebnis

Das Segmentergebnis vor Steuern konnte 2017, im Vergleich zum Ergebnis 2016, um CHF 4.9 Mio. verbessert werden. Der Geschäftsertrag konnte im Vergleich zur Vorjahresperiode um CHF 11.2 Mio. (16.8 Prozent) gesteigert werden. Diese Zunahme ist mehrheitlich dem höheren Zinserfolg aus dem Kundengeschäft zuzuschreiben (20.2 Prozent), aber auch der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (9.6 Prozent), der Erfolg aus dem Handelsgeschäft (27.4 Prozent) sowie der Übrige Erfolg (u.a. Erlös aus dem Verkauf einer assoziierten Gesellschaft) trugen zu diesem positiven Resultat bei.

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um CHF 6.3 Mio. respektive 9.8 Prozent auf CHF 70.9 Mio. Diese Erhöhung

resultiert einerseits aus dem Personal- und dem Sachaufwand und begründet sich hauptsächlich durch die Rekrutierungsoffensive von neuen Senior Kundenbetreuern. Andererseits nimmt der Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste zu. Die Leistungsverrechnung basiert im Geschäftssegment «Client Business International» auf der effektiven Rechnungsstellung und ist im Sachaufwand enthalten.

Die Bruttomarge konnte mit 62.9 Basispunkten (Vorjahresperiode 61.7 Basispunkte) gesteigert werden. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich von 92.6 Prozent auf 84.4 Prozent.

Das Netto-Neugeld entwickelte sich 2017 mit CHF 1.5 Mrd. positiv. Alle Standorte verzeichneten in der Berichtsperiode Netto-Neugeldzuflüsse. Die Rekrutierungsoffensive an diesen Standorten zeigt im Jahr 2017 bereits erste Neugeldzuflüsse. Im Fondsgeschäft sowie an den asiatischen Märkten konnten dank intensiver Marktbearbeitung erneut Neugeldzuflüsse erzielt werden. Das betreute Kundenvermögen betrug per 31. Dezember 2017 CHF 13.7 Mrd. (31. Dezember 2016: CHF 11.2 Mrd.). Der Personalbestand stieg von 233 Stellen (31. Dezember 2016) auf 262 Stellen vor allem aufgrund der Rekrutierungsoffensive von neuen Senior Kundenberatern.

Corporate Center

Segmentergebnis

in CHF 1'000	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	230	9'827	-9'597	-97.7
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	-3'867	-5'265	1'398	26.6
Erfolg Handelsgeschäft	21'824	17'664	4'160	23.6
Erfolg Finanzanlagen	19'132	7'240	11'892	164.3
Übriger Erfolg	-198	-1'149	951	82.8
Geschäftsertrag	37'121	28'317	8'804	31.1
Personalaufwand	58'213	62'561	-4'348	-7.0
Sachaufwand	31'725	26'839	4'886	18.2
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	16'971	15'393	1'578	10.3
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	10'534	-218	10'752	n.a.
Dienstleistungen von/an andere(n) Segmente(n)	-39'689	-40'389	700	1.7
Geschäftsaufwand	77'754	64'186	13'568	21.1
Segmentergebnis vor Steuern	-40'633	-35'869	-4'764	-13.3
Zusätzliche Informationen				
Personalbestand (Mitarbeitende)	387	371	16.0	4.3
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	353.9	331.0	23.0	6.9

Struktur

Das Geschäftssegment «Corporate Center» ist für den Bankbetrieb und die Geschäftsabwicklung von grosser Bedeutung. Es umfasst die Bereiche Group Operations, Group Information Technology, Group Credit, Group Treasury & Execution, Group Finance, Group Risk, Group Legal, Compliance & Tax, Group Human Resources Management, Group Communications & Marketing, Group Business Development und Group Strategy. Im Corporate Center werden jene Erträge und Aufwendungen der VP Bank AG, für die kein direkter Bezug zu den kundenorientierten Geschäftssegmenten besteht, sowie die Konsolidierungsposten ausgewiesen. Die umsatzgenerierenden Geschäftstätigkeiten des Segments «Corporate Center» stehen im Zusammenhang mit der Ausübung der Group Treasury Funktion. Das Ergebnis der eigenen Finanzanlagen, der Strukturbeitrag und die Wertveränderungen aus Absicherungsgeschäften werden in diesem Segment ausgewiesen. Ebenso floss der Effekt aus der Senkung des Umwandlungssatzes (IAS 19) in dieses Geschäftssegment.

Segmentergebnis

Das Segmentergebnis vor Steuern betrug im Jahr 2017 minus CHF 40.6 Mio. gegenüber minus CHF 35.9 Mio. in der Vorjahresperiode.

Der Geschäftsertrag konnte 2017 gegenüber der Vorjahresperiode um CHF 8.8 Mio. gesteigert werden. Verantwortlich für diese Erhöhung ist grösstenteils der Erfolg Finanzanlagen.

Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft reduzierte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um CHF 9.6 Mio. Dies ist teilweise auf das weiterhin negative Zinsniveau und folglich auf die Abnahme der Zinserträge aus der Fristentransformation (Negativzinsen der SNB) zurückzuführen.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft weist eine Ertragsminderung aus. Diese beinhaltet fremde Bankkommissionen, welche durch die Service-Einheiten mittels interner Leistungsverrechnung den Front-Geschäftseinheiten in Rechnung gestellt wurden.

Der Erfolg Handelsgeschäft beinhaltet die Einnahmen des Group Treasury & Execution. Dabei handelt es sich um Erträge aus der Abwicklung von Devisengeschäften. Ebenfalls werden das Ergebnis aus Derivaten zur Risikominimierung sowie Erfolge aus der Bewirtschaftung der Bilanz unter dieser Position ausgewiesen.

Der Erfolg aus Finanzanlagen betrug 2017 CHF 19.1 Mio. Dieser erfreuliche Anstieg um CHF 11.9 Mio. resultiert vor allem aus nicht realisierten Bewertungserfolgen der Finanzinstrumente.

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich in der Berichtsperiode um CHF 13.6 Mio. von CHF 64.2 Mio. auf CHF 77.8 Mio. Grund dafür ist vor allem die Rückstellung für eine Zahlung an die deutschen Behörden basierend auf einer entsprechenden Einigung. Die Einigung umfasst die VP Bank AG und alle ihre Tochterbanken und ist gesamthaft im Corporate Center ausgewiesen. Der Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste verzeichnete deshalb in der Berichtsperiode eine Zunahme von CHF 10.8 Mio. Aufgrund der Anpassung des Umwandlungssatzes der Vorsorgeeinrichtung (IAS 19) wurde der Personalaufwand um CHF 10.1 Mio. entlastet. Der Sachaufwand erhöhte sich um CHF 4.9 Mio., unter anderem wegen Kosten im Zusammenhang mit Wachstumsinitiativen sowie Kosten für den Brand Renewal. Die Abschreibungen nahmen vor allem wegen der regulatorischen Projekte von CHF 15.4 Mio. auf CHF 17.0 Mio. zu.

Der Personalbestand stieg von 331 (31. Dezember 2016) auf 354 Stellen.

Kompetenz

ist unsere globale
Sprache, ...



... mit lokalem
Akzent.





« Unsere einschlägige Kenntnis lokaler Gegebenheiten, der persönliche Kundenkontakt, internationale Geschäftsreisen, die den eigenen Horizont erweitern – das alles bestimmt und vertieft unser Verständnis für die Bedürfnisse unserer Kunden. Nicht umsonst ist «Swiss Banking» zum Synonym für Solidität und Servicequalität geworden, den Grundpfeilern unseres stabilen rechtlichen und wirtschaftlichen Umfelds in Liechtenstein und in der Schweiz. »

René Flammer
Leiter Kundenberatung Central & Eastern Europe
VP Bank (Schweiz) AG



« Als kleine, aber international agierende Bank bieten wir unseren Kunden das gesamte Spektrum globaler Perspektiven, verbunden mit einschlägiger lokaler Expertise. So können wir uns der Anliegen unserer Klienten sehr individuell annehmen. Denn eine gemeinsame Sprache zu sprechen, weltweit tätig zu sein und dabei einen ganz persönlichen Service zu bieten, das zeichnet unsere Bank aus. Wir sind ein Global Player, der dort heimisch ist, wo das Herz seiner Kunden schlägt. »

Catherine Rey
Leiterin Kundenberatung Private Banking Asia
VP Bank (Luxembourg) SA



6

Finanzbericht 2017
der VP Bank Gruppe

Konsolidierter Jahresbericht der VP Bank Gruppe

Konzernergebnis

Im Geschäftsjahr 2017 konnte der Konzerngewinn im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert und ein sehr hoher Netto-Neugeld-Zufluss verbucht werden. Das Zinsumfeld war weiterhin von anhaltend tiefen bis negativen Zinsen geprägt. An den Börsen überwog eine positive Stimmung, folglich legten die wichtigsten Börsenindizes im abgelaufenen Jahr deutlich zu. Gleichzeitig belastete die Einführung neuer regulatorischer Vorschriften im In- und Ausland die Ressourcen der Bankenbranche. In diesem anspruchsvollen Umfeld hat sich die VP Bank sehr gut behauptet.

Die nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernrechnung 2017 der VP Bank Gruppe weist einen Konzerngewinn von CHF 65.8 Mio. aus. Im Vorjahr wurde ein Gewinn von CHF 58.0 Mio. erzielt. Der Konzerngewinn 2017 konnte damit deutlich um CHF 7.8 Mio. oder 13.4 Prozent gegenüber dem Vorjahresgewinn gesteigert werden. Dieses Ergebnis 2017 wurde insbesondere durch zwei Einmaleffekte beeinflusst: Im 1. Semester 2017 wurde eine Rückstellung in der Höhe von CHF 10.9 Mio. für die Einigung mit den Behörden in Nordrhein-Westfalen gebildet. Im 2. Semester erhöhte sich der Gewinn aufgrund der Senkung des Umwandlungssatzes der Vorsorgeeinrichtung, was zu einer Entlastung des Personalaufwands von CHF 10.1 Mio. führte. Unter Ausschluss dieser zwei Einmaleffekte lag der Jahresgewinn 2017 bei CHF 66.6 Mio. und damit um CHF 8.6 Mio. deutlich über dem Konzerngewinn des Vorjahres (plus 14.8 Prozent).

Für das Jahr 2017 wurde ein sehr hoher Netto-Neugeldzufluss von CHF 1.9 Mrd. erzielt (Vorjahr CHF 0.0 Mrd.), wobei der erfreuliche Trend des ersten Halbjahres auch in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt wurde. Dies resultierte aus einer intensivierten Marktbearbeitung und umgesetzten Wachstumsinitiativen sowie der Rekrutierungsoffensive von neuen Senior Kundenberatern.

Unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses und der langjährigen ausgewogenen Dividendenpolitik wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 27. April

2018 eine Erhöhung der Dividende auf CHF 5.50 (Vorjahr CHF 4.50) pro Namenaktie A und CHF 0.55 (Vorjahr CHF 0.45) pro Namenaktie B beantragen.

Mittelfristziele

Der Verwaltungsrat der VP Bank Gruppe hat folgende Zielwerte für das Jahr 2020 definiert:

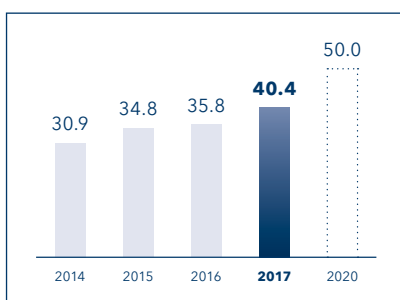
- CHF 50 Mrd. betreute Kundenvermögen (Assets under Management)
- CHF 80 Mio. Konzerngewinn
- Cost/Income Ratio unter 70 Prozent

Die VP Bank Gruppe setzte ihre Wachstumsstrategie auch im Berichtsjahr fort. Die Marktbearbeitung wurde weiter intensiviert, infolge konnte das betreute Kundenvermögen deutlich gesteigert und die Ertragslage nachhaltig verbessert werden.

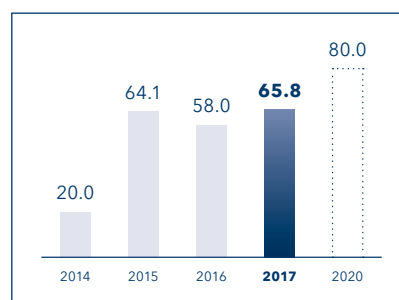
Die VP Bank beabsichtigt, weitere Akquisitionen von Banken oder einzelnen Teams durchzuführen, die aufgrund ihres Geschäftsmodells mit vergleichbaren Kernkompetenzen, Unternehmenskulturen, Zielmärkten und Kundenstrukturen die VP Bank Gruppe ideal ergänzen. Um das organische Wachstum voranzutreiben, ist im Rahmen einer dreijährigen Rekrutierungsoffensive die Anstellung von rund 25 neuen Senior Kundenbetreuern pro Jahr geplant, deren Kundenvermögen an die VP Bank transferiert werden soll. Im Rahmen dieser Rekrutierungsoffensive wurden im abgelaufenen Jahr 24 neue Kundenberater verpflichtet. Zudem wird im Rahmen der Digitalisierungsstrategie mit Hochdruck an neuen innovativen Dienstleistungen gearbeitet und gezielt in digitale Tools investiert, um die internen Prozesse effizienter zu gestalten und den Kundennutzen weiter zu optimieren.

Die betreuten Kundenvermögen beliefen sich per 31. Dezember 2017 auf CHF 40.4 Mrd. (Vorjahr: CHF 35.8 Mrd.). Der Konzerngewinn per 31.12.2017 betrug CHF 65.8 Mio. (Vorjahr: CHF 58.0 Mio.) und die Cost/Income Ratio 64.2 Prozent (Vorjahr: 68.4 Prozent).

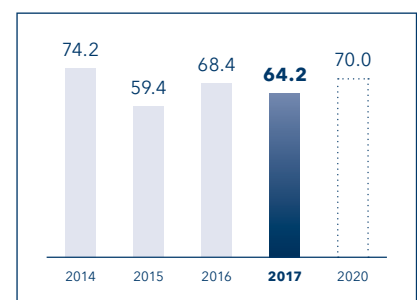
Betreute Kundenvermögen (in CHF Mrd.)



Konzerngewinn (in CHF Mio.)



Cost/Income Ratio (in %)



Das Management der VP Bank ist überzeugt, durch die gezielte Nutzung der organischen und akquisitorischen Wachstumspotenziale bei gleichzeitigem striktem Kostenmanagement die definierten Ziele im Jahre 2020 zu erreichen. Unterstützt wird die Zielerreichung durch die im Branchenvergleich überdurchschnittlich solide Eigenmittelausstattung der VP Bank Gruppe.

Per 31.12.2017 verfügte die VP Bank Gruppe über eine Tier 1 Ratio von 25.7 Prozent (Vorjahr: 27.1 Prozent) und somit über genügend Eigenkapital für weitere Akquisitionen. Ende August 2017 bestätigte die Ratingagentur Standard & Poor's das sehr gute Rating von «A-» und den Ausblick von «Positive». Die starke Eigenmittelausstattung sowie das solide und erfolgreiche Geschäftsmodell der VP Bank und die unter Beweis gestellte Fähigkeit, Akquisitionen zu tätigen und zu integrieren, bilden eine hervorragende Ausgangslage, um künftig eine aktive Rolle im Konsolidierungsprozess in der Bankenbranche wahrnehmen zu können.

Die Cost/Income Ratio konnte im Berichtsjahr um erfreuliche 4.2 Prozentpunkte auf 64.2 Prozent gesenkt werden. Die Kennzahl «Geschäftsaufwand in Prozent des Geschäftsertrages» verringerte sich ebenfalls auf 76.6 Prozent (Vorjahr: 77.7 Prozent).

Kundenvermögen

Die betreuten Kundenvermögen der VP Bank Gruppe beliefen sich Ende 2017 auf CHF 40.4 Mrd. Gegenüber dem Vorjahreswert von CHF 35.8 Mrd. bedeutet dies eine Zunahme um 13.0 Prozent.

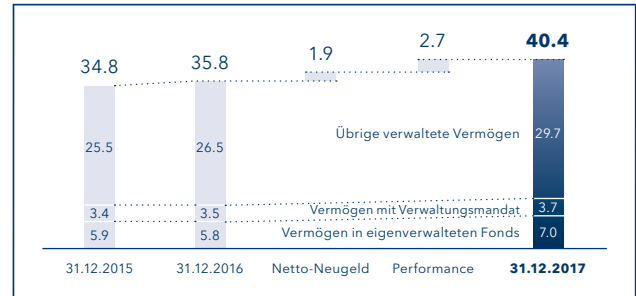
Im Vergleich zur organischen Entwicklung des Netto-Neugeldes im Jahr 2016 zeigte das Netto-Neugeld im Berichtsjahr eine markante Verbesserung. Insgesamt verzeichnete die VP Bank Gruppe im Jahr 2017 einen sehr hohen Netto-Neugeldzufluss von CHF 1'894 Mio. (Vorjahr: organischer Netto-Neugeldzufluss von plus CHF 7 Mio.). Alle Standorte haben zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen. Die Zuflüsse von Kundengeldern wurden dank intensiver Marktbearbeitung, Zuflüssen von bestehenden Kunden und Rekrutierung von neuen Kundenberatern, insbesondere an den internationalen Standorten, erzielt.

Die performancebedingte Vermögenszunahme betrug im Jahr 2017 CHF 2.7 Mrd. (Vorjahr: Zunahme von CHF 1.0 Mrd.). Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf die steigenden Börsenkurse und den Anstieg des Euro im 2. Semester und die damit einhergehende Aufwertung der betreuten Kundenvermögen in Fremdwährungen zurückzuführen.

Die Custody-Vermögen erhöhten sich um CHF 0.3 Mrd. (4.7 Prozent) auf CHF 6.1 Mrd. (Vorjahr: CHF 5.8 Mrd.).

Das Kundenvermögen einschliesslich der Custody-Vermögen betrug per 31. Dezember 2017 CHF 46.4 Mrd. (Vorjahr: CHF 41.5 Mrd.).

Zunahme der betreuten Kundenvermögen (in CHF Mrd.)



Erfolgsrechnung

Geschäftsertrag

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Geschäftsertrag 2017 um CHF 26.9 Mio. (plus 9.8 Prozent) von CHF 273.2 Mio. auf CHF 300.1 Mio.

Trotz des negativen Zinsumfelds konnte der Erfolg aus dem Zinsgeschäft durch die aktive Bewirtschaftung der Bilanz, Margenanpassungen, Volumenerhöhungen und die höheren Zinsen auf den US-Dollar im Vergleich zur Vorperiode um CHF 2.1 Mio. oder 2.0 Prozent auf CHF 104.4 Mio. gesteigert werden. Aus Risiko/Rendite-Überlegungen wurden Kundeneinlagen in Fremdwährungen teilweise nicht mehr im Interbankenmarkt platziert, sondern über Fremdwährungs-Swaps in Schweizer Franken getauscht und bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) angelegt. Der Ertrag aus der Zinskomponente aus diesen Fremdwährungs-Swaps (CHF 26.9 Mio.) überstieg den Aufwand für die SNB-Negativzinsen (CHF 15.3 Mio.) und den Minderertrag aus Zinsen von Banken. Die Erhöhung des Zinsertrages aus dem Kundengeschäft um CHF 8.7 Mio. auf CHF 87.2 Mio. ist auf Margenanpassungen und Volumenerhöhungen zurückzuführen, im Gegenzug dazu erhöhte sich der Zinsaufwand aus dem Kundengeschäft aufgrund gestiegener USD-Zinsen um CHF 10.4 Mio. auf CHF 14.4 Mio. im Berichtsjahr. Die Zinserträge aus Finanzinstrumenten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund von höheren Bilanzbeständen um CHF 1.8 Mio. auf CHF 20.4 Mio. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft beinhaltet auch Wertveränderungen der Zinsabsicherungsgeschäfte («Zinsderivate») in der Höhe von minus CHF 1.1 Mio. (Vorjahr: minus CHF 2.0 Mio.).

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich im Berichtsjahr um CHF 5.1 Mio. auf CHF 123.9 Mio. (plus 4.3 Prozent). Die gute Verfassung der Aktienmärkte im Berichtsjahr wirkte sich positiv auf den Kommissionserfolg aus. Die Courtagereinnahmen stiegen 2017 gegenüber der Vergleichsperiode um CHF 1.1 Mio. oder 3.3 Prozent von CHF 32.3 Mio. auf CHF 33.3 Mio.

Sowohl die positive Performance der bestehenden Kundenvermögen als auch der erfreuliche Neugeldzufluss haben sich auch positiv auf die bestandesabhängigen Erträge ausgewirkt: In der Folge verzeichneten die Kommissionserträge aus Vermögensverwaltung und Anlagegeschäft einen Anstieg von plus 6.6 Prozent von CHF 41.2 Mio. im Jahr 2016 auf CHF 43.9 Mio. im Jahr 2017. Die Depotgebühren stiegen 2017 ebenfalls von CHF 19.7 Mio. auf CHF 20.8 Mio.

Die Fondsmanagementgebühren konnten von CHF 59.4 Mio. auf CHF 64.1 Mio. gesteigert werden (plus 7.9 Prozent).

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft steigerte sich um 12.9 Prozent von CHF 44.5 Mio. im Jahr 2016 auf CHF 50.2 Mio. im Jahr 2017. Der Ertrag aus dem (Devisen-)Handel im Auftrag von Kunden konnte um erfreuliche 8.2 Prozent auf CHF 51.6 Mio. erhöht werden. Im Wertschriftenhandel werden die realisierten und nicht realisierten Bewertungsdifferenzen der Absicherungsgeschäfte der Finanzanlagen erfasst. Aufgrund des Marktumfeldes musste ein Verlust von minus CHF 1.4 Mio. verbucht werden (Vorjahr: minus CHF 3.2 Mio.).

Aus den Finanzanlagen resultierte im Berichtsjahr ein Erfolg von CHF 19.2 Mio. (Vorjahresperiode: CHF 7.6 Mio.). Diese Erhöhung des Erfolges aus Finanzanlagen um CHF 11.6 Mio. lässt sich im Wesentlichen auf realisierte und nicht realisierte Bewertungsgewinne der Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value (FVTPL), über CHF 11.8 Mio., zurückführen (Vorjahresperiode: minus 0.7 Mio.).

Die Zunahme im «Übrigen Erfolg» erklärt sich aus einem Einmaleffekt in der Höhe von CHF 0.7 Mio. aus dem Verkauf einer assoziierten Gesellschaft im 1. Halbjahr 2017.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um CHF 17.6 Mio. von CHF 212.2 Mio. auf CHF 229.8 Mio. (Zunahme um 8.3 Prozent).

Aufgrund der Einigung mit den Behörden von Nordrhein-Westfalen im Zusammenhang mit un versteuerten Vermögenswerten deutscher Kunden wurde im ersten Halbjahr 2017 eine einmalige Rückstellung von CHF 10.9 Mio. verbucht und kommuniziert. Diese Einigung ist eine umfassende Lösung und gilt für sämtliche deutschen Bundesländer. Ein weiterer Einmaleffekt führte aufgrund der Anpassung des Umwandlungssatzes der Vorsorgeeinrichtung zu einer Entlastung des Personalaufwands in der Höhe von CHF 10.1 Mio., was sich positiv auf das Jahresergebnis 2017 auswirkte.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Personalaufwand geringfügig um CHF 0.5 Mio. oder um 0.4 Prozent auf CHF 134.8 Mio. Unter Ausklammerung des Einmaleffektes im 2. Semester 2017 im Umfang von CHF 10.1 Mio. erhöhte sich der Personalaufwand im Berichtsjahr bereinigt um CHF 9.6 Mio. (plus 7.1 Prozent). Im Einklang mit den

strategischen Wachstumsinitiativen resultiert diese bereinigte Steigerung im Personalaufwand unter anderem aus der Rekrutierungsoffensive von neuen Senior Kundenberatern. Ende Dezember 2017 beschäftigte die VP Bank Gruppe teilzeitbereinigt 800 Mitarbeitende, was einer Erhöhung des Personalbestandes gegenüber Ende 2016 um 61 Mitarbeitende (plus 8.3 Prozent) bedeutet.

Der Sachaufwand erhöhte sich im Jahr 2017 um CHF 6.1 Mio. (plus 11.8 Prozent) von CHF 51.7 Mio. auf CHF 57.8 Mio. Diese Steigerung ist primär bei den «Honoraren» zu verzeichnen (plus CHF 4.3 Mio.) und ist hauptsächlich auf externe Beraterkosten zurückzuführen, um die VP Bank Gruppe in diversen Projekten (vor allem regulatorische Anforderungen, Wachstumsinitiativen, Digitalisierung etc.) zu unterstützen.

Die Abschreibungen lagen per 31.12.2017 um CHF 1.2 Mio. oder um 5.1 Prozent über der Vorjahresperiode und betragen CHF 23.6 Mio. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf Abschreibungen auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (Software) zurückzuführen.

Die Aufwände für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste beliefen sich 2017 auf CHF 13.6 Mio. (Vorjahresperiode: CHF 2.8 Mio.). Die Zunahme begründet sich durch die eingangs erwähnte Einigung mit den Behörden in Nordrhein-Westfalen und die damit vorgenommene Rückstellung über CHF 10.9 Mio.

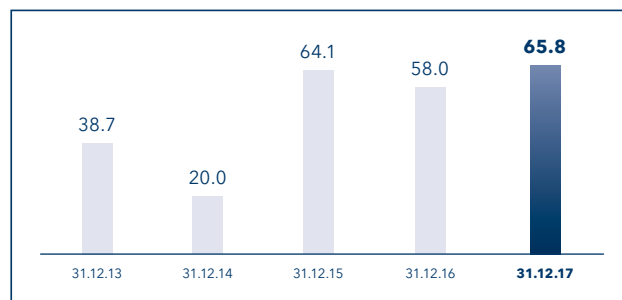
Gewinnsteuern

Die Gewinnsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf CHF 4.6 Mio. und fielen damit um CHF 1.5 Mio. höher aus als in der Vorjahresperiode. Trotz höheren Gewinns vor Steuern fielen im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 die «total laufenden Steuern» tiefer aus, da im Berichtsjahr höhere steuerfreie Einnahmen aus Finanzanlagen erzielt wurden.

Konzerngewinn

Der Konzerngewinn 2017 betrug CHF 65.8 Mio. und erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 13.4 Prozent (Vorjahr: CHF 58.0 Mio.). Der Konzerngewinn pro Namenaktie A belief sich auf CHF 10.89 (Vorjahr: CHF 9.61).

Konzerngewinn (CHF Mio.)



Gesamtergebnis

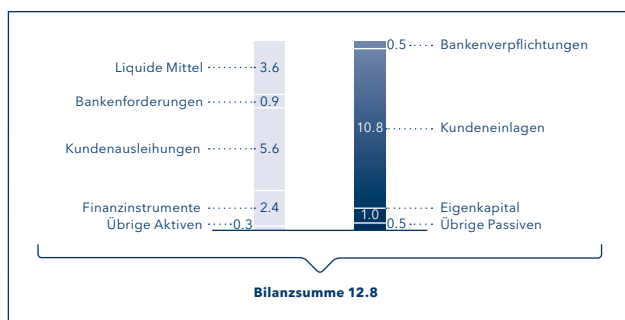
Das Gesamtergebnis umfasst alle verbuchten Erträge und Aufwendungen in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital. Im Eigenkapital direkt verbucht werden im Wesentlichen versicherungsmathematische Anpassungen bei den Vorsorgeeinrichtungen und Wertveränderungen der Finanzinstrumente (FVTOCI). Die VP Bank Gruppe erzielte 2017 ein Gesamtergebnis von CHF 79.5 Mio. gegenüber CHF 46.1 Mio. im Vorjahr.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum 31.12.2016 um CHF 1.0 Mrd. auf CHF 12.8 Mrd. per 31.12.2017. Diese Zunahme der Bilanzsumme ist auf die Kundeneinlagen unter den «Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden» zurückzuführen. Diese erhöhte sich um CHF 0.8 Mrd. auf CHF 9.9 Mrd. Auf der Aktivseite blieben die flüssigen Mittel konstant auf CHF 3.6 Mrd. (31.12.2016: CHF 3.5 Mrd.). Der Anteil der liquiden Mittel an der Bilanz beträgt damit 28.3 Prozent, was eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung der VP Bank bedeutet. Wie unter dem Zinsertrag aufgeführt, wurden zur Optimierung des Zinsgeschäfts mittels aktiver Risiko/Rendite-Steuerung vermehrt Kundengelder bei der SNB deponiert. Dies hatte zur Folge, dass die Forderungen gegenüber Banken und damit deren Gegenpartirisiken seit 31. Dezember 2015 von CHF 2.1 Mrd. auf CHF 0.9 Mrd. per 31.12.2017 reduziert werden konnten.

Die Kundenausleihungen in der Position «Forderungen gegenüber Kunden» stiegen im Berichtsjahr insbesondere durch Lombardkredite um CHF 0.4 Mrd. (7.6 Prozent) auf CHF 5.6 Mrd. Die VP Bank setzt dabei unverändert auf ein qualitatives Wachstum der Kundenausleihungen sowie auf eine hohe Disziplin und Kontrolle bei der Kreditvergabe.

Solide Bilanz per 31. Dezember 2017 (in CHF Mrd.)



Gleichzeitig wurden die Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, von CHF 1.8 Mrd. im Vorjahr um CHF 0.4 Mrd. auf CHF 2.2 Mrd. im Jahr 2017 erhöht (plus 19.1 Prozent).

Auf der Passivseite erhöhten sich die Kundeneinlagen (Verpflichtungen gegenüber Kunden), Spargelder und Kassenobligationen seit Jahresanfang 2017 um CHF 0.8 Mrd. auf CHF 10.8 Mrd. per 31.12.2017 (plus 7.5 Prozent).

Am 6. Juni 2016 hat die VP Bank AG ein Aktienrückkaufprogramm über maximal 120'000 eigene Namenaktien A mit einem Nennwert von CHF 10 angekündigt. Insgesamt wurden in der Zeit vom 7. Juni 2016 bis 31. Mai 2017 88'835 Namenaktien A zurückgekauft, was 1.34 Prozent des im Handelsregister eingetragenen Kapitals bzw. 0.74 Prozent der Stimmrechte entspricht. Die zurückgekauften Namenaktien A sollen für künftige Akquisitionen oder für Treasury-Management-Zwecke verwendet werden.

Das Konzerneigenkapital der VP Bank AG belief sich Ende 2017 auf CHF 994.2 Mio. (Ende 2016 CHF 936.9 Mio.). Dies entspricht einer Zunahme von CHF 57.2 Mio.

Die risikogewichteten Aktiven erhöhten sich um CHF 0.3 Mrd. (plus 9.7 Prozent) auf CHF 3.8 Mrd. im Berichtsjahr und damit betrug die Tier 1 Ratio per 31. Dezember 2017 25.7 Prozent (31. Dezember 2016: 27.1 Prozent). Dies ist im Vergleich mit anderen Banken ein hervorragender Wert und erlaubt es der VP Bank, weiterhin eine organische und akquisitorische Wachstumsstrategie zu verfolgen.

Ausblick

Die Finanzmärkte starteten recht freundlich und voller Zuversicht in das neue Jahr 2018, gaben jedoch in Folge deutlich nach. Die gute Anlegerstimmung dürfte im Jahresverlauf mehrfach auf den Prüfstand gestellt werden. Das Marktumfeld, die Zinsentwicklung wie auch die weltpolitische Lage werden sich auch im Jahr 2018 auf den Geschäftsverlauf und das Ergebnis der VP Bank Gruppe auswirken.

Mit der Digitalisierung steht die Finanzindustrie vor grossen Herausforderungen, aber auch vor vielversprechenden Chancen. Die VP Bank ist für diese Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet, hat entsprechende Projekte lanciert und setzt ihre nachhaltige Wachstumsstrategie weiter fort. Die hohe Eigenmittelausstattung und das stabile Aktionariat bilden eine ausgezeichnete Basis für eine erfolgreiche Zukunft, um künftig eine aktive Rolle im Konsolidierungsprozess der Finanzindustrie wahrnehmen zu können.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in CHF 1'000	Anhang	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsertrag		138'560	125'875	12'685	10.1
Zinsaufwand		34'125	23'503	10'622	45.2
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	1	104'435	102'372	2'063	2.0
Kommissionsertrag		183'627	172'571	11'056	6.4
Kommissionsaufwand		59'751	53'782	5'969	11.1
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	2	123'876	118'789	5'087	4.3
Erfolg Handelsgeschäft	3	50'244	44'496	5'748	12.9
Erfolg Finanzanlagen	4	19'218	7'646	11'572	151.3
Übriger Erfolg	5	2'329	-71	2'400	n.a.
Geschäftsertrag		300'102	273'232	26'870	9.8
Personalaufwand	6	134'790	135'329	-539	-0.4
Sachaufwand	7	57'798	51'675	6'123	11.8
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	8	23'564	22'411	1'153	5.1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	9	13'608	2'768	10'840	391.6
Geschäftsaufwand		229'760	212'183	17'577	8.3
Gewinn vor Steuern		70'342	61'049	9'293	15.2
Gewinnsteuern	10	4'572	3'063	1'509	49.3
Konzerngewinn		65'770	57'986	7'784	13.4
Aktieninformationen					
Unverwässerter Konzerngewinn pro Namenaktie A		10.89	9.61		
Unverwässerter Konzerngewinn pro Namenaktie B		1.09	0.96		
Verwässerter Konzerngewinn pro Namenaktie A		10.89	9.61		
Verwässerter Konzerngewinn pro Namenaktie B		1.09	0.96		

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

in CHF 1'000	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Konzerngewinn	65'770	57'986	7'784	13.4
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern				
Sonstiges Ergebnis, das bei Realisierung in die Erfolgsrechnung transferiert wird				
• Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen	-4'131	1'561	-5'692	-364.6
• Vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferierte Währungsumrechnungsdifferenzen	0	537	-537	-100.0
Total sonstiges Ergebnis, das bei Realisierung in die Erfolgsrechnung transferiert wird	-4'131	2'098	-6'229	-296.9
Sonstiges Ergebnis, das nicht in die Erfolgsrechnung transferiert wird				
• Wertveränderungen der Finanzinstrumente FVTOCI	-3'651	-1'904	-1'747	-91.8
• Versicherungsmathematischer Erfolg aus leistungsorientierten Plänen	21'543	-12'102	33'645	278.0
Total sonstiges Ergebnis, das nicht in die Erfolgsrechnung transferiert wird	17'892	-14'006	31'898	227.7
Gesamtergebnis im Eigenkapital	13'761	-11'908	25'669	215.6
Gesamtergebnis in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital	79'531	46'078	33'453	72.6
Zuschreiben auf Aktionäre der VP Bank AG, Vaduz	79'531	46'078	33'453	72.6

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

in CHF 1'000	Anhang	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel	13	3'614'578	3'524'512	90'066	2.6
Forderungen aus Geldmarktpapieren	14	20'279	15'248	5'031	33.0
Forderungen gegenüber Banken	15/16	892'620	660'760	231'860	35.1
Forderungen gegenüber Kunden	15/16	5'647'578	5'248'717	398'861	7.6
Handelsbestände	17	135	100	35	35.0
Derivative Finanzinstrumente	18	29'457	43'699	-14'242	-32.6
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	19	200'808	280'143	-79'335	-28.3
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	20	2'171'837	1'823'882	347'955	19.1
Assoziierte Gesellschaften	21	33	66	-33	-50.0
Sachanlagen	22	79'132	82'738	-3'606	-4.4
Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte	23	54'514	51'469	3'045	5.9
Steuerforderungen	10c	1'445	1'359	86	6.3
Latente Steuerforderungen	10b	19'259	22'041	-2'782	-12.6
Rechnungsabgrenzungen		26'931	22'854	4'077	17.8
Sonstige Aktiven	24	19'464	16'138	3'326	20.6
Total Aktiven		12'778'070	11'793'726	984'344	8.3

Passiven

in CHF 1'000	Anhang	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verpflichtungen gegenüber Banken		547'687	357'771	189'916	53.1
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		652'169	705'223	-53'054	-7.5
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		9'907'280	9'133'724	773'556	8.5
Derivative Finanzinstrumente	18	47'184	57'178	-9'994	-17.5
Kassenobligationen	25	256'155	219'823	36'332	16.5
Anleihen	26	200'597	200'720	-123	-0.1
Steuerverpflichtungen	10c	2'007	3'892	-1'885	-48.4
Latente Steuerverpflichtungen	10b	6'458	8'204	-1'746	-21.3
Rechnungsabgrenzungen		31'207	28'509	2'698	9.5
Sonstige Passiven	27	116'159	132'989	-16'830	-12.7
Rückstellungen	28	16'987	8'755	8'232	94.0
Total Fremdkapital		11'783'890	10'856'788	927'102	8.5
Aktienkapital	29	66'154	66'154	0	0.0
Abzüglich eigene Aktien	30	-47'889	-52'466	4'577	8.7
Kapitalreserven		24'181	21'857	2'324	10.6
Gewinnreserven		987'551	929'428	58'123	6.3
Wertveränderungen der Finanzinstrumente FVTOCI		-16'374	-12'723	-3'651	-28.7
Umrechnungsdifferenzen		-19'443	-15'312	-4'131	-27.0
Total Eigenkapital		994'180	936'938	57'242	6.1
Total Passiven		12'778'070	11'793'726	984'344	8.3

Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung

in CHF 1'000	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Wertver- änderungen der Finanz- instrumente FVTOCI	Versicherungs- mathematischer Erfolg aus leistungs- orientierten Plänen	Umrech- nungs- differenzen	Total Eigenkapital
Total Eigenkapital 01.01.2017	66'154	-52'466	21'857	1'010'790	-12'723	-81'362	-15'312	936'938
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern								
Währungsumrechnungsdifferenzen							-4'131	-4'131
In die Erfolgsrechnung transferierte Währungsumrechnungsdifferenzen								0
Wertveränderungen der Finanzinstrumente FVTOCI					-3'651			-3'651
Versicherungsmathematischer Erfolg aus aus leistungsorientierten Plänen						21'543		21'543
Konzernerfolg				65'770				65'770
Total erfasstes Ergebnis 31.12.2017	0	0	0	65'770	-3'651	21'543	-4'131	79'531
Gewinnverwendung 2016				-29'190				-29'190
Managementbeteiligungsplan (LTI)			1'848					1'848
Öffentliches Kaufangebot eigene Aktien		-781						-781
Veränderungen eigene Aktien ¹		5'358	476					5'834
Total Eigenkapital 31.12.2017	66'154	-47'889	24'181	1'047'370	-16'374	-59'819	-19'443	994'180
Total Eigenkapital 01.01.2016	66'154	-50'499	22'857	977'101	-10'819	-69'260	-17'410	918'124
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern								
Währungsumrechnungsdifferenzen							1'561	1'561
In die Erfolgsrechnung transferierte Währungsumrechnungsdifferenzen							537	537
Wertveränderungen der Finanzinstrumente FVTOCI					-1'904			-1'904
Versicherungsmathematischer Erfolg aus leistungsorientierten Plänen						-12'102		-12'102
Konzernerfolg				57'986				57'986
Total erfasstes Ergebnis 31.12.2016	0	0	0	57'986	-1'904	-12'102	2'098	46'078
Gewinnverwendung 2015				-24'297				-24'297
Managementbeteiligungsplan (LTI)			-297					-297
Öffentliches Kaufangebot eigene Aktien		-8'005						-8'005
Veränderung eigene Aktien ¹		6'038	-703					5'335
Total Eigenkapital 31.12.2016	66'154	-52'466	21'857	1'010'790	-12'723	-81'362	-15'312	936'938

¹ Details zu den Transaktionen mit den eigenen Aktien gehen aus Anhang 30 hervor.

Konsolidierte Geldflussrechnung

in CHF 1'000	Anhang	2017	2016
Geldfluss aus operativer Tätigkeit			
Konzernergebnis		65'770	57'986
Überleitung zum Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit			
Nicht zahlungswirksame Positionen im Konzernergebnis			
• Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	22/23	23'564	22'411
• Bildung / Auflösung von Pensionsrückstellungen	40	-5'966	18'863
• Bildung / Auflösung von weiteren Rückstellungen	28	8'577	-4'483
• Nicht realisierter Erfolg auf Finanzinstrumenten, bewertet zum Fair Value	4	-8'699	-1'780
• Nicht realisierter Erfolg auf Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	4	-16	-63
• Latente Gewinnsteuern	10b	-1'823	-5'764
Nettozunahme / -abnahme des Bankgeschäfts			
• Forderungen / Verpflichtungen gegenüber Banken, netto		194'127	1'717'763
• Handelsbestände inkl. Wiederbeschaffungswerte, netto		4'314	-2'726
• Forderungen / Verpflichtungen gegenüber Kunden		317'369	-967'325
• Rechnungsabgrenzungen und übrige Aktiven		-7'384	-2'843
• Rechnungsabgrenzungen und übrige Verpflichtungen		14'163	2'655
Bezahlte Ertragssteuern	10a	-8'419	-4'190
Wechselkurseinflüsse aus konzerninternen Zahlungen		-9'130	2'088
Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit		586'447	832'592
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
Kauf von Finanzinstrumenten, bewertet zum Fair Value	17/19	-8'538	-8'555
Erlös aus Verkauf/Verfall von Finanzinstrumenten, bewertet zum Fair Value	4	96'849	122'225
Kauf von Finanzinstrumenten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	20	-560'907	-427'665
Erlös aus Verkauf/Verfall von Finanzinstrumenten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	4	241'303	275'472
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	22/23	-23'496	-9'727
Veräusserung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	22/23	0	15'000
Veräusserung von assoziierten Gesellschaften		149	0
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-254'640	-33'250
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Kauf von eigenen Aktien	30	-829	-8'022
Erlös aus Verkauf von eigenen Aktien		570	512
Dividendenausschüttung	12	-29'190	-24'297
Ausgabe von Kassenobligationen ¹	25	113'315	89'514
Rücknahme von Kassenobligationen ¹	25	-78'808	-85'177
Ausgabe von Anleihen	26	0	0
Rücknahme Anleihen	26	0	-149'280
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		5'058	-176'750
Auswirkungen der Währungsumrechnung		-5'710	6'547
Netto-Zunahme/-Abnahme des Zahlungsmittelbestandes		331'155	629'139
Zahlungsmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	35	4'044'980	3'415'841
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	35	4'376'135	4'044'980
Netto-Zunahme/-Abnahme des Zahlungsmittelbestandes		331'155	629'139

Konsolidierte Geldflussrechnung (Fortsetzung)

in CHF 1'000	Anhang	2017	2016
Der Zahlungsmittelbestand umfasst:			
Flüssige Mittel	35	3'614'578	3'524'512
Forderungen aus Geldmarktpapieren	35	20'279	15'248
Forderungen gegenüber Banken auf Sicht	35	741'278	505'220
Total Zahlungsmittelbestand		4'376'135	4'044'980
Konsolidierte Geldflussrechnung (zusammengefasst)			
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres		4'044'980	3'415'841
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit nach Steuern		586'447	832'592
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-254'640	-33'250
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		5'058	-176'750
Auswirkungen der Währungsumrechnung		-5'710	6'547
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres		4'376'135	4'044'980
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit aus Zinsen und Dividenden			
Bezahlte Zinsen		-35'231	-9'216
Erhaltene Zinsen		130'602	109'061
Erhaltene Dividenden		3'966	3'336

¹ Die Ausgabe und Rücknahme von Kassenobligationen werden neu einzeln aufgeführt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Forderungen gegenüber Banken auf Sicht werden zu Tagessätzen oder in kurzfristigen Geldanlagen zwischen einem Tag und drei Monaten angelegt bzw. verzinst, je nach Liquiditätsbedarf der VP Bank Gruppe. Die Zinssätze richten sich nach den entsprechenden Marktsätzen. Forderungen aus Geldmarktpapieren haben eine Ursprungslaufzeit von maximal drei Monaten. Der Fair Value des Zahlungsmittelbestandes beträgt CHF 4'376.1 Mio. (Vorjahr: CHF 4'045.0 Mio.).

Überleitung der Cashflows aus Finanzierungstätigkeit auf die Bilanzpositionen

in CHF 1'000	Anhang	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung aus Geldflüssen	Übrige Veränderungen
Kassenobligationen	25	256'155	219'823	36'332	34'507	1'825
Anleihen	26	200'597	200'720	-123	0	-123
Total Veränderung				36'209	34'507	1'702

Rechnungslegungsgrundsätze und Erläuterungen

1. Grundlage der Rechnungslegung

Die VP Bank AG mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, wurde 1956 gegründet und gehört zu den drei grössten Banken Liechtensteins. Heute verfügt die VP Bank Gruppe über Tochtergesellschaften in Zürich, Luxemburg, auf den British Virgin Islands, in Singapur und Hongkong sowie über Repräsentanzen in Moskau und Hongkong. Die VP Bank Gruppe beschäftigte per 31. Dezember 2017 teilzeitbereinigt 799.5 Personen (per Ende Vorjahr: 738.3 Personen).

Zu den Kernaktivitäten der VP Bank Gruppe gehören die Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Anleger sowie das Kreditgeschäft.

Der Ausweis der Werte in der Jahresrechnung erfolgt in CHF 1'000. Die Jahresrechnung 2017 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die IFRS enthalten Richtlinien, die vom Management der VP Bank Gruppe bei der Erstellung der Konzernrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Die wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze sind in diesem Teil beschrieben, um aufzuzeigen, wie ihre Anwendung die ausgewiesenen Ergebnisse und Informationen der VP Bank Gruppe beeinflusst.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine für das Geschäftsjahr 2017 wesentlichen bilanz- oder erfolgswirksamen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

Der Verwaltungsrat hat die Konzernrechnung an seiner Sitzung vom 15. Februar 2018 behandelt und genehmigt. Diese Konzernrechnung wird der Generalversammlung vom 27. April 2018 zur Genehmigung vorgelegt.

2. Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Die IFRS enthalten Richtlinien, die vom Management der VP Bank Gruppe bei der Erstellung der Konzernrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Die Annahmen und Schätzungen werden kontinuierlich überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren, inklusive Erwartungen aus wahrscheinlichen künftigen Ereignissen. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Gefährdete Ausleihungen

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Wertberichtigung für Kreditrisiken angepasst. Der Wertminderungsbetrag bemisst sich im Wesentlichen nach der Differenz zwischen dem Buchwert und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Liquidationserlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Eine Veränderung des Barwertes der geschätzten künftigen Geldflüsse um +/-5 Prozent würde den Wertberichtigungsbetrag um CHF 0.8 Mio. (Vorjahr: CHF 1.1 Mio.) erhöhen bzw. reduzieren.

Änderungen der Schätzungen

Es wurden keine wesentlichen Schätzungsänderungen vorgenommen oder angewendet. Weitere Ausführungen zu Schätzungen sind in den entsprechenden Anhangstabellen (z.B. Goodwill, Rechtsfälle, Gewinnsteuern, Vorsorgeeinrichtungen etc.) beschrieben.

3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

3.1. Konsolidierungsgrundsätze

Voll konsolidierte Gesellschaften

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Abschlüsse der VP Bank AG, Vaduz, sowie deren Tochtergesellschaften, die alle als eine wirtschaftliche Einheit dargestellt werden. Tochtergesellschaften, die direkt oder indirekt von der VP Bank Gruppe kontrolliert werden, sind konsolidiert. Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an welchem die Kontrolle übergeht, und zu dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Methode der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Acquisition-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung bei der Muttergesellschaft verrechnet.

Nach der Erstkonsolidierung werden Veränderungen aus der Geschäftstätigkeit, welche in der Abrechnungsperiode im Periodenergebnis der Konzernrechnung enthalten sind, den Gewinnreserven zugewiesen. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäfte werden bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung eliminiert.

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital und am Konzernergebnis werden in der konsolidierten Bilanz und Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Beteiligungen, auf welche die VP Bank Gruppe einen massgeblichen Einfluss hat, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein massgeblicher Einfluss wird in der Regel dann angenommen, wenn die VP Bank Gruppe direkt oder indirekt 20 bis 50 Prozent der Stimmrechte hält.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile an einem Unternehmen bei Erwerb zu Anschaffungskosten bilanziert. Nach dem Erwerb wird der Buchwert der assoziierten Gesellschaft jeweils um den Anteil der Gruppe am Gewinn oder Verlust und an den erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals der assoziierten Gesellschaft erhöht bzw. vermindert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

3.2. Allgemeine Grundsätze

Handelstag versus Erfüllungstag

Beim Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird die Methode der Bilanzierung zum Handelstag angewendet. Dies bedeutet, dass Transaktionen bereits am Tag des Handels und nicht erst am Tag der Erfüllung in der Bilanz erfasst werden.

Abgrenzung der Erträge

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, wenn die Dienstleistung erbracht wurde. Vermögensverwaltungsgebühren, Depotgebühren und ähnliche Erträge werden anteilmässig während der Dauer der Dienstleistung erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Dividenden werden bei Zahlungseingang erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Präsentationswährung:

Der konsolidierte Finanzbericht wird in Schweizer Franken präsentiert.

Die Fremdwährungsumrechnung in die funktionale Währung erfolgt zum Wechselkurs am Tag der Transaktion. Umrechnungsdifferenzen aus solchen Transaktionen und die Erfolge aus der Umrechnung zu Bilanzstichtagskursen für monetäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Nicht realisierte Wechselkursdifferenzen auf nichtmonetären Finanzaktiven sind Teil der Veränderung ihres Fair Value.

Für die Erstellung der Konzernrechnung werden die auf eine Fremdwährung lautenden Bilanzen der Konzerngesellschaften zu Stichtagskursen in Schweizer Franken umgerechnet. Für Positionen der Erfolgsrechnung, des sonstigen Ergebnisses und der Geldflussrechnung gelangen Durchschnittskurse für die Berichtsperiode zur Anwendung. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus den Veränderungen der Wechselkurse vom Jahresanfang bis zum Jahresende und der Abweichung zwischen dem Jahreserfolg zu Durchschnittskursen und zu Endkursen ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Gruppengesellschaften

Sämtliche Bilanzpositionen (ohne das Eigenkapital) werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags in die Konzernwährung umgerechnet. Die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Die aus der Umrechnung der Abschlüsse in fremder Währung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (Gewinnreserven) verrechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus den Netto-Investitionen in ausländische Gesellschaften werden im Eigenkapital verbucht. Beim Verkauf werden solche Umrechnungsdifferenzen als Teil des Verkaufserfolgs in der Erfolgsrechnung erfasst.

Goodwill- und Fair-Value-Anpassungen aus Akquisitionen von ausländischen Gesellschaften werden als Forderungen und Verpflichtungen dieser ausländischen Gesellschaften behandelt und zu Schlusskursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Inland versus Ausland

Unter «Inland» wird die Schweiz miteinbezogen.

Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Positionen «Flüssige Mittel», «Forderungen aus Geldmarktpapieren» mit einer Ursprungslaufzeit von maximal drei Monaten sowie «Forderungen gegenüber Banken auf Sicht».

3.3. Finanzinstrumente

Allgemein

Die VP Bank Gruppe unterteilt die Finanzinstrumente, zu denen auch herkömmliche finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente gehören, wie folgt:

- Über die Erfolgsrechnung zu verbuchende Finanzinstrumente («fair value through profit or loss (FVTPL)») – «Handelsbestände» und «Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value»
- Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- Finanzinstrumente zum Fair Value mit Erfassung der Wertänderungen und Wertminderungen in der Gesamtergebnisrechnung («fair value through other comprehensive income (FVTOCI)»)

Die Zuordnung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung nach den Kriterien von IFRS 9. Die VP Bank Gruppe wendet seit dem 1. Januar 2011 IFRS 9 (2010) und seit dem 1. Januar 2015 IFRS 9 (2013) vorzeitig an. Falls die Hedge Bedingungen erfüllt sind, wendet die VP Bank Gruppe Hedge Accounting gemäss IFRS 9 (2013) vorzeitig an. IFRS 9 (2014) inklusive dem ECL-Modell wird erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2018 angewandt (siehe auch 4. Kapitel).

Handelsbestände

Die Handelsbestände setzen sich aus Aktien, Anleihen, Edelmetallen und strukturierten Produkten zusammen. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet. Short-Positionen in Wertpapieren werden als Verpflichtungen aus Handelsbeständen ausgewiesen. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Abzug der zugehörigen Transaktionskosten im Erfolg aus dem Handelsgeschäft erfasst. Zinsen und Dividenden aus dem Handelsgeschäft werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft erfasst.

Der Fair Value basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist. Falls kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der Fair Value anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt.

Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Anlagen, bei welchen die Zielsetzung darin besteht, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um damit vertragliche Zahlungsströme zu erzielen und bei denen die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme einzig Zinsen sowie die Rückzahlung von Teilen des Nominalwerts beinhalten, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Eine zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Finanzanlage wird als wertgemindert eingestuft, wenn es wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringlich ist. Ursachen für eine Wertminderung können gegenparteien- oder länderspezifischer Natur sein. Wenn eine Wertminderung eingetreten ist, wird der Buchwert erfolgswirksam im Erfolg Finanzanlagen auf den erzielbaren Betrag reduziert.

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst und im Erfolg Zinsgeschäft unter der Position «Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten» ausgewiesen.

Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value (FVTPL)

Finanzinstrumente, welche die oben genannten Voraussetzungen nicht erfüllen, werden zum Fair Value bilanziert. Ein daraus resultierender Erfolg wird im Erfolg Finanzanlagen unter der Position «Erfolg auf Finanzinstrumenten, bewertet zum Fair Value», ausgewiesen.

Sofern die Kriterien gemäss IFRS 9 erfüllt sind, kann ein Finanzinstrument bei seiner erstmaligen Erfassung auch zu dieser Kategorie designiert und entsprechend bilanziert werden.

Zinsen und Dividenden werden im Erfolg Finanzanlagen unter den Positionen «Zinsertrag aus Finanzinstrumenten FVTPL» und «Dividendenertrag aus Finanzinstrumenten FVTPL» ausgewiesen.

Finanzinstrumente zum Fair Value mit Erfassung der Wertänderungen und Wertminderungen in der Gesamtergebnisrechnung (FVTOCI)

Anlagen in Eigenkapitalinstrumenten werden in der Bilanz zum Fair Value angesetzt. Wertveränderungen werden erfolgswirksam erfasst, ausser in den Fällen, in denen die VP Bank Gruppe entschieden hat, diese zum Fair Value mit Erfassung der Veränderung im sonstigen Gesamtergebnis («at fair value through other comprehensive income») anzusetzen.

Bei Eigenkapitalinstrumenten mit langfristigem Anlagehorizont von rund zehn Jahren wird die OCI-Option angewendet. Vor allem bei Private Equity Investments steht die langfristige Wertgenerierung im Vordergrund.

Dividenden werden im Erfolg aus Finanzanlagen unter der Position «Dividenden aus Finanzinstrumenten FVTOCI» ausgewiesen.

Banken- und Kundenausleihungen

Forderungen gegenüber Banken und Kunden werden bei erstmaliger Erfassung zu effektiven Kosten bewertet, was dem Fair Value bei Gewährung der Ausleihungen entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu amortisierten Kosten, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird. Zinsen auf nicht überfällige Ausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode im Erfolg Zinsgeschäft ausgewiesen.

Die Buchwerte von Forderungen, für die Micro Fair Value Hedge Accounting angewendet wird, werden um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Fair Value-Änderungen angepasst. Bei Anwendung von Portfolio Fair Value Hedge Accounting werden die Fair Value-Änderungen in der Bilanzposition Sonstige Aktiven erfasst.

Gefährdete Ausleihungen

Gefährdete Ausleihungen sind Ausstände von Kunden und Banken, bei denen unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Ursachen für eine Wertminderung sind gegenparteien- oder länder-spezifischer Natur. Zinserträge auf gefährdeten Ausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt. Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird als Herabsetzung des Buchwertes einer Forderung in der Bilanz erfasst. Der Wertminderungsbetrag bemisst sich im Wesentlichen nach der Differenz zwischen dem Buchwert und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Liquidationserlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Für Ausserbilanzpositionen, wie eine feste Zusage, wird dagegen eine Rückstellung für Kreditrisiken unter den Rückstellungen ausgewiesen. Für latent vorhandene, bisher noch nicht identifizierte Kreditrisiken auf Portfoliobasis bestehen Portfoliowertberichtigungen. Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Wertberichtigung für Kreditrisiken angepasst und unter Wertberichtigungen für Kreditrisiken bzw. Auflösung von nicht mehr notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen erfolgswirksam verbucht.

Überfällige Ausleihungen

Eine Ausleiher gilt als überfällig oder ertragslos, wenn eine wesentliche vertraglich vereinbarte Zahlung 90 Tage oder länger versäumt wurde. Solche Ausleihungen werden nicht als gefährdet eingestuft, sofern davon ausgegangen wird, dass sie durch bestehende Sicherheiten noch gedeckt sind.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden

Im Rahmen des Micro Fair Value Hedge Accountings werden gesicherte Verbindlichkeiten um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Fair-Value-Änderungen angepasst. Bei Anwendung von Portfolio Fair Value Hedge Accounting werden die Fair-Value-Änderungen in der Bilanzposition Sonstige Passiven erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet und in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Börsennotierungen oder Optionspreismodellen ermittelt. Realisierte bzw. unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Die VP Bank Gruppe verwendet die folgenden Derivate sowohl für Handels- als auch für Absicherungszwecke. Sie lassen sich in die folgenden Hauptkategorien unterteilen:

- **Swaps:** Swaps sind Transaktionen, bei denen zwei Parteien Mittelflüsse (Cashflows) auf einem bestimmten Nominalbetrag für eine im Voraus festgelegte Dauer untereinander austauschen. Zinsswaps: Zinsswaps sind Zinsderivate, die festverzinsliche Instrumente (zum Beispiel nicht strukturierte, festverzinsliche Anleihen oder gedeckte Schuldverschreibungen) gegen Fair Value-Veränderungen aufgrund von Marktziinsänderungen schützen.
- **Währungsswaps:** Währungsswaps beinhalten den Austausch von Zinszahlungen, die auf Basisbeträgen mit zwei unterschiedlichen Währungen und Referenzzinssätzen beruhen und umfassen im Allgemeinen auch den Austausch der Nominalbeträge zu Beginn oder am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit. Währungsswaps werden üblicherweise ausserbörslich gehandelt.
- **Terminkontrakte und Futures:** Terminkontrakte und Futures sind vertragliche Verpflichtungen, ein Finanzinstrument oder Rohstoffe an einem zukünftigen Datum und zu einem festgelegten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Terminkontrakte sind massgeschneiderte Vereinbarungen, welche zwischen Parteien ausserbörslich (OTC) abgewickelt werden. Futures hingegen sind standardisierte Kontrakte, die an regulierten Börsen abgeschlossen werden.
- **Optionen und Warrants:** Optionen und Warrants sind vertragliche Vereinbarungen, bei denen der Verkäufer (Schreiber) dem Käufer in der Regel das Recht, aber nicht die Verpflichtung, einräumt, an bzw. vor einem bestimmten Datum eine bestimmte Menge eines Finanzinstruments oder eines Rohstoffs zu einem im Voraus festgelegten Preis entweder zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Der Käufer bezahlt dem Verkäufer für dieses Recht eine Prämie. Es gibt auch Optionen mit einer komplexeren Zahlungsstruktur. Optionen können ausserbörslich oder an regulierten Börsen gehandelt werden. Sie können auch in Form einer Wert-schrift (Warrant) gehandelt werden.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Die VP Bank Gruppe wendet seit dem 1. Januar 2011 IFRS 9 (2010) und seit dem 1. Januar 2015 IFRS 9 (2013) vorzeitig an. Falls die Hedge Bedingungen erfüllt sind, wendet die VP Bank Gruppe Hedge Accounting gemäss IFRS 9 (2013) an.

Die VP Bank setzt gemäss Risikopolitik der Gruppe bestimmte Derivate für Absicherungsgeschäfte ein. Aus ökonomischer Sicht gleichen sich die gegenläufigen Bewertungseffekte aus dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft aus. Da diese Geschäfte aber nicht den strengen und spezifischen IFRS-Richtlinien entsprechen, kommt es buchhalterisch zu einer asymmetrischen Abbildung der Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft. Veränderungen des Fair Value solcher Derivate werden in der entsprechenden Periode im Erfolg Handels- respektive Zinsgeschäft ausgewiesen.

Die Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) können freiwillig angewendet werden. Unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht die Anwendung von Hedge Accounting die Abbildung der Risikomanagementtätigkeiten eines Unternehmens im Jahresabschluss. Dies geschieht durch Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge der Sicherungsinstrumente mit denen aus den in Hinblick auf bestimmte Risiken designierten Grundgeschäften.

Eine Sicherungsbeziehung kann im Rahmen von Hedge Accounting abgebildet werden, wenn alle der nachfolgenden qualitativen Merkmale erfüllt sind:

- Die Sicherungsbeziehung besteht aus zulässigen Sicherungsinstrumenten und zulässigen Grundgeschäften;
- Zu Beginn der Sicherungsbeziehung liegt eine formelle Designation und Dokumentation vor, die Bezug auf die Risikomanagementstrategie und -zielsetzung des Unternehmens für diese Sicherung nimmt;
- Die Sicherungsbeziehung erfüllt die Anforderungen an die Effektivität.

Die Sicherungsbeziehung muss ab dem Zeitpunkt ihrer Begründung dokumentiert werden. Die Dokumentation umfasst insbesondere die Identifikation des Sicherungsinstrumentes und des gesicherten Grundgeschäfts sowie die Kennzeichnung des gesicherten Risikos und der Methodik zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung. Um sich für die bilanzielle Abbildung im Rahmen von Hedge Accounting zu qualifizieren, muss die Sicherungsbeziehung den folgenden Anforderungen an die Effektivität zu Beginn jeder Sicherungsperiode genügen:

- Es besteht ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument;
- Das Ausfallrisiko dominiert nicht die Wertänderungen, die sich aus der wirtschaftlichen Sicherung ergeben; und

- Die Sicherungsquote (hedge ratio) spiegelt die zur tatsächlichen wirtschaftlichen Sicherung eingesetzte Menge des Grundgeschäfts sowie die Menge des Sicherungsinstruments zutreffend wider.

Derivative Finanzinstrumente werden vom Konzern im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Steuerung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Wenn derivative und nicht derivative Finanzinstrumente bestimmte Kriterien erfüllen, können sie als Absicherungsinstrumente eingestuft werden, und zwar zur Absicherung der Veränderungen des Fair Value von erfassten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Fair Value Hedge Accounting), zur Absicherung der Schwankungen erwarteter künftiger Cashflows, welche erfassten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder vorgesehenen Transaktionen mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet sind (Cash Flow Hedge Accounting), oder zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Absicherung von Nettoinvestitionen).

Fair Value Hedge Accounting

IFRS 9 sieht die Anwendung des Fair Value Hedge Accountings zur Vermeidung einseitiger Ergebniseffekte für Derivate vor, die der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen ein oder mehrere festgelegte Risiken dient. Einem Marktzinsrisiko bzw. Zinsänderungsrisiko unterliegen insbesondere die Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände, sofern es sich um festverzinsliche Papiere handelt. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zinsswaps verwendet. Gemäss den Regelungen des Fair Value Hedge Accountings werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten bilanziert. Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verbindlichkeit sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden gegenläufigen Fair Value-Änderungen ebenfalls bilanziell zu erfassen. Die gegenläufigen Bewertungsänderungen aus den Sicherungsinstrumenten sowie aus den gesicherten Grundgeschäften werden erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung als Erfolg Hedge Accounting erfasst. Der Teil der Zeitwertänderungen, der nicht dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, wird entsprechend den Regeln der zugehörigen Bewertungskategorie behandelt.

Cash Flow Hedge Accounting sowie Portfolio Fair Value Hedges wurden weder in der laufenden noch in der Vorjahresperiode angewendet.

Ausgegebene Schuldtitel

Die Kassenobligationen werden zum Ausgabewert erfasst und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Anleihen werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten erfasst. Der Fair Value entspricht der erhaltenen Gegenleistung. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt, um die Differenz zwischen Ausgabepreis und Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit des Schuldtitels zu amortisieren.

Eigene Aktien

Von der VP Bank Gruppe gehaltene Aktien der VP Bank AG, Vaduz, werden im Eigenkapital als eigene Aktien ausgewiesen und zu Anschaffungskosten in Abzug gebracht. Veränderungen des Fair Value werden nicht erfasst. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und den entsprechenden Anschaffungskosten wird unter den Kapitalreserven ausgewiesen.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

Repo- bzw. Reverse-Repo-Geschäfte dienen der Refinanzierung bzw. Finanzierung oder Beschaffung von Effekten einer bestimmten Gattung. Diese werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften oder als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte (Risiken und Chancen aus Eigentum), welche diese Wertschriften beinhalten, abgetreten wird. Die Fair Values der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden laufend überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bereitzustellen oder einzufordern.

Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte

Die ausgeliehenen und geborgten Finanzinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden und für welche die VP Bank Gruppe als Principal auftritt, sind in den Forderungen bzw. Verpflichtungen gegenüber Kunden und Banken bilanziert. Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte, in denen die VP Bank Gruppe als Agentin auftritt, werden in der Ausserbilanz erfasst.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren werden im Kommissionserfolg verbucht.

3.4. Übrige Grundsätze

Rückstellungen

Rückstellungen werden nur dann bilanziert, wenn die VP Bank Gruppe eine Verpflichtung gegenüber Dritten hat, welche auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist, wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirt-

schaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und wenn die Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Ist ein Mittelabfluss nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverpflichtung ausgewiesen.

Wertminderungen im Anlagevermögen («Impairment»)

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen wird immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich zu sein scheint. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Wertberichtigung verbucht. Eine allfällige Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird erfolgswirksam erfasst.

Die Werthaltigkeit von Goodwill wird mindestens einmal jährlich überprüft. Wenn der Buchwert den realisierbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Sonderabschreibung.

Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Bankgebäude, andere Liegenschaften, Mobiliar und Maschinen sowie Informatiksysteme enthalten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen werden aktiviert, sofern die Anschaffungs- oder Herstellkosten verlässlich ermittelt werden können, diese die Aktivierungsgrenze übersteigen und die Sachanlagen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer:

Abschreibungen	Geschätzte Nutzungsdauer
Bankgebäude und andere Liegenschaften	25 Jahre
Land	keine Abschreibung
Mobiliar und Maschinen	5 bis 8 Jahre
Informatiksysteme	3 bis 7 Jahre

Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauer werden jeweils per Jahresende überprüft.

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet. Unterhalts- und Renovierungsaufwand wird in der Regel unter dem Sachaufwand verbucht. Wenn der Aufwand substantiell ist und eine wesentliche Wertsteigerung zur Folge hat, erfolgt eine Aktivierung. Diese wird über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden als übriger Erfolg ausgewiesen. Verluste aus Verkäufen führen zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

Goodwill

Falls bei einer Akquisition die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzernerheitlichen Richtlinien bewerteten Netto-Aktiven (einschliesslich identifizierbarer und aktivierbarer immaterieller Vermögenswerte), bildet die verbleibende Grösse den erworbenen Goodwill. Der Goodwill wird in der Bilanz aktiviert und jährlich auf allfällige Wertberichtigungen überprüft. Die Erfassung eines Goodwills erfolgt in Originalwährung und wird am Bilanzstichtag zu Schlusskursen umgerechnet.

Immaterielle Vermögenswerte

Gekaufte Software wird aktiviert und über drei bis sieben Jahre abgeschrieben. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Intern generierte immaterielle Vermögenswerte wie beispielsweise Software werden aktiviert, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen gemäss IAS 38 gegeben sind, das heisst es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts sowohl identifiziert als auch zuverlässig bemessen werden können. Intern entwickelte Software, welche diese Kriterien erfüllt, und gekaufte Software werden unter Software bilanziert. Die aktivierten Werte werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt drei bis sieben Jahre.

Andere immaterielle Anlagewerte enthalten separat identifizierbare immaterielle Werte, die aus Akquisitionen sowie gewissen gekauften Kundenwerten und Ähnlichem resultieren und über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren linear amortisiert werden. Andere immaterielle Anlagewerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Akquisition aktiviert.

Steuern und latente Steuern

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand in der Rechnungsperiode, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen, erfasst. In der Bilanz werden sie als Steuerverpflichtungen ausgewiesen.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerte werden als latente Steuerforderungen bzw. latente Steuerverpflichtungen bilanziert. Latente Steuerforderungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede bzw. Verlustvorträge verrechnet werden können.

Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen und ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht.

Latente Steuern werden direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuer auf Positionen bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet worden sind.

Die aus der Nutzung von als künftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für künftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt. Die Vermögenswerte aus künftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als künftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen. Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Vorsorgeeinrichtungen

Die VP Bank Gruppe unterhält im In- und Ausland eine Anzahl von Vorsorgeeinrichtungen für die Mitarbeitenden. Darunter sind sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pläne. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren.

Die Berechnung der bilanzierten Abgrenzungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Einrichtungen basieren auf statistischen und versicherungsmathematischen Berechnungen von Gutachtern.

Für leistungsorientierte Vorsorgepläne werden die Vorsorgekosten auf Basis von unterschiedlichen wirtschaftlichen und demographischen Annahmen mittels der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected Unit Credit Methode) bestimmt. Dabei werden die bis zum Bewertungsstichtag zurückgelegten Versicherungsjahre berücksichtigt. Zu den von der Gruppe einzuschätzenden Berech-

nungsannahmen gehören unter anderem Erwartungen über die künftige Gehaltsentwicklung, die langfristige Verzinsung von Altersguthaben, das Pensionierungsverhalten sowie die Lebenserwartung. Die Bewertungen werden jährlich von unabhängigen Versicherungsmathematikern durchgeführt. Die Bewertung des Vorsorgevermögens erfolgt jährlich zu Marktwerten.

Die Vorsorgekosten setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

- Dienstzeitaufwand, welcher in der Erfolgsrechnung erfasst wird;
- Netto-Zinsaufwand, welcher ebenfalls in der Erfolgsrechnung erfasst wird; und
- Neubewertungskomponenten, welche in der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden.

Der Dienstzeitaufwand umfasst den laufenden Dienstzeitaufwand, den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie Gewinne und Verluste aus nicht routinemässigen Planabgeltungen. Gewinne und Verluste aus Plankürzungen werden nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand gleichgestellt.

Arbeitnehmerbeiträge und Beiträge von Drittpersonen reduzieren den Dienstzeitaufwand und werden von diesem in Abzug gebracht, sofern sie sich aus den Vorsorgereglementen oder einer faktischen Verpflichtung ergeben.

Der Netto-Zinsaufwand entspricht dem Betrag, welcher sich aus der Multiplikation des Rechnungszinssatzes mit der Pensionsverbindlichkeit oder dem Pensionsvermögen am Anfang des Berichtsjahres ergibt. Dabei werden unterjährige Kapitalflüsse und Veränderungen gewichtet berücksichtigt.

Neubewertungskomponenten umfassen aktuarielle Gewinne und Verluste aus der Entwicklung des Barwertes der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens. Aktuarielle Gewinne und Verluste ergeben sich aufgrund von Annahmeänderungen und Erfahrungsabweichungen. Die Gewinne und Verluste auf dem Vermögen entsprechen dem Vermögensertrag abzüglich der Beträge, welche im Netto-Zinsaufwand enthalten sind. Die Neubewertungskomponente umfasst ebenfalls Veränderungen der nicht erfassten Vermögenswerte abzüglich der Effekte, welche im Netto-Zinsaufwand enthalten sind. Neubewertungskomponenten werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und können nicht durch die Erfolgsrechnung in den nächsten Jahren umgebucht werden (recycling). Die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge können innerhalb des Eigenkapitals verschoben werden. Der Dienstzeitaufwand und der Netto-Zinsaufwand werden in der konsolidierten Jahresrechnung im Personalaufwand erfasst. Neubewertungskomponenten werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die in der konsolidierten Jahresrechnung erfassten Pensionsverbindlichkeiten oder Pensionsvermögen entsprechen der Über- oder Unterdeckung der leistungsorientierten Vorsorgepläne. Das erfasste Pensionsvermögen wird jedoch auf den Barwert des wirtschaftlichen Nutzens der Gruppe aus künftigen Beitragsreduktionen oder Rückzahlungen beschränkt.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Gruppe keine andere Möglichkeit mehr hat, als die angebotenen Leistungen zu finanzieren. In jedem Falle wird der Aufwand frühestens zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem auch der übrige Restrukturierungsaufwand erfasst wird.

Für andere langfristige Leistungen wird der Barwert der erworbenen Verpflichtung am Bilanzstichtag erfasst. Veränderungen des Barwertes werden direkt in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand verbucht.

Arbeitgeberbeiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne werden zu jenem Zeitpunkt, zu dem der Mitarbeiter den Anspruch darauf erwirbt, im Personalaufwand erfasst.

4. Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze und Vergleichbarkeit

Neue und überarbeitete International Financial Reporting Standards

Seit dem 1. Januar 2017 sind folgende neue oder revidierte Standards und Interpretationen in Kraft getreten:

Änderungen der IFRS 2014-2016 («Improvements to IFRS 2014-2016 Cycles»)

Im Dezember 2016 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines Annual Improvement Projektes «Improvements to IFRS 2014-2016 Cycles» mehrere Änderungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 7 - Kapitalflussrechnung (Änderungen an IAS 7)

Die Änderungen zielen darauf ab, IAS 7 klarzustellen und die Informationen zu verbessern, die Abschlussadressaten in Bezug auf die Finanzierungstätigkeiten eines Unternehmens zur Verfügung gestellt werden. Sie treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die zusätzlichen Angaben sind entsprechend offengelegt.

IAS 12 - Ertragssteuern (Änderungen in Bezug auf den Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste)

Mit den Änderungen werden folgende Sachverhalte klar gestellt:

- Nicht realisierte Verluste bei schuldrechtlichen Instrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren steuerliche Basis aber die Anschaffungskosten sind, führen zu abzugsfähigen temporären Differenzen. Dies gilt unabhängig davon, ob der Halter erwartet, den Buchwert des Vermögenswerts dadurch wiederzuerlangen, dass er diesen bis zur Fälligkeit hält und sämtliche vertraglichen Zahlungen vereinnahmt, oder ob er ihn zu veräußern beabsichtigt.
- Der Buchwert eines Vermögenswerts stellt nicht die Obergrenze für die Schätzung wahrscheinlicher, zukünftig zu versteuernder Gewinne dar.
- Bei der Schätzung zukünftig zu versteuernder Gewinne sind Steuerabzüge aus der Umkehrung abzugsfähiger temporärer Differenzen herauszurechnen.
- Ein Unternehmen hat einen latenten Steueranspruch in Kombination mit anderen latenten Steueransprüchen zu beurteilen. Wenn das Steuerrecht die Realisierung steuerlicher Verluste beschränkt, hat ein Unternehmen einen latenten Steueranspruch in Kombination mit anderen latenten Steueransprüchen der gleichen (zulässigen) Art zu beurteilen.

Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Sie haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

International Financial Reporting Standards, die 2018 oder später eingeführt werden müssen

Zahlreiche neue Standards, Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden Standards wurden publiziert, welche für Geschäftsjahre, beginnend am 1. Januar 2018 oder später, zwingend angewendet werden müssen. Die folgenden neuen oder geänderten IFRS-Standards bzw. Interpretationen werden zurzeit analysiert oder sind für die VP Bank Gruppe ohne Bedeutung. Die VP Bank Gruppe machte von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch.

Anwendung von IFRS 9 Impairment

Die Methodik von IFRS 9 Impairment ersetzt die heutigen Wertberichtigungen für Kreditrisiken der VP Bank. Im vorliegenden Geschäftsbericht per 31. Dezember 2017 werden letztmals Einzel- und Portfoliowertberichtigungen nach IAS 39 ermittelt und ausgewiesen.

Am 1. Januar 2018 werden die Einzel- und Portfoliowertberichtigungen über das Eigenkapital ausgebucht und erwartete Kreditverluste nach IFRS 9 in das Eigenkapital eingebucht. Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts werden fortan in der Erfolgsrechnung verbucht.

Der neue Standard umfasst sämtliche Positionen der Aktivseite, die einem potentiellen Kreditrisiko unterliegen und nicht bereits erfolgswirksam zu Fair Value bilanziert werden. Dazu gehören insbesondere Forderungen gegenüber Kunden und Banken, Finanzanlagen (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten), Forderungen aus Geldmarktpapieren und flüssige Mittel. Ebenfalls davon betroffen sind Ausserbilanzpositionen wie Kreditsicherungs- und Gewährleistungsgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen.

Gemäss IFRS 9 sind Wertminderungen frühzeitig zu erfassen («Expected Credit Loss»). Die Höhe einer Wertminderung bestimmt sich anhand der Zuordnung des Finanzinstruments in eine der drei folgenden Stufen:

- In der Stufe 1 liegen keine signifikanten Verschlechterungen in der Kreditqualität vor; es sind Wertminderungen in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts («12-Month Expected Credit Loss») oder wenn Restlaufzeit kürzer entsprechend der Laufzeit, erfolgswirksam zu erfassen.
- Liegt kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung, jedoch eine deutliche Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Wertminderung bis zur Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit («Lifetime Expected Loss») erfolgswirksam zu erfassen (Stufe 2).
- In der Stufe 3 hat ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorzuliegen und es ist eine Einzelwertberichtigung für das Instrument zu erfassen.

Sämtliche Geschäfte, die unter IFRS 9 Impairment fallen, werden am Bilanzstichtag hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zu einer der drei Stufen untersucht. Die Methodik zur Ermittlung der Wertberichtigungen unter IFRS 9 Impairment erfolgt modellbasiert nach vorgegebenen Regeln.

Wertberichtigungen nach IFRS 9 Impairment müssen objektiv sein und eine Bandbreite verschiedener Zustände wahrscheinlichkeitsgewichtet berücksichtigen. Dabei sind sowohl vergangene und gegenwärtige Informationen als auch Prognosen über zukünftige Bedingungen zu berücksichtigen, soweit sie mit angemessenem Aufwand getroffen werden können.

Per 31.12.2017 beträgt die ermittelte Wertberichtigung der VP Bank Gruppe nach IFRS 9 Impairment für die Stufe 1 CHF 2.2 Mio., für die Stufe 2 CHF 20.7 Mio. und für die Stufe 3 CHF 41.7 Mio. Dies entspricht einer Summe von CHF 64.6 Mio.

Per Ende 2017 bestehen Einzelwertberichtigungen von CHF 41.5 Mio. sowie Portfoliowertberichtigungen von CHF 25.4 Mio. Dies entspricht einer Summe von CHF 66.9 Mio.

Am 1. Januar 2018 erfolgt eine «Verrechnung» der beiden Summen über das Eigenkapital. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen per 31.12.2017 sowie die Verrechnung per 01.01.2018.

Wertberichtigungen für Kreditrisiken

in CHF 1'000	31.12.2017 / 01.01.2018
Einzelwertberichtigungen	41'543
Portfoliowertberichtigungen inkl. Ausserbilanz	25'359
Total Wertberichtigungen für Kreditrisiken nach IAS 39	66'902
Total Wertberichtigungen für Kreditrisiken nach IFRS 9 Impairment	64'589
Auflösung zugunsten des Eigenkapitals per 01.01.2018	2'313

Die Auflösung zugunsten des Eigenkapitals über CHF 2.3 Mio. führt zu keiner Veränderung der Tier 1-Ratio von 25.7 % per 01.01.2018.

IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Zudem wird von den Abschlusserstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard bietet dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist.

IFRS 15 wurde im Mai 2014 herausgegeben und ist auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Gemäss aktuellem Umsetzungsstand wird die Einführung von IFRS 15 im Allgemeinen nur wenig Einfluss auf die Erfassung, Bilanzierung, Darstellung und Offenlegung der VP Bank Gruppe haben. Sofern in Zukunft materiell, erfolgt die Aufnahme weiterer Erlöspositionen zu einer detaillierteren Darstellung der gezeigten Erlösarten aus Erträgen aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft.

IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Der International Accounting Standards Board hat IFRS 16 «Leasingverhältnisse», den neuen Standard zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen, veröffentlicht. Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein Bilanzierungsmodell vor, das auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasing verzichtet. Künftig werden die meisten Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sein. Für Leasinggeber bleiben die Regelungen aus IAS 17 «Leasingverhältnisse» weitgehend bestehen, so dass hier auch künftig zwischen Finanzierungs- und Mietleasingvereinbarungen mit entsprechend unterschiedlichen Bilanzierungskonsequenzen zu unterscheiden ist. IFRS 16 ersetzt

IAS 17 sowie die dazugehörigen Interpretationen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich, sofern zeitgleich IFRS 15 «Erlöse aus Verträgen mit Kunden» angewendet wird. Die VP Bank Gruppe beabsichtigt nicht, den Standard vorzeitig anzuwenden. Die Auswirkungen dieses neuen Standards auf die Gruppe sind nicht vollständig analysiert.

IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen, Änderungen zur Klassifizierung und Bewertung

In Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung (Änderungen an IFRS 2) sind die folgenden Klarstellungen und Änderungen enthalten:

Bilanzierung in bar erfüllter anteilsbasierter Vergütungen, die eine Leistungsbedingung beinhalten:

Bisher enthielt IFRS 2 keine Leitlinien dazu, welche Auswirkungen Ausübungsbedingungen auf den beizulegenden Zeitwert in bar erfüllter anteilsbasierter Vergütungen haben. Der IASB hat jetzt Leitlinien dazu in den Standard aufgenommen und Rechnungslegungsvorschriften für in bar erfüllte Vergütungen eingeführt, die dem gleichen Ansatz folgen wie bei der Bilanzierung von in Eigenkapitaltiteln erfüllten Vergütungen.

Klassifizierung anteilsbasierter Vergütungen, die mit Steuereinbehalt erfüllt werden:

Der IASB hat eine Ausnahme in IFRS 2 aufgenommen, nach der eine anteilsbasierte Vergütung, bei der das Unternehmen die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Steuereinbehalt erfüllt, zur Gänze als in Eigenkapitaltiteln erfüllt zu klassifizieren ist, wenn die anteilsbasierte Vergütung als in Eigenkapital erfüllt klassifiziert worden wäre, wenn sie nicht das Merkmal der Erfüllung mit Steuereinbehalt aufgewiesen hätte.

Bilanzierung von Modifizierungen von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen von erfüllt in bar zu erfüllt in Eigenkapitaltiteln:

In IFRS 2 wurden bislang Situationen, in denen eine in bar erfüllte Vergütungstransaktion aufgrund der Änderungen der Bedingungen zu einer in Eigenkapitaltiteln erfüllten Vergütungstransaktion wird, nicht gesondert behandelt. Der IASB hat die folgenden Klarstellungen aufgenommen:

- Bei solchen Änderungen wird die ursprünglich für die in bar erfüllte Vergütung angesetzte Schuld ausgebucht, und die in Eigenkapitaltiteln erfüllte Vergütung wird mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Modifizierung in dem Mass angesetzt, wie bis zum Änderungszeitpunkt Leistungen erbracht wurden.
- Jegliche Differenzen zwischen dem Buchwert der Schuld zum Änderungszeitpunkt und dem im Eigenkapital zum selben Zeitpunkt erfassten Betrag sind sofort im Periodenergebnis zu erfassen.

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

5. Eigenmittelbewirtschaftung

Im Fokus eines wertorientierten Risikomanagements steht die Erwirtschaftung einer aus Sicht der Aktionäre risikogerechten, nachhaltigen Rendite auf das investierte Kapital. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die VP Bank im Rahmen der Bewirtschaftung ihrer Eigenmittel auf eine konsequente Verzahnung von Rentabilität und Risiko; sie verzichtet bewusst darauf, kurzfristige Zinsvorteile zulasten der Kapitalsicherheit zu erwirtschaften. Die VP Bank vermeidet extreme Risiken, welche die Risikotragfähigkeit und damit die Gesundheit bzw. Existenz der Gruppe gefährden könnten, und steuert sämtliche Risiken innerhalb des vom Verwaltungsrat besprochenen Risikobudgets. Dank der starken Kapitalisierung kann die VP Bank in das Wachstum der Geschäfte investieren. Bei der Bewirtschaftung des Kapitals prüft die VP Bank sowohl den Eigenkapitalbedarf (Mindestkapitalbetrag zur Abdeckung der Risiken gemäss den aufsichtsrechtlichen Anforderungen) als auch die verfügbaren anrechenbaren eigenen Mittel (das Kapital der VP Bank, berechnet nach den Kriterien der Aufsichtsbehörden) und prognostiziert deren künftige Entwicklung. Eigenmittel, die nicht für das Wachstum oder die Geschäftstätigkeiten benötigt werden, erstattet die VP Bank durch Dividendenzahlungen im Sinne der langfristigen Dividendenpolitik. Durch aktive Bewirtschaftung ist die VP Bank so in der Lage, die solide Kapitalisierung sowie das Kreditrating aufrechtzuerhalten und weiterhin nachhaltig Wert für die Aktionäre zu schaffen.

Kapitalkennzahlen

Die Bestimmung des Eigenmittelerfordernisses und des Tier Kapitals nach Basel III erfolgt auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses, wobei unrealisierte Erfolge vom Kernkapital in Abzug gebracht werden. Das Gesamtkapital (Kern- und Ergänzungskapital) muss sich auf mindestens 13 Prozent der risikogewichteten Aktiven belaufen.

Per 31. Dezember 2017 beliefen sich die risikogewichteten Aktiven auf CHF 3.8 Mrd., gegenüber CHF 3.5 Mrd. im Vorjahr. Das Kernkapital betrug per 31. Dezember 2017 CHF 976.6 Mio., gegenüber CHF 938.5 Mio. im Vorjahr. Die Gesamtkapitalquote reduzierte sich um 1.4 Prozentpunkte von 27.1 Prozent am 31. Dezember 2016 auf 25.7 Prozent per 31. Dezember 2017. Sowohl am 31. Dezember 2016 als auch am 31. Dezember 2017 war die VP Bank Gruppe gemäss den jeweils gültigen Richtlinien der FMA und der BIZ ausreichend kapitalisiert.

Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe

1. Überblick

Für den Erfolg und die Stabilität einer Bank ist ein effektives Kapital-, Liquiditäts- und Risikomanagement eine elementare Voraussetzung. Hierunter versteht die VP Bank den systematischen Prozess zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der relevanten Risiken sowie die Steuerung des Kapitals und der Liquidität, die für die Risikoübernahme und die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit benötigt werden. Den verbindlichen Handlungsrahmen hierfür bildet die Risikopolitik, die vom Verwaltungsrat der VP Bank Gruppe festgelegt wird.

Die Risikopolitik beinhaltet ein übergreifendes Rahmenwerk sowie eine Risikostrategie für jede Risikogruppe (Finanzrisiken, Operationelle Risiken, Geschäftsrisiken). Darin sind die spezifischen Zielsetzungen und Grundsätze, Organisationsstrukturen und Prozesse, Methoden und Instrumente sowie Zielvorgaben und Limiten jeweils detailliert und klar geregelt.

Gesetzliche regulatorische Anforderungen bezüglich Risikomanagement sind in Liechtenstein vor allem im Bankengesetz (BankG) und in der Bankenverordnung (BankV) geregelt. Darüber hinaus wurde die Kapitaladäquanzverordnung (CRR - Capital Requirements Regulation) der Europäischen Union per 1. Februar 2015 in Liechtenstein in Kraft gesetzt. Die CRR stellt zusammen mit der Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD - Capital Requirements Directive) die Umsetzung des Basel III Akkords in der Europäischen Union dar. Die CRD wurde in Liechtenstein im BankG und der BankV umgesetzt. Die VP Bank wurde von der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein als lokal systemrelevantes Institut identifiziert und muss in Summe über Eigenmittel in Höhe von mindestens 13 Prozent ihrer risikogewichteten Aktiven verfügen. Liquiditätsseitig wird die Einhaltung der Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio / LCR) von mindestens 80 Prozent per 31. Dezember 2017 resp. 100 Prozent per 1. Januar 2018 verlangt. Dank ihrer überaus soliden Kapitalbasis, ihrer Bilanzstruktur und ihrer komfortablen Liquiditätssituation hat die VP Bank die regulatorischen Grenzen 2017 stets deutlich übererfüllt.

Neben quantitativen Anforderungen werden auch qualitative Anforderungen an die Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung finanzieller und operativer Risiken gestellt. Diese werden von der VP Bank laufend sichergestellt und weiterentwickelt.

Kapital- und Bilanzstrukturmanagement

Die Mindestkapitalquote der VP Bank von 13 Prozent der risikogewichteten Aktiven setzt sich aus dem regulatorischen Mindestanforderungs von 8 Prozent sowie einem Kapitalerhaltungs- und Systemrisikopuffer von je 2.5 Prozent zusammen. Weiter sieht Basel III einen antizyklischen Kapitalpuffer vor, der von der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein für 2017 jedoch auf 0 Prozent festgesetzt wurde.

Dank einer überaus soliden Tier 1-Ratio von 25.7 Prozent per Ende 2017 bleibt ein ausreichender Handlungsspielraum gewährleistet. Dies ermöglicht es der VP Bank, die mit dem Bankgeschäft verbundene Risikopräzision zu betreiben. Gleichzeitig verbleibt auch nach Abdeckung aller Risiken durch freie Eigenmittel Potenzial für Akquisitionen.

Per Ende 2017 betrug die Leverage Ratio (Verschuldungsquote) der VP Bank 7.5 Prozent. Eine regulatorische Mindestquote besteht in Liechtenstein per 31. Dezember 2017 noch nicht. Die VP Bank publiziert weitere Informationen zur Leverage Ratio im Offenlegungsbericht.

Im Rahmen des Kapital- und Bilanzstrukturmanagements werden die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und die Abdeckung der betriebswirtschaftlichen Erfordernisse laufend überwacht. Mittels eines internen Prozesses zur Beurteilung einer adäquaten Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process) werden mögliche negative Auswirkungen auf die Kapitalbasis in Stresssituationen simuliert und analysiert.

Liquiditätsmanagement

Liquiditätsrisiken werden – unter Beachtung der gesetzlichen Liquiditätsnormen und -vorschriften – über interne Vorgaben und Limiten für das Interbanken- und Kreditgeschäft überwacht und gesteuert. Die jederzeitige Wahrung der Liquidität innerhalb der VP Bank Gruppe hat oberste Priorität. Dies wird mit einem hohen Bestand an flüssigen Mitteln und Anlagen mit hoher Liquidität (High Quality Liquid Assets / HQLA) gewährleistet.

Die VP Bank ist zur Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) gesetzlich verpflichtet. Per Ende 2017 war eine Mindestquote in Höhe von 80 Prozent gefordert, ab 1. Januar 2018 beträgt die Mindestquote 100 Prozent. Mit einem Wert von 161 Prozent kann die Zielgrösse dank einer komfortablen Liquiditätssituation deutlich übererfüllt werden. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf eine Verfeinerung in der Berechnung zurückzuführen.

Zukünftig wird im Bereich der Liquidität neben der Liquidity Coverage Ratio (LCR) auch die sogenannte Net Stable Funding Ratio (NSFR) einzuhalten sein. Sie gibt die strukturelle Liquidität von Kreditinstituten vor und soll eine langfristig fristenkongruente Refinanzierung sicherstellen. Bei dieser Kennzahl wird ein Zeithorizont von einem Jahr betrachtet. Obwohl die Net Stable Funding Ratio erst in Zukunft verpflichtend einzuhalten ist, überwacht die VP Bank diese Kennzahl bereits jetzt regelmässig.

Gemäss BankG Art. 7a müssen Banken wirksame Strategien und Verfahren zur Ermittlung, Steuerung, Überwachung und Meldung u.a. der Liquiditätsrisiken entwickeln. Die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein hat Ende 2017 eine neue Mitteilung (Nr. 2017/6) zur weiteren Erläuterung der Anforderungen bezüglich des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit der internen Liquidität (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process ILAAP) veröffentlicht.

Die Strategien und Verfahren zur Ermittlung, Steuerung und Überwachung von Liquiditätsrisiken werden von der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein jährlich anhand eines ILAAP-Fragebogens überprüft und beurteilt. Dieser Fragebogen ist bereits 2018 erstmals an die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein zu übermitteln.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung verfügt die VP Bank über einen Liquiditätsnotfallplan der sicherstellt, dass die VP Bank auch im Falle von Liquiditätskrisen über ausreichend Liquidität verfügt. Zur Überwachung und frühzeitigen Identifizierung einer Verschlechterung der Liquiditätssituation werden Frühwarnindikatoren regelmässig überwacht.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und die Abdeckung der betriebswirtschaftlichen Erfordernisse laufend überwacht. Mittels Stresstests werden mögliche negative Szenarien simuliert und die Auswirkungen auf die Liquidität in Stresssituationen analysiert.

Kreditrisiken

Aufgrund der Bedeutung des Kundenausleihungsgeschäfts (CHF 5.6 Mrd. per 31. Dezember 2017 bzw. 44 Prozent der Bilanzsumme) kommt der Bewirtschaftung und Überwachung der Kreditrisiken eine zentrale Rolle zu. Das Kreditrisikomanagement im Kundenausleihungsgeschäft wird deshalb – neben den Reglementen Risikopolitik – durch das Kreditreglement gesteuert. Das Volumen der Kundenausleihungen wurde 2017 um CHF 0.4 Mrd. auf CHF 5.6 Mrd. erhöht. Das Volumen im Interbankengeschäft hat sich 2017 um CHF 0.2 Mrd. erhöht und beträgt Ende des Jahres CHF 0.9 Mrd.

Marktrisiken

Das Zinsumfeld im Schweizer Franken und im Euro wurde 2017 vor allem im kurzfristigen Bereich von negativen Zinssätzen geprägt. Das Negativzinsumfeld in den beiden Hauptwährungen stellt das Bilanzstrukturmanagement vor grosse Herausforderungen. Die Anlage von Kundengeldern gestaltet sich weiterhin schwierig. Die VP Bank hat ihre Massnahmen, die sie 2015 als Reaktion auf die Aufhebung des Euro-Mindestkurses und die Verschiebung des Zielbands in den negativen Bereich durch die SNB ergriff, weiter fortgeführt. Die Überwachung und Bewirtschaftung der Marktrisiken bleibt 2018 von zentraler Bedeutung.

Operationelle Risiken

Um ein koordiniertes Vorgehen sicherzustellen, werden Wissen und Erfahrungen innerhalb der Gruppe ausgetauscht. Dank der einheitlichen Implementierung ist es möglich, den relevanten Zielgruppen (Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Führungskräften) quartalsweise eine aussagekräftige Berichterstattung über den Stand der Operationellen Risiken in der VP Bank Gruppe zu vermitteln.

2. Risikopolitische Grundsätze

Für das Risikomanagement der VP Bank gelten folgende Grundsätze:

Harmonisierung von Risikotragfähigkeit und Risikobereitschaft

Die Risikobereitschaft spiegelt sich im Risikokapital wider und gibt den Maximalverlust an, den die Bank bereit ist, aus schlagend werdenden Risiken zu tragen, ohne dabei ihren Fortbestand zu gefährden. Die Risikotragfähigkeit als strategische Erfolgsposition gilt es durch einen geeigneten Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung zu wahren und zu steigern.

Klare Kompetenzen und Verantwortlichkeiten

Die Risikobereitschaft wird mit Hilfe eines umfassenden Limitensystems operationalisiert und zusammen mit einer klaren Regelung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten aller am Risiko- und Kapitalmanagementprozess beteiligten Stellen, Organisationseinheiten und Gremien wirksam umgesetzt. Risikodeckungspotenzial, Risikokapital und Limiten werden bei Bedarf, mindestens aber einmal jährlich, überprüft und gegebenenfalls adjustiert. Das Risikodeckungspotenzial ergibt sich aus dem Barwert des Eigenkapitals abzgl. der Betriebs- und Risikokosten sowie der regulatorischen Eigenmittelanforderungen.

Gewissenhafter Umgang mit Risiken

Strategische und operative Entscheidungen werden auf Basis von Risiko-Rendite-Kalkülen getroffen und mit den Interessen der Kapitalgeber in Einklang gebracht. Die Einhaltung von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie von unternehmenspolitischen und ethischen Grundsätzen vorausgesetzt, geht die VP Bank bewusst Risiken ein, sofern diese in ihrem Ausmass bekannt sind, die systemtechnischen Voraussetzungen für deren Abbildung gegeben sind und die Bank angemessen dafür entschädigt wird. Geschäfte mit einem unausgewogenen Verhältnis zwischen Risiko und Rendite werden gemieden, ebenso Grossrisiken und extreme Risikokonzentrationen, welche die Risikotragfähigkeit und damit den Fortbestand der Gruppe gefährden könnten.

Funktionentrennung

Die Risikokontrolle und das Risikoreporting werden durch eine von den risikobewirtschaftenden Stellen unabhängige Einheit (Group Risk) sichergestellt.

Transparenz

Das Fundament der Risikoüberwachung ist eine umfassende, objektive, zeitgerechte und transparente Offenlegung der Risiken gegenüber dem Group Executive Management und dem Verwaltungsrat.

3. Organisation des Kapital-, Liquiditäts- und Risikomanagements

Systematik der Bankrisiken

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Risiken, denen die VP Bank im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist. Diese werden den drei Risikogruppen Finanzrisiken, Operationelle Risiken und Geschäftsrisiken (einschliesslich der strategischen Risiken) zugeordnet.

Während Finanzrisiken bewusst eingegangen werden, um Erträge zu erwirtschaften, sind Operationelle Risiken durch geeignete Kontrollen und Massnahmen zu vermeiden oder, falls dies nicht möglich ist, auf ein von der Bank festgelegtes Niveau zu reduzieren.

Marktrisiken drücken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste im Banken- und Handelsbuch aus, die durch ungünstige Veränderungen von Marktpreisen (Zinssätze, Devisen- und Aktienkurse, Rohstoffe) oder sonstigen preisbeeinflussenden Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten entstehen.

Liquiditätsrisiken umfassen das kurzfristige Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie das Marktliquiditätsrisiko. Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko drückt die Gefahr aus, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung oder nicht zu marktüblichen Konditionen refinanziert werden können. Das Marktliquiditätsrisiko beinhaltet Fälle, in denen es aufgrund unzureichender Marktliquidität nicht möglich ist, risikobehaftete Positionen zeitgerecht im gewünschten Umfang und zu vertretbaren Konditionen zu liquidieren oder abzusichern.

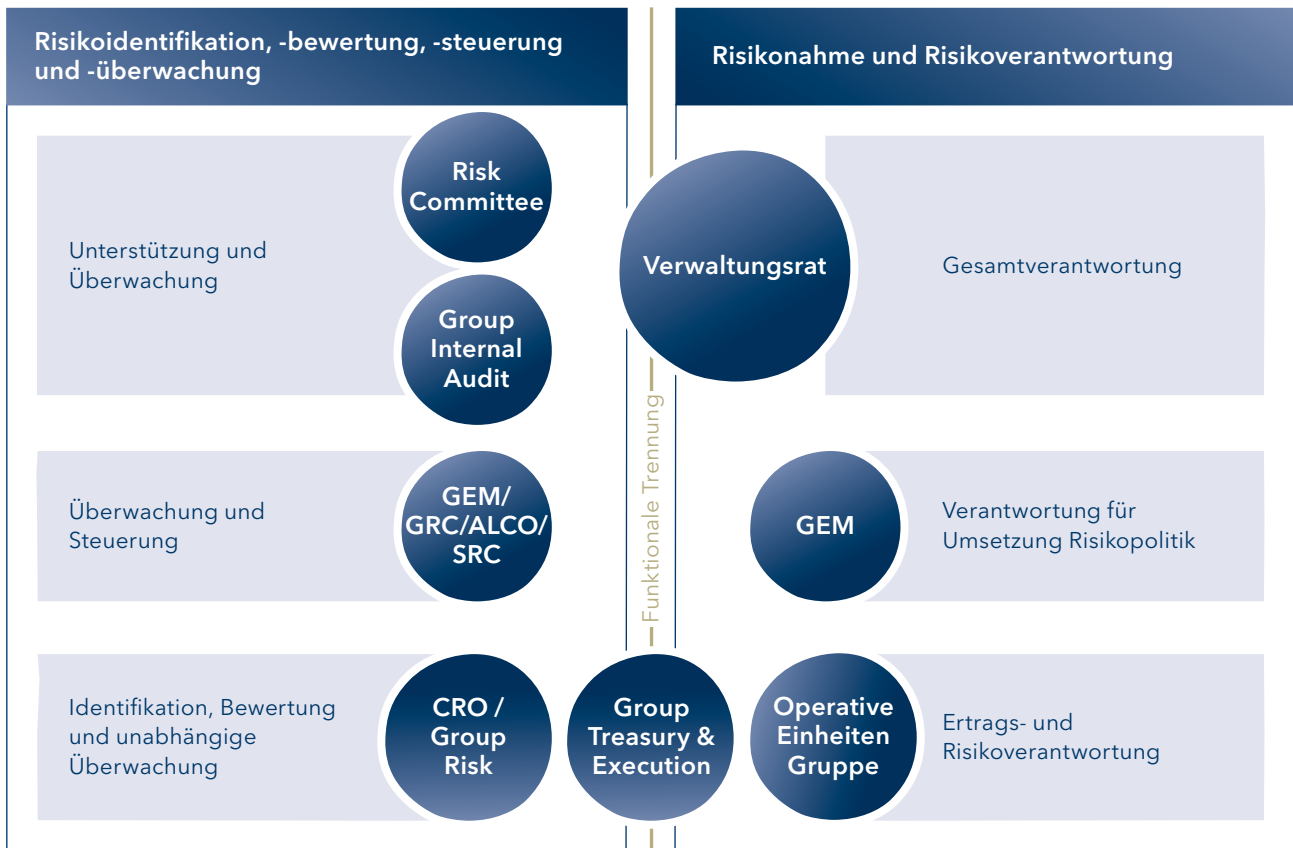
Kreditrisiken umfassen das Gegenpartei-, Länder-, Konzentrations- sowie Restrisiko aus der Verwendung von Kredit-sicherheiten (Verwertungsrisiko). Gegenpartei- und

Restrisiken beschreiben die Gefahr eines finanziellen Verlustes, der entstehen kann, wenn eine Gegenpartei der Bank ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht vollständig oder nicht termingerecht nachkommen kann oder will (Ausfallrisiko) oder sich die Bonität des Schuldners verschlechtert (Bonitätsrisiko). Länderrisiken als weitere Ausprägung des Kreditrisikos entstehen, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinträchtigen. Konzentrationsrisiken umfassen potenzielle Verluste, die der Bank nicht durch den Schuldner selbst, sondern durch mangelnde Diversifikation des Kreditportfolios entstehen. Verwertungsrisiken umfassen potenzielle Verluste, die der Bank nicht durch den Schuldner selbst, sondern aufgrund unzureichender Verwertungsmöglichkeiten der Sicherheiten entstehen.

Unter **operationellen Risiken** wird die Gefahr von Verlusten in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen sowie in Folge von externen Ereignissen verstanden. Diese sind vor ihrem Schlagendwerden durch geeignete Kontrollen und Massnahmen zu vermeiden oder, falls das nicht möglich ist, auf ein von der Bank festgelegtes Niveau zu reduzieren. Auch können operationelle Risiken in sämtlichen Organisationseinheiten der Bank auftreten, wohingegen Finanzrisiken nur in den risikonehmenden Einheiten entstehen können.

Geschäftsrisiken resultieren zum einen aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage oder die Eigenmittel, zum anderen bezeichnen sie darüber hinaus die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus Managemententscheidungen zur geschäftspolitischen Ausrichtung der Gruppe ergeben (strategische Risiken). Das Group Executive Management der VP Bank ist für die Bewirtschaftung der Geschäftsrisiken verantwortlich. Diese werden unter Berücksichtigung des Bankenumfeldes und der internen Unternehmenssituation durch das Group Executive Management analysiert und entsprechende Massnahmen erarbeitet.





Werden die oben genannten Risiken nicht erkannt, angemessen gesteuert, bewirtschaftet und überwacht, so kann dies – abgesehen von finanziellen Verlusten – zu einer Rufschädigung führen. Die VP Bank betrachtet daher das Reputationsrisiko nicht als eine eigenständige Risikokategorie, sondern als die Gefahr von Verlusten, die sich aus den einzelnen Risikoarten der übrigen Risikokategorien ergibt. Das Management der Reputationsrisiken obliegt der Geschäftsleitung.

Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten

Gemäss Art. 21d Abs. 4 Bankenverordnung (BankV) muss an der Spitze der Risikomanagementfunktion ein Mitglied der Geschäftsleitung stehen, das eigens für diese Funktion zuständig ist (Chief Risk Officer). Sofern es Art, Umfang und Komplexität der Geschäftstätigkeit rechtfertigen und kein Interessenkonflikt besteht, kann eine andere Führungskraft innerhalb der Bank diese Funktion wahrnehmen. In der VP Bank ist die Rolle des Chief Risk Officer auf Stufe Gruppenleitung in der Organisationseinheit «General Counsel & Chief Risk Officer» angesiedelt.

Neben dem Chief Risk Officer (CRO) sind eine Reihe von Gremien und operativen Einheiten im Risiko- und Kapitalmanagement-Prozess involviert. Die obenstehende Abbildung gibt einen schematischen Überblick über die Organisation des Risikomanagements in der VP Bank.

Der **Verwaltungsrat** trägt die Gesamtverantwortung für das Kapital-, Liquiditäts- und Risikomanagement innerhalb der Gruppe. Es ist seine Aufgabe, eine geeignete Prozess- und Organisationsstruktur sowie ein Internes Kontrollsystem (IKS) für ein wirksames und effizientes Management

von Kapital, Liquidität und Risiko zu errichten und aufrechtzuerhalten und so die Risikotragfähigkeit der Bank nachhaltig sicherzustellen. Der Verwaltungsrat genehmigt die Risikopolitik und überwacht deren Umsetzung, gibt die Risikobereitschaft auf Gruppenebene vor und setzt die Zielvorgaben und Limiten für das Kapital-, Liquiditäts- und Risikomanagement. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der Verwaltungsrat durch das **Audit Committee**, das **Risk Committee** und das **Group Internal Audit** unterstützt.

Das **Group Executive Management (GEM)** ist verantwortlich für die Umsetzung und Einhaltung der vom Verwaltungsrat genehmigten Risikopolitik. Zu den zentralen Aufgaben zählen die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von Risikomanagementprozess und Internem Kontrollsystem, die Allokation der vom Verwaltungsrat gesetzten Zielvorgaben und Limiten an die einzelnen Gruppengesellschaften, das gruppenweite Management der Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie die Kapitalmanagementaktivitäten.

Das **Group Risk Committee (GRC)** ist oberste Stelle zur Überwachung und Steuerung der Risiken der VP Bank. Die Hauptaufgabe des Group Risk Committee ist die Umsetzung der Risikostrategie für Finanz- und operationelle Risiken innerhalb der vom Verwaltungsrat und dem Group Executive Management gesprochenen Zielvorgaben und Limiten.

Das **Asset & Liability Committee (ALCO)** ist unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die risiko-/ertragsorientierte Bilanzsteuerung auf Basis des Economic Profit-Modells sowie

für die Steuerung der Finanzrisiken zuständig. Das ALCO beurteilt die Risikolage der Gruppe im Bereich Finanzrisiken und leitet gegebenenfalls Steuerungsmassnahmen ein.

Als unabhängige Stelle für die zentrale Identifikation, Bewertung (Messung und Beurteilung) und Überwachung (Kontrolle und Berichterstattung) von Risikolage und Risikotragfähigkeit der Gruppe unterstützt das Group Risk den Verwaltungsrat und das Group Executive Management, das Group Risk Committee und den Chief Risk Officer bei der Wahrnehmung ihrer jeweiligen Aufgaben. Eine weitere Aufgabe des **Group Risk** liegt darin zu überwachen, ob die bestehenden gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und bankinternen Vorschriften zum Risikomanagement eingehalten und neue Vorschriften zum Risikomanagement umgesetzt werden. Hinzu kommt die regelmässige Überprüfung und Beurteilung der im Risikomanagement eingesetzten Methoden, Kennzahlen und Systeme auf Zweckmässigkeit und Angemessenheit.

Das **Group Treasury** trägt die Verantwortung für die Steuerung der Finanzrisiken innerhalb der vom Verwaltungsrat und des Group Executive Management gesetzten Zielvorgaben und Limiten unter Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Zu den Kernaufgaben zählen das Bilanzstrukturmanagement unter Berücksichtigung des Ertrags, der Markt- und Kreditrisiken sowie der Liquiditäts- und Eigenmittelsituation der VP Bank. Darüber hinaus obliegt ihm das Kapital-, das Liquiditäts- und Collateral Management sowie das Limitenmanagement für Banken und Länder.

Zu den **operativen Einheiten** zählen alle risikonehmenden Stellen und Organisationseinheiten.

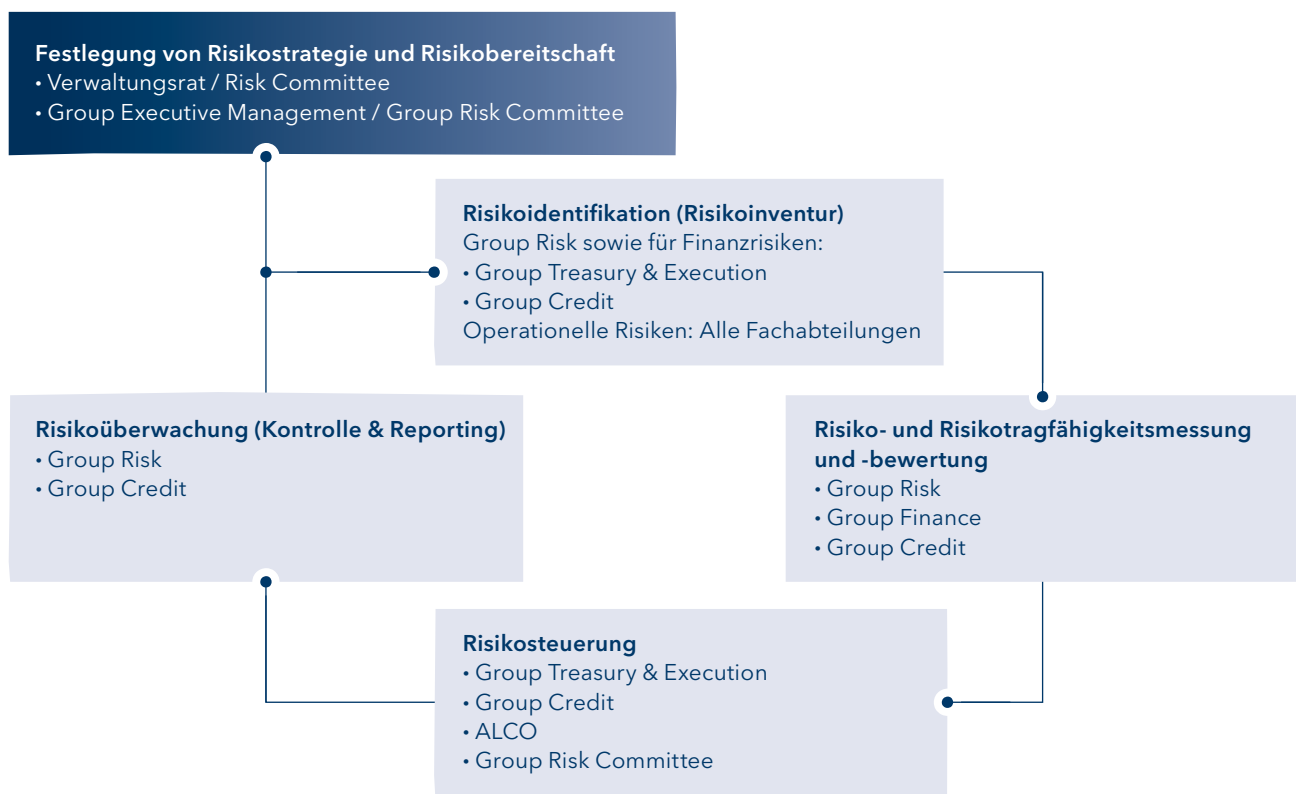
Das koordinativ und strategisch ausgerichtete **Security Risk Committee** (SRC) ist das oberste Sicherheitsgremium der VP Bank, welches durch Zielvorgaben in den verschiedenen Sicherheitsthemen die operative Umsetzung in den beteiligten Bereichen steuert. Das Security Risk Committee kümmert sich um alle strategischen Sicherheitsthemen der VP Bank Gruppe. Dies beinhaltet die physische Sicherheit, die Informationssicherheit (inkl. Cybersicherheit), Business Continuity Management sowie die dazu benötigte Sicherheits-Awareness und Kultur.

Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung

Die risikoadäquate Eigenkapitalausstattung der VP Bank wird durch entsprechende Verfahren und Systeme sichergestellt. Der Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) der VP Bank wird im Folgenden kurz skizziert und in der Abbildung unten dargestellt.

Die Festlegung von **Risikostrategie und Risikobereitschaft**, aus denen die Global- und Einzellimiten abgeleitet werden, erfolgt im Zuge des jährlichen Planungsprozesses auf der Basis einer Risikotragfähigkeitsanalyse und unter Berücksichtigung von Stressszenarien, strategischen Initiativen und Veränderungen in den regulatorischen Vorgaben seitens des Verwaltungsrats. Das Risikokapital umfasst das für die Geschäftstätigkeiten regulatorisch erforderliche Kapital und das ökonomische Kapital für extreme unerwartete Verluste aus Markt-, Kredit- und Operationellen Risiken. Für Letztere stellt der Verwaltungsrat einen Teil des maximal verfügbaren Risikodeckungspotenzials in Form einer Gesamtbanklimite zur Verfügung. Demzufolge wer-

Prozessüberwachung (Group Internal Audit, Externe Revision)



den nicht die gesamten frei verfügbaren Eigenmittel (nach Abzug des regulatorisch erforderlichen Kapitals sowie der für künftige Investitionsmittel verplanten Mittel) bereitgestellt; ein Teil davon wird vielmehr als Risikopuffer für nicht quantifizierbare oder unvollständig identifizierte Risiken zurückbehalten. Um sicherzustellen, dass der VP Bank stets genügend Eigenkapital zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken zur Verfügung steht, wird eine rollierende dreijährige Kapitalplanung – unter Berücksichtigung unterschiedlich stark ausgeprägter Stressniveaus – erstellt.

In der jährlich durchzuführenden **Risikoidentifikation** (Risikoinventur) wird sichergestellt, dass alle für die Gruppe relevanten Risiken identifiziert werden. Eine Risikoidentifikation wird darüber hinaus im Zuge der Einführung neuer Finanzinstrumente, der Aufnahme von Aktivitäten in neuen Geschäftsfeldern oder geografischen Märkten sowie im Falle von Veränderungen in den gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Vorschriften zwingend vorgenommen.

Das **Risikotragfähigkeitskonzept** der VP Bank Gruppe unterscheidet zwischen einer regulatorischen und einer wertorientierten Perspektive. Aus regulatorischer Sicht ergibt sich das freie Risikodeckungspotential aus den anrechenbaren Eigenmitteln abzüglich des regulatorisch gebundenen Kapitals und eines internen Kernkapitalpuffers. Aus wertorientierter Sicht ergibt sich das freie Risikodeckungspotenzial aus dem Barwert des Eigenkapitals abzüglich Betriebs- und Risikokosten sowie eines Risikopuffers für übrige Risiken.

Für die Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs werden die Risiken zu einer Gesamteinschätzung aggregiert, wobei für die Finanzrisiken die Value-at-Risk-Methodik angewendet wird. Der Berechnung der Operationellen Risiken liegt der Basisindikatoransatz zugrunde. Darüber hinaus greift die VP Bank auf ein breites Instrumentarium an Methoden und Kennzahlen zurück, auf die in den Abschnitten zu den einzelnen Risikogruppen näher eingegangen wird.

Die **Risikosteuerung** vollzieht sich auf strategischer Ebene durch die Festlegung von Zielen, Limiten, Handlungsgrundsätzen sowie durch Prozessvorgaben. Auf operativer Ebene erfolgt die Risikosteuerung über die Bewirtschaftung der Finanzrisiken innerhalb der gesetzten Zielvorgaben und Limiten sowie unter Einhaltung der regulatorischen Anforderungen.

Die **Risikoüberwachung** (Kontrolle und Reporting) umfasst die Kontrolle und die Berichterstattung über die Risikolage. Im Rahmen der Kontrolle werden aus einem regelmässigen Soll-Ist-Vergleich etwaige Limitenüberschreitungen festgestellt und Steuerungsimpulse abgeleitet. Das Soll ergibt sich aus den internen Zielvorgaben und Limiten sowie den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Normen. Vorwarnstufen ermöglichen dabei eine frühzeitige Weichenstellung, um eine Limitenüberschreitung zu vermeiden. Die Ergebnisse der Kontrolle werden im Zuge des Berichtswesens zuverlässig, regelmässig und transparent aufbereitet. Die Berichterstattung erfolgt ex ante zur Entscheidungsvorbereitung, ex post zu Kontrollzwecken sowie ad hoc bei plötzlich und unerwartet eintretenden Risiken.

Neben einem ICAAP-Report hat die VP Bank als lokal systemrelevantes Institut jährlich einen Recovery Plan (Sanierungsplan) auf Stufe Gruppe zu erstellen und der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein einzureichen. Der Recovery Plan soll als Vorbereitung für die Bewältigung von Krisensituationen dienen und dazu beitragen, dass die Widerstandsfähigkeit und Reagibilität der systemrelevanten Institute gegenüber möglichen Krisenszenarien deutlich verbessert wird. Zentrale Elemente des Recovery Planes stellen dabei sowohl das bewusste Auseinandersetzen mit möglichen Krisenszenarien als auch die Vorbereitung von strategischen und organisatorischen Massnahmen für den Krisenfall dar.

4. Offenlegung Eigenmittel

Die geforderten qualitativen und quantitativen Informationen zur Eigenmittelunterlegung, zu den Strategien und Verfahren für das Risikomanagement sowie zur Risikosituation der VP Bank sind im Risikobericht sowie im Kommentar zur konsolidierten Jahresrechnung offengelegt. Darüber hinaus erstellt die VP Bank Gruppe für das Geschäftsjahr 2017 einen Offenlegungsbericht. Damit erfüllt die Bank die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäss Bankenverordnung (BankV) und des Bankgesetzes (BankG).

Die Kapital- und Liquiditätsanforderungen an die Kreditinstitute in Liechtenstein basieren auf Basel III und deren Umsetzung in der Europäischen Union. Die VP Bank hat in Liechtenstein als eine von drei systemrelevanten Banken zusätzliche Kapitalpuffer zu erfüllen.

Die VP Bank ermittelt den Eigenmittelbedarf gemäss den Bestimmungen der CRR. Dabei kommen folgende Ansätze zur Anwendung:

- Standardansatz für Kreditrisiken gemäss Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR
- Basisindikatoransatz für operationelle Risiken gemäss Teil 3 Titel III Kapitel 2 CRR
- Standardverfahren für Marktrisiken gemäss Teil 3 Titel IV Kapitel 2-4 CRR
- Standardmethode für Credit Value Adjustment-Risiken gemäss Art. 384 CRR
- Umfassende Methode zur Berücksichtigung finanzieller Sicherheiten gemäss Art. 223 CRR.

Per 31. Dezember 2017 erforderten die Geschäftsaktivitäten der VP Bank Gruppe Eigenmittel in Höhe von CHF 493.9 Mio. (Vorjahr: CHF 450.3 Mio.). Dies entspricht 13 Prozent der risikogewichteten Aktiven von CHF 3'799.4 Mio. (Vorjahr: CHF 3'464.0 Mio.). Der Eigenmittelüberschuss (basierend auf einem Erfordernis von 13 Prozent) beträgt per 31. Dezember 2017 CHF 482.6 Mio. (Vorjahr: CHF 488.2 Mio.). Die Tier 1 Ratio von 25.7 Prozent (Vorjahr: 27.1 Prozent) widerspiegelt die weiterhin äusserst solide Eigenmittelausstattung der VP Bank. Die VP Bank Gruppe hat 2017 kein Hybridkapital in den anrechenbaren eigenen Mitteln eingesetzt und verrechnet gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) keine Aktiven und Passiven (Bilanzverkürzung).

Die untenstehende Tabelle zeigt die Eigenmittelsituation der Gruppe per 31. Dezember 2017.

Eigenmittelunterlegung (Basel III)

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Anrechenbare Eigenmittel		
• Einbezahltes Kapital	66'154	66'154
• Offene Reserven	926'519	877'987
• Konzerngewinn	65'770	57'986
• Abzug für eigene Aktien	-47'889	-52'466
Abzug für Dividende gemäss Antrag des Verwaltungsrates	-36'385	-29'769
Abzug für Goodwill und immaterielle Werte	-31'660	-36'454
Übrige Anpassungen	34'044	55'099
Anrechenbares Kernkapital (Tier 1)	976'553	938'537
Anrechenbares Kernkapital (bereinigt)	976'553	938'537
Kreditrisiko (nach Liechtensteiner Standardansatz)	387'993	347'965
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch	7'797	8'760
Marktrisiko (nach Liechtensteiner Standardansatz)	25'963	28'345
Operationelles Risiko (nach Basisindikatorenansatz)	79'157	72'880
Credit Value Adjustment (CVA)	811	1'131
Total Erforderliche Eigenmittel	493'924	450'321
CET1-Kapitalquote	25.7%	27.1%
Tier-1-Kapitalquote	25.7%	27.1%
Gesamtkapitalquote	25.7%	27.1%
Risikogewichtete Aktiven insgesamt	3'799'412	3'464'005
Kapitalrendite (Konzerngewinn / Bilanzsumme)	0.5%	0.5%

5. Finanzrisiken

Die Überwachung und Steuerung der Finanzrisiken basiert – unter Berücksichtigung der einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben – auf bankinternen Zielvorgaben und Limiten, die sich auf Volumina und Sensitivitäten beziehen. Szenarioanalysen und Stresstests zeigen zudem die Auswirkungen von Ereignissen auf, die im Rahmen der ordentlichen Risikobewertung nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden können.

Der Verwaltungsrat gibt dabei strategische Leitplanken vor, innerhalb derer sich das Risikomanagement vollzieht. Auf operativer Ebene erfolgt die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung aller relevanten Risiken. Das Group Executive Management ist für die Umsetzung und Einhaltung der vom Verwaltungsrat genehmigten Risikostrategie für Finanzrisiken verantwortlich.

Marktrisiken

Marktrisiken entstehen durch das Eingehen von Positionen in Schuldtiteln, Aktien und sonstigen Wertpapieren aus den Finanzanlagen, Fremdwährungen, Edelmetallen und in entsprechenden Derivaten, aus dem Kundengeschäft und Geschäft mit Banken sowie aus den konsolidierten Gruppengesellschaften, deren funktionale Währung auf eine Fremdwährung lautet.

Ein wesentlicher Bestandteil des Marktrisikos bildet das Zinsrisiko in der Bilanz der VP Bank. Es entsteht hauptsächlich aufgrund abweichender Fälligkeiten der aktiv- und

passivseitigen Positionen. Die Tabelle Fälligkeitsstruktur zeigt die Vermögenswerte und Verpflichtungen der VP Bank, aufgeteilt nach Positionen auf Sicht, kündbaren Positionen und Positionen mit unterschiedlicher Fälligkeit (vgl. Anhang 35). Für die Bestimmung des Währungsrisikos sind die aktiv- und passivseitigen Fremdwährungspositionen der VP Bank von Bedeutung. Eine Übersicht, aufgeteilt nach Währungen, befindet sich im Anhang 34 (vgl. Bilanz nach Währungen).

Für die Überwachung und Steuerung der Marktrisiken setzt die Bank ein umfassendes Set an Methoden und Kennzahlen ein. Dabei hat sich der Value-at-Risk-Ansatz als Standardmethode zur Messung des allgemeinen Marktrisikos etabliert. Der Value-at-Risk für Marktrisiken quantifiziert die negative Abweichung, ausgedrückt in Schweizer Franken, vom Wert aller Marktrisikopositionen zum Auswertungstichtag. Die Berechnung der Value-at-Risk-Kennzahl erfolgt gruppenweit mit Hilfe der historischen Simulation. Dabei werden zur Bewertung sämtlicher Marktrisikopositionen die historischen Veränderungen der Marktdaten über einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren herangezogen. Der prognostizierte Verlust gilt für eine Haltedauer von einem Jahr und wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent nicht überschritten. Zur Berechnung des Zinsänderungs-Value-at-Risk werden fest verzinste Geschäfte mit der Zinsbindungsdauer, variabel verzinste Geschäfte mit einem internen Replikationsmodell abgebildet.

Der Markt-Value-at-Risk der VP Bank Gruppe belief sich am 31. Dezember 2017 auf CHF 122.4 Mio. (Vorjahr CHF 119.0 Mio.).

Die folgende Tabelle zeigt den Markt-Value-at-Risk (auf Monatsbasis) im Total und gegliedert nach Risikoarten. Dabei wird der Berechnung von Durchschnitts-, Höchst- und Tiefstwerten pro Risikoart und gesamthaft jeweils eine separate Jahresbetrachtung zugrunde gelegt; der Gesamtwert entspricht somit nicht zwingend der Summe der jeweiligen Einzelwerte pro Risikoart.

Market-Value-at-Risk (basierend auf Monatsendwerten)

in CHF Mio.	Gesamt	Zinsänderungsrisiko	Aktienpreis- und Rohstoffrisiko	Währungsrisiko
2017				
Jahresende	122.4	69.9	17.6	34.9
Durchschnitt	123.0	70.2	17.4	35.4
Höchstwert	128.1	73.2	19.7	38.5
Tiefstwert	117.7	67.6	15.6	32.3
2016				
Jahresende	119.0	65.8	17.6	35.7
Durchschnitt	121.0	67.2	17.6	36.2
Höchstwert	125.9	70.3	19.7	38.5
Tiefstwert	112.4	64.3	15.9	31.7

Da mit dem Value-at-Risk-Ansatz Maximalverluste aus extremen Marktsituationen nicht bestimmt werden können, wird die Marktrisikoaanalyse um Stresstests ergänzt. Solche Tests ermöglichen eine Schätzung der Auswirkungen extremer Marktschwankungen in den Risikofaktoren auf den Barwert des Eigenkapitals. So werden im Bereich der Marktrisiken die Barwertschwankungen aus sämtlichen Bilanzpositionen und Derivaten aufgrund von synthetisch erzeugten Marktbewegungen (Parallelverschiebung, Drehung oder Neigungsveränderung der Zinskurven, Schwankung der Wechselkurse um das Mehrfache ihrer impliziten Volatilität, Kurszerfall der Aktienmärkte) mit Hilfe von Sensitivitätskennzahlen ermittelt.

Die Tabelle unten veranschaulicht die Ergebnisse des Key-Rate-Duration-Verfahrens. Hierbei werden zunächst die Barwerte aus allen Aktiv- und Passivpositionen sowie den derivativen Finanzinstrumenten ermittelt. Anschliessend werden die Zinssätze der relevanten Zinskurven in jedem Laufzeitband und pro Währung um 1 Prozent (+100

Basispunkte) erhöht. Die jeweiligen Veränderungen stellen den Gewinn oder Verlust des Barwertes dar, der aus der Verschiebung der Zinskurve resultiert. Negative Werte lassen dabei auf einen Aktivüberhang, positive Werte auf einen Passivüberhang im Laufzeitband schliessen.

In der folgenden Tabelle sind die Auswirkungen einer negativen Veränderung in den wesentlichen Fremdwährungen auf den Konzerngewinn und das Eigenkapital dargestellt. Massgeblich für die zugrunde gelegte Schwankung des Schweizer Francs gegenüber dem Euro und dem US-Dollar ist die jeweilige implizite Volatilität per 31.12.2017 resp. 31.12.2016.

Veränderung der wesentlichen Fremdwährungen

Währung	Veränderung in %	Effekt auf den Konzerngewinn in CHF 1'000	Effekt auf das Eigenkapital in CHF 1'000
2017			
EUR	-6	-3'516	0
USD	-8	-7'252	-8'346
2016			
EUR	-8	-3'057	0
USD	-10	-9'401	-9'621

Die Auswirkungen einer möglichen Abwärtsbewegung in den Aktienmärkten von 10 Prozent, 20 Prozent und 30 Prozent auf den Konzerngewinn und das Eigenkapital illustriert die folgende Tabelle.

Veränderung der relevanten Aktienmärkte

Veränderung	Effekt auf den Konzerngewinn in CHF 1'000	Effekt auf das Eigenkapital in CHF 1'000
2017		
-10 %	-5'855	-859
-20 %	-11'710	-1'717
-30 %	-17'566	-2'576
2016		
-10 %	-6'020	-1'224
-20 %	-12'039	-2'447
-30 %	-18'059	-3'671

Key-Rate-Duration-Profil pro 100 Basispunkte Anstieg

in CHF 1'000	innert 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
31.12.2017						
CHF	1'100	1'851	1'179	-20'815	-16'657	-33'342
EUR	910	-62	242	-10'871	-15'043	-24'824
USD	508	-643	2'154	-10'551	-2'110	-10'642
Übrige Währungen	230	-85	747	1'963	-87	2'768
Total	2'748	1'061	4'322	-40'274	-33'897	-66'040
31.12.2016						
CHF	1'314	2'145	984	-25'515	-14'132	-35'204
EUR	609	-585	1'842	-6'913	-7'566	-12'613
USD	737	-685	1'051	-11'306	-658	-10'861
Übrige Währungen	90	-129	644	1'457	0	2'062
Total	2'750	746	4'521	-42'277	-22'356	-56'616

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Risikosteuerung ausschliesslich im Bankenbuch abgeschlossen und dienen zur Absicherung gegen Aktienpreis-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken sowie zur Bewirtschaftung des Bankenbuchs. Die hierfür zugelassenen Derivate sind in der Risikopolitik festgelegt.

Die VP Bank refinanziert ihre mittel- bis langfristigen Kundenausleihungen und den Eigenbestand an Schuldtiteln primär aus kurzfristigen Kundeneinlagen und unterliegt damit einem Zinsänderungsrisiko. Steigende Zinsen haben einen negativen Effekt auf den Barwert der festverzinslichen Kredite und erhöhen die Refinanzierungskosten. Im Rahmen des Asset & Liability Managements werden zur Absicherung dieses Risikos vor allem Zinsswaps eingesetzt, welche zum Fair Value bilanziert werden. Um die gegenläufigen Wertänderungen der abgesicherten Kreditgeschäfte bilanziell zu erfassen, wendet die VP Bank unter IFRS Fair Value Hedge Accounting an. Hierfür wird ein Teil der Grundgeschäfte (Festzinskredite) mit den Sicherungsgeschäften (Payer-Swaps) in Sicherungsbeziehungen verknüpft. Die Buchwerte der betroffenen Grundgeschäfte werden im Falle von Fair Value-Änderungen, welche auf Zinsänderungen zurückzuführen sind, erfolgswirksam angepasst.

Weil mit dem Abschluss von Payer-Swaps die offenen Festzinspositionen in variable Zinspositionen transformiert werden, ist in Bezug auf das abgesicherte Risiko ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen den Grund- und Sicherungsgeschäften gegeben. Deshalb wird das Absicherungsverhältnis zwischen dem designierten Betrag der Grundgeschäfte und dem designierten Betrag der Sicherungsinstrumente (Hedge Ratio) auf eins zu eins festgesetzt. Eine Sicherungsbeziehung ist wirksam bzw. effektiv, wenn sich die zinsinduzierten Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte kompensieren. Ineffektivitäten resultieren hauptsächlich aus Durationsabweichungen, z.B. aufgrund unterschiedlicher Zinssätze, Zinszahlungszeitpunkte oder Fälligkeiten der Geschäfte.

Die initiale Wirksamkeit einer Sicherungsbeziehung wird mit einem prospektiven Effektivitätstest nachgewiesen. Dazu werden zukünftige Fair Value-Änderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte szenariobasiert simuliert und einer Regressionsanalyse unterzogen. Die Effektivität wird auf Basis der Analyseergebnisse beurteilt. Während der Laufzeit der Sicherungsbeziehung findet eine wiederkehrende Überprüfung statt.

Durch den Abschluss von Devisentermingeschäften hat die VP Bank die eigenen Finanzanlagen gegen Wechselkurschwankungen in den Hauptwährungen abgesichert. Währungsrisiken aus dem Kundengeschäft dürfen grund-

sätzlich nicht entstehen; verbleibende offene Währungspositionen werden über den Devisenkassamarkt geschlossen. Für die Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken aus dem Kundengeschäft ist das Group Treasury & Execution verantwortlich.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können durch vertragliche Inkongruenzen zwischen den Liquiditätszuflüssen und -abflüssen in den einzelnen Laufzeitbändern entstehen. Etwaige Differenzen zeigen auf, wie viel Liquidität die Bank unter Umständen in jedem Laufzeitband beschaffen müsste, sollten alle Volumina zum frühestmöglichen Zeitpunkt abfliessen. Darüber hinaus können Refinanzierungskonzentrationen, die derart bedeutend sind, dass ein massiver Rückzug der entsprechenden Mittel Liquiditätsprobleme auslösen könnte, zu einem Liquiditätsrisiko führen.

Die Liquiditätsrisiken werden – unter Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätsnormen und Vorschriften zu aktiv- und passivseitigen Klumpenrisiken – über interne Vorgaben und Limiten für das Interbanken- und Kreditgeschäft überwacht und gesteuert.

Im Rahmen der Einführung von Basel III in Liechtenstein wird seit Ende Juni 2015 die Liquidity Coverage Ratio (LCR) berechnet und an die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein rapportiert. Per Ende 2017 gilt eine Untergrenze für die LCR von 80 Prozent, die per Anfang 2018 auf 100 Prozent erhöht wird. Mit einem Wert von 161 Prozent für die LCR per Ende 2017 weist die VP Bank eine komfortable Liquiditätssituation auf.

Zukünftig wird im Bereich der Liquidität neben der Liquidity Coverage Ratio auch die sogenannte Net Stable Funding Ratio (NSFR) einzuhalten sein. Die finalen Vorgaben zur Net Stable Funding Ratio (NSFR) liegen per Ende 2017 noch nicht vor, sodass noch kein finaler Wert berechnet werden kann. Die VP Bank überwacht die NSFR aber dennoch jetzt schon regelmässig auf Basis der bereits vorliegenden Regelungen.

Im kurzfristigen Laufzeitbereich refinanziert sich die Bank massgeblich über Kundeneinlagen auf Sicht. Die Fälligkeitsstruktur der Aktiven und Passiven ist im Anhang 35 dargestellt.

Über den Zugang zum Eurex-Repo-Markt kann die VP Bank bei Bedarf rasch Liquidität auf gedeckter Basis beschaffen. Mit der Hilfe von Stresstests wird das Risiko eines aussergewöhnlichen, jedoch plausiblen Ereignisses bewertet, das nur mit einer sehr geringen Wahrscheinlichkeit eintritt. Dadurch kann die VP Bank allfällige Gegenmassnahmen rechtzeitig ergreifen und falls notwendig Limitierungen setzen.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen aus sämtlichen Geschäften, bei denen Zahlungsverpflichtungen Dritter gegenüber der Bank bestehen oder entstehen können. Kreditrisiken erwachsen in der VP Bank aus dem Kundenausleihungsgeschäft, dem Geldmarktgeschäft inklusive Bankgarantien, Korrespondenz- und Metallkonten, dem Reverse-Repo-Geschäft, eigenen Wertschriftenanlagen, dem Securities Lending & Borrowing, dem Collateral Management sowie aus OTC-Derivategeschäften.

Am 31. Dezember 2017 betrug das gesamte Kreditengagement ohne Berücksichtigung von Sicherheiten CHF 8.9 Mrd. (per 31. Dezember 2016: CHF 8.0 Mrd.). Die folgende Tabelle zeigt, aus welchen Bilanz- und Ausserbilanzpositionen sich dieses zusammensetzt.

Kreditengagements

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Bilanzpositionen		
Forderungen aus Geldmarktpapieren	20'279	15'248
Forderungen gegenüber Banken	892'620	660'760
Forderungen gegenüber Kunden	5'647'091	5'248'209
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	487	508
Handelsbestände		
Derivative Finanzinstrumente	29'457	43'699
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	133'661	207'702
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2'171'837	1'823'882
Total	8'895'432	8'000'008
Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	128'846	114'630
Unwiderrufliche Zusagen	58'056	45'426
Total	186'902	160'056

Kreditengagements nach Gegenpartei

in CHF 1'000	Zentral-regierungen und Zentral-banken	Banken und Effekten-händler	Andere Institu-tionen	Unter-nahmen	Privat-kunden und Kleinunter-nahmen	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen per 31.12.2017							
Forderungen aus Geldmarktpapieren	20'279						20'279
Forderungen gegenüber Banken		892'467	153				892'620
Forderungen gegenüber Kunden	5'902	13'173	78'854	2'174'247	3'374'367	548	5'647'091
Öffentlich-rechtliche Körperschaften			487				487
Handelsbestände							0
Derivative Finanzinstrumente		4'492	4'889	2'927	6'663	10'486	29'457
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	6'632	51'908	40'166	34'946		9	133'661
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	488'080	576'385	382'424	718'746		6'202	2'171'837
Total	520'893	1'538'425	506'973	2'930'866	3'381'030	17'245	8'895'432
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2017							
Eventualverpflichtungen	12	59'838	747	29'887	18'638	19'724	128'846
Unwiderrufliche Zusagen		59	1'666	38'124	18'207		58'056
Total	12	59'897	2'413	68'011	36'845	19'724	186'902
Bilanzpositionen per 31.12.2016							
Forderungen aus Geldmarktpapieren	15'248						15'248
Forderungen gegenüber Banken		660'612	148				660'760
Forderungen gegenüber Kunden		15'353	39'536	1'901'550	3'291'769		5'248'209
Öffentlich-rechtliche Körperschaften			508				508
Handelsbestände							0
Derivative Finanzinstrumente		12'405	5'252	2'003	5'281	18'758	43'699
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	13'826	89'522	60'178	44'165		12	207'702
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	641'192	444'546	292'644	438'196		7'304	1'823'882
Total	670'266	1'222'439	398'267	2'385'913	3'297'051	26'073	8'000'008
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2016							
Eventualverpflichtungen		63'251		23'499	12'083	15'797	114'630
Unwiderrufliche Zusagen			1'664	23'631	20'131		45'426
Total	0	63'251	1'664	47'130	32'214	15'797	160'056

Die folgende Tabelle zeigt die Kreditengagements nach Deckung. Forderungen gegenüber Kunden werden standardmässig auf gedeckter Basis vergeben. In diesen Bereich fallen vor allem das Hypothekengeschäft in der Schweiz und in Liechtenstein, das Lombardkreditgeschäft sowie wenige Spezialkredite. Forderungen gegenüber Banken sowie Finanzinstrumente werden in der Regel auf unbesicherter Basis vergeben.

Kreditengagements nach Deckung

in CHF 1'000	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Nicht gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Total
Bilanzpositionen per 31.12.2017			
Forderungen aus Geldmarktpapieren		20'279	20'279
Forderungen gegenüber Banken		892'620	892'620
Forderungen gegenüber Kunden	5'261'477	385'614	5'647'091
Öffentlich-rechtliche Körperschaften		487	487
Handelsbestände			0
Derivative Finanzinstrumente	14'408	15'049	29'457
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value		133'661	133'661
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten		2'171'837	2'171'837
Total	5'275'885	3'619'547	8'895'432
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2017			
Eventualverpflichtungen	116'552	12'294	128'846
Unwiderrufliche Zusagen	12'985	45'071	58'056
Total	129'537	57'365	186'902
Bilanzpositionen per 31.12.2016			
Forderungen aus Geldmarktpapieren		15'248	15'248
Forderungen gegenüber Banken	1'256	659'504	660'760
Forderungen gegenüber Kunden	4'908'808	339'401	5'248'209
Öffentlich-rechtliche Körperschaften		508	508
Handelsbestände			0
Derivative Finanzinstrumente	23'150	20'549	43'699
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value		207'702	207'702
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten		1'823'882	1'823'882
Total	4'933'213	3'066'795	8'000'008
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2016			
Eventualverpflichtungen	65'027	49'603	114'630
Unwiderrufliche Zusagen	9'135	36'292	45'426
Total	74'161	85'895	160'056

Bei Forderungen gegenüber Banken, bei Geldmarktpapieren sowie bei verzinslichen Wertschriften in den eigenen Anlagen basiert die Bewertung auf externen Ratings. Die folgenden Tabellen zeigen die einzelnen Bilanz- und Ausserbilanzpositionen nach Ratingklassen, nach Risikogewichtungsklassen und Domizil.

Kreditengagements nach Ratingklassen

in CHF 1'000	Sehr sicher (AAA bis BBB-)	Nicht wertberichtete Positionen Normal sicher (BB+ bis BB-)	Positionen Unsicher (B+ bis C)	Ohne externes Rating	Wertberichtete Positionen	Total
Bilanzpositionen per 31.12.2017						
Forderungen aus Geldmarktpapieren	20'279					20'279
Forderungen gegenüber Banken	878'227	1		15'458	-1'066	892'620
Forderungen gegenüber Kunden				5'712'652	-65'561	5'647'091
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				487		487
Handelsbestände						0
Derivative Finanzinstrumente	4'488			24'969		29'457
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	131'741			1'920		133'661
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2'151'338	1'074		19'425		2'171'837
Total	3'186'073	1'075	0	5'774'911	-66'627	8'895'432
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2017						
Eventualverpflichtungen	23			128'823		128'846
Unwiderrufliche Zusagen				58'056		58'056
Total	23	0	0	186'879	0	186'902

Kreditengagements nach Ratingklassen (Fortsetzung)

in CHF 1'000	Sehr sicher (AAA bis BBB-)	Nicht wertberichtigte Normal sicher (BB+ bis BB-)	Positionen Unsicher (B+ bis C)	Ohne exter- nes Rating	Wert- berichtigte Positionen	Total
Bilanzpositionen per 31.12.2016						
Forderungen aus Geldmarktpapieren	15'248					15'248
Forderungen gegenüber Banken	654'597			7'031	-868	660'760
Forderungen gegenüber Kunden				5'310'493	-62'284	5'248'209
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				508		508
Handelsbestände						0
Derivative Finanzinstrumente	11'748			31'951		43'699
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	205'698			2'004		207'702
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	1'798'871			25'011		1'823'882
Total	2'686'162	0	0	5'376'999	-63'152	8'000'008
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2016						
Eventualverpflichtungen				114'630		114'630
Unwiderrufliche Zusagen				45'426		45'426
Total	0	0	0	160'056	0	160'056

Kreditengagements nach Risikogewichtungsklassen¹

in CHF 1'000	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Total
Bilanzpositionen per 31.12.2017									
Forderungen aus Geldmarktpapieren	15'262		5'017						20'279
Forderungen gegenüber Banken	395'074		497'546						892'620
Forderungen gegenüber Kunden	2'179'688		10'493	2'014'649	871'556	18'458	536'488	16'246	5'647'578
Derivative Finanzinstrumente	19'089		584		155	533	9'097		29'458
Finanzinstrumente	727'458		1'009'396		437'002		131'642		2'305'498
Sonstige Aktiven	6'407		4'505	256	6'897	165	75'776	25	94'031
Total	3'342'978	0	1'527'541	2'014'905	1'315'610	19'156	753'003	16'271	8'989'464
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2017									
Eventualverpflichtungen	70'918		465		8'332	229	48'902		128'846
Unwiderrufliche Zusagen	7'364		1'666	140		324	48'562		58'056
Total	78'282	0	2'131	140	8'332	553	97'464	0	186'902
Bilanzpositionen per 31.12.2016									
Forderungen aus Geldmarktpapieren	15'248								15'248
Forderungen gegenüber Banken	207'235		453'492		33				660'760
Forderungen gegenüber Kunden	1'687'830		6'711	1'997'297	952'280	13'739	568'714	22'146	5'248'717
Derivative Finanzinstrumente	23'833		11'453		365	544	7'503		43'699
Finanzinstrumente	1'190'409		478'644		295'053		67'478		2'031'584
Sonstige Aktiven	6'048		2'369	410	7'243	99	69'077		85'246
Total	3'130'603	0	952'669	1'997'706	1'254'975	14'383	712'773	22'146	8'085'255
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2016									
Eventualverpflichtungen	27'186		34	80	35'081	386	51'863		114'630
Unwiderrufliche Zusagen			1'664				43'762		45'426
Total	27'186	0	1'698	80	35'081	386	95'625	0	160'056

¹ Die Tabellen zu den Kreditengagements nach Risikogewichtungsklassen enthalten im Gegensatz zu den restlichen Tabellen im Abschnitt Kreditrisiken die Sonstigen Aktiven, nicht jedoch den Handelsbestand.

Kreditengagements nach Domizil

in CHF 1'000	Liechtenstein und Schweiz	Europa	Nordamerika ¹	Südamerika	Asien	Andere ¹	Total
Bilanzpositionen per 31.12.2017							
Forderungen aus Geldmarktpapieren		5'017			15'262		20'279
Forderungen gegenüber Banken	710'717	172'241	4'702		4'205	755	892'620
Forderungen gegenüber Kunden	3'582'294	811'664	693'347	50'630	432'542	76'614	5'647'091
Öffentlich-rechtliche Körperschaften			487				487
Handelsbestände							0
Derivative Finanzinstrumente	14'390	8'467	5'326	218	375	681	29'457
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value		118'810	10'578		3'555	718	133'661
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	222'295	998'695	834'238	12'017	60'016	44'576	2'171'837
Total	4'529'696	2'114'894	1'548'678	62'865	515'955	123'344	8'895'432
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2017							
Eventualverpflichtungen	91'251	20'998	7'486	5'788	1'341	1'982	128'846
Unwiderrufliche Zusagen	28'802	1'279	27'901		74		58'056
Total	120'053	22'277	35'387	5'788	1'415	1'982	186'902
Bilanzpositionen per 31.12.2016							
Forderungen aus Geldmarktpapieren					15'248		15'248
Forderungen gegenüber Banken	525'849	125'117	5'087	139	3'181	1'387	660'760
Forderungen gegenüber Kunden	3'632'390	654'275	68'712	3'713	387'695	501'424	5'248'209
Öffentlich-rechtliche Körperschaften						508	508
Handelsbestände							0
Derivative Finanzinstrumente	28'063	13'180	448	89	91	1'829	43'699
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value		167'280	21'582		8'637	10'203	207'702
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	143'635	823'238	758'426	13'015	45'035	40'533	1'823'882
Total	4'329'935	1'783'090	854'255	16'956	459'887	555'884	8'000'008
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2016							
Eventualverpflichtungen	72'079	23'931	1'216	1'149	2'494	13'761	114'630
Unwiderrufliche Zusagen	17'706		155		78	27'487	45'426
Total	89'786	23'931	1'371	1'149	2'572	41'248	160'056

¹ Gemäss ISO-3166 werden die Karibikländer Nordamerika zugeteilt. Im Vorjahr waren diese Länder unter andere Länder ausgewiesen.

Kredite werden im Rahmen des Kundenausleihungsgeschäftes regional und international an private und kommerzielle Kunden vergeben, wobei der Schwerpunkt im Privatkundengeschäft und mit CHF 3.3 Mrd. im Hypothekbereich liegt (per 31. Dezember 2016: CHF 3.3 Mrd.). Regional betrachtet wickelt die VP Bank den grössten Teil dieses Geschäfts im Fürstentum Liechtenstein und in der Ostschweiz ab. Aufgrund der breiten Streuung der Engagements ist kein Branchenklumpenrisiko vorhanden.

Die zehn grössten Einzelengagements umfassen 14 Prozent der gesamten Kreditengagements (per 31. Dezember 2016: 13 Prozent). Bei Engagements gegenüber Banken handelt es sich um Institute mit hoher Schuldnerfähigkeit (Investment Grade Rating) und Hauptsitz in einem OECD-Land (ausgenommen GIIPS-Länder).

Den verbindlichen Handlungsrahmen für das Kreditrisikomanagement im Kundenausleihungsgeschäft bildet - neben den Reglementen Risikopolitik - das Kreditreglement. Darin sind nicht nur die allgemeinen Kreditrichtlinien und die Rahmenbedingungen für den Abschluss von Kreditgeschäften geregelt, sondern auch die Entscheidungs-

träger und die korrespondierenden Bandbreiten festgelegt, im Rahmen derer Kredite bewilligt werden dürfen (Kompetenzordnung).

Im Grundsatz müssen die Engagements im privaten Kundenausleihungsgeschäft und im kommerziellen Kreditgeschäft durch den Belehnungswert der Sicherheiten (Sicherheiten nach Risikoabschlag) gedeckt sein. Die Gegenparteirisiken im Ausleihungsgeschäft werden durch Limiten geregelt, welche die Höhe eines Engagements in Abhängigkeit von Bonität, Branche, Deckung und Risikodomizil des Kunden begrenzen. Für die Einschätzung der Bonität verwendet die VP Bank ein internes Ratingverfahren. Abweichungen von den Kreditgrundsätzen (Exceptions to Policy) werden im Kreditrisikomanagementprozess je nach Risikogehalt entsprechend behandelt.

Im Interbankengeschäft geht die VP Bank sowohl gedeckte als auch ungedeckte Positionen ein. Ungedeckte Positionen resultieren aus dem Geldmarktgeschäft (inklusive Bankgarantien, Korrespondenz- und Metallkonten), gedeckte Positionen aus dem Reverse-Repo-Geschäft, dem Securities Lending & Borrowing, dem Collateral

Management sowie aus OTC-Derivategeschäften. Da Repoanlagen vollständig besichert sind und die erhaltenen Sicherheiten in einer Krisensituation als zuverlässige Liquiditätsquelle dienen, wird mit Reverse-Repo-Geschäften nicht nur das Gegenparti-, sondern auch das Liquiditätsrisiko vermindert.

Gegenpartierisiken im Interbankengeschäft dürfen nur in bewilligten Ländern und mit autorisierten Gegenparteien eingegangen werden. Ein umfassendes Limitensystem begrenzt die Höhe eines Engagements in Abhängigkeit von der Laufzeit, dem Rating, dem Risikodomizil und den Sicherheiten der Gegenpartei. Dabei verwendet die VP Bank für Banken das Rating der beiden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's. OTC-Derivategeschäfte dürfen ausschliesslich bei Gegenparteien abgeschlossen werden, mit denen ein Nettingvertrag vereinbart wurde.

Kreditrisiken werden nicht nur auf Einzelgeschäfts-, sondern auch auf Portfolioebene gesteuert und überwacht. Auf Portfolioebene nutzt die VP Bank zur Überwachung und Messung des Kreditrisikos den erwarteten und uner-

warteten Kreditverlust. Der erwartete Kreditverlust beziffert – auf der Grundlage historischer Verlustdaten und geschätzter Ausfallwahrscheinlichkeiten – pro Kreditportfolio jenen Verlust, mit dem innerhalb eines Jahres gerechnet werden muss. Die Analyseergebnisse fliessen zudem in die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen im Jahresabschluss ein. Der unerwartete Kreditverlust beziffert die als Value-at-Risk ausgedrückte Abweichung des effektiven Verlustes vom erwarteten Verlust unter der Annahme einer bestimmten Wahrscheinlichkeit.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die VP Bank das Volumen der Kreditderivate in den eigenen Anlagen weiter reduziert. Die folgende Tabelle zeigt das Kontraktvolumen der Kreditderivate pro Produktart.

Kreditderivate (Kontraktvolumen)

in CHF 1'000	Sicherungsgeber per 31.12.2017	Sicherungsgeber per 31.12.2016
Collateralized Debt Obligations	9	10
Total	9	10

Die folgende Tabelle zeigt die ausfallgefährdeten und ertragslosen Forderungen sowie die Einzelwertberichtigungen nach Domizil.

Ausfallgefährdete Kreditengagements nach Domizil

in CHF 1'000	Ausfallgefährdete Forderungen (Bruttobetrag)	Ertragslose Forderungen (Bruttobetrag)	Einzelwertberichtigungen
31.12.2017			
Liechtenstein und Schweiz	67'092	38'877	16'537
Europa	12'803	6'749	12'684
Nordamerika	34'695	14'193	12'323
Südamerika			
Asien			
Andere ¹			
Total	114'590	59'819	41'544
31.12.2016			
Liechtenstein und Schweiz	49'598	13'350	16'929
Europa	12'694	11'611	11'382
Nordamerika		1'084	
Südamerika	87	87	87
Asien			
Andere	8'760	19'069	8'136
Total	71'140	45'201	36'535

¹ Gemäss ISO-3166 werden die Karibikländer Nordamerika zugeteilt. Im Vorjahr waren diese Länder unter andere Länder ausgewiesen.

Ertragslose Forderungen nach Restlaufzeit

in CHF 1'000	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 6 Monaten	Fällig nach 6 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten	Total
Total Berichtsperiode 2017	45'627	12'836		1'356	59'819
Total Berichtsperiode 2016	45'201				45'201

Länderrisiko

Länderrisiken entstehen, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinträchtigen. Die Überwachung und Steuerung der Länderrisiken erfolgt über Volumenlimiten, die jeweils sämtliche Engagements pro Länderrating (Standard & Poor's und Moody's) beschränken. Dabei werden alle Forderungen der Bilanz und Ausserbilanz berücksichtigt; Anlagen im Fürstentum Liechtenstein und in der Schweiz fallen nicht unter diese Länderlimitenregelung. Für die Erfassung des Länderrisikos ist das Risikodomizil des Engagements massgeblich. Bei gedeckten Engagements wird dabei das Land berücksichtigt, in dem sich die Sicherheiten befinden.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Kreditengagements nach Länderrating. Die Länderengagements der Ratingklasse «Not Rated» sind grösstenteils Engagements aus der lokalen Geschäftstätigkeit (hypothekarisch gedeckte Forderungen) der VP Bank (BVI) Ltd.

Länderengagements nach Rating

in %	31.12.2017	31.12.2016
AAA	88.6	90.1
AA	7.9	7.3
A	1.4	0.6
BBB - B	0.5	0.6
CCC - C	0.0	0.0
Not Rated	1.6	1.4
Total	100.0	100.0

In Bezug auf das Länderrisiko von Russland und der Ukraine bestehen bei der VP Bank hinsichtlich Risikodomizil keine nennenswerten Engagements.

Finanzinstrumente in GIIPS-Ländern

in CHF 1'000	Bewertet zum Fair Value	Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	Total 31.12.2017	Total 31.12.2016
Griechenland				
Irland				
Italien				
Portugal				
Spanien				
Total	0	0	0	0

6. Operationelle Risiken

Die Ursachen für operationelle Risiken sind facettenreich. Menschen unterlaufen Fehler, IT-Systeme versagen oder Geschäftsprozesse greifen nicht. Daher gilt es, die Auslöser bedeutender Risikoereignisse und deren Effekte zu eruieren, um sie mit geeigneten präventiven Massnahmen zu begrenzen.

Das Management operationeller Risiken wird in der VP Bank als integrative Querschnittsfunktion verstanden, die gruppenweit einheitlich und bereichs- sowie prozessübergreifend umzusetzen ist.

Für die Identifikation und Bewertung operationeller Risiken sowie für die Definition und Durchführung von Schlüsselkontrollen und Massnahmen zur Risikobegrenzung ist jede Führungsperson verantwortlich. Diese Verantwortung ist nicht delegierbar. Durch jede Führungsperson wird jährlich kritisch beurteilt, ob die Schlüsselkontrollen noch gültig sind und ob Schlüsselkontrollen fehlen. Jede Führungsperson der 1. und 2. Stufe verfasst jährlich eine Selbsteinschätzung des eigenen internen Kontrollsystems. Die Resultate dieser Analyse werden jährlich an die zentrale Einheit Group Risk kommuniziert.

Diese stellt im Rahmen ihrer Methodenhoheit gruppenweit die Instrumente für ein systematisches Management der Operationellen Risiken zur Verfügung und entwickelt diese weiter. Hierzu gehören die situative jedoch mindestens jährliche Durchführung von Risk Assessments (Szenarioanalysen) im Zuge der Risikoidentifikation und -bewertung, die Durchführung von Schlüsselkontrollen, die Pflege einer Schadensfalldatenbank sowie der Einsatz von Frühwarnindikatoren.

Um ein koordiniertes Vorgehen sicherzustellen, werden Wissen und Erfahrungen innerhalb der Gruppe ausgetauscht. Dank der einheitlichen Implementierung ist es möglich, den relevanten Zielgruppen (Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Führungskräften) quartalsweise eine aussagekräftige Berichterstattung über den Stand der Operationellen Risiken in der VP Bank Gruppe zu vermitteln.

Das Business Continuity Management (BCM) als weiterer wichtiger Teilbereich wird bei der VP Bank sehr systematisch und mit viel Sach- und Fachkenntnis nach der Norm ISO 22301:2012 betrieben. Als Basis dient die vom Group Executive Management in Kraft gesetzte BCM Strategie, die laufend auf Erfüllung und Richtigkeit hin überprüft wird. Die operativ kritischen Prozesse werden im Detail analysiert, diskutiert und wo notwendig mit einem klaren Vorgehen bei Eintreten des Risikos dokumentiert. Die für das Krisenmanagement notwendige Organisation ist etabliert, deren Mitglieder werden laufend geschult und instruiert.

7. Geschäftsrisiken

Geschäftsrisiken resultieren zum einen aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage oder die Eigenmittel, zum anderen bezeichnen sie darüber hinaus die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus Managemententscheidungen zur geschäftspolitischen Ausrichtung der Gruppe ergeben (strategische Risiken). Das Group Executive Management ist für die Bewirtschaftung der Geschäftsrisiken verantwortlich. Diese werden unter Berücksichtigung des Bankenumfeldes und der internen Unternehmenssituation durch das Group Executive Management analysiert, Top-Risiko-Szenarien abgeleitet und entsprechende Massnahmen erarbeitet, mit deren Umsetzung die zuständige Stelle beziehungsweise Organisationseinheit beauftragt wird (Top-Down-Prozess).

Segmentberichterstattung

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten 2017

in CHF 1'000	Client Business Liechtenstein	Client Business International	Corporate Center	Total Konzern
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	74'227	29'978	230	104'435
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	90'612	37'131	-3'867	123'876
Erfolg Handelsgeschäft	20'059	8'361	21'824	50'244
Erfolg Finanzanlagen	8	78	19'132	19'218
Übriger Erfolg	0	2'527	-198	2'329
Geschäftsertrag	184'906	78'075	37'121	300'102
Personalaufwand	35'216	41'361	58'213	134'790
Sachaufwand	3'744	22'329	31'725	57'798
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	3'430	3'163	16'971	23'564
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste ¹	-1'000	4'074	10'534	13'608
Dienstleistungen von/an andere(n) Segmente(n)	39'689	0	-39'689	0
Geschäftsaufwand	81'079	70'927	77'754	229'760
Gewinn vor Steuern	103'827	7'148	-40'633	70'342
Gewinnsteuern				4'572
Konzerngewinn				65'770
Segment-Aktiven (in CHF Mio.)	4'151	4'111	4'516	12'778
Segment-Verbindlichkeiten (in CHF Mio.)	7'301	3'434	1'048	11'784
Betreute Kundenvermögen (in CHF Mrd.) ²	26.7	13.7	0.0	40.4
Netto-Neugeld (in CHF Mrd.)	0.4	1.5	0.0	1.9
Personalbestand (Mitarbeitende)	195	279	387	861
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	183.4	262.2	353.9	799.5

¹ Die Rückstellung für eine Zahlung von CHF 10.9 Mio. an die deutschen Behörden basierend auf einer entsprechenden Einigung ist für alle Gruppengesellschaften im Corporate Center enthalten.

² Berechnung gemäss Tabelle P der von der liechtensteinischen Landesregierung erlassenen Richtlinien zur Liechtensteinischen Bankenverordnung (FL-BankV).

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten 2016

in CHF 1'000	Client Business Liechtenstein	Client Business International	Corporate Center	Total Konzern
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	67'609	24'936	9'827	102'372
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	90'176	33'878	-5'265	118'789
Erfolg Handelsgeschäft	20'267	6'565	17'664	44'496
Erfolg Finanzanlagen	10	396	7'240	7'646
Übriger Erfolg	0	1'078	-1'149	-71
Geschäftsertrag	178'062	66'853	28'317	273'232
Personalaufwand	33'768	39'000	62'561	135'329
Sachaufwand	3'292	21'544	26'839	51'675
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	3'682	3'336	15'393	22'411
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	2'270	716	-218	2'768
Dienstleistungen von/an andere(n) Segmente(n)	40'389	0	-40'389	0
Geschäftsaufwand	83'401	64'596	64'186	212'183
Gewinn vor Steuern	94'661	2'257	-35'869	61'049
Gewinnsteuern				3'063
Konzerngewinn				57'986
Segment-Aktiven (in CHF Mio.)	4'108	3'581	4'106	11'794
Segment-Verbindlichkeiten (in CHF Mio.)	7'160	3'048	649	10'857
Betreute Kundenvermögen (in CHF Mrd.) ¹	24.6	11.2	0.0	35.8
Netto-Neugeld (in CHF Mrd.)	-0.2	0.2	0.0	0.0
Personalbestand (Mitarbeitende)	185	248	371	804
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	174.1	233.2	331.0	738.3

¹ Berechnung gemäss Tabelle P der von der liechtensteinischen Landesregierung erlassenen Richtlinien zur Liechtensteinischen Bankenverordnung (FL-BankV).

Die Verrechnung von Kosten und Erträgen zwischen den Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage von intern festgelegten Transferpreisen, effektiver Leistungsverrechnung oder zu marktüblichen Konditionen. Die Verrechnungskosten innerhalb der Segmente werden jährlich überprüft und den wirtschaftlichen Gegebenheiten folgend neu festgelegt.

Geografische Segmentberichterstattung

in CHF 1'000	Liechtenstein und Schweiz	Übriges Europa	Übrige Länder	Total Konzern
2017				
Geschäftsertrag	258'889	20'720	20'493	300'102
Aktiven (in CHF Mio.)	11'590	727	462	12'778
2016				
Geschäftsertrag	233'836	20'709	18'687	273'232
Aktiven (in CHF Mio.)	10'913	463	418	11'794

Die Berichterstattung erfolgt nach dem Betriebsstättenprinzip.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

1 Erfolg Zinsgeschäft

in CHF 1'000	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag	126	108	18	16.7
Kreditkommissionen mit Zinscharakter	588	1'281	-693	-54.1
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	2'267	3'573	-1'306	-36.6
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Kunden	87'176	78'452	8'724	11.1
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	20'404	18'569	1'835	9.9
Zinsertrag aus finanziellen Verpflichtungen	2'176	2'173	3	0.1
Total Zinsertrag aus Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	112'737	104'156	8'581	8.2
Zinsderivate	-1'131	-1'968	837	42.5
Handelsderivate (Terminkomponenten)	26'883	23'524	3'359	14.3
Hedge Accounting	71	163	-92	-56.4
Total übriger Zinsertrag	25'823	21'719	4'104	18.9
Total Zinsertrag	138'560	125'875	12'685	10.1
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	2'168	743	1'425	191.8
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden	14'407	3'994	10'413	260.7
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	956	1'403	-447	-31.9
Zinsaufwand aus Anleihen	1'273	2'958	-1'685	-57.0
Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	15'321	14'405	916	6.4
Total Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	34'125	23'503	10'622	45.2
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	104'435	102'372	2'063	2.0
Fair Value Hedges				
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften	1'150	371	779	210.0
• Micro Fair Value Hedges	1'150	371	779	210.0
Veränderungen aus Grundgeschäften	-1'079	-208	-871	-418.8
• Micro Fair Value Hedges	-1'079	-208	-871	-418.8
Total Hedge Accounting¹	71	163	-92	-56.4

¹ Ineffektivität, welche in der Erfolgsrechnung erfasst wurde; weitere Angaben in Anhang 37.

2 Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in CHF 1'000	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	1'121	862	259	30.0
Vermögensverwaltung und Anlagegeschäft ¹	43'883	41'162	2'721	6.6
Courtage	33'341	32'288	1'053	3.3
Depotgebühren	20'779	19'742	1'037	5.3
Fondsmanagement	64'106	59'399	4'707	7.9
Treuhandkommissionen	1'398	1'110	288	25.9
Kommissionsertrag aus übrigen Dienstleistungsgeschäft	18'999	18'008	991	5.5
Total Ertrag Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	183'627	172'571	11'056	6.4
Courtageaufwand	1'295	1'694	-399	-23.6
Übriger Kommissions- und Dienstleistungsaufwand	58'456	52'088	6'368	12.2
Total Aufwand Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	59'751	53'782	5'969	11.1
Total Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	123'876	118'789	5'087	4.3

¹ Ertrag Wertschriftenverarbeitung, Vermögensverwaltungskommissionen, Anlageberatung, All-in-Fee, Securities-Lending und -Borrowing.

3 Erfolg Handelsgeschäft

in CHF 1'000	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Wertschriftenhandel ¹	-1'362	-3'219	1'857	57.7
Zinsertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0.0
Devisen	50'005	45'410	4'595	10.1
Noten, Edelmetalle und Übriges	1'601	2'305	-704	-30.5
Total Erfolg Handelsgeschäft	50'244	44'496	5'748	12.9

¹ Das Ergebnis aus Derivaten zur Risikominimierung (ausser Zinsderivaten) ist in dieser Position enthalten.

4 Erfolg Finanzanlagen

in CHF 1'000	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus Finanzinstrumenten, bewertet zum Fair Value	19'038	6'932	12'106	174.6
Erfolg aus Finanzinstrumenten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Fremdwährungserfolg)	180	714	-534	-74.8
Total Erfolg Finanzanlagen	19'218	7'646	11'572	151.3
Erfolg aus Finanzinstrumenten, bewertet zum Fair Value				
Erfolg aus Vermögenswerten FVTPL	11'753	-715	12'468	n.a.
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten FVTPL	3'319	4'311	-992	-23.0
Dividendenertrag aus Finanzinstrumenten FVTPL	1'301	1'051	250	23.8
Dividendenertrag aus Finanzinstrumenten FVTOCI	2'665	2'285	380	16.6
davon aus verkauften Finanzinstrumenten FVTOCI	0	0	0	0.0
Total	19'038	6'932	12'106	174.6
Erfolg aus Finanzinstrumenten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Fremdwährungserfolg)				
Bewertungserfolg	14	61	-47	-77.0
Realisierter Erfolg	166	653	-487	-74.6
Total	180	714	-534	-74.8

5 Übriger Erfolg

in CHF 1'000	Anhang	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Liegenschaftenerfolg		50	186	-136	-73.1
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften		722	10	712	n.a.
Sonstiger übriger Erfolg		1'557	-267	1'824	n.a.
Total Übriger Erfolg		2'329	-71	2'400	n.a.

6 Personalaufwand

in CHF 1'000	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Gehälter und Löhne	114'107	106'559	7'548	7.1
Gesetzliche Sozialbeiträge	9'618	9'030	588	6.5
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen / leistungsorientierte Pläne ¹	3'485	13'404	-9'919	-74.0
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen / beitragsorientierte Pläne	1'366	1'393	-27	-1.9
Übriger Personalaufwand	6'214	4'943	1'271	25.7
Total Personalaufwand	134'790	135'329	-539	-0.4

¹ Beinhaltet den Erfolg aus der Reduktion des Umwandlungssatzes (Anhang 40) von CHF 10.1 Mio.

7 Sachaufwand

in CHF 1'000		2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Raumaufwand		7'771	7'625	146	1.9
Versicherungen		856	917	-61	-6.7
Honorare		12'292	7'981	4'311	54.0
Informationsbeschaffung		6'396	6'543	-147	-2.2
Telekommunikation und Versand		1'191	1'059	132	12.5
Informatiksysteme		14'909	14'760	149	1.0
Marketing und Public Relations		6'255	5'115	1'140	22.3
Kapitalsteuern		837	818	19	2.3
Übriger Sachaufwand		7'291	6'857	434	6.3
Total Sachaufwand		57'798	51'675	6'123	11.8

8 Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

in CHF 1'000	Anhang	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen	22	8'599	9'260	-661	-7.1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	23	14'965	13'151	1'814	13.8
Total Abschreibungen		23'564	22'411	1'153	5.1

9 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

in CHF 1'000	Anhang	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Kreditrisiken ¹	16	12'478	7'325	5'153	70.3
Rechts- und Prozessrisiken		596	1'219	-623	-51.1
Übrige ²		11'036	576	10'460	n.a.
Auflösung nicht mehr notwendiger Wertberichtigungen und Rückstellungen		-10'502	-6'352	-4'150	-65.3
Total Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		13'608	2'768	10'840	391.6

¹ Neubildung inklusive Währungseffekte.

² Beinhaltet die Rückstellung für eine Zahlung an die deutschen Behörden basierend auf einer entsprechenden Einigung (Seite 119) von CHF 10.9 Mio.

10a Gewinnsteuern

in CHF 1'000		2017	2016
Inland			
Laufende Steuern		6'403	8'888
Latente Steuern		-723	-3'913
Ausland			
Laufende Steuern		-8	-62
Latente Steuern		-1'100	-1'850
Total laufende Steuern		6'395	8'826
Total latente Steuern		-1'823	-5'763
Total Gewinnsteuern		4'572	3'063

Die effektiven Zahlungen des Konzerns für in- und ausländische Gewinnsteuern betragen 2017 CHF 8.3 Mio. (Vorjahr: CHF 4.2 Mio.).

Nachweis Gewinnsteuern

Sämtliche erwarteten Verpflichtungen aus Steuern auf Erträge der Berichtsperiode sind im Abschluss berücksichtigt. Sie werden nach den in den jeweiligen Ländern geltenden Steuergesetzen berechnet. Die latenten Steuerverpflichtungen, welche aus den unterschiedlichen Bewertungen zwischen den steuerrechtlichen Abschlüssen und den für die Konsolidierung massgebenden Werten entstehen, werden zu folgenden Steuersätzen berücksichtigt:

	2017	2016
Liechtenstein	12.5 %	12.5 %
Schweiz	25.0 %	25.0 %
Luxemburg	27.1 %	18.2 %
British Virgin Islands	0.0 %	0.0 %
Singapur	17.0 %	17.0 %
Hongkong	16.5 %	16.5 %

Das Ergebnis vor Steuern sowie die Unterschiede zwischen dem Steueraufwand gemäss Erfolgsrechnung und dem Steueraufwand aufgrund einer angenommenen tariflichen Durchschnittsbelastung von 15 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) setzen sich wie folgt zusammen:

in CHF 1'000	Anhang	2017	2016
Ergebnis vor Steuern			
Inland		73'319	64'836
Ausland		-2'977	-3'787
Gewinnsteuer gemäss angenommener Durchschnittsbelastung		10'551	9'157
Ursachen für Mehr-/Mindererträge:			
Effekt aus steuerfreien Erträgen / Effekt aus steuerlich nicht absetzbaren Aufwänden		5'022	396
Differenz zwischen effektiven und angenommenen Steuersätzen		-1'950	-2'096
Tiefere Steuerbelastungen aufgrund von Gesetzesänderungen oder Steuerabkommen		-139	-135
Periodenfremder Steuererfolg		-721	0
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge		-8'191	-4'259
Total Gewinnsteuern		4'572	3'063

10b Latente Steuern

in CHF 1'000	Stand am Anfang des Geschäftsjahres	Erfolgs-wirksame Veränderung	Im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Veränderung	Veränderung Konsolidierungskreis	Total 2017
Latente Steuerforderungen					
Liegenschaften und Sachanlagen	4'800	238	0	0	5'038
Steuerliche Verlustvorträge ¹	1'573	946	0	0	2'519
Leistungsorientierte Vorsorgepläne	12'392	0	-2'946	0	9'446
Wertschriften	3'230	-1'027	0	0	2'203
Übrige	46	7	0	0	53
Total latente Steuerforderungen	22'041	164	-2'946	0	19'259
Latente Steuerverpflichtungen					
Liegenschaften und Sachanlagen	4'317	-619	0	0	3'698
Finanzinstrumente	2'190	-567	-350	0	1'273
Finanzinstrumente direkt im Eigenkapital verrechnet	345	-349	0	0	-4
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	363	-195	0	0	168
Übrige Rückstellungen	989	334	0	0	1'323
Total latente Steuerverpflichtungen	8'204	-1'396	-350	0	6'458

¹ Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung erfolgt nur, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.

in CHF 1'000	Stand am Anfang des Geschäftsjahres	Erfolgs-wirksame Veränderung	Im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Veränderung	Veränderung Konsolidierungskreis	Total 2016
Latente Steuerforderungen					
Liegenschaften und Sachanlagen	4'678	122	0	0	4'800
Steuerliche Verlustvorträge ¹	5'179	-3'606	0	0	1'573
Leistungsorientierte Vorsorgepläne	10'082	0	2'310	0	12'392
Wertschriften	3'939	-709	0	0	3'230
Übrige	0	46	0	0	46
Total latente Steuerforderungen	23'878	-4'147	2'310	0	22'041
Latente Steuerverpflichtungen					
Liegenschaften und Sachanlagen	5'284	-967	0	0	4'317
Finanzinstrumente	2'439	-212	-37	0	2'190
Finanzinstrumente direkt im Eigenkapital verrechnet	384	-39	0	0	345
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	1'053	-690	0	0	363
Übrige Rückstellungen	4'993	-4'004	0	0	989
Total latente Steuerverpflichtungen	14'153	-5'912	-37	0	8'204

¹ Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung erfolgt nur, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.

10b Latente Steuern (Fortsetzung)

Die latenten Steuern sind begründet durch temporäre Differenzen aufgrund unterschiedlicher Bewertungen zwischen IFRS- und statutarischem Abschluss.

in CHF 1'000	2017	2016
Verfall von nicht aktivierten latenten Steuerforderungen aus Verlustvorträgen		
Innerhalb von 1 Jahr	0	0
Innerhalb von 2 bis 4 Jahren	0	0
Nach 4 Jahren	176	0
Total	176	0

10c Steuerforderungen und -verpflichtungen

in CHF 1'000	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Steuerforderungen			
Forderungen aus laufenden Gewinnsteuern		1'445	1'359
Latente Steuerforderungen	10b	19'259	22'041
Total Steuerforderungen		20'704	23'400
Steuerverpflichtungen			
Verpflichtungen aus laufenden Gewinnsteuern		2'007	3'892
Latente Steuerverpflichtungen	10b	6'458	8'204
Total Steuerverpflichtungen		8'465	12'096

10d Steuereffekte des sonstigen Ergebnisses

in CHF 1'000	Betrag vor Steuern	Steuerertrag/(-aufwand)	31.12.2017 Betrag nach Steuern
Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen	-4'131	0	-4'131
Vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferierte Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0
Wertveränderungen der Finanzinstrumente FVTOCI	-3'301	-350	-3'651
Versicherungsmathematischer Erfolg aus leistungsorientierten Plänen	24'489	-2'946	21'543
Gesamtergebnis im Eigenkapital	17'057	-3'296	13'761
			31.12.2016
Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen	1'561	0	1'561
Vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferierte Währungsumrechnungsdifferenzen	537	0	537
Wertveränderungen der Finanzinstrumente FVTOCI	-1'867	-37	-1'904
Versicherungsmathematischer Erfolg aus leistungsorientierten Plänen	-14'412	2'310	-12'102
Gesamtergebnis im Eigenkapital	-14'181	2'273	-11'908

11 Konzerngewinn pro Aktie

	31.12.2017	31.12.2016
Konzerngewinn pro Aktie der VP Bank AG, Vaduz		
Konzerngewinn (in CHF 1'000) ¹	65'770	57'986
Gewichteter Durchschnitt der Namenaktien A	5'452'086	5'445'642
Gewichteter Durchschnitt der Namenaktien B	5'875'167	5'877'167
Total gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (Namenaktien A)	6'039'603	6'033'359
Unverwässerter Konzerngewinn pro Namenaktie A	10.89	9.61
Unverwässerter Konzerngewinn pro Namenaktie B	1.09	0.96
Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie der VP Bank AG, Vaduz		
Konzerngewinn (in CHF 1'000) ¹	65'770	57'986
Berichtigter Konzerngewinn (in CHF 1'000)	65'770	57'986
Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Konzerngewinns	6'039'603	6'033'359
Verwässerter Konzerngewinn pro Namenaktie A	10.89	9.61
Verwässerter Konzerngewinn pro Namenaktie B	1.09	0.96

¹ Auf Basis des den Aktionären der VP Bank AG, Vaduz, zurechenbaren Konzerngewinns.

12 Dividende

	2017	2016
Genehmigte und bezahlte Dividende der VP Bank AG, Vaduz		
Dividende (in CHF 1'000) für das Geschäftsjahr 2016 (2015)	29'769	26'462
Dividende pro Namenaktie A	4.50	4.00
Dividende pro Namenaktie B	0.45	0.40
Pay-Out Ratio (in %)	46.8	39.3
Vorgeschlagene Dividende zur Genehmigung durch die Generalversammlung der VP Bank AG, Vaduz (per 31. Dezember nicht als Verbindlichkeit verbucht)		
Dividende (in CHF 1'000) für das Geschäftsjahr 2017	36'385	
Dividende pro Namenaktie A	5.50	
Dividende pro Namenaktie B	0.55	
Pay-Out Ratio (in %)	50.5	

13 Flüssige Mittel

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Kassabestand	18'047	14'982
Sichtguthaben bei National- und Notenbanken	3'596'531	3'509'530
Total flüssige Mittel	3'614'578	3'524'512

14 Forderungen aus Geldmarktpapieren

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Geldmarktpapiere (zur Refinanzierung zugelassen)	20'279	15'248
Übrige Geldmarktpapiere	0	0
Total Forderungen aus Geldmarktpapieren	20'279	15'248

15 Forderungen gegenüber Banken und Kunden

in CHF 1'000	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Nach Art des Engagements			
Forderungen gegenüber Banken auf Sicht		741'278	505'220
Forderungen gegenüber Banken auf Zeit		152'408	156'408
Wertberichtigungen für Kreditrisiken gegenüber Banken	16	-1'066	-868
Forderungen gegenüber Banken		892'620	660'760
Hypothekarforderungen		3'320'906	3'354'903
Übrige Forderungen		2'392'233	1'956'098
Wertberichtigungen für Kreditrisiken gegenüber Kunden	16	-65'561	-62'284
Forderungen gegenüber Kunden		5'647'578	5'248'717
Total Forderungen gegenüber Banken und Kunden		6'540'198	5'909'477
Forderungen gegenüber Kunden nach Deckungsarten			
Hypothekarische Deckung		3'276'163	3'323'492
Andere Deckungen		2'170'096	1'731'564
Ohne Deckung		266'880	255'945
Subtotal		5'713'139	5'311'001
Wertberichtigungen für Kreditrisiken		-65'561	-62'284
Total Forderungen gegenüber Kunden		5'647'578	5'248'717

16 Wertberichtigungen für Kreditrisiken

in CHF 1'000	Anhang	2017	2016
Stand am Anfang des Geschäftsjahres		63'152	62'629
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung		-870	-2'213
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	9	14'706	7'346
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken		-10'363	-4'589
Veränderung des Konsolidierungskreises		0	0
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	9	2	-21
Stand am Ende des Geschäftsjahres		66'627	63'152
Als Wertberichtigung der Forderungen gegenüber Banken		1'066	868
Als Wertberichtigung der Forderungen gegenüber Kunden		65'561	62'284
Total Wertberichtigungen für Kreditrisiken		66'627	63'152

in CHF 1'000	Banken	Hypothekar- forderungen	Übrige Forderungen ¹	Total 2017
Nach Art des Engagements				
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	868	17'202	45'082	63'152
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung	0	-702	-168	-870
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	574	3'810	10'322	14'706
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-376	-1'205	-8'782	-10'363
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	0	82	-80	2
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1'066	19'187	46'374	66'627
davon				
Einzelwertberichtigungen	0	12'652	28'892	41'544
Portfoliowertberichtigungen	1'066	6'535	17'482	25'083
Total	1'066	19'187	46'374	66'627

¹ Die übrigen Forderungen beinhalten vor allem Lombardkredite und Blankokredite.

in CHF 1'000	Banken	Hypothekar- forderungen	Übrige Forderungen	Total 2016
Nach Art des Engagements				
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1'747	17'416	43'466	62'629
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung	0	-915	-1'298	-2'213
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	47	1'956	5'343	7'346
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-926	-1'264	-2'399	-4'589
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	0	9	-30	-21
Stand am Ende des Geschäftsjahres	868	17'202	45'082	63'152
davon				
Einzelwertberichtigungen	0	10'535	26'000	36'535
Portfoliowertberichtigungen	868	6'667	19'082	26'617
Total	868	17'202	45'082	63'152

in CHF 1'000	2017 Einzel	2017 Portfolio	2016 Einzel	2016 Portfolio
Nach Art der Wertberichtigungen				
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	36'535	26'617	38'238	24'391
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung	-870	0	-2'213	0
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	12'285	2'421	3'832	3'514
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-6'412	-3'951	-3'272	-1'317
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	6	-4	-50	29
Stand am Ende des Geschäftsjahres	41'544	25'083	36'535	26'617

Bei den Einzelwertberichtigungen handelt es sich um Kredite, welche durch den Liquidationserlös der Sicherheit nicht gedeckt sind, oder um Blankokredite.

16 Wertberichtigungen für Kreditrisiken (Fortsetzung)

Gefährdete Ausleihungen

Gefährdete Ausleihungen sind Ausstände von Kunden und Banken, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen vollständig nachkommen kann.

in CHF 1'000	2017	2016
Gefährdete Ausleihungen ¹	114'590	71'140
Wertberichtigungsbetrag für Kreditverluste aus gefährdeten Ausleihungen	41'544	36'535
Nettoforderungen	73'046	34'605
Geschätzter Liquidationswert der gefährdeten Ausleihungen	83'144	35'673
Durchschnittliche gefährdete Ausleihungen	92'865	73'962
Eingänge aus bereits abgeschriebenen Ausleihungen (übriger Ertrag)	12	10

¹ Der Zinsertrag aus gefährdeten Ausleihungen betrug 2017 CHF 2.790 Mio. (Vorjahr: CHF 0.735 Mio.).

Ertragslose Ausleihungen

Eine Ausleiher gilt als überfällig oder ertragslos, wenn eine wesentliche, vertraglich vereinbarte Zahlung 90 Tage oder länger versäumt wurde. Solche Ausleihungen werden nicht als gefährdet eingestuft, sofern davon ausgegangen werden kann, dass sie durch bestehende Sicherheiten noch gedeckt sind.

in CHF 1'000	2017	2016
Ertragslose Ausleihungen	59'819	45'201
Wertberichtigungsbetrag für Kreditverluste aus ertragslosen Ausleihungen	15'996	23'033
Nettoforderungen	43'823	22'168
Durchschnittliche ertragslose Ausleihungen	52'510	32'432
Wertberichtigungen auf ertragslose Ausleihungen am Anfang des Geschäftsjahres	23'033	12'630
Netto-Zu-/Abnahme	-6'167	10'414
Abschreibungen und Veräusserungen / zweckkonforme Verwendung	-870	-11
Wertberichtigungen auf ertragslose Ausleihungen am Ende des Geschäftsjahres	15'996	23'033

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Nach Art des Engagements		
Banken	0	0
Hypothekarforderungen	52'627	25'409
Übrige Forderungen	7'192	19'792
Kunden	59'819	45'201
Total ertragslose Ausleihungen	59'819	45'201
Nach Regionen (nach Schuldnerdomizil)		
Liechtenstein und Schweiz	38'877	13'350
Übriges Europa	6'749	11'611
Nord- und Südamerika	14'193	1'171
Übrige Länder ¹	0	19'069
Total ertragslose Ausleihungen	59'819	45'201

¹ Gemäss ISO-3166 werden die Karibikländer Nordamerika zugeteilt. Im Vorjahr waren diese Länder unter übrige Länder ausgewiesen.

17 Handelsbestände

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitle, bewertet zum Fair Value		
Total	0	0
Beteiligungstitel/Fondsanteilscheine, bewertet zum Fair Value		
Total	0	0
Übrige	135	100
Total Handelsbestände	135	100

18 Derivative Finanzinstrumente

31.12.2017 in CHF 1'000	Positiver Wieder- beschaffungswert	Negativer Wieder- beschaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente			
Terminkontrakte			
Swaps	762	15'379	301'910
Futures			
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange traded)			
Total Zinsinstrumente 31.12.2017	762	15'379	301'910
Devisen			
Terminkontrakte	2'180	1'736	317'795
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	25'001	28'628	4'334'197
Futures			
Optionen (OTC)	564	645	67'721
Optionen (exchange traded)	0	12	507
Total Devisen 31.12.2017	27'745	31'021	4'720'220
Beteiligungstitel/Indizes			
Terminkontrakte			
Futures			3'910
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange traded)		554	8'866
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2017	0	554	12'776
Edelmetalle			
Terminkontrakte	61	42	2'801
Swaps	747	46	42'966
Optionen (OTC)	142	142	34'205
Optionen (exchange traded)			
Total Edelmetalle 31.12.2017	950	230	79'972
Total derivative Finanzinstrumente 31.12.2017	29'457	47'184	5'114'878

Der Fair Value für derivative Finanzinstrumente ohne Marktwert wird mittels anerkannter Modelle ermittelt. Diese Bewertungsmodelle berücksichtigen die relevanten Parameter wie die Kontraktspezifikationen, den Marktkurs des Basiswertes, die Renditekurve und die Volatilität.

18 Derivative Finanzinstrumente (Fortsetzung)

31.12.2016 in CHF 1'000	Positiver Wieder- beschaffungswert	Negativer Wieder- beschaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente			
Terminkontrakte			
Swaps	568	21'497	314'198
Futures			50'537
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange traded)			
Total Zinsinstrumente 31.12.2016	568	21'497	364'735
Devisen			
Terminkontrakte			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	3'516	8'674	480'617
Futures			4'516'904
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange traded)	220	220	18'646
Total Devisen 31.12.2016	42'924	34'131	5'016'167
Beteiligungstitel/Indizes			
Terminkontrakte			
Futures			4'384
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange traded)		331	8'465
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2016	0	331	12'849
Edelmetalle			
Terminkontrakte			
Swaps	56	1'068	33'584
Optionen (OTC)	151	151	10'044
Optionen (exchange traded)			
Total Edelmetalle 31.12.2016	207	1'219	43'628
Total derivative Finanzinstrumente 31.12.2016	43'699	57'178	5'437'379

19 Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitle		
Eidgenossenschaft und öffentlich-rechtliche Körperschaften in Liechtenstein und der Schweiz	0	0
Öffentlich-rechtliche Institutionen ausserhalb Liechtensteins und der Schweiz	19'970	34'205
Börsennotiert	98'083	172'471
Nicht börsennotiert	15'609	1'025
Total	133'662	207'701
Beteiligungstitel/Fondsanteilscheine		
Börsennotiert	46'569	50'974
Nicht börsennotiert	18'667	19'476
Total	65'236	70'450
Strukturierte Produkte		
Börsennotiert	0	0
Nicht börsennotiert ¹	1'910	1'992
Total	1'910	1'992
Total Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	200'808	280'143

¹ Im Wesentlichen strukturierte Kreditobligationen (Credit Linked Notes und Credit Default Notes).

Der Fair Value der nicht börsennotierten Finanzinstrumente wird ausschliesslich anhand von Kursnotierungen von externen Händlern oder Preismodellen festgelegt, die auf Preisen und Zinssätzen eines überwachbaren, aktiven und liquiden Marktes basieren. Das Management ist überzeugt, dass die aufgrund dieser Techniken ermittelten Preise den besten zum Zeitpunkt des Abschlusses berechneten Wert für die Bilanz sowie die davon abhängigen Bewertungsbuchungen in der Erfolgsrechnung darstellen.

20 Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitle		
Eidgenossenschaft und öffentlich-rechtliche Körperschaften in Liechtenstein und der Schweiz	49'547	25'404
Öffentlich-rechtliche Institutionen ausserhalb Liechtensteins und der Schweiz	706'323	781'225
Börsennotiert	1'374'347	988'325
Nicht börsennotiert	41'620	28'928
Total	2'171'837	1'823'882
Total Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2'171'837	1'823'882

21 Assoziierte Gesellschaften

in CHF 1'000	2017	2016
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	66	56
Anteil am Gewinn	-33	10
Wertminderungen	0	0
Bestand am Bilanzstichtag	33	66

Angaben zu den nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften

Name	Sitz	Tätigkeit	Aktienkapital	Beteiligungsquote in %	
				31.12.2017	31.12.2016
VAM Corporate Holdings Ltd.	Mauritius	Fondspromotergesellschaft	GBP 50'000	0	20
Data Info Services AG	Vaduz	Beschaffung, Handel und Vermittlung von Gütern und Dienstleistungen	CHF 50'000	50	50

22 Sachanlagen

in CHF 1'000	Bank- gebäude	Andere Liegenschaften	Mobilien und Maschinen	EDV-Systeme	Total 2017
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2017	201'857	4'824	14'234	19'176	240'091
Zugänge	1'418	38	1'748	2'293	5'497
Abgänge/Ausbuchungen ¹	-1'442	-9	-849	-1'525	-3'825
Veränderung des Konsolidierungskreises					0
Währungsumrechnung	-40	-8	-18	-20	-86
Übrige Bewegungen			-17		-17
Stand 31.12.2017	201'793	4'845	15'098	19'924	241'660
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2017	-123'843	-4'381	-13'321	-15'808	-157'353
Planmässige Abschreibungen	-5'712	-134	-296	-2'457	-8'599
Wertberichtigungen					0
Abgänge/Ausbuchungen ¹	1'167	9	849	1'360	3'385
Veränderung des Konsolidierungskreises					0
Währungsumrechnung	16	1	7	15	39
Stand 31.12.2017	-128'372	-4'505	-12'761	-16'890	-162'528
Netto-Buchwerte 31.12.2017	73'421	340	2'337	3'034	79'132

¹ Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschriebenen Sachanlagen.

22. Sachanlagen (Fortsetzung)

in CHF 1'000	Bank- gebäude	Andere Liegenschaften	Mobiliar und Maschinen	EDV-Systeme	Total 2016
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2016	202'340	5'160	20'309	33'285	261'094
Zugänge	1'118	177	241	1'561	3'097
Abgänge/Ausbuchungen ¹	-1'616	-505	-6'315	-15'656	-24'092
Veränderung des Konsolidierungskreises					0
Währungsumrechnung	15	-8	-1	-14	-8
Stand 31.12.2016	201'857	4'824	14'234	19'176	240'091
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2016	-118'749	-4'661	-19'328	-28'745	-171'483
Planmässige Abschreibungen	-5'981	-233	-307	-2'739	-9'260
Wertberichtigungen					0
Abgänge/Ausbuchungen ¹	895	500	6'309	15'658	23'362
Veränderung des Konsolidierungskreises					0
Währungsumrechnung	-8	13	5	18	28
Stand 31.12.2016	-123'843	-4'381	-13'321	-15'808	-157'353
Netto-Buchwerte 31.12.2016	78'014	443	913	3'368	82'738

¹ Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschrieben Sachanlagen.

Zusatzangaben zu den Sachanlagen

in CHF 1'000	2017	2016
Brandversicherungswert der Liegenschaften	180'702	180'702
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	40'447	40'970
Fair Value andere Liegenschaften	340	443

Es bestehen keine Sachanlagen aus Finanzierungsleasing.

23 Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte

in CHF 1'000	Software	Andere immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Total 2017
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2017	143'223	44'123	46'112	233'458
Zugänge	18'046			18'046
Abgänge/Ausbuchungen	-1'033			-1'033
Veränderung des Konsolidierungskreises				0
Währungsumrechnung	-162			-162
Stand 31.12.2017	160'074	44'123	46'112	250'309
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.2017	-133'666	-13'021	-35'302	-181'989
Planmässige Abschreibungen	-9'544	-5'421		-14'965
Wertberichtigungen				0
Abgänge/Ausbuchungen	997			997
Veränderung des Konsolidierungskreises				0
Währungsumrechnung	162			162
Stand 31.12.2017	-142'051	-18'442	-35'302	-195'795
Netto-Buchwerte 31.12.2017	18'023	25'681	10'810	54'514

23 Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte (Fortsetzung)

in CHF 1'000	Software	Andere immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Total 2016
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2016	157'997	44'123	46'112	248'232
Zugänge	6'747			6'747
Abgänge/Ausbuchungen	-21'580			-21'580
Veränderung des Konsolidierungskreises				0
Währungsumrechnung	59			59
Stand 31.12.2016	143'223	44'123	46'112	233'458
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.2016	-147'362	-7'600	-35'302	-190'264
Planmässige Abschreibungen	-7'730	-5'421		-13'151
Wertberichtigungen				0
Abgänge/Ausbuchungen	21'485			21'485
Veränderung des Konsolidierungskreises				0
Währungsumrechnung	-59			-59
Stand 31.12.2016	-133'666	-13'021	-35'302	-181'989
Netto-Buchwerte 31.12.2016	9'557	31'102	10'810	51'469

In der konsolidierten Bilanz der VP Bank Gruppe sind keine anderen immateriellen Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer aktiviert.

Wertbeeinträchtigungsprüfung auf Goodwill

Der bestehende Goodwill von CHF 10.810 Mio. resultiert aus der Übernahme der VP Bank (Luxembourg) SA im Jahr 2001, welche der zahlungsmittel-generierenden Einheit Client Business International zugeordnet ist. Dieser Goodwill wird seit dem 1. Januar 2005 nicht mehr abgeschrieben, sondern nur noch einer jährlichen Prüfung auf Wertminderung unterzogen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Prüfung auf Wertminderung im Geschäftsjahr 2017 basierte auf dem Fair Value (Level 3) abzüglich Verkaufskosten. Aus den Börsenkursen von schwergewichtig im Vermögensverwaltungsgeschäft tätigen Unternehmen sowie aus den im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entrichteten Kaufpreisen wurde die jeweilige Höhe der impliziten Prämie (74 Basispunkte) für Kundenvermögen berechnet und zur Ermittlung des erzielbaren Betrages herangezogen. Der erzielbare Betrag überstieg den Buchwert in einem solchen Ausmass, dass eine Wertminderung des Goodwills als unwahrscheinlich angesehen werden konnte. Auf eine zusätzliche Berechnung des erzielbaren Betrages, basierend auf dem Nutzungswert, wurde daher verzichtet.

24 Sonstige Aktiven

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen	3'087	2'090
Aktive Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	0	0
Übrige sonstige Aktiven ¹	16'377	14'048
Total sonstige Aktiven	19'464	16'138

¹ Ausgleichskonti, Abrechnungskonti, übrige sonstige Aktiven.

25 Kassenobligationen

in CHF 1'000 Fälligkeit	Zinssatz 0-0.9999%	Zinssatz 1-1.9999%	Zinssatz 2-2.9999%	Zinssatz 3-3.9999%	Total
2018	59'712	4'691	2'018	111	66'533
2019	88'053	5'986	1'554	0	95'594
2020	62'018	6'871	853	0	69'742
2021	5'834	1'477	1'035	0	8'345
2022	11'321	521	245	0	12'087
2023	1'684	688	0	0	2'372
2024	187	426	0	0	613
2025	159	289	53	0	501
2026	230	0	0	0	230
2027	139	0	0	0	139
Total 31.12.2017	229'336	20'950	5'758	111	256'155
Total 31.12.2016	176'432	32'538	10'478	374	219'823

Die durchschnittliche Verzinsung per 31. Dezember 2017 betrug 0.34 Prozent (Vorjahr: 0.51 Prozent).

26 Anleihen, VP Bank AG, Vaduz

Ausgabejahr	ISIN	Zinssatz in %	Währung	Fälligkeit	Nominal- betrag	in CHF 1'000	
						Total 31.12.2017	Total 31.12.2016
2015	CH0262888933	0.5	CHF	07.04.2021	100'000	100'227	100'296
2015	CH0262888941	0.875	CHF	07.10.2024	100'000	100'370	100'424
Total					200'000	200'597	200'720

Ausgegebene Schuldtitel werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten erfasst. Der Fair Value entspricht der erhaltenen Gegenleistung. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten. Dabei wird die Effektivzinsmethode (0.43 Prozent Anleihe 2021; 0.82 Prozent Anleihe 2024) angewandt, um die Differenz zwischen Ausgabepreis und Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit des Schuldtitels zu amortisieren.

27 Sonstige Passiven

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Mehrwertsteuer und andere Steuerverpflichtungen	9'964	7'950
Passive Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	63'401	93'856
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer ¹	3'095	3'014
Übrige sonstige Passiven ²	39'699	28'169
Total sonstige Passiven	116'159	132'989

¹ Anhang 40

² Ausgleichskonti, Abrechnungskonti, übrige sonstige Passiven.

28 Rückstellungen

in CHF 1'000	Ausfall- risiken	Rechts- und Prozessrisiken	Übrige Rück- stellungen	Restrukturie- rungsrück- stellungen	Total 2017	Total 2016
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	231	5'774	407	2'343	8'755	14'393
Zweckkonforme Verwendung		-3'793		-1'532	-5'325	-7'197
Neubildung zulasten Erfolgsrechnung	157	596	12'192		12'945	3'359
Auflösung zugunsten Erfolgsrechnung	-112	-105	-30	-141	-388	-1'784
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen		26	815	159	1'000	-16
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	276	2'498	13'384	829	16'987	8'755
Fälligkeit der Rückstellungen						
• innerhalb eines Jahres					16'987	8'755
• über ein Jahr					0	0

29 Aktienkapital

	31.12.2017		31.12.2016	
	Anzahl Titel	Nominal CHF	Anzahl Titel	Nominal CHF
Namenaktien A à nominal CHF 10.00	6'015'000	60'150'000	6'015'000	60'150'000
Namenaktien B à nominal CHF 1.00	6'004'167	6'004'167	6'004'167	6'004'167
Total Aktienkapital		66'154'167		66'154'167

Sämtliche Aktien sind voll einbezahlt.

30 Eigene Aktien

	31.12.2017		31.12.2016	
	Anzahl Titel	in CHF 1'000	Anzahl Titel	in CHF 1'000
Namenaktien A am Anfang des Geschäftsjahres	593'777	50'559	594'774	49'443
Käufe	7'049	781	81'786	8'005
Verkäufe	-53'506	-4'573	-82'783	-6'889
Bestand Namenaktien A am Bilanzstichtag¹	547'320	46'767	593'777	50'559
Namenaktien B am Anfang des Geschäftsjahres	127'812	1'073	125'912	1'056
Käufe	3'850	49	1'900	17
Verkäufe	0	0	0	0
Bestand Namenaktien B am Bilanzstichtag	131'662	1'122	127'812	1'073

¹ Die VP Bank AG führte vom 7. Juni 2016 bis 31. Mai 2017 ein Rückkaufprogramm eigener Namenaktien A durch. Im Rahmen des Rückkaufprogramms erwarb die VP Bank 88'835 Namenaktien A zu einem Preis von CHF 8.786 Mio. Die zurückgekauften Aktien sollen für künftige Akquisitionen oder für Treasury-Management-Zwecke verwendet werden. Eigene Aktien werden gemäss IAS 32 mit dem Eigenkapital verrechnet.

31 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000	31.12.2017		31.12.2016	
	Marktwerte	Effektive Verpflichtung	Marktwerte	Effektive Verpflichtung
Wertschriften	650'127	0	665'387	0
Geldmarktpapiere	0	0	0	0
Übrige	0	0	0	0
Total verpfändete Aktiven	650'127	0	665'387	0

Die Aktiven sind für Repolimiten bei National- und Notenbanken, für Börsenkautionen und zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit der Auslandorganisationen gemäss lokalen gesetzlichen Vorschriften verpfändet. Verpfändete oder abgetretene Aktiven im Rahmen von Darlehensgeschäften oder von Repo-geschäften sind in der oben stehenden Aufstellung nicht enthalten. Sie sind in der Tabelle «Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren» (Anhang 44) ausgewiesen.

32 Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

Per Ende des Jahres bestehen verschiedene Operating Leasing Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche mehrheitlich für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der Bank genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln.

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Restlaufzeit bis 1 Jahr	5'894	5'268
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	11'711	5'861
Restlaufzeit über 5 Jahre	8'597	3'755
Total Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	26'202	14'884

Im Geschäftsaufwand sind per 31. Dezember 2017 CHF 7.448 Mio. aus Operating Leasing enthalten (Vorjahr: CHF 6.412 Mio.).

33 Rechtsfälle

Die VP Bank AG ist im Rahmen des ordentlichen Bankgeschäftes in verschiedene rechtliche, regulatorische und administrative Verfahren involviert. Das rechtliche und regulatorische Umfeld, in welchem sich die Gruppe bewegt, birgt erhebliche Prozess-, Compliance-, Reputations- und andere Risiken im Zusammenhang mit rechtlichen Auseinandersetzungen und regulatorischen Verfahren. Die Auswirkungen dieser Verfahren auf die finanzielle Stärke bzw. die Profitabilität der VP Bank AG ist abhängig von Verfahrensstand und Ausgang. Die VP Bank AG bildet für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen, wenn sie die Wahrscheinlichkeit, dass solche Verfahren eine finanzielle Verpflichtung oder einen Verlust nach sich ziehen werden, höher einschätzt, als die Wahrscheinlichkeit, dass dies nicht der Fall ist. In vereinzelt Fällen, in welchen der Betrag nicht verlässlich abgeschätzt werden kann, dies z.B. aufgrund des frühen Stadiums oder der Komplexität eines Verfahrens oder anderer Faktoren, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken sind gegebenenfalls nicht die einzigen, denen die VP Bank Gruppe ausgesetzt ist. Zusätzliche, gegenwärtig unbekannte Risiken oder derzeit als unwesentlich eingeschätzte Risiken und Verfahren können ebenfalls Einfluss auf den künftigen Geschäftsverlauf, das operative Ergebnis, die Finanzanlagen und die Aussichten der VP Bank Gruppe haben.

Die Gruppe hat im Juni 2017 mit den Behörden in Nordrhein-Westfalen zur Beilegung der Untersuchungen im Zusammenhang mit un versteuerten Vermögenswerten deutscher Kunden eine Einigung erzielt. Diese Einigung umfasst alle Tochtergesellschaften der Gruppe mit Banklizenz und beinhaltet eine einmalige Entschädigung im Umfang von EUR 9.98 Mio. für welche eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde. Der Abschluss des formellen Verfahrens erfolgt voraussichtlich im Jahr 2018.

Die russische Agentur für Einlagensicherung macht im Rahmen des Konkurses zweier russischer Banken geltend, dass die im Zusammenhang mit der Kreditvergabe an ausländische Gesellschaften bestellten Drittpfänder nicht kurz vor dem Entzug der Banklizenz und Eröffnung des Konkurses hätten freihändig verwertet werden dürfen. Die beiden Verfahren befinden sich in unterschiedlichen Stadien.

Im ersten Verfahren gegen die VP Bank (Schweiz) AG mit einem Streitwert von rund USD 10 Mio. hielt das 9. Appellationsgericht («the Ninth Arbitration Court of Appeal») am 24. Mai 2017 die Nichtigkeit der Verwertung nach russischem Konkursrecht fest. Das Gericht verpflichtete die VP Bank (Schweiz) AG zur Zahlung von rund USD 10 Mio. Das Urteil wurde am 19. September 2017 rechtskräftig, nachdem das Kassationsgericht («Federal Arbitration Court of the Moscow Region») die Nichtigkeitsbeschwerde abgewiesen hatte. Gegen diesen konkursrechtlichen Entscheid, der in Russland vollstreckbar ist, hat die VP Bank (Schweiz) AG ein ausserordentliches Rechtsmittel ohne aufschiebende Wirkung an den Supreme Court eingelegt, welches abgewiesen wurde. Der Entscheid, ob dagegen eine Beschwerde an das Präsidium des Supreme Courts erhoben wird, steht derzeit noch aus. Die russische Agentur für Einlagensicherung hat versucht, ihre Ansprüche direkt von einem Konto der VP Bank (Schweiz) AG bei einer russischen Bank in Russland zu erlangen. Da die Gruppe die Richtigkeit dieser Entscheidung bestreitet, wird sie nicht auf diese Forderung eintreten. Die VP Bank Gruppe hat zudem Massnahmen zum Schutz ihrer eigenen Interessen eingeleitet.

Das zweite Verfahren gegen die VP Bank AG mit einem Streitwert von rund USD 15 Mio. ist ähnlich gelagert, jedoch noch nicht abgeschlossen. In diesem Verfahren wurde lediglich die Frage der russischen Gerichtsbarkeit entschieden. Am 29. September 2017 wurde die Zuständigkeit der russischen Gerichte vom Kassationsgericht bestätigt. Gegen dieses Urteil wurde ein ausserordentliches Rechtsmittel ohne aufschiebende Wirkung an den Supreme Court eingelegt. Die Entscheidung steht noch aus. Nachdem nun die Frage der Zuständigkeit durch das Kassationsgericht bestätigt wurde, befindet sich der Fall zum Entscheid in der Sache selbst bei der ersten Instanz, dem Moscow Arbitration Court. In beiden Fällen erachtet die VP Bank das Risiko eines Vermögensabflusses als gering, weshalb keine Rückstellung gebildet wurde.

34 Bilanz nach Währungen

in CHF 1'000	CHF	USD	EUR	Übrige	Total 2017
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'476'074	538	137'360	606	3'614'578
Forderungen aus Geldmarktpapieren	5'018			15'261	20'279
Forderungen gegenüber Banken	143'153	267'870	147'001	334'596	892'620
Forderungen gegenüber Kunden	3'331'110	1'096'971	945'611	273'886	5'647'578
Handelsbestände				135	135
Derivative Finanzinstrumente	26'610	2'659		188	29'457
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	83'381	64'439	52'860	128	200'808
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	432'201	880'387	859'249		2'171'837
Assoziierte Gesellschaften	33				33
Sachanlagen	78'282	789		61	79'132
Immaterielle Vermögenswerte	54'511	3			54'514
Steuerforderungen			1'445		1'445
Latente Steuerforderungen	19'206			53	19'259
Rechnungsabgrenzungen	13'800	6'615	5'629	887	26'931
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte					0
Sonstige Aktiven	15'425	376	3'034	629	19'464
Total Aktiven 31.12.2017	7'678'804	2'320'647	2'152'189	626'430	12'778'070
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	381'012	72'370	61'829	32'476	547'687
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	651'660		509		652'169
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'510'941	3'472'433	2'963'920	959'986	9'907'280
Derivative Finanzinstrumente	45'654	1'102	111	317	47'184
Kassenobligationen	228'016	5'270	22'869		256'155
Anleihen	200'597				200'597
Steuerverpflichtungen	1'646		361		2'007
Latente Steuerverpflichtungen	6'458				6'458
Rechnungsabgrenzungen	26'018	1'069	1'865	2'255	31'207
Sonstige Passiven	86'362	19'819	9'665	313	116'159
Rückstellungen	2'789	730	13'468		16'987
Total Fremdkapital	4'141'153	3'572'793	3'074'597	995'347	11'783'890
Total Eigenkapital	888'864	104'326	0	990	994'180
Total Passiven 31.12.2017	5'030'017	3'677'119	3'074'597	996'337	12'778'070

34 Bilanz nach Währungen (Fortsetzung)

in CHF 1'000	CHF	USD	EUR	Übrige	Total 2016
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'508'957	650	14'310	595	3'524'512
Forderungen aus Geldmarktpapieren				15'248	15'248
Forderungen gegenüber Banken	171'436	232'505	103'640	153'179	660'760
Forderungen gegenüber Kunden	3'443'446	1'162'349	541'136	101'786	5'248'717
Handelsbestände				100	100
Derivative Finanzinstrumente	42'811	888			43'699
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	123'542	100'207	54'896	1'498	280'143
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	335'938	871'656	616'288		1'823'882
Assoziierte Gesellschaften	66				66
Sachanlagen	81'546	1'072		120	82'738
Immaterielle Vermögenswerte	51'469				51'469
Steuerforderungen			1'359		1'359
Latente Steuerforderungen	22'041				22'041
Rechnungsabgrenzungen	11'972	6'159	4'183	540	22'854
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte					0
Sonstige Aktiven	12'643	764	2'357	374	16'138
Total Aktiven 31.12.2016	7'805'867	2'376'250	1'338'169	273'440	11'793'726
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	191'155	93'388	48'883	24'345	357'771
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	704'768		455		705'223
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'327'359	3'594'011	2'466'416	745'938	9'133'724
Derivative Finanzinstrumente	52'625	3'971	582		57'178
Kassenobligationen	190'780	4'972	24'071		219'823
Anleihen	200'720				200'720
Steuerverpflichtungen	3'579		313		3'892
Latente Steuerverpflichtungen	8'204				8'204
Rechnungsabgrenzungen	22'327	1'140	2'771	2'271	28'509
Sonstige Passiven	117'071	6'162	9'006	750	132'989
Rückstellungen	6'035	407	2'313		8'755
Total Fremdkapital	3'824'623	3'704'051	2'554'810	773'304	10'856'788
Total Eigenkapital	839'661	96'212	0	1'065	936'938
Total Passiven 31.12.2016	4'664'284	3'800'263	2'554'810	774'369	11'793'726

35 Fälligkeitsstruktur

in CHF '000	Auf Sicht	Kündbar	1 Jahr	Fällig innert 1 bis 5 Jahren	Über 5 Jahren	Total 2017
Aktiven						
Flüssige Mittel	3'614'578					3'614'578
Forderungen aus Geldmarktpapieren			20'279			20'279
Forderungen gegenüber Banken	741'278		150'928		414	892'620
Forderungen gegenüber Kunden	241'860	247'145	3'205'475	1'634'482	318'616	5'647'578
Handelsbestände	135					135
Derivative Finanzinstrumente	23'448		6'009			29'457
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	179'869			9'647	11'292	200'808
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten			368'543	1'307'167	496'127	2'171'837
Assoziierte Gesellschaften					33	33
Sachanlagen ¹					79'132	79'132
Immaterielle Vermögenswerte					54'514	54'514
Steuerforderungen	1'445					1'445
Latente Steuerforderungen	2'519			16'740		19'259
Rechnungsabgrenzungen	26'931					26'931
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte						0
Sonstige Aktiven	19'223	241				19'464
Total Aktiven 31.12.2017	4'851'286	247'386	3'751'234	2'968'036	960'128	12'778'070
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	547'687					547'687
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		652'169				652'169
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	7'873'559	1'369'051	628'939	35'731		9'907'280
Derivative Finanzinstrumente	47'184					47'184
Kassenobligationen			66'533	185'768	3'854	256'155
Anleihen				100'227	100'370	200'597
Steuerverpflichtungen	2'007					2'007
Latente Steuerverpflichtungen	1'715			4'743		6'458
Rechnungsabgrenzungen	31'207					31'207
Sonstige Passiven	116'159					116'159
Rückstellungen	16'987					16'987
Total Fremdkapital 31.12.2017	8'636'505	2'021'220	695'472	326'469	104'224	11'783'890

¹ Immobilisiert

35 Fälligkeitsstruktur (Fortsetzung)

in CHF 1'000	Auf Sicht	Kündbar	1 Jahr	Fällig innert 1 bis 5 Jahren	Über 5 Jahren	Total 2016
Aktiven						
Flüssige Mittel	3'524'512					3'524'512
Forderungen aus Geldmarktpapieren			15'248			15'248
Forderungen gegenüber Banken	505'220		155'540			660'760
Forderungen gegenüber Kunden	132'196	406'460	2'768'401	1'555'037	386'623	5'248'717
Handelsbestände	100					100
Derivative Finanzinstrumente	43'699					43'699
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	265'829		1'490	10'231	2'593	280'143
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten			230'012	1'279'533	314'337	1'823'882
Assoziierte Gesellschaften	66					66
Sachanlagen ¹					82'738	82'738
Immaterielle Vermögenswerte					51'469	51'469
Steuerforderungen	1'359					1'359
Latente Steuerforderungen				22'041		22'041
Rechnungsabgrenzungen	22'854					22'854
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte						0
Sonstige Aktiven	15'950	188				16'138
Total Aktiven 31.12.2016	4'511'785	406'648	3'170'691	2'866'842	837'760	11'793'726
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	306'951		50'820			357'771
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		705'223				705'223
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	7'538'006	853'562	732'156	10'000		9'133'724
Derivative Finanzinstrumente	57'178					57'178
Kassenobligationen			77'690	138'427	3'706	219'823
Anleihen				100'296	100'424	200'720
Steuerpflichtungen	3'892					3'892
Latente Steuerpflichtungen				8'204		8'204
Rechnungsabgrenzungen	28'509					28'509
Sonstige Passiven	132'989					132'989
Rückstellungen	8'755					8'755
Total Fremdkapital 31.12.2016	8'076'280	1'558'785	860'666	256'927	104'130	10'856'788

¹ Immobilisiert

36 Gliederung der Aktiven nach Ländern beziehungsweise Ländergruppen

	31.12.2017		31.12.2016	
	in CHF 1'000	Anteil in %	in CHF 1'000	Anteil in %
Liechtenstein und Schweiz	8'249'172	64.6	8'044'742	68.2
Übriges Europa	2'081'839	16.3	1'677'160	14.2
Nordamerika	1'071'280	8.4	789'353	6.7
Übrige Länder	1'375'779	10.8	1'282'471	10.9
Total Aktiven	12'778'070	100.0	11'793'726	100.0

Die Gliederung erfolgt nach dem Domizilprinzip der Gegenparteien. Die vor allem im Lombardkreditbereich diversifizierten Sicherheiten bleiben dabei unberücksichtigt.

37 Finanzinstrumente

Fair Value von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values von Finanzinstrumenten, basierend auf den nachfolgend erklärten Bewertungsmethoden und -annahmen. Die Tabelle wird gezeigt, da in der Konzernrechnung nicht alle Finanzinstrumente zum Fair Value ausgewiesen sind. Der Fair Value entspricht dem Preis, der bei einem geordneten Geschäftsvorfall zum Bewertungszeitpunkt zwischen Marktteilnehmern im Rahmen einer derartigen Transaktion beim Verkauf eines Vermögenswertes erzielt oder bei der Übertragung einer Schuld gezahlt werden müsste.

in CHF Mio.	Bilanzwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017	Abweichung	Bilanzwert 31.12.2016	Fair Value 31.12.2016	Abweichung
Aktiven						
Flüssige Mittel	3'615	3'615	0	3'525	3'525	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	20	20	0	15	15	0
Forderungen gegenüber Banken	893	893	0	661	661	0
Forderungen gegenüber Kunden	5'648	5'773	125	5'249	5'396	147
Handelsbestände	0	0	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	29	29	0	44	44	0
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	201	201	0	280	280	0
davon designiert beim erstmaligen Ansatz	0	0	0	0	0	0
davon verpflichtend gemäss IFRS 9	185	185	0	268	268	0
davon erfolgsneutral über sonstiges Gesamtergebnis bewertet	16	16	0	12	12	0
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2'172	2'171	-1	1'824	1'843	19
Subtotal			124			166
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	548	548	0	358	358	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'559	10'548	11	9'839	9'833	6
Derivative Finanzinstrumente	47	47	0	57	57	0
Kassenobligationen	256	259	-3	220	224	-4
Anleihen	201	206	-5	201	204	-3
Subtotal			3			-1
Total Abweichung			127			165

Für den Fair Value von Finanzinstrumenten in der Bilanz werden die folgenden Berechnungsmethoden angewandt:

Flüssige Mittel, Geldmarktpapiere

Bei den Bilanzpositionen «Flüssige Mittel» und «Forderungen aus Geldmarktpapieren», welche nicht über einen publizierten Marktwert einer anerkannten Börse oder eines repräsentativen Marktes verfügen, entspricht der am Bilanzstichtag bezahlbare Betrag dem Fair Value.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden, Kassenobligationen, Anleihen

Der Fair Value der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden (inklusive Hypothekarforderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform) sowie der Kassenobligationen und Anleihen mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil wird mittels Barwertmethode ermittelt (Abdiskontierung der Geldflüsse mit laufzeitadäquaten Swapsätzen). Für Produkte, deren Zinsbindung bzw. Zahlungsströme nicht im Voraus feststehen, gelangen replizierende Portfolios zur Anwendung.

Handelsbestände, als Sicherheit verpfändete Handelsbestände, Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value

Für die Mehrheit dieser Finanzinstrumente entspricht der Fair Value dem Marktwert. Der Fair Value der nicht börsennotierten Finanzinstrumente (insbesondere für die strukturierten Kreditobligationen) wird ausschliesslich anhand von Kursnotierungen von externen Händlern oder Preismodellen festgelegt, die auf Preisen und Zinssätzen eines überwachbaren, aktiven und liquiden Marktes basieren.

Derivative Finanzinstrumente

Bei der Mehrheit der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte (Anhang 18) entspricht der Fair Value dem Marktwert. Der Fair Value für derivative Instrumente ohne Marktwert wird mittels einheitlicher Modelle ermittelt. Diese Bewertungsmodelle berücksichtigen die relevanten Parameter wie die Kontraktspezifikationen, den Marktkurs des Basiswertes, die Renditekurve und die Volatilität.

37 Finanzinstrumente (Fortsetzung)

Fair Value Hedges (Absicherung von Zinsrisiken)

	Nominalwert der Sicherungsinstrumente		Buchwert der Sicherungsinstrumente		Bilanzposition, unter welcher die Sicherungsinstrumente ausgewiesen werden
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	
Zinsswaps	163'757		762	9'112	Derivative Finanzinstrumente

	Buchwert der Grundgeschäfte		Kumulierte Wertanpassung, welche im Buchwert der Grundgeschäfte erfasst wurde		Bilanzposition, unter welcher die Sicherungsinstrumente ausgewiesen werden
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	
Kundenforderungen	165'122	0	1'368	0	Forderungen gegenüber Kunden
davon beendete Sicherungsbeziehungen (Kundenforderungen)	2'827	0	81	0	Forderungen gegenüber Kunden

Bewertungsmethoden von Finanzinstrumenten

Der Fair Value für kotierte Wertpapiere in den Handelsbeständen und Finanzanlagen sowie für börsengehandelte Derivate und andere Finanzinstrumente mit Kursnotierungen aus einem aktiven Markt wird anhand der Marktnotierungen bestimmt (Level 1). Bewertungsmethoden oder Modelle werden zur Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet, wenn keine direkten Marktnotierungen verfügbar sind. Nach Möglichkeit werden die zugrunde liegenden Annahmen durch am Bilanzstichtag beobachtete Marktpreise oder andere Marktnotierungen gestützt (Level 2). Für die meisten ausserbörslich gehandelten Derivate und nicht börsennotierten Finanzinstrumente sowie andere Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird der Fair Value mit Bewertungsmethoden oder -modellen ermittelt. Zu den hauptsächlich angewendeten Bewertungsmethoden und -modellen zählen barwertgestützte Forward-Pricing- und Swapmodelle sowie Optionspreismodelle wie zum Beispiel das Black-Scholes-Modell oder Abwandlungen davon. Die anhand dieser Methoden und Modelle berechneten Fair Values sind massgeblich durch die Wahl des Bewertungsmodells und die zugrunde liegenden Annahmen beeinflusst, wie zum Beispiel die Beträge und Zeitfolge der künftigen Cashflows, die Diskontsätze, die Volatilitäten oder die Kreditrisiken.

Sofern für die Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle basierend auf beobachtbaren Marktdaten herangezogen werden können, so werden Bewertungsmethoden oder -modelle verwendet, denen realistische, auf Marktdaten basierende Annahmen zugrunde liegen (Level 3). Unter Level 3 fallen im Wesentlichen Fonds, für welche nicht mindestens auf einer vierteljährlichen Basis ein verbindlicher Net Asset Value publiziert wird. Der Fair Value dieser Positionen wird in der Regel mittels externer Expertenschätzungen in Bezug auf die Höhe der künftigen Ausschüttungen der Fondsanteile berechnet bzw. entspricht den Anschaffungskosten der Wertpapiere abzüglich allfälliger Wertminderungen.

Bewertungsmethoden von Finanzinstrumenten

in CHF Mio. zum Fair Value	Notierte Markt- preise, Level 1	Bewertungsmethoden auf Marktdaten basierend, Level 2	Bewertungsmethoden mit auf Marktdaten basierenden Annahmen, Level 3	Total 31.12.2017
Aktiven				
Flüssige Mittel	3'615			3'615
Forderungen aus Geldmarktpapieren	20			20
Forderungen gegenüber Banken			893	893
Forderungen gegenüber Kunden			5'773	5'773
Handelsbestände				0
Derivative Finanzinstrumente			29	29
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	165	34	2	201
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2'158	8	5	2'171
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken			548	548
Verpflichtungen gegenüber Kunden			10'548	10'548
Derivative Finanzinstrumente			47	47
Kassenobligationen			259	259
Anleihen	206			206

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Finanzinstrumente mit einem Fair Value von CHF 0.0 Mio. (Vorjahr: CHF 0.0 Mio.) von Level 1 (notierte Marktpreise) in Level 2 (Bewertungsmethode, auf Marktdaten basierend), CHF 0.0 Mio. (Vorjahr: CHF 0.0 Mio.) von Level 2 in Level 3 (Bewertungsmethode, basierend auf nicht am Markt beobachtbaren Annahmen) sowie CHF 0.0 Mio. von Level 3 in Level 2 (Vorjahr: CHF 0.0 Mio.) umklassiert. Die Umklassierungen werden jeweils am Ende der Berichtsperiode bei Veränderungen in der Verfügbarkeit von Marktpreisen (Marktliquidität) vorgenommen.

37 Finanzinstrumente (Fortsetzung)

in CHF Mio. zum Fair Value	Notierte Markt- preise, Level 1	Bewertungsmethoden auf Marktdaten basierend, Level 2	Bewertungsmethoden mit auf Marktdaten basierenden Annahmen, Level 3	Total 31.12.2016
Aktiven				
Flüssige Mittel	3'525			3'525
Forderungen aus Geldmarktpapieren	15			15
Forderungen gegenüber Banken		661		661
Forderungen gegenüber Kunden		5'396		5'396
Handelsbestände				0
Derivative Finanzinstrumente		44		44
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	258	18	4	280
Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	1'825	15	3	1'843
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken		358		358
Verpflichtungen gegenüber Kunden		9'833		9'833
Derivative Finanzinstrumente		57		57
Kassenobligationen		224		224
Anleihen	204			204

Level-3-Finanzinstrumente in CHF Mio.	2017	2016
Bilanz		
Bestände am Jahresanfang	6.9	4.4
Investitionen	1.6	3.1
Devestitionen	0.0	-0.1
Emissionen	0.0	0.0
Rücknahmen	0.0	0.0
In der Erfolgsrechnung erfasste Verluste	-0.1	-0.4
Im sonstigen Ergebnis erfasste Verluste	-0.1	0.0
In der Erfolgsrechnung erfasste Gewinne	0.1	0.0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne	0.0	0.0
Umgliederung in Level 3	0.0	0.0
Umgliederung aus Level 3	0.0	0.0
Umrechnungsdifferenzen	0.0	0.0
Total Buchwert am Bilanzstichtag	8.4	6.9
Erfolg auf Beständen per Bilanzstichtag		
In der Erfolgsrechnung erfasste unrealisierte Verluste	-0.2	-0.4
Im sonstigen Ergebnis erfasste unrealisierte Verluste	0.0	0.0
In der Erfolgsrechnung erfasste unrealisierte Gewinne	0.1	0.0
Im sonstigen Ergebnis erfasste unrealisierte Gewinne	0.0	0.0

Die Level-3-Positionen wiesen sowohl per 31. Dezember 2017 als auch per 31. Dezember 2016 keinen abgegrenzten «Day-1 Profit or Loss» (Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem am Transaktionstag berechneten Fair Value) auf.

Sensitivität der Fair Values von Level-3-Finanzinstrumenten

Veränderungen der Net Asset Values von Anlagefonds führen zu entsprechenden Veränderungen der Fair Values dieser Finanzinstrumente. Eine realistische Veränderung der Grundannahmen oder Schätzwerte hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Erfolgs- und Gesamtergebnisrechnung sowie auf das Eigenkapital der VP Bank Gruppe.

37 Finanzinstrumente (Fortsetzung)

Netting-Vereinbarungen

Um die Kreditrisiken im Zusammenhang mit Derivat-, Repurchase- und Reverse-Repurchase- sowie Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäften zu reduzieren, schliesst die VP Bank Gruppe mit ihren Gegenparteien Globalverrechnungsvereinbarungen oder ähnliche Vereinbarungen ab (Netting-Vereinbarungen). Darunter fallen ISDA Master Netting Agreements, Global Master Securities Lending Agreements und Global Master Repo Agreements. Mit Netting-Vereinbarungen kann sich die VP Bank Gruppe gegen Verluste aus eventuellen Insolvenzverfahren oder anderen Umständen schützen, bei denen die Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Für solche Fälle sehen Netting-Vereinbarungen die sofortige Verrechnung bzw. Abwicklung aller unter die entsprechende Vereinbarung fallenden Finanzinstrumente vor. Ein Anspruch auf Verrechnung besteht grundsätzlich nur, wenn ein Zahlungsverzug oder andere Umstände vorliegen, mit denen im gewöhnlichen Geschäftsverlauf nicht zu rechnen ist. Damit erfüllen die unter eine Netting-Vereinbarung fallenden Finanzinstrumente die Anforderungen an eine bilanzielle Verrechnung nicht, weshalb die Buchwerte der entsprechenden Finanzinstrumente in der Bilanz nicht verrechnet sind.

Netting-Vereinbarungen

31.12.2017 in CHF 1'000	Bilanzielle Verrechnung Betrag vor bilanzieller Verrechnung	Bilanzielle Verrechnung	Buchwert	Netting-Potenzial Finanzielle Verpflichtungen	Erhaltene Sicherheiten	Aktiven nach Berücksichtigung von Netting Potenzial
Finanzielle Aktiven						
Reverse-Repurchase-Geschäfte			0			0
Positive Wiederbeschaffungswerte	29'457		29'457	8'012		21'445
Geleistete Barsicherheiten aus Derivatgeschäften	89'126		89'126	31'550		57'576
Total Aktiven	118'583	0	118'583	39'562	0	79'021

31.12.2017 in CHF 1'000	Bilanzielle Verrechnung Betrag vor bilanzieller Verrechnung	Bilanzielle Verrechnung	Buchwert	Netting-Potenzial Finanzielle Aktiven	Geleistete Sicherheiten	Verpflichtungen nach Berücksichtigung von Netting Potenzial
Finanzielle Verpflichtungen						
Repurchase-Geschäfte			0			0
Negative Wiederbeschaffungswerte	47'184		47'184	8'012	27'059	12'113
Erhaltene Barsicherheiten aus Derivatgeschäften			0			0
Total Passiven	47'184	0	47'184	8'012	27'059	12'113

31.12.2016 in CHF 1'000	Bilanzielle Verrechnung Betrag vor bilanzieller Verrechnung	Bilanzielle Verrechnung	Buchwert	Netting-Potenzial Finanzielle Verpflichtungen	Erhaltene Sicherheiten	Aktiven nach Berücksichtigung von Netting Potenzial
Finanzielle Aktiven						
Reverse-Repurchase-Geschäfte	1'256		1'256		1'145	111
Positive Wiederbeschaffungswerte	43'699		43'699	25'635		18'064
Geleistete Barsicherheiten aus Derivatgeschäften	73'931		73'931	23'469		50'462
Total Aktiven	118'886	0	118'886	49'104	1'145	68'637

31.12.2016 in CHF 1'000	Bilanzielle Verrechnung Betrag vor bilanzieller Verrechnung	Bilanzielle Verrechnung	Buchwert	Netting-Potenzial Finanzielle Aktiven	Geleistete Sicherheiten	Verpflichtungen nach Berücksichtigung von Netting Potenzial
Finanzielle Verpflichtungen						
Repurchase-Geschäfte	50'883		50'883		50'865	18
Negative Wiederbeschaffungswerte	57'178		57'178	25'659	2'385	29'134
Erhaltene Barsicherheiten aus Derivatgeschäften			0			0
Total Passiven	108'061	0	108'061	25'659	53'250	29'152

38 Konsolidierungskreis

Gesellschaft	Sitz	Währung	Kapital liberiert	Konzern- beteiligung
VP Bank AG	Vaduz	CHF	66'154'167	100 %
VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG	Vaduz	CHF	1'000'000	100 %
VP Bank (Singapore) Ltd	Singapur	SGD	102'000'000	100 %
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd	Hongkong	HKD	5'000'000	100 %
VP Bank (Luxembourg) SA	Luxemburg	CHF	20'000'000	100 %
• diese hält folgende Unterbeteiligung:				
• VP Fund Solutions (Luxembourg) SA	Luxemburg	CHF	5'000'000	100 %
VPB Finanz Holding AG	Zürich	CHF	20'000'000	100 %
• diese hält folgende Unterbeteiligung:				
• VP Bank (Schweiz) AG	Zürich	CHF	20'000'000	100 %
VP Bank (BVI) Ltd	Tortola	USD	10'000'000	100 %
Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Beteiligungen	VP Verwaltung GmbH - in Liquidation			
Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene assoziierte Gesellschaften	VAM Corporate Holdings Ltd., Mauritius			
Assoziierte Gesellschaften	Data Info Services AG, Vaduz			
Im Geschäftsjahr absorbierte Gesellschaften	keine			
Erstmals nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen	keine			
Namensänderungen im Berichtsjahr	keine			

39 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählen die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie deren nächste Angehörige und Unternehmen, welche von diesen Personen entweder durch Mehrheitsbeteiligung oder infolge ihrer Rolle als Verwaltungsratspräsident und/oder Chief Executive Officer in diesem Unternehmen kontrolliert werden.

in CHF 1'000	2017	2016
Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates		
Kurzfristig fällige Leistungen ^{1,2}	1'358	1'391
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Andere langfristige Leistungen		
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Anteilsbasierte Vergütungen ^{1,2,3}	425	409
Bezüge der Mitglieder der Gruppenleitung²		
Kurzfristig fällige Leistungen	3'947	3'306
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Andere langfristige Leistungen		
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	75	
Anteilsbasierte Vergütungen ⁴	1'856	1'600

¹ Die Sozialabgaben auf den Vergütungen an die Verwaltungsräte sind nicht enthalten.

² Spesenentschädigungen sind nicht enthalten.

³ Die Aktien sind grundsätzlich frei verfügbar (siehe Anhang 42 und 43).

⁴ Performance und Restricted Shares mit einem bedingten Anrecht auf den Bezug von VP Bank Namenaktien A.

Im Rahmen von banküblichen Vermittlungsdiensten und eingekauften Beratungsdienstleistungen vergütet die VP Bank Gruppe auch nahestehenden Personen Entschädigungen. Diese entsprechen marktüblichen Konditionen. Der Gesamtbetrag dieser Vergütungen und Honorare betrug 2017 CHF 0.735 Mio. (Vorjahr: CHF 0.911 Mio.). Der Verwaltungsrat, die Gruppenleitung, diesen nahestehende Personen (ohne die qualifiziert Beteiligten) sowie die Vorsorgeeinrichtungen hielten am 31. Dezember 2017 105'857 Namenaktien A und 100'000 Namenaktien B der VP Bank AG, Vaduz (Vorjahr: 87'604 Namenaktien A und 100'000 Namenaktien B).

Die Ausleihungen an nahestehende Unternehmen und Personen entwickelten sich wie folgt (Stichtagsbetrachtung):

in CHF 1'000	2017	2016
Hypotheken und Kredite am Anfang des Geschäftsjahres	21'905	8'380
Zugänge	1'715	20'200
Abgänge	-108	-6'675
Hypotheken und Kredite am Ende des Geschäftsjahres	23'512	21'905

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung gelten grundsätzlich dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden. Sie entsprechen den Marktkonditionen unter Ausschluss einer Kreditmarge. Ausleihungen an nahestehende Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Es wurde eine Garantie in der Höhe von CHF 55.272 Mio., für eine nahestehende Person, ausgestellt. Die Sicherstellung der Garantie liegt deutlich über den üblichen Marktanforderungen.

40 Vorsorgeeinrichtungen

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Gruppe unterhält im Fürstentum Liechtenstein und im Ausland eine Anzahl von Vorsorgeplänen für Mitarbeitende, welche die entsprechenden Kriterien für die Aufnahme erfüllen. Dazu gehören sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pläne, welche die meisten der Mitarbeitenden der Gruppe für die Risiken Tod, Invalidität bzw. Pensionierung versichern. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren.

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Die Gruppe bietet den Mitarbeitenden, welche die entsprechenden Aufnahmekriterien erfüllen, beitragsorientierte Pläne an. Das Unternehmen ist verpflichtet, einen vorgegebenen Prozentsatz des Jahresgehalts an die Vorsorgepläne zu überweisen. Bei einigen dieser Pläne leisten auch Arbeitnehmer Beiträge. Diese Beiträge werden vom Arbeitgeber typischerweise monatlich vom Lohn in Abzug gebracht und ebenfalls an den Vorsorgeplan überwiesen. Neben der Bezahlung der Beiträge und der Überweisung der Arbeitnehmerbeiträge gibt es derzeit keine weiteren Verpflichtungen des Arbeitgebers.

Für das Geschäftsjahr 2017 betrug der Arbeitgeberbeitrag an beitragsorientierte Pläne CHF 1.366 Mio. (Vorjahr: CHF 1.393 Mio.).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Die Gruppe finanziert leistungsorientierte Vorsorgepläne für Mitarbeitende, welche die entsprechenden Aufnahmekriterien erfüllen. Die wesentlichsten dieser Pläne befinden sich im Fürstentum Liechtenstein und in der Schweiz. Im Rahmen der Übernahme der Centrum Bank kam ein weiterer Vorsorgeplan dazu. Die betroffenen Mitarbeiter wurden zwischenzeitlich in bestehende Pläne überführt.

Die Gruppe unterhält für die Mitarbeitenden im Fürstentum Liechtenstein und in der Schweiz mehrere Vorsorgepläne mit fest vorgegebenen Aufnahmekriterien. Der grösste der Pläne wird über eine autonome Stiftung geführt, die restlichen Pläne werden über Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften abgewickelt. Das Vermögen zur Deckung der Verpflichtungen ist in diesen Stiftungen ausgesondert.

Für die Vorsorgepläne, welche über Sammelstiftungen abgewickelt werden, bestehen paritätisch zusammengesetzte Vorsorgekommissionen.

Der Stiftungsrat der autonomen Vorsorgestiftung setzt sich ebenfalls aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Der Stiftungsrat ist aufgrund des Gesetzes und der Vorsorgereglemente verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (Aktivversicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit in diesem Plan nicht selbst über die Leistungen und deren Finanzierung bestimmen, sondern die Beschlüsse werden paritätisch gefasst. Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente und insbesondere auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen.

Die Altersleistungen in diesem Plan basieren auf einem Sparguthaben. Diesem Sparguthaben werden die jährlichen Spargutschriften und die Zinsen (keine negativen Zinsen möglich) gutgeschrieben. Zum Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl zwischen einer lebenslänglichen Rente, welche eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, oder einem Kapitalbezug.

Per 1. Januar 2018 ist im Fürstentum Liechtenstein das Gesetz über die betriebliche Personalvorsorge (BPVG) überarbeitet worden. Die wesentlichsten Änderungen sind die Abschaffung des Freibetrages, die Reduktion der Eintrittsschwelle, der Beginn des Alterssparprozesses bereits mit Alter 20 und die Erhöhung des ordentlichen Rücktrittsalters auf Alter 65. Neben diesen Änderungen hat der Stiftungsrat der autonomen Vorsorgestiftung noch weitere Änderungen beschlossen. Die wichtigste wiederum ist die Reduktion des Rentenumwandlungssatzes. Zudem wurden Vorsorgeleistungen zwischen den einzelnen Plänen harmonisiert. Diese Änderungen führten zu einem sofort zu erfassenden Gewinn aus Planänderungen in der Höhe von CHF 10 Mio.

Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Partnerrenten. Diese berechnen sich in Prozent des versicherten Jahresgehalts. Der Versicherte kann zudem Einkäufe zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation bis zum reglementarischen Maximum tätigen. Beim Austritt wird das Sparguthaben an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers oder an eine Freizügigkeitseinrichtung übertragen. Diese Art der Leistungsformen kann dazu führen, dass sich die Rentenzahlungen zwischen den einzelnen Jahren erheblich verändern können.

Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die betriebliche Altersvorsorge (BPVG) bzw. des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und die jeweiligen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BPVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Spargutschriften festgelegt. Das BVG nennt weitergehende Vorgaben.

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BPVG bzw. BVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Anlagerisiko, das Zinsrisiko, das Invaliditätsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden von den Stiftungsräten festgelegt. Dabei hat der Arbeitgeber mindestens die Hälfte der Beiträge zu tragen. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Arbeitnehmer Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Die letzte versicherungsmathematische Bewertung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen und des Dienstzeitaufwandes wurden per 31.12.2017 von unabhängigen Aktuaren gemäss der Methode der laufenden Einmalprämie durchgeführt. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wurde per 31.12.2017 basierend auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses bekannten Informationen bestimmt.

Die wesentlichen Annahmen, welche den versicherungsmathematischen Berechnungen zugrunde liegen, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungszinssatz	0.70%	0.65%
Künftige Gehaltssteigerung	1.00%	1.00%
Künftige Rentenanpassungen	0.00%	0.00%
Kapitalbezugsquote	20.00%	7.50%
Lebenserwartung im Alter von 65 in Jahren		
Geburtsjahr	1952	1951
Männer	22.38	22.26
Frauen	24.43	24.32
Geburtsjahr	1972	1971
Männer	24.26	24.18
Frauen	26.29	26.22

40 Vorsorgeeinrichtungen (Fortsetzung)

Die in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital erfassten Beträge lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Vorsorgekosten

in CHF 1'000	2017	2016
Vorsorgeaufwand, erfasst in der Erfolgsrechnung		
Dienstzeitaufwand		
• Laufender Dienstzeitaufwand	12'716	12'521
• Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-10'071	0
• Planabgeltung	0	0
Nettozinsaufwand	560	611
Verwaltungskosten	280	272
Total Vorsorgeaufwand in der Periode	3'485	13'404
Neubewertungskomponenten, erfasst in der Gesamtergebnisrechnung		
Aktuarielle (Gewinne) / Verluste		
Aufgrund der Anpassung von demographischen Annahmen	414	-3'720
Aufgrund der Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	-10'756	11'259
Erfahrungsabweichung	-573	6'121
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Beträge im Nettozinsaufwand)	-13'574	752
Total in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Aufwendungen	-24'489	14'412
Total Vorsorgekosten	-21'004	27'816

Die Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Entwicklung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen

in CHF 1'000	2017	2016
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen Anfang Geschäftsjahr	336'533	318'078
Laufender Dienstzeitaufwand	12'716	12'521
Beiträge der Arbeitnehmer	5'781	5'481
Zinsaufwand auf dem Barwert der Verpflichtungen	2'220	2'791
Aktuarielle (Gewinne) / Verluste	-10'915	13'660
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-10'071	0
Unternehmenskäufe	0	0
Rentenzahlungen durch Vorsorgevermögen	10'129	-15'998
Bestand Ende Geschäftsjahr	346'393	336'533

Entwicklung des Vorsorgevermögens

in CHF 1'000	2017	2016
Vorsorgevermögen Anfang Geschäftsjahr	242'677	243'085
Beiträge der Arbeitnehmer	5'781	5'481
Beiträge des Arbeitgebers	9'451	8'953
Zinsertrag auf dem Vermögen	1'660	2'180
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Beträge im Zinsertrag)	13'574	-752
Unternehmenskäufe	0	0
Rentenzahlungen durch Vorsorgevermögen ¹	10'129	-15'998
Verwaltungskosten	-280	-272
Bestand Ende Geschäftsjahr	282'992	242'677

¹ Aufgrund der Neueinstellungen im Jahr 2017 waren die Eintrittsleistungen höher als die Austrittsleistungen und Rentenzahlungen.

40 Vorsorgeeinrichtungen (Fortsetzung)

Die in der Bilanz erfasste Nettoposition aus Pensionsverbindlichkeiten lässt sich wie folgt zusammenfassen:

In der Bilanz erfasste Nettoposition aus Pensionsverbindlichkeiten

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	346'393	336'533
Marktwert des Vermögens	-282'992	-242'677
Unter-/Über-deckung	63'401	93'856
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	0	0
Nicht erfasste Vermögenswerte	0	0
Erfasste Pensionsverbindlichkeiten	63'401	93'856

Bei der autonomen Vorsorgeeinrichtung erlässt der Stiftungsrat für die Anlage des Vorsorgevermögens Anlagerichtlinien, welche die taktische Asset-Allokation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Die Vermögen sind gut diversifiziert, und es sind zudem die gesetzlichen Vorschriften des BPVG zu beachten. Die Vermögensanlagen der Sammelstiftungen sind in Versicherungspolicen bei den Versicherungen investiert. Der Stiftungsrat prüft laufend, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demographischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden laufend geprüft.

Das Vorsorgevermögen setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Wertschriftenkategorien zusammen:

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Aktien	74'129	47'072
davon kotierte Marktpreise (Level 1)	74'129	47'072
Obligationen	109'161	98'721
davon kotierte Marktpreise (Level 1)	109'161	98'721
Alternative Finanzanlagen	16'134	21'165
davon kotierte Marktpreise (Level 1)	0	5'295
Immobilien	12'182	11'876
davon kotierte Marktpreise (Level 1)	0	0
Qualifizierte Versicherungspapiere	45'691	39'581
Flüssige Mittel	17'631	24'851
Andere Finanzanlagen	8'064	-589
Total	282'992	242'677
• davon kotierte Marktpreise (Level 1)	183'290	151'088

Die Vorsorgeeinrichtungen halten Aktien der VP Bank AG, Vaduz, mit einem Marktwert von CHF 2.0 Mio. (Vorjahr: CHF 1.6 Mio.). Im Jahr 2017 resultierte auf dem Vermögen ein Ertrag von CHF 15.234 Mio. (Vorjahr: Verlust von CHF 1.428 Mio.).

Die leistungsorientierten Verpflichtungen teilen sich wie folgt auf Aktivversicherte, unverfallbar Ausgetretene und Rentenbezüger auf und es ergibt sich die folgende Laufzeit der Verpflichtungen:

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Aktivversicherte	247'008	245'895
Rentenbezüger	99'385	90'638
Total	346'393	336'533

Die Laufzeit der Verpflichtungen beläuft sich auf rund 17 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre).

In der folgenden Tabelle werden Sensitivitäten für die wichtigsten Faktoren, welche bei der Berechnung des Barwerts der Vorsorgeverpflichtungen verwendet werden, dargestellt. Aufgrund der erwarteten Zinsvolatilitäten im CHF werden die Sensitivitäten mit 25 BP angegeben. Dabei wird jeweils nur die aufgeführte Annahme geändert, alle anderen Annahmen bleiben unverändert.

Veränderung des Barwerts einer leistungsorientierten Verpflichtung

in CHF 1'000 Veränderung	31.12.2017		31.12.2016	
	0.25%	-0.25%	0.25%	-0.25%
Rechnungszinssatz	-12'923	13'975	-13'733	14'790
Verzinsung der Altersguthaben	3'931	-3'776	3'935	-3'735
Lohnentwicklung	1'373	-1'318	1'284	-1'267

40 Vorsorgeeinrichtungen (Fortsetzung)

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	3'014	3'258
Aufwand Geschäftsjahr	399	216
Unternehmenskäufe	0	0
Zahlungen des Arbeitgebers	-319	-462
Umrechnungsdifferenzen	1	2
Bestand Ende Geschäftsjahr	3'095	3'014

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer bestehen in Form von Jubiläumsleistungen. Für diese Leistungen werden analog den leistungsorientierten Personalvorsorgeplänen versicherungsmathematische Berechnungen durchgeführt und eine passive Abgrenzung gebildet. Die Gruppe hat im Jahr 2015 eine einheitliche Regelung für die Berechnung der Leistungen aus Dienstjubiläen für die meisten Mitarbeiter der Gruppe eingeführt. Für einige Mitarbeiter im Ausland bestehen zudem separate Regelungen. Diese Regelungen qualifizieren als Pläne für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer.

41 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Für die wichtigsten Währungen galten nachstehende Umrechnungskurse:

	Jahresendkurse		Jahresdurchschnittskurse	
	31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
USD/CHF	0.9745	1.0164	0.98427	0.98525
EUR/CHF	1.1702	1.0720	1.11181	1.08969
SGD/CHF	0.7292	0.7035	0.71304	0.71369
HKD/CHF	0.1247	0.1311	0.12631	0.12693
GBP/CHF	1.3183	1.2559	1.26805	1.33328

42 Mitarbeiterbeteiligungsplan

Der Beteiligungsplan sieht vor, dass die Mitarbeitenden jährlich eine bestimmte Anzahl Namenaktien A der VP Bank AG, Vaduz, zu einem Vorzugspreis mit einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung von drei Jahren beziehen können. Nach Ablauf der Verkaufsbeschränkung bzw. zum Zeitpunkt des Austritts aus der VP Bank Gruppe werden die entsprechenden Aktien frei verfügbar. Da die Mitarbeitenden damit letztlich die Möglichkeit haben, die Aktien jederzeit und vollumfänglich zu beziehen, wird der mit den Mitarbeiterbeteiligungsplänen verbundene Aufwand jeweils vollumfänglich zum Zeitpunkt der Zuteilung erfasst. Die Anzahl der zu beziehenden Namenaktien A richtet sich proportional nach der Höhe des Jahres-Fixgehaltes, wobei Fixlohnanteile über CHF 120'000 und variable Lohnbestandteile nicht berücksichtigt werden.

Der Kaufpreis wird jährlich gemäss Stichtagswert der Namenaktie A an der SIX Swiss Exchange AG (jeweils Ex-Dividende) festgelegt. Die auf diese Weise abgegebenen Aktien stammen entweder aus Beständen der VP Bank Gruppe oder werden eigens zu diesem Zweck über die Börse gekauft. Mit den dadurch entstehenden Aufwendungen werden die Personalkosten direkt belastet.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 9'761 Aktien (Vorjahr: 12'494 Aktien) zu einem Vorzugspreis bezogen. Der Aufwand für diese Aktienabgabe betrug 2017 CHF 0.6 Mio. (Vorjahr: CHF 0.5 Mio.). Für den Verwaltungsrat besteht kein Beteiligungsplan. Seine Mitglieder erhalten jedoch einen Teil ihrer Vergütungen in Form von Aktien, welche grundsätzlich frei verfügbar sind (Anhang 39). Für die Gruppenleitung und weitere Führungskräfte besteht ein Managementbeteiligungsplan (Anhang 43). Die VP Bank hat für den Verwaltungsrat, die Gruppenleitung sowie ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeitende Sperrfristen definiert, in denen der Handel mit VP Bank Aktien untersagt ist.

43 Managementbeteiligungsplan

Für die Geschäftsleitung und die zweite Führungsstufe besteht ein langfristiges und wertorientiertes Entlohnungsmodell. Details dazu finden sich im «Vergütungsbericht» auf Seite 94 f.

Managementbeteiligung (LTI)

Anzahl	2017	2016	Veränderung in %
Bestand Anrechte am Jahresanfang	51'587	62'598	-17.6
Neue Anrechte	52'254	37'962	37.6
Veränderung Anrechte durch Zuteilung	-36'646	-62'102	-41.0
Veränderung Anrechte durch Verfall	-10'418	6'675	-256.1
Veränderung Anrechte infolge Faktoränderungen	13'557	6'454	110.1
Bestand kalkulierte Anrechte am Jahresende	70'334	51'587	36.3
in CHF 1'000	2017	2016	Veränderung in %
Über Vesting-Periode erfasster Personalaufwand für zugeteilte Managementbeteiligung	3'172	4'382	-27.6
Fair Value der Managementbeteiligung am Zuteilungstag	4'489	5'587	-19.7
Personalaufwand für Managementbeteiligung (LTI) im Berichtsjahr	4'840	4'106	17.9
Abgrenzung Managementbeteiligung (LTI) im Eigenkapital zum Jahresende	6'003	4'335	38.5

44 Konsolidierte Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Eventualverbindlichkeiten		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	32'634	28'842
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	96'212	85'788
Unwiderrufliche Verbindlichkeiten	0	0
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0
Total Eventualverbindlichkeiten	128'846	114'630
Kreditrisiken		
Unwiderrufliche Zusagen	58'056	45'426
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0
Verpflichtungskredite	0	0
• Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
• Akzeptverpflichtungen	0	0
• Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	0	0
Total Kreditrisiken	58'056	45'426
Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen ¹	839'614	728'681
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	839'614	728'681

¹ Anlagen, die Konzerngesellschaften in eigenem Namen aber auf Rechnung und Gefahr der Kunden bei Banken ausserhalb des Konsolidierungskreises tätigen.

Fälligkeitsstruktur

in CHF 1'000	Auf Sicht	1 Jahr	Fällig innert 1 bis 5 Jahren	Über 5 Jahren	Total
31.12.2017					
Eventualverbindlichkeiten	28'503	13'782	26'911	59'650	128'846
Kreditrisiken	334	52'440	2'034	3'248	58'056
31.12.2016					
Eventualverbindlichkeiten	23'816	9'658	16'270	64'886	114'630
Kreditrisiken	2'250	39'057	2'618	1'501	45'426

Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Barhinterlagen in Zusammenhang mit Securities-Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	1'256
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Zusammenhang mit Securities-Lending und Repurchase-Geschäften	0	50'883
Im Rahmen von Securities-Lending ausgeliehene oder von Securities-Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	360'947	478'910
davon Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	275'418	410'780
Im Rahmen von Securities-Lending als Sicherheiten oder von Securities-Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	347'368	426'254
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	85'529	68'130

Diese Transaktionen werden unter Konditionen ausgeführt, wie sie für Securities-Lending- und -Borrowing-Aktivitäten sowie für Geschäfte handelsüblich sind, bei denen die Bank als Vermittler auftritt.

45 Kundenvermögen

in CHF Mio.	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Aufgliederung der betreuten Kundenvermögen				
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	6'967.2	5'813.4	1'153.8	19.8
Vermögen mit Verwaltungsmandat	3'741.4	3'439.1	302.3	8.8
Übrige verwaltete Kundenvermögen	29'677.7	26'501.4	3'176.3	12.0
Total betreute Kundenvermögen (inklusive Doppelzählungen)	40'386.3	35'753.9	4'632.5	13.0
davon Doppelzählungen	2'285.6	1'972.4	313.2	15.9
Entwicklung der betreuten Kundenvermögen				
Total betreute Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen) Anfang des Geschäftsjahres	35'753.9	34'768.7	985.2	2.8
Veränderung durch Netto-Neugeld	1'894.3	7.4	1'887.0	n.a.
Veränderung durch Marktbewertungen (Performance)	2'738.1	977.8	1'760.3	180.0
Veränderung durch übrige Effekte	0.0	0.0	0.0	0.0
Total betreute Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen) Ende des Geschäftsjahres	40'386.3	35'753.9	4'632.5	13.0
Custody-Vermögen	6'062.0	5'790.4	271.5	4.7
Total Kundenvermögen				
Total betreute Kundenvermögen (inklusive Doppelzählungen)	40'386.3	35'753.9	4'632.5	13.0
Custody-Vermögen	6'062.0	5'790.4	271.5	4.7
Total Kundenvermögen	46'448.3	41'544.3	4'904.0	11.8
Netto-Neugeld	1'894.3	7.4	1'887.0	n.a.

Berechnungsmethode

Als betreute Kundenvermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen, für die Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Darin enthalten sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Treuhandfestgelder und alle bewerteten Depotwerte. Die Berechnung erfolgt aufgrund der Bestimmungen der Liechtensteinischen Bankenverordnung (Anhang 3, Ziffer 88a, FL-BankV) und der internen Richtlinien der VP Bank Gruppe.

Vermögen in eigenverwalteten Fonds

Diese Position beinhaltet die Vermögen aller verwalteten und administrierten Anlagefonds der VP Bank Gruppe.

Vermögen mit Verwaltungsmandat

Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen sowohl bei Konzerngesellschaften deponierte Werte als auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben.

Übrige Kundenvermögen

Bei der Berechnung der übrigen Kundenvermögen werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen Vermögenswerte, für die ein Administrations- oder Beratungsmandat ausgeübt wird.

Doppelzählungen

Diese Position umfasst Fondsanteile aus selbstverwalteten Fonds, die sich in Kundendepots mit Vermögensverwaltungsmandat und den übrigen Kundendepots befinden.

Netto-Neugeldzufluss/-abfluss

Diese Position setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, den Kundenabgängen sowie dem Zufluss oder Abfluss bestehender Kunden zusammen. Performancebedingte Vermögensänderungen wie Kursveränderungen, Zinsen- und Dividendenzahlungen sowie die den Kunden in Rechnung gestellten Zinsen gelten nicht als Zufluss oder Abfluss. Akquisitionsbedingte Vermögensveränderungen werden separat ausgewiesen. Ändert sich die erbrachte Dienstleistung und werden verwaltete Vermögen deshalb in zu Verwahrungszwecken gehaltene Vermögen umklassifiziert oder umgekehrt, wird dies generell als Neugeldabfluss bzw. -zufluss erfasst. Im Jahr 2017 sind keine Umklassierungen (2016: CHF 25.1 Mio.) im Netto-Neugeld enthalten.

Custody-Vermögen

Ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen, bei welchen sich die VP Bank Gruppe auf die Verwahrung sowie das Inkasso beschränkt.

Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

An die Generalversammlung der VP Bank AG, Vaduz

Prüfungsurteil

Wir haben die konsolidierte Jahresrechnung der VP Bank AG und ihrer Tochtergesellschaften (die Gruppe) – bestehend aus der konsolidierten Erfolgsrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung, der konsolidierten Bilanz, der konsolidierten Eigenkapitalentwicklung und der konsolidierten Geldflussrechnung sowie dem Anhang für das zum 31. Dezember 2017 endende Jahr, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 121 bis 185) – sowie den konsolidierten Jahresbericht per 31. Dezember 2017 (Seiten 117 bis 120) geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gruppe zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem liechtensteinischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gruppe unabhängig in Übereinstimmung mit den liechtensteinischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Den im Berichtsabschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung» beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der

Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung.

Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden

Prüfungssachverhalt

Per 31. Dezember 2017 betragen die Forderungen gegenüber Kunden CHF 5.6 Mrd. oder 44 % der Bilanzsumme der Gruppe, davon entfallen CHF 3.3 Mrd. auf Hypothekarforderungen und CHF 2.3 Mrd. auf Übrige Forderungen.

Forderungen gegenüber Kunden werden bei erstmaliger Erfassung zu effektiven Kosten bewertet, was dem Fair Value bei Gewährung der Ausleihungen entspricht. Ursachen für eine Wertminderung sind insbesondere gegenparteien- oder länderspezifischer Natur. Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird als Herabsetzung des Buchwertes einer Forderung in der Bilanz erfasst. Für latent vorhandene, bisher noch nicht identifizierte Kreditrisiken auf Portfoliobasis bestehen Portfoliowertberichtigungen. Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen und bei Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme wird die Wertberichtigung für Kreditrisiken angepasst.

Bei der Bemessung von Wertberichtigungen sind Schätzungen vorzunehmen, welche mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden sind und je nach Beurteilung variieren können.

Aufgrund der inhärenten Ermessensspielräume und der wesentlichen Bedeutung der genannten Bilanzposition stellt deren Bewertung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Gruppe beschreibt ihre Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden auf Seite 130 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anmerkungen 15 und 16 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung.

Unser Prüfverfahren

Wir beurteilten die Prozesse und Kontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie der Identifikation und Berechnung von Wertberichtigungen. Dies umfasste auf Basis einer Stichprobe die Prüfung der Werthaltigkeit von Kreditengagements auf Einzelbasis sowie die Beurteilung der verwendeten Verfahren und Annahmen bei der Bemessung von Wertberichtigungen. Weitere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Prüfung der Offenlegungen im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung.

Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten

Prüfungssachverhalt

Die Gruppe weist Finanzinstrumente mit einer Fair Value-Bewertung insbesondere in den Positionen Handelsbestände, Derivative Finanzinstrumente und Finanzinstrumente bewertet zum Fair Value aus.

Der Fair Value basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist. Falls kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der Fair Value anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt (Level 2). Die Anwendung von Bewertungsmodellen wird massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, die Zins-, Forward und Swap-Sätze, Spreadkurven, Volatilitäten und Schätzungen zukünftiger Mittelflüsse einschliessen. Die Festlegung dieser Annahmen ist mit einem wesentlichen Ermessensspielraum verbunden.

Aufgrund der inhärenten Ermessensspielräume und der wesentlichen Bedeutung der genannten Bilanzpositionen stellt deren Bewertung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Wir verweisen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Gruppe auf Seite 129 f. und die Anmerkungen 17 bis 19 sowie 37 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung.

Unser Prüfverfahren

Wir beurteilten die Auswahlprozesse für die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Schlüsselannahmen und prüften diese auf der Basis von Stichproben unter Einbezug von unseren Bewertungsspezialisten. Wir führten im Rahmen unserer Prüfungshandlungen kombinierte Modell- und Parametertests durch, d.h. wir überprüften die Bewertungen der genannten Bilanzpositionen mittels unabhängiger Bewertungsmodellen und Eingabeparameter. Verwendete und direkt von einem aktiven Markt verfügbare Fair Values prüften wir anhand von Stichproben und durch den Vergleich mit Drittquellen.

Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechtsrisiken und andere Verfahren

Prüfungssachverhalt

Die Gruppe ist im Rahmen des normalen Geschäftsganges in verschiedene rechtliche, regulatorische und administrative Verfahren involviert, die wesentliche Auswirkungen auf die Gruppe haben könnten.

Die Gruppe bildet für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen, wenn sie die Wahrscheinlichkeit, dass solche Verfahren eine finanzielle Verpflichtung oder einen Verlust nach sich ziehen werden, höher einschätzt, als die Wahrscheinlichkeit, dass dies nicht der Fall ist. In einzelnen Fällen, in welchen der Betrag nicht verlässlich abgeschätzt werden kann, dies z.B. aufgrund des frühen Stadiums oder der Komplexität eines Verfahrens oder anderer Faktoren, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Die Erfassung und Bewertung der Rückstellungen sowie die Bestimmung und Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten in Bezug auf Rechtsrisiken und andere Verfahren erfordert ein erhebliches Mass an Ermessen.

Die Gruppe beschreibt ihre Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Rückstellungen für Rechtsrisiken und anderen Verfahren auf Seite 132 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anmerkungen 9, 28 sowie 33 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung.

Unser Prüfverfahren

Wir beurteilten die Prozesse und Kontrollen im Zusammenhang mit der Identifikation, Evaluation und Bewertung von potenziellen Verpflichtungen aus Rechtsrisiken und anderen Verfahren. Beim Vorliegen von Ermessensaspekten und juristischen Interpretationen begutachteten wir die rechtlichen Analysen und verlangten Einschätzungen von externen Anwälten, um die von der Gruppe gemachten Analysen zu erhärten. Ferner beurteilten wir die Offenlegung der Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten.

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der konsolidierten Jahresrechnung, der Jahresrechnung und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur konsolidierten Jahresrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur konsolidierten Jahresrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die konsolidierte Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gruppe zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit - sofern zutreffend - anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gruppe zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gruppe abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gruppe zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der konsolidierten Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gruppe von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der konsolidierten Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im konsolidierten Anhang sowie, ob die konsolidierte Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb der Gruppe, um ein Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Der konsolidierte Jahresbericht steht im Einklang mit der konsolidierten Jahresrechnung und enthält gemäss unserer Beurteilung keine wesentlichen fehlerhaften Angaben.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Moreno Halter
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)



Bruno Patusi
dipl. Wirtschaftsprüfer (CH)

Bern, 28. Februar 2018

Schöner ist nur, ...



... was noch
vor uns liegt.





« Leben heisst Veränderung.
Und Veränderung bedeutet, Wünsche und Ziele voranzutreiben, ungewöhnliche Lösungen zu suchen - und neugierig zu bleiben. Diese Einstellung ist uns wichtig, nicht nur für die Zusammenarbeit im Team, sondern auch im Kontakt zu unseren Kunden. Ihnen sind wir bei allen Veränderungen im Finanzbereich ein erfahrener und dynamischer Partner, auf den sie sich verlassen können. Ihre Bedürfnisse und Ziele machen wir zu unseren Herausforderungen. Dies bestärkt uns immer wieder darin, gemeinsam auch unbekannte Ufer anzusteuern. »

Dolores Hoop
Assistentin des Chief Executive Officer



« Finanzgeschäfte in Bezug auf Service, Produkte und Lösungen in höchster Qualität zu gestalten - und das jeden Tag -, das ist nicht nur die Devise unserer Bank, sondern auch mein ganz persönlicher Ehrgeiz. Die Kommunikation mit dem Kunden ist mir besonders wichtig. Eine vertrauensvolle und konstante Kundenbeziehung aufzubauen, durch persönlichen und auch proaktiven Kontakt. Denn so wird der Erfolg zu einem gemeinsamen Erlebnis. Das motiviert und weckt die Neugier auf weitere Ziele, die man miteinander erreichen kann. »

Andreas Meier
Kundenberater



7

Finanzbericht 2017
der VP Bank AG, Vaduz

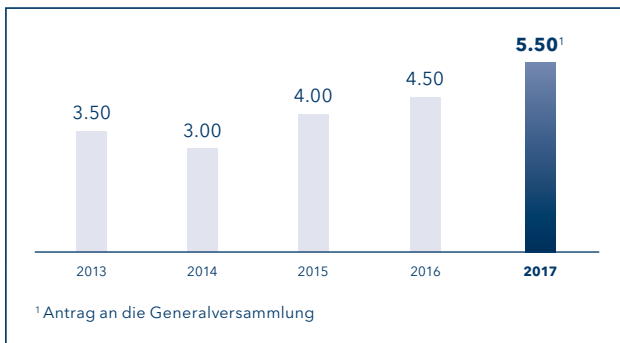
Jahresbericht der VP Bank AG, Vaduz

Der Jahresbericht der VP Bank AG ist weitgehend aus dem konsolidierten Jahresbericht der VP Bank Gruppe ersichtlich.

Per Bilanzstichtag hielten die VP Bank AG, Vaduz, bzw. deren Tochtergesellschaften insgesamt 547'320 Namenaktien A sowie 131'662 Namenaktien B (Vorjahr: 593'777 Namenaktien A und 127'812 Namenaktien B). Dies entspricht einem Aktienkapitalanteil von rund 8.5 Prozent (Vorjahr: 9.2 Prozent). In Bezug auf Bestand und Veränderungen der eigenen Aktien des Stammhauses sei überdies auf den Anhang der entsprechenden Jahresrechnung verwiesen.

Im Sinne der Dividendenpolitik wird der Verwaltungsrat an der Generalversammlung vom 27. April 2018 eine Dividende von CHF 5.50 pro Namenaktie A und CHF 0.55 pro Namenaktie B (Vorjahr: CHF 4.50 pro Namenaktie A und CHF 0.45 pro Namenaktie B) beantragen.

Dividende (in CHF)



Bilanz

Aktiven

in CHF 1'000 Art. 24b FL-BankV	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel	3'366'983	3'380'818	-13'835	-0.4
Forderungen gegenüber Banken	1'209'160	916'082	293'078	32.0
• Täglich fällig	775'169	550'569	224'600	40.8
• Sonstige Forderungen	433'991	365'513	68'478	18.7
Forderungen gegenüber Kunden	4'544'053	4'400'435	143'618	3.3
davon Hypothekarforderungen	3'080'115	3'098'641	-18'526	-0.6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2'034'774	1'806'782	227'992	12.6
• Geldmarktpapiere	5'017	0	5'017	n.a.
von öffentlichen Emittenten	5'017	0	5'017	n.a.
von anderen Emittenten	0	0	0	0.0
• Schuldverschreibungen	2'029'757	1'806'782	222'975	12.3
von öffentlichen Emittenten	591'716	715'547	-123'831	-17.3
von anderen Emittenten	1'438'041	1'091'235	346'806	31.8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51'024	62'911	-11'887	-18.9
Beteiligungen	35	35	0	0.0
Anteile an verbundenen Unternehmen	138'881	124'155	14'726	11.9
Immaterielle Anlagewerte	16'233	7'632	8'601	112.7
Sachanlagen	74'855	79'168	-4'313	-5.4
Eigene Aktien oder Anteile	47'895	51'559	-3'664	-7.1
Sonstige Vermögensgegenstände	49'172	67'155	-17'983	-26.8
Rechnungsabgrenzungsposten	21'175	21'268	-93	-0.4
Total Aktiven	11'554'240	10'918'000	636'240	5.8

Passiven

in CHF 1'000 Art. 24b FL-BankV	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	2'460'472	2'265'523	194'949	8.6
• Täglich fällig	1'748'935	1'474'568	274'367	18.6
• Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	711'537	790'955	-79'418	-10.0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7'617'629	7'230'224	387'405	5.4
• Spareinlagen	650'117	702'634	-52'517	-7.5
• Sonstige Verbindlichkeiten	6'967'512	6'527'590	439'922	6.7
Täglich fällig	6'635'252	6'057'804	577'448	9.5
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	332'260	469'786	-137'526	-29.3
Verbriefte Verbindlichkeiten	460'655	424'323	36'332	8.6
• Begebene Schuldverschreibungen	460'655	424'323	36'332	8.6
davon Kassenobligationen	260'655	224'323	36'332	16.2
Sonstige Verbindlichkeiten	70'056	81'074	-11'018	-13.6
Rechnungsabgrenzungsposten	17'813	17'131	682	4.0
Rückstellungen	25'861	17'984	7'877	43.8
• Steuerrückstellungen	5'300	7'217	-1'917	-26.6
• Sonstige Rückstellungen	20'561	10'767	9'794	91.0
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	63'150	63'150	0	0.0
Gezeichnetes Kapital	66'154	66'154	0	0.0
Kapitalreserven	47'143	47'143	0	0.0
Gewinnreserven	589'025	586'446	2'579	0.4
• Gesetzliche Reserven	239'800	239'800	0	0.0
• Reserve für eigene Aktien oder Anteile	47'895	51'559	-3'664	-7.1
• Sonstige Reserven	301'330	295'087	6'243	2.1
Gewinnvortrag	87'078	50'868	36'210	71.2
Jahresgewinn	49'204	67'980	-18'776	-27.6
Total Passiven	11'554'240	10'918'000	636'240	5.8

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000 Art. 24b FL-BankV	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eventualverbindlichkeiten	55'871	100'344	-44'473	-44.3
Kreditrisiken	23'064	17'543	5'521	31.5
• Unwiderrufliche Zusagen	23'064	17'543	5'521	31.5
Derivative Finanzinstrumente				
• Positiver Wiederbeschaffungswert	29'469	43'593	-14'124	-32.4
• Negativer Wiederbeschaffungswert	47'317	58'154	-10'837	-18.6
• Kontraktvolumen	5'130'072	5'452'567	-322'495	-5.9
Treuhandgeschäfte	468'319	416'867	51'452	12.3

Erfolgsrechnung

in CHF 1'000 Art. 24c FL-BankV	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsertrag	70'143	64'348	5'795	9.0
davon aus festverzinslichen Wertpapieren	21'294	20'961	333	1.6
davon aus Handelsgeschäften	0	25	-25	-99.3
Zinsaufwand	19'260	8'904	10'356	116.3
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	50'883	55'444	-4'561	-8.2
Laufende Erträge aus Wertpapieren	8'873	7'566	1'307	17.3
• Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3'966	3'336	630	18.9
davon aus Handelsgeschäften	0	0	0	0.0
• Beteiligungen	2	2	0	0.0
• Anteile an verbundenen Unternehmen	4'905	4'228	677	16.0
Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	96'797	94'370	2'427	2.6
• Kommissionsertrag Kreditgeschäft	585	450	135	30.1
• Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft	81'735	79'694	2'041	2.6
• Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	14'477	14'226	251	1.8
Kommissionsaufwand	17'854	16'831	1'023	6.1
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	78'943	77'539	1'404	1.8
Erfolg aus Finanzgeschäften	72'865	61'513	11'352	18.5
davon aus Handelsgeschäften	68'959	61'760	7'199	11.7
Übriger ordentlicher Ertrag	3'973	3'489	484	13.9
• Liegenschaftenerfolg	158	176	-18	-9.8
• Anderer ordentlicher Ertrag	3'815	3'313	502	15.1
Bruttoerfolg	215'537	205'551	9'986	4.9
Geschäftsaufwand	135'869	122'677	13'192	10.8
• Personalaufwand	97'616	89'516	8'100	9.0
• Sachaufwand	38'253	33'161	5'092	15.4
Bruttogewinn	79'668	82'874	-3'206	-3.9
Abschreibungen immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	17'068	14'035	3'033	21.6
Anderer ordentlicher Aufwand	389	1'552	-1'163	-74.9
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	16'676	5'652	11'024	195.0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	9'440	10'404	-964	-9.3
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	0	0	0.0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere	0	0	0	0.0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	54'975	72'039	-17'064	-23.7
Ausserordentlicher Ertrag	0	1	-1	-100.0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0.0
Ertragssteuern	5'771	4'057	1'714	42.3
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten	0	3	-3	-100.0
Jahresgewinn	49'204	67'980	-18'776	-27.6

Gewinnverwendung

in CHF 1'000 Art. 24c FL-BankV	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Jahresgewinn	49'204	67'980	-18'776	-27.6
Gewinnvortrag	87'078	50'868	36'210	71.2
Bilanzgewinn	136'282	118'847	17'435	14.7
Gewinnverwendung				
Zuweisung an die sonstigen Reserven	0	0	0	0.0
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital	36'385	29'769	6'616	22.2
Andere Gewinnverwendungen	0	2'000	-2'000	-100.0
Gewinnvortrag	99'897	87'078	12'819	14.7

Der Verwaltungsrat beantragt folgende Gewinnverteilung (in CHF):

Zur Verfügung der Generalversammlung	136'281'687.12
Ausschüttung einer Dividende von CHF 5.50 pro Namenaktie A CHF 0.55 pro Namenaktie B	36'384'791.85
Andere Gewinnverwendungen	0.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	99'896'895.27

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes

Art. 24e Abs. 1 Ziff. 1 FL-BankV

Die VP Bank AG mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, wurde 1956 gegründet und gehört zu den drei grössten Banken Liechtensteins. Heute verfügt die VP Bank Gruppe über Tochtergesellschaften in Zürich, Luxemburg, auf den British Virgin Islands, in Singapur und in Hongkong sowie über Repräsentanzen in Moskau und Hongkong. Die VP Bank AG beschäftigte per Ende 2017 teilzeitbereinigt 507.8 Personen (Vorjahr: 475.1).

Zu den Kernaktivitäten der VP Bank AG gehören die Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Anleger sowie das Kreditgeschäft.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst neben den allgemeinen Bankgeschäften die Vermögensverwaltung für Privatkunden, Finanzintermediäre und institutionelle Kunden, die Anlageberatung, die Depotverwaltung sowie das Treuhandgeschäft. Mit dem Wertschriftenhandel für die Kunden erwirtschaftet die VP Bank AG einen bedeutenden Anteil des Kommissionsertrags.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft der VP Bank AG ist vor allem auf Eigenheimfinanzierungen für Privatkunden sowie auf das Vermögensverwaltungs- und Anlagegeschäft mit Privatkunden ausgerichtet. Die Bank gewährt auch kommerzielle Kredite für gewerbliche Kundschaft.

Geldmarkt- und Interbankengeschäft

Die Kundengelder werden, sofern sie nicht in das Kreditgeschäft investiert werden können, bei erstklassigen Banken angelegt.

Handelsgeschäft

Den Kunden wird die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte angeboten. Ein wesentlicher Teil des Handelsgeschäfts entfällt auf den Devisenhandel mit Privatkunden.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke hält die VP Bank AG ein Portefeuille mit festverzinslichen Wertpapieren sowie einzelnen Aktienpositionen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Erläuterungen zum Risikomanagement

Art. 24e Abs. 1 Ziff. 2 FL-BankV

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung richten sich nach den Vorschriften des Personen- und Gesellschaftsrechts sowie des liechtensteinischen Bankengesetzes und der zugehörigen Verordnung.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen in fremden Währungen werden zu den jeweiligen Tageskursen, Aktiven und Passiven zu Jahresendkursen in Schweizer Franken umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, Forderungen gegenüber Banken, Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich eines allenfalls noch nicht verdienten Diskonts bei Geldmarktpapieren. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet. Einzel- und pauschale Wertberichtigungen werden direkt mit den betreffenden Bilanzpositionen verrechnet.

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, werden zurückgestellt und erst nach deren Bezahlung in der Erfolgsrechnung verbucht.

Forderungen gegenüber Kunden

Forderungen gegenüber Kunden werden zu den Nominalwerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert. Eine Forderung wird als wertbeeinträchtigt erachtet, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringbar ist.

Eine Wertberichtigung wird als Herabsetzung des Buchwertes einer Forderung auf den voraussichtlich realisierbaren Wert in der Bilanz erfasst. Für Ausserbilanzpositionen werden demgegenüber Rückstellungen für Kreditrisiken gebildet. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die VP Bank AG pauschalierte Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von latent vorhandenen Kreditrisiken.

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Handelsbestände an Wertpapieren und Edelmetallen sind zum Kurswert des Bilanzstichtages bewertet.

Bestände an Wertpapieren und Edelmetallen des Umlaufvermögens werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren sind in der Position «Zinsertrag» enthalten, Dividendenerträge in der Position «Laufende Erträge aus Wertpapieren». Kurserfolge werden in der Position «Erfolg aus Finanzgeschäften» ausgewiesen.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmen, die eine Minderheitsbeteiligung darstellen und die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, bilanziert. Die Beteiligungen sind zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die bestehenden Mehrheitsbeteiligungen der VP Bank AG bilanziert. Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Im Rahmen der publizierten Konzernrechnung werden diese verbundenen Unternehmen voll konsolidiert.

Immaterielle Anlagewerte

Werthaltige Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Installation von Software werden aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen Bankgebäude, andere Liegenschaften, Mobiliar und Maschinen sowie EDV-Anlagen. Die Investitionen in neue und bestehende Sachanlagen werden aktiviert und zu Anschaffungskosten bewertet. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer (Bankgebäude und andere Liegenschaften: 25 Jahre; Mobiliar und Maschinen: 8 Jahre; EDV-Anlagen: 3 Jahre; Software: 3 bis 7 Jahre) vorgenommen. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

Sonstige Vermögensgegenstände, sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Vermögensgegenstände bzw. sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die positiven bzw. negativen Wiederbeschaffungswerte aller am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente aus Eigengeschäften sowie aus OTC-Kontrakten bei Kundengeschäften. Ausserdem enthalten diese Positionen die Salden aus diversen Abrechnungs- und Abwicklungskonten.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken bestehen nach dem Vorsichtsprinzip gebildete Wertberichtigungen und Rückstellungen. Einzel- und pauschale Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie auf Hypothekarforderungen werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Für Forderungen, die einem Länderrisiko unterliegen, können Rückstellungen nach dem Vorsichtsprinzip gebildet werden.

Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

Die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Sie werden im Rahmen der Rechnungslegungsvorschriften in der Bilanz als separate Position angeführt. Änderungen werden in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für latente Ausfallrisiken bestehen in der Bilanz pauschale Rückstellungen.

Geldflussrechnung

Durch die Pflicht, eine konsolidierte Jahresrechnung zu erstellen, ist die VP Bank AG vom Ausweis der Geldflussrechnung befreit (Art. 24I FL-BankV). Die konsolidierte Geldflussrechnung der VP Bank Gruppe ist Teil der konsolidierten Jahresrechnung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine für das Geschäftsjahr 2017 wesentlichen bilanz- oder erfolgswirksamen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die Grundvoraussetzung für die nachhaltige Entwicklung und den anhaltenden Erfolg der VP Bank AG, Vaduz, bildet ein angemessenes Risikomanagement. Unter «angemessen» ist zu verstehen, dass sich die VP Bank AG als wertorientiertes Unternehmen zwar bewusst mit Finanzrisiken, Operationellen Risiken und Geschäftsrisiken auseinandersetzt, dabei jedoch Wachstum durch Innovationen und Initiativen nicht verhindert, sondern Gewinnpotenziale realistisch einschätzt und realisiert.

Die Grundsätze zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Finanzrisiken, Operationellen Risiken und Geschäftsrisiken gelten für die VP Bank AG gleichermassen wie für die Tochtergesellschaften und entsprechen exakt dem Risikomanagement und dem Rahmenwerk der VP Bank Gruppe, weshalb an dieser Stelle auf die Erläuterungen zum Risikomanagement der VP Bank Gruppe auf Seite 138 ff. hingewiesen wird.

Anhang zur Bilanz und Erfolgsrechnung

Übersicht über die Deckungen

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.1 FL-BankV	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	15'634	1'165'445	282'859	1'463'938
Hypothekarforderungen	3'015'617	48'375	16'123	3'080'115
• Wohnliegenschaften	1'971'038	38'091	7'539	2'016'668
• Büro- und Geschäftshäuser	140'790	0	0	140'790
• Gewerbe und Industrie	796'022	962	4'202	801'186
• Übrige	107'767	9'322	4'382	121'471
Total Ausleihungen, 31.12.2017	3'031'251	1'213'820	298'982	4'544'053
Total Ausleihungen, 31.12.2016	3'066'460	1'075'193	258'782	4'400'435
Ausserbilanz				
Eventualverbindlichkeiten	1'466	43'767	10'638	55'871
Unwiderrufliche Zusagen	5'038	1'376	16'650	23'064
Total Ausserbilanz, 31.12.2017	6'504	45'143	27'288	78'935
Total Ausserbilanz, 31.12.2016	5'328	95'828	16'731	117'887

Gefährdete Forderungen

in CHF 1'000	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
Total gefährdete Forderungen, 31.12.2017	79'617	49'455	30'162	30'162
Total gefährdete Forderungen, 31.12.2016	63'748	33'100	30'648	30'648

Wertpapier- und Edelmetallbestände

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.2 FL-BankV	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen						
Beteiligungstitel	40	33	26	26	40	33
davon eigene Beteiligungstitel	40	33	26	26	40	33
Edelmetalle	135	100	131	104	135	100
Total	175	133	157	130	175	133

Die in anderen Bilanzpositionen enthaltenen wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten, die zu Marktwerten bewertet werden und deren Ergebnis im «Erfolg aus Handelsgeschäften» ausgewiesen wird:

Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Handelsbeständen (sonstige Vermögensgegenstände)	28'707	43'025			28'707	43'025
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Handelsbeständen (sonstige Verbindlichkeiten)	31'938	36'657			31'938	36'657
Total	60'645	79'682			60'645	79'682

Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)

Schuldtitel	2'034'774	1'806'782	2'001'004	1'798'726	2'055'855	1'835'287
Beteiligungstitel	98'879	114'437	131'929	146'872	141'651	138'614
davon eigene Beteiligungstitel	47'855	51'526	47'855	51'527	74'504	65'476
Total	2'133'653	1'921'219	2'132'933	1'945'598	2'197'506	1'973'901
davon repofähige Wertpapiere	800'611	755'422	792'507	780'753	812'045	772'470
davon börsennotierte Wertpapiere	2'112'513	1'886'563	2'094'408	1'882'314	2'174'823	1'934'973

Angaben zu den eigenen Aktien im Umlaufvermögen (ohne Handelsbestände)

in Stück / in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.2 FL-BankV	Anzahl 2017	2016	Buchwert 2017	2016
Namenaktien A				
Anfangsbestand	593'777	594'774	50'478	48'771
Kauf	7'049	81'786	781	8'005
Verkauf	-53'506	-82'783	-6'525	-7'392
Wertberichtigungen				
Zuschreibungen			2'024	1'094
Endbestand	547'320	593'777	46'758	50'478
Namenaktien B				
Anfangsbestand	124'780	124'280	1'048	1'019
Kauf	3'850	500	49	5
Verkauf				
Wertberichtigungen				
Zuschreibungen				24
Endbestand	128'630	124'780	1'097	1'048

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.2 FL-BankV	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016
Beteiligungen		
Ohne Kurswert	35	35
Total Beteiligungen	35	35
Anteile an verbundenen Unternehmen		
Ohne Kurswert ¹	138'881	124'155
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	138'881	124'155

¹ Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Wertaufholungen gemäss PGR Art. 1090 verbucht (Vorjahr: CHF 0.0 Mio.).

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.3 FL-BankV	Währung	31.12.2017 Gesell- schafts- kapital	Beteili- gungs- quote	Währung	31.12.2016 Gesell- schafts- kapital	Beteili- gungs- quote
Beteiligungen						
Data Info Services AG, Vaduz (Beschaffung, Handel und Vermittlung von Gütern und Dienstleistungen)	CHF	50	50 %	CHF	50	50 %
Anteile an verbundenen Unternehmen						
VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG (Fondsleitungsgesellschaft)	CHF	1'000	100 %	CHF	1'000	100 %
VPB Finanz Holding AG, Zürich ¹ (Holdinggesellschaft)	CHF	20'000	100 %	CHF	20'000	100 %
VP Bank (Luxembourg) SA, Luxemburg (Bank)	CHF	20'000	100 %	CHF	20'000	100 %
VP Verwaltung GmbH, München - in Liquidation (Verwaltung)				EUR	500	100 %
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd, Hongkong (Vermögensverwaltung)	HKD	5'000	100 %	HKD	5'000	100 %
VP Bank (Singapore) Ltd, Singapur (Bank)	SGD	102'000	100 %	SGD	81'000	100 %
VP Bank (BVI) Ltd, Tortola (Bank)	USD	10'000	100 %	USD	10'000	100 %

¹ Gegenüber der VPB Finanz Holding AG besteht ein nachrangiges Darlehen in Höhe von CHF 10.0 Mio.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt der Buchwert der verbundenen Banken CHF 133.5 Mio. inklusive nachrangiger Darlehen (Vorjahr: CHF 118.8 Mio.).

Anlagespiegel

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.4 FL-BankV	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2016	Investi- tionen	Geschäftsjahr 2017 Abgänge Investi- tionen	Abschrei- bungen	Abgänge Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2017
Total Beteiligungen (Minderheitsbeteiligungen)	163	-128	35					35
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	175'391	-51'236	124'155	14'726				138'881
Total immaterielle Anlagewerte (ohne Goodwill)	134'080	-126'448	7'632	17'972	-235	-9'371	235	16'233
Liegenschaften								
• Bankgebäude	200'889	-124'058	76'831	1'418	-1'442	-5'614	1'178	72'371
• Andere Liegenschaften			0					0
Übrige Sachanlagen	28'588	-26'251	2'337	2'285	-894	-2'083	839	2'484
Total Sachanlagen	229'477	-150'309	79'168	3'703	-2'336	-7'697	2'017	74'855
Brandversicherungswerte der Liegenschaften			171'500					171'500
Brandversicherungswerte der übrigen Sachanlagen			28'200					28'200

Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

Per Jahresende bestehen verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, die mehrheitlich für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der VP Bank genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln.

in CHF 1'000	31.12.2017	31.12.2016
Total Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	7'578	8'619

Im Geschäftsaufwand sind per 31. Dezember 2017 CHF 1.806 Mio. aus Operating Leasing enthalten (Vorjahr: CHF 1.946 Mio.).

Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten Dritter verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.6 FL-BankV	31.12.2017	31.12.2016
Verpfändete oder abgetretene Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände unter Eigentumsvorbehalt ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren		
Buchwert der verpfändeten und abgetretenen (sicherungsübereigneten) Vermögensgegenstände	639'652	650'478
Effektive Verpflichtungen	0	0
Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	1'256
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	50'883
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	360'947	478'910
davon Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	275'418	410'780
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	347'368	426'254
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	85'529	68'130

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.7 FL-BankV	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25'060	29'677
Verbrieftete Verbindlichkeiten	150	150
Sonstige Verbindlichkeiten	1'033	53
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	26'243	29'880

Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.8 FL-BankV	Zinssatz in %	Ausgabjahr	Fälligkeit	Nominal- betrag 31.12.2017	Nominal- betrag 31.12.2016
VPB-Anleihe	0.875	2015	07.10.2024	100'000	100'000
VPB-Anleihe	0.500	2015	07.04.2021	100'000	100'000

Wertberichtigungen und Rückstellungen / Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.9 FL-BankV	Stand 01.01.2017	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildun- gen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2017
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken						
• Einzelwertberichtigungen	30'648	817	1'303	5'856	6'828	30'162
• Pauschalwertberichtigungen	22'116			1'753	2'476	21'393
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	245			10	111	144
Rückstellungen für Steuern und latente Steuern	7'217	7'688		5'771		5'300
Übrige Rückstellungen	10'522	7'770	672	17'049	56	20'417
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	70'748	16'275	1'975	30'439	9'471	77'416
Abzüglich Wertberichtigungen	52'764					51'555
Total Rückstellungen gemäss Bilanz	17'984					25'861
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	63'150					63'150

Gesellschaftskapital

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.10 FL-BankV	Gesamt- nominalwert	31.12.2017 Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	31.12.2016 Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Namenaktien A	60'150	6'015'000	60'150	60'150	6'015'000	60'150
Namenaktien B	6'004	6'004'167	6'004	6'004	6'004'167	6'004
Total Gesellschaftskapital	66'154	12'019'167	66'154	66'154	12'019'167	66'154

Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.10.1 FL-BankV	Nominal	31.12.2017 Anteil in % am Nominal	Stimmen- anteil in %	Nominal	31.12.2016 Anteil in % am Nominal	Stimmen- anteil in %
Mit Stimmrecht						
Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz	15'194	23.0	46.6	15'194	23.0	46.6
U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan	6'128	9.3	10.0	6'126	9.3	10.0
Marxer Stiftung für Bank- und Unternehmenswerte, Vaduz	7'566	11.4	6.3	7'564	11.4	6.3

Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.11 FL-BankV	2017
Eigenkapital am Anfang des Geschäftsjahres	
Einbezahltes gezeichnetes Kapital	66'154
Kapitalreserven	47'143
Gesetzliche Reserven	239'800
Reserve für eigene Aktien oder Anteile	51'559
Sonstige Reserven	295'087
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	63'150
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	118'848
Total Eigenkapital am Anfang des Geschäftsjahres	881'741
Andere Zuweisungen/Entnahmen aus den Reserven (-)	2'578
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres ¹	-31'769
Jahresgewinn/Jahresverlust (-) des Geschäftsjahres	49'204
Total Eigenkapital am Ende des Geschäftsjahres	901'754
davon	
Einbezahltes gezeichnetes Kapital	66'154
Kapitalreserven	47'143
Gesetzliche Reserven	239'800
Reserve für eigene Aktien oder Anteile	47'895
Sonstige Reserven	301'330
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	63'150
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	136'282

¹ Effektive Ausschüttungen sind nur an Dritte erfolgt.

Fälligkeitsstruktur der Aktiven sowie der Verbindlichkeiten und Rückstellungen

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.12 FL-BankV	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Mona- ten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Aktiven								
Flüssige Mittel	3'366'983							3'366'983
Forderungen gegenüber Banken	775'169	107'266	292'448	33'863		414		1'209'160
Forderungen gegenüber Kunden	5'676	181'086	2'141'461	458'886	1'467'066	289'878		4'544'053
davon Hypothekarforderungen	2'276	79'615	1'070'947	262'114	1'377'762	287'401		3'080'115
Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen	175							175
Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)	2'133'653							2'133'653
Übrige Aktiven	227'350		495				72'371	300'216
Total Aktiven, 31.12.2017	6'509'006	288'352	2'434'404	492'749	1'467'066	290'292	72'371	11'554'240
Total Aktiven, 31.12.2016	6'083'453	362'666	2'040'331	522'347	1'467'308	365'064	76'831	10'918'000
Verbindlichkeiten und Rückstellungen								
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1'748'936	426'786	269'186	10'077	5'487			2'460'472
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5'685'576	1'599'792	262'828	39'189	30'244			7'617'629
• Spareinlagen		650'117						650'117
• Sonstige Verbindlichkeiten	5'685'576	949'675	262'828	39'189	30'244			6'967'512
Verbriefte Verbindlichkeiten			10'374	56'159	290'268	103'854		460'655
• Begebene Schuldverschreibungen			10'374	56'159	290'268	103'854		460'655
davon Kassenobligationen			10'374	56'159	190'268	3'854		260'655
Rückstellungen (ohne Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken)	25'861							25'861
Übrige Verbindlichkeiten	86'992		877					87'869
Total Verbindlichkeiten, 31.12.2017	7'547'365	2'026'578	543'265	105'425	325'999	103'854		10'652'486
Total Verbindlichkeiten, 31.12.2016	7'217'623	1'610'105	702'728	153'670	248'427	103'706		10'036'259
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die im folgenden Geschäftsjahr fällig werden								422'553
Begebene Schuldverschreibungen, die im folgenden Geschäftsjahr fällig werden								66'533

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen, qualifiziert Beteiligten sowie Organkredite und wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.13 FL-BankV	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen und qualifiziert Beteiligten		
Forderungen gegenüber Beteiligungen	0	0
Verpflichtungen gegenüber Beteiligungen	73	253
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	397'800	351'892
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1'932'280	1'918'949
Forderungen gegenüber qualifiziert Beteiligten	20'052	20'025
Verpflichtungen gegenüber qualifiziert Beteiligten	92'508	76'451
Organkredite		
Mitglieder der Geschäftsleitung und nahestehende Personen	2'750	1'135
Mitglieder des Verwaltungsrates und nahestehende Personen ¹	20'762	20'770

¹ Ohne Forderungen gegenüber nahestehenden qualifiziert Beteiligten.

Im Rahmen von banküblichen Vermittlungsdiensten und eingekauften Beratungsdienstleistungen vergütet die VP Bank auch nahestehenden Personen Entschädigungen. Diese entsprechen marktüblichen Konditionen. Der Gesamtbetrag dieser Vergütungen und Honorare betrug 2017 CHF 0.735 Mio. (Vorjahr: CHF 0.911 Mio.).

Entschädigungen an Organmitglieder

in CHF 1'000		Vergütungen ^{1,2,3}						Total Vergütungen	
		Fix		davon Namenaktien A (Marktwert)		Personalvorsorge		2017	2016
Art. 14-16 Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (Schweiz)		2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Verwaltungsrat									
Fredy Vogt	Präsident ^A	560	560	140	140	85	84	645	644
Markus Thomas Hilti	Vizepräsident ^B	130	123	33	31			130	123
Dr. Christian Camenzind	VR ^{H,K}	110	84	28	18			110	84
Prof. Dr. Teodoro D. Cocca	VR ^G	130	132	33	33			130	132
Dr. Beat Graf	VR ^{D,F}	135	120	34	26			135	120
Ursula Lang	VR ^{D,E,K}	143	84	36	18			143	84
Dr. Florian Marxer	VR ^H	110	105	28	26			110	105
Dr. Guido Meier	VR ^I		58		14			0	58
Dr. Gabriela Payer	VR ^{B,H,K}	140	107	35	23			140	107
Michael Riesen	VR ^{C,F}	160	183	40	40			160	183
Dr. Daniel H. Sigg	VR ^L	80	160	20	40			80	160
Total Verwaltungsrat		1'698	1'716	425	409	85	84	1'783	1'800

^A Vorsitzender des Nomination & Compensation Committee

^B Mitglied des Nomination & Compensation Committee

^C Vorsitzender des Audit Committee

^D Mitglied des Audit Committee

^E Vorsitzende des Risk Committee

^F Mitglied des Risk Committee

^G Vorsitzender des Strategy & Digitalisation Committee

^H Mitglied des Strategy & Digitalisation Committee

^I Mitglied des Verwaltungsrates bis 29. April 2016

^K Mitglied des Verwaltungsrates ab 29. April 2016

^L Mitglied des Verwaltungsrates bis 28. April 2017

¹ Die gesetzlichen Sozialabgaben auf den Vergütungen werden von der VP Bank getragen.

² Spesenentschädigungen sind in diesen Beträgen nicht enthalten.

³ Inklusive von der VP Bank übernommene Quellensteuerbeiträge.

in CHF 1'000		Vergütungen ¹								Total Vergütungen			
		Fixer Grundlohn ²		Short Term Incentive (STI)		Performance Share Plan (PSP)		Restricted Share Plan (RSP)		Personalvorsorge			
Art. 14-16 Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (Schweiz)		2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016		
Geschäftsleitung													
		2'828	2'380	694	500	1'237	1'100	619	500	500	426	5'878	4'906
Höchste Vergütung													
Alfred W. Moeckli		700	700	250	250	500	500	250	250	148	148	1'848	1'848

¹ Spesen- bzw. Pauschalentschädigungen sind in diesen Beträgen nicht enthalten.

² Dienstaltersgeschenke und Abgangsentschädigung sind enthalten.

Das Entlohnungsmodell, das im Teil Vergütungsbericht (Seite 94 ff.) beschrieben ist, sieht neben dem fixen Grundlohn und einer Barentschädigung (STI) Anwartschaften an Performance Shares und Restricted Shares vor. Die Anzahl der Namenaktien A (Anwartschaft aus dem Performance Share Plan) sowie die entsprechende geldwerte Leistung stehen erst am jeweiligen Planende (bzw. bei Übertragung der Namenaktien A) definitiv fest. Im Rahmen des Plans 2017-2019 wurden an die Geschäftsleitung aus dem PSP 12'046 Performance Units (Vorjahr: 13'647) und aus dem RSP 6'023 Restricted Units (Vorjahr: 6'204) zugeteilt. Die Berechnung der nach Ablauf der Planperiode übertragenen Anzahl Aktien hängt von der Zielerreichung (Return on Equity und Cost/Income Ratio) ab. Die geldwerte Leistung aus dem jeweiligen PSP- und RSP-Programm wird naturgemäss durch den Aktienkurs zum Zeitpunkt der Eigentumsübertragung bestimmt. Im Geschäftsjahr 2017 wurden aus dem Managementplan 2014-2016, dem RSP 2015-2017 und dem RSP 2016-2018 18'189 Performance Shares (Vorjahr: 23'447) mit einem Marktwert am Zuteilungstag von CHF 2'228'152.50 (Vorjahr: CHF 2'098'843.80) übertragen.

Aktienbesitz und Ausleihungen an Organmitglieder und nahestehende Personen

in CHF 1'000 Art. 14-16 Verordnung gegen über- mässige Vergütungen bei börsen- notierten Aktiengesellschaften (Schweiz)	Beteiligungen an der VP Bank				Darlehen und Kredite		Nahestehende Personen ¹			
	Anzahl Aktien (inkl. nahestehende, ohne qualifiziert Beteiligte)						Darlehen und Kredite		Vergütungen für erbrachte Leistungen	
	Namenaktien A		Namenaktien B							
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Verwaltungsrat										
Fredy Vogt	21'840	20'784			762	770				
Markus Thomas Hilti	6'254 ²	6'009 ²								
Dr. Christian Camenzind ^A	392	184								
Prof. Dr. Teodoro D. Cocca	1'989	1'744								
Dr. Beat Graf	961 ²	706 ²							500	500
Ursula Lang ^A	455	184								
Dr. Florian Marxer	634 ²	426 ²					20'000	20'000	235	411
Dr. Gabriela Payer ^A	498	234								
Michael Riesen	1'417	1'115								
Dr. Daniel H. Sigg		4'630								
Total Verwaltungsrat	34'440	36'016	0	0	762	770	20'000	20'000	735	911
Geschäftsleitung										
Alfred W. Moeckli, CEO	24'742	19'639			975	200				
Siegbert Näscher, CFO	19'933	15'883			400	500				
Martin C. Beinhoff, COO ^C		1'400								
Christoph Mauchle	16'982	11'706			435	435				
Monika Vicandi, CRO ^B	4'760				940					
Total Geschäftsleitung	66'417	48'628	0	0	2'750	1'135	0	0	0	0

^A Mitglied des Verwaltungsrates ab 29. April 2016^B Mitglied der Geschäftsleitung ab 1. Januar 2017^C Mitglied der Geschäftsleitung bis 30. Juni 2017¹ Natürliche und juristische Personen, die mit dem Organmitglied in persönlicher, wirtschaftlicher, rechtlicher oder tatsächlicher Hinsicht in einer engen Beziehung stehen.² Ohne Anzahl Aktien der bedeutenden Aktionäre (qualifiziert Beteiligte).

Bilanz nach In- und Ausland

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.14 FL-BankV	31.12.2017		31.12.2016	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	3'366'983		3'380'818	
Forderungen gegenüber Banken	732'908	476'252	579'751	336'331
Forderungen gegenüber Kunden	3'625'533	918'520	3'601'498	798'937
davon Hypothekarforderungen	3'014'319	65'796	3'035'812	62'829
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	185'593	1'849'181	99'393	1'707'389
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27'057	23'967	24'913	37'998
Beteiligungen	35		35	
Anteile an verbundenen Unternehmen	4'600	134'281	4'600	119'555
Immaterielle Anlagewerte	16'233		7'632	
Sachanlagen	74'855		79'168	
Eigene Aktien oder Anteile	47'895		51'559	
Sonstige Vermögensgegenstände	37'240	11'932	53'117	14'038
Rechnungsabgrenzungsposten	10'850	10'325	12'289	8'979
Total Aktiven	8'129'782	3'424'458	7'894'773	3'023'227

Bilanz nach In- und Ausland (Fortsetzung)

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.14 FL-BankV	31.12.2017		31.12.2016	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1'335'517	1'124'955	1'186'878	1'078'645
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5'251'257	2'366'372	4'681'239	2'548'985
• Spareinlagen	521'481	128'636	572'718	129'916
• Sonstige Verbindlichkeiten	4'729'776	2'237'736	4'108'521	2'419'069
Verbriefte Verbindlichkeiten	460'655		424'323	
Sonstige Verbindlichkeiten	56'624	13'432	66'276	14'798
Rechnungsabgrenzungsposten	17'154	659	16'759	372
Rückstellungen	25'861		17'984	
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	63'150		63'150	
Gezeichnetes Kapital	66'154		66'154	
Kapitalreserven	47'143		47'143	
Gewinnreserven	589'025		586'446	
• Gesetzliche Reserven	239'800		239'800	
• Reserve für eigene Aktien oder Anteile	47'895		51'559	
• Sonstige Reserven	301'330		295'087	
Gewinnvortrag	87'078		50'868	
Jahresgewinn	49'204		67'980	
Total Passiven	8'048'822	3'505'418	7'275'200	3'642'800

Gemäss Bankenverordnung (Art. 24e Abs. 1) zählt die Schweiz zum Inland.

Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.15 FL-BankV	31.12.2017		31.12.2016	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Liechtenstein/Schweiz	8'129'782	70.4	7'894'773	72.3
Europa (ohne Liechtenstein/Schweiz)	1'535'662	13.3	1'403'806	12.9
Nordamerika	685'674	5.9	652'555	6.0
Asien	682'079	5.9	605'144	5.5
Karibik	426'567	3.7	289'194	2.6
Übrige	94'476	0.8	72'528	0.7
Total Aktiven	11'554'240	100.0	10'918'000	100.0

Bilanz nach Währungen

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.16 FL-BankV	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'359'720	355	6'421	487	3'366'983
Forderungen gegenüber Banken	180'988	346'976	179'446	501'750	1'209'160
Forderungen gegenüber Kunden	3'236'472	664'793	554'294	88'494	4'544'053
davon Hypothekarforderungen	2'962'086	24'371	66'485	27'173	3'080'115
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	458'063	761'936	814'775		2'034'774
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18'436	15'515	16'979	94	51'024
Beteiligungen	35				35
Anteile an verbundenen Unternehmen	138'881				138'881
Immaterielle Anlagewerte	16'233				16'233
Sachanlagen	74'855				74'855
Eigene Aktien oder Anteile	47'895				47'895
Sonstige Vermögensgegenstände	47'490	871	397	414	49'172
Rechnungsabgrenzungsposten	11'461	5'086	4'253	375	21'175
Total bilanzwirksame Aktiven	7'590'529	1'795'532	1'576'565	591'614	11'554'240
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	204'523	2'303'751	1'584'093	723'018	4'815'385
Total Aktiven, 31.12.2017	7'795'052	4'099'283	3'160'658	1'314'632	16'369'625
Total Aktiven, 31.12.2016	7'916'930	3'769'787	3'192'989	1'113'277	15'992'983

Bilanz nach Währungen (Fortsetzung)

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.16 FL-BankV	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Passiven					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	552'219	1'104'842	434'356	369'055	2'460'472
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2'931'485	2'039'487	2'042'011	604'646	7'617'629
• Spareinlagen	649'609		508		650'117
• Sonstige Verbindlichkeiten	2'281'876	2'039'487	2'041'503	604'646	6'967'512
Verbriefte Verbindlichkeiten	432'516	5'270	22'869		460'655
Sonstige Verbindlichkeiten	57'806	8'143	3'592	515	70'056
Rechnungsabgrenzungsposten	17'000	739	18	56	17'813
Rückstellungen	15'817		10'044		25'861
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	63'150				63'150
Gezeichnetes Kapital	66'154				66'154
Kapitalreserven	47'143				47'143
Gewinnreserven	589'025				589'025
• Gesetzliche Reserven	239'800				239'800
• Reserve für eigene Aktien oder Anteile	47'895				47'895
• Sonstige Reserven	301'330				301'330
Gewinnvortrag	87'078				87'078
Jahresgewinn	49'204				49'204
Total bilanzwirksame Passiven	4'908'597	3'158'481	2'512'890	974'272	11'554'240
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'869'738	944'968	665'043	338'312	4'818'061
Total Passiven, 31.12.2017	7'778'335	4'103'449	3'177'933	1'312'584	16'372'301
Total Passiven, 31.12.2016	7'897'485	3'952'049	3'023'560	1'113'192	15'986'286
Nettoposition pro Währung	16'717	-4'166	-17'275	2'048	

Eventualverbindlichkeiten

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 4.1 FL-BankV	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eventualverbindlichkeiten				
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	24'265	21'129	3'136	14.8
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	31'606	79'215	-47'609	-60.1
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0	0	0.0
Total Eventualverbindlichkeiten	55'871	100'344	-44'473	-44.3

Offene derivative Finanzinstrumente

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 4.3 FL-BankV	Handelsinstrumente		Kontrakt- volumen	Hedging-Instrumente		Kontrakt- volumen
	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte		Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	
Zinsinstrumente						
Swaps				762	15'379	301'910
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	9'473	3'836	831'469			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	18'435	26'748	3'876'938			
Optionen (OTC)	799	799	106'980			
Beteiligungstitel/Indizes						
Futures						3'910
Optionen (exchange traded)		555	8'866			
Total vor Berücksichtigung der Nettingver- träge, 31.12.2017	28'707	31'938	4'824'252	762	15'379	305'820
Total vor Berücksichtigung der Nettingver- träge, 31.12.2016	43'025	36'657	5'083'449	568	21'497	369'119

Die unter eine Nettingvereinbarung fallenden Finanzinstrumente erfüllen die Anforderungen an eine bilanzielle Verrechnung nicht, weshalb die Buchwerte der entsprechenden Finanzinstrumente in der Bilanz nicht verrechnet sind (Konzernbericht, Anhang 37, Seite 175 ff).

Treuhandgeschäfte

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 4.4 FL-BankV	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Treuhandgeschäfte				
Treuhandanlagen	468'319	416'867	51'452	12.3
• Treuhandanlagen bei Drittbanken	462'879	415'088	47'791	11.5
• Treuhandanlagen bei verbundenen Banken und Finanzgesellschaften	5'440	1'779	3'661	n.a.
Treuhandkredite	0	0	0	0.0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0	0	0.0
Total Treuhandgeschäfte	468'319	416'867	51'452	12.3

Informationen zur Erfolgsrechnung

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 5.2 FL-BankV	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
Wertschriftenerfolg	45	24	21	85.9
Erfolg Devisenderivate	-1'447	-3'203	1'756	-54.8
Erfolg Devisengeschäft	68'956	62'687	6'269	10.0
Erfolg Notengeschäft	1'149	1'982	-833	-42.0
Erfolg Edelmetalle	256	270	-14	-5.5
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	68'959	61'760	7'199	11.7

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 5.3 FL-BankV	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	78'679	71'816	6'863	9.6
Sozialabgaben und -aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	14'550	14'693	-143	-1.0
davon für Altersversorgung	13'090	13'319	-229	-1.7
Übriger Personalaufwand	4'387	3'007	1'380	45.9
Total Personalaufwand	97'616	89'516	8'100	9.0

Die Bezüge des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sind unter Entschädigungen an Organmitglieder (Seite 206 f.) offengelegt.

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 5.4 FL-BankV	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Sachaufwand				
Raumaufwand	2'421	2'600	-179	-6.9
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	11'794	9'907	1'887	19.0
Übriger Geschäftsaufwand	24'038	20'654	3'384	16.4
Total Sachaufwand	38'253	33'161	5'092	15.4

in % Art. 24e Abs. 1 Ziff. 6 FL-BankV	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Kapitalrendite¹	0.44	0.62	-0.18	-29.0

¹ Jahresergebnis/durchschnittliche Bilanzsumme

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 2 Ziff. 6e FL-BankV	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Übriger ordentlicher Ertrag				
Liegenschaftenerfolg	158	176	-18	-9.8
Anderer ordentlicher Ertrag ¹	3'815	3'313	502	15.1
Total übriger ordentlicher Ertrag	3'973	3'489	484	13.9

¹ 2017: Davon CHF 2.083 Mio. aus Service Level Agreements innerhalb der Gruppe.
2016: Davon CHF 2.601 Mio. aus Service Level Agreements innerhalb der Gruppe.

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in CHF 1'000 Art. 24e Abs. 2 Ziff. 6a+b FL-BankV	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Sonstige Vermögensgegenstände				
Edelmetalle	135	100	35	35.3
Offene derivative Finanzinstrumente (positive Wiederbeschaffungswerte)	29'469	43'593	-14'124	-32.4
• Handelsbestand	28'707	43'025	-14'318	-33.3
• Liquiditätsbestand	762	568	194	34.1
Ausgleichskonten	13'163	19'107	-5'944	-31.1
Abrechnungskonten	5'667	3'688	1'979	53.7
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	738	667	71	10.6
Total sonstige Vermögensgegenstände	49'172	67'155	-17'983	-26.8
Sonstige Verbindlichkeiten				
Ablieferungskonten Steuern und Gebühren	3'775	3'998	-223	-5.6
Offene derivative Finanzinstrumente (negative Wiederbeschaffungswerte)	47'317	58'154	-10'837	-18.6
• Handelsbestand	31'938	36'657	-4'719	-12.9
• Liquiditätsbestand	15'379	21'497	-6'118	-28.5
Ausgleichskonten	766	571	195	34.0
Abrechnungskonten	17'848	18'434	-586	-3.2
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	350	-83	433	n.a.
Total sonstige Verbindlichkeiten	70'056	81'074	-11'018	-13.6

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

An die Generalversammlung der VP Bank AG, Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 194 bis 211) und den Jahresbericht (Seite 193) der VP Bank AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Prüfungsurteil

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und der Jahresbericht sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung und enthält gemäss unserer Beurteilung keine wesentlichen fehlerhaften Angaben.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Moreno Halter
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)



Bruno Patusi
dipl. Wirtschaftsprüfer (CH)

Bern, 28. Februar 2018

Die VP Bank Gruppe

Die VP Bank AG ist eine in Liechtenstein domizilierte Bank und untersteht der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein, Landstrasse 109, 9490 Vaduz, Liechtenstein, www.fma-li.li

VP Bank AG	Aeulestrasse 6 · 9490 Vaduz · Liechtenstein T +423 235 66 55 · F +423 235 65 00 info@vpbank.com · www.vpbank.com MwSt.-Nr. 51.263 · Reg.-Nr. FL-0001.007.080-0
VP Bank (Schweiz) AG	Talstrasse 59 · 8001 Zürich · Schweiz T +41 44 226 24 24 · F +41 44 226 25 24 · info.ch@vpbank.com
VP Bank (Luxembourg) SA	26, Avenue de la Liberté · L-1930 Luxembourg · Luxembourg T +352 404 770-1 · F +352 481 117 · info.lu@vpbank.com
VP Bank (BVI) Ltd	VP Bank House · 156 Main Street · PO Box 2341 Road Town · Tortola VG1110 · British Virgin Island T +1 284 494 11 00 · F +1 284 494 11 44 · info.bvi@vpbank.com
VP Bank (Singapore) Ltd	8 Marina View · #27-03 Asia Square Tower 1 Singapore 018960 · Singapore T +65 6305 0050 · F +65 6305 0051 · info.sg@vpbank.com
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd	33/F · Suite 3305 · Two Exchange Square 8 Connaught Place · Central · Hong Kong T +852 3628 99 00 · F +852 3628 99 11 · info.hkwm@vpbank.com
VP Bank Ltd Hong Kong Representative Office	33/F · Suite 3305 · Two Exchange Square 8 Connaught Place · Central · Hong Kong T +852 3628 99 99 · F +852 3628 99 11 · info.hk@vpbank.com
VP Bank (Switzerland) Ltd Moscow Representative Office	World Trade Center · Office building 2 · Entrance 7 · 5 th Floor · Office 511 12 Krasnopresnenskaya Embankment · 123610 Moscow · Russian Federation T +7 495 967 00 95 · F +7 495 967 00 98 · info.ru@vpbank.com
VP Fund Solutions (Luxembourg) SA	26, Avenue de la Liberté · L-1930 Luxembourg · Luxembourg T +352 404 770-297 · F +352 404 770-283 fundclients-lux@vpbank.com · www.vpfundsolutions.com
VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG	Aeulestrasse 6 · 9490 Vaduz · Liechtenstein T +423 235 67 67 · F +423 235 67 77 vpfundsolutions@vpbank.com · www.vpfundsolutions.com
